Deutscher Bundestag **Drucksache 18/10620**

18. Wahlperiode 10.12.2016

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und über das Unfall- und Berufskrankheitengeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 9. Dezember 2016 gemäß § 25 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Verison ersetzt.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Zusammenfassung 8
2. Erläuterungen 10
   2.1 Begriffe 10
   2.2 Abkürzungen 14
   2.3 Symbole 15
3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 16
   3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit 16
   3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen 19
   3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure 20
      3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie 20
      3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder 23
      3.3.3 Spezifische Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung 25
      3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) 29
   3.4 Unfallgeschehen 32
      3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen 32
      3.4.2 Wegeunfallgeschehen 35
   3.5 Berufskrankheitengeschehen 36
   3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit 39
      3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten 39
      3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten 41
      3.6.3 Präventionsgesetz 44
   3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit 48
      3.7.1 Die gesundheitlichen Auswirkungen des Pendelns zwischen Wohn- und Arbeitsort 48
      3.7.2 Arbeitsunfähigkeit 53
      3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit 58
4. Schwerpunkt – Arbeitszeit – Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 60
   4.1 Einleitung 60
   4.2 Arbeitszeitlänge 60
   4.3 Arbeitszeitlage 63
   4.4 Arbeitszeitflexibilität 65
   4.5 Zusammenfassung und Ausblick 69
5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen 70

T. Tabellenteil 73

Anhang 1 Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes 184

Anhang 2 Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger 189

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Verzeichnis der Abbildungen im Textteil

Seite

Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2015 ... 16
Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2015 ... 16
Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2015 ... 17
Abb. 4: Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2015 ... 18
Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2015 ... 19
Abb. 6: Unternehmen der Zukunft (INQA) ... 29
Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2015 ... 32
Abb. 8: Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2015 ... 33
Abb. 9: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2015 ... 34
Abb. 10: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2015 ... 34
Abb. 11: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2015 ... 35
Abb. 12: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2015 ... 36
Abb. 13: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2015 ... 37
Abb. 14: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2015 ... 37
Abb. 15: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2015 ... 38
Abb. 16: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1960 bis 2015 ... 40
Abb. 17: Nationale Präventionsstrategie (§ 20d SGB V) ... 46
Abb. 18: Häufigkeit des täglichen Pendelns bei abhängig Beschäftigten ... 48
Abb. 19: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern nach Geschlecht ... 49
Abb. 20: Gesundheitliche Beschwerden von Pendlern mit geringer Pendelzeit nach Alter ... 50
Abb. 21: Gesundheitliche Beschwerden von Pendlern mit mittlerer Pendelzeit nach Alter ... 50
Abb. 22: Gesundheitliche Beschwerden von Pendlern mit hoher Pendelzeit nach Alter ... 50
Abb. 23: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2015 ... 53
Abb. 24: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2015 ... 54
Abb. 25: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2012 - 2015 ... 59
Abb. 26: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2012 - 2015 ... 59
Abb. 27: Tatsächliche Wochenarbeitszeit nach Geschlecht ... 60
Abb. 28: Ausfall von Arbeitspausen nach Länge der Arbeitszeit ... 62
Abb. 29: Gewünschte wöchentliche Arbeitszeit ... 62
Abb. 30: Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance bei Wochenendarbeit ... 64
Abb. 31: Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance nach Einflussmöglichkeit auf Arbeitsbeginn und -ende ... 66
Abb. 32: Versicherte Schüler/-innen, meldepflichtige Schul- und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2015.. 71
Abb. 33: Neue Schülerunfallrenten und tödliche Schülerunfälle – von 1972 bis 2015 ... 71

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Verzeichnis der Tabellen im Textteil

Seite

Tab. 1: Abhängig Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2012 - 2015 ... 17
Tab. 2: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2015 ... 32
Tab. 3: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2015 ... 35
Tab. 4: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2015 ... 36
Tab. 5: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2015 ... 38
Tab. 6: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2012 - 2015 ... 39
Tab. 7: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2015 ... 40
Tab. 8: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2012 - 2015 ... 41
Tab. 9: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2015 ... 42
Tab. 10: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2015 ... 42
Tab. 11: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2015 ... 43
Tab. 12: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2015 ... 43
Tab. 13: Pendelzeiten nach Geschlecht und Alter ... 48
Tab. 14: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern nach Alter ... 51
Tab. 15: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern mit häufigem bzw. nicht häufigem Termin- und Leistungsdruck ... 51
Tab. 16: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern mit (sehr) viel bzw. (sehr) wenig Einfluss auf Arbeitsbeginn und -ende ... 52
Tab. 17: GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2015 ... 55
Tab. 18: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2015 ... 56
Tab. 19: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2015 ... 57
Tab. 20: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2012 - 2015 ... 58
Tab. 21: Arbeitszeitlänge und Geschlechterverhältnis nach Wirtschaftszweigen ... 61
Tab. 22: Gesundheitliche Beschwerden nach Länge der Arbeitszeit ... 62
Tab. 23: Wochenendarbeit nach Wirtschaftszweigen ... 63
Tab. 24: Gesundheitliche Beschwerden bei Wochenendarbeit ... 64
Tab. 25: Gesundheitliche Beschwerden nach Lage der Arbeitszeit ... 64
Tab. 26: Einfluss auf die Arbeitszeit nach Wirtschaftsbereichen ... 65
Tab. 27: Gesundheitliche Beschwerden nach Einflussmöglichkeit auf Arbeitsbeginn und -ende ... 65
Tab. 28: Arbeitszeiterfassung und Arbeitszeitkonto nach Wirtschaftszweigen ... 66
Tab. 29: Gesundheitliche Beschwerden bei Arbeit auf Abruf, Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft ... 67
Tab. 30: Ständige Erreichbarkeit nach Wirtschaftszweigen ... 68
Tab. 31: Gesundheitliche Beschwerden nach ständiger Erreichbarkeit ... 68
Tab. 32: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2015 ... 70

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Verzeichnis Tabellenteil

Rahmendaten

		Seite
Tabelle TA 1	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2013 bis 2015	74
Tabelle TA 2	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in den Jahren 2013 bis 2015	74
Tabelle TA 3	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2013 bis 2015	75
Tabelle TA 4	Erwerbstätige nach Berufsgruppen in den Jahren 2013 bis 2015	76
Tabelle TA 5	Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland	78
Tabelle TA 6	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2013 bis 2015	80
Tabelle TA 7	Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2013 bis 2015	81
Tabelle TA 8	Abhängige Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht	82
Tabelle TA 9	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht	83
Tabelle TA 10	Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2013 bis 2015	84

Unfallgeschehen

Tabelle TB 1	Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2013 bis 2015	85
Tabelle TB 2	Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2013 bis 2015	86
Tabelle TB 3	Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2013 bis 2015	87
Tabelle TB 4	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2013 bis 2015	88
Tabelle TB 5	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2013 bis 2015	89
Tabelle TB 6	Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2013 bis 2015	90
Tabelle TB 7	Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2013 bis 2015	91
Tabelle TB 8	Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2015	92
Tabelle TB 9	Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2015	94
Tabelle TB 10	Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2013 bis 2015	96

Berufskrankheitengeschehen

Tabelle TC 1	Berufskrankheiten – Gesamtzahlen in den Jahren 2013 bis 2015	97
Tabelle TC 2	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2013 bis 2015	98
Tabelle TC 3	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2013 bis 2015	102
Tabelle TC 4	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2013 bis 2015	103
Tabelle TC 5	Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2015	106
Tabelle TC 6	Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2015	108

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Seite

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsunfähigkeit

Tabelle TD 1 Arbeitsunfähigkeit – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 110

Tabelle TD 2 Arbeitsunfähigkeit – Tage je Diagnose – 2015 111

Tabelle TD 3 Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2015 112

Tabelle TD 4 Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Gesamt – 2015 113

Tabelle TD 5 Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe jünger als 45 Jahre – 2015 114

Tabelle TD 6 Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe 45 Jahre und älter – 2015 115

Tabelle TD 7 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 116

Tabelle TD 8 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Tage je Diagnose – 2015 ... 117

Tabelle TD 9 Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 118

Tabelle TD 10 Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Tage je Diagnose – 2015 119

Tabelle TD 11 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 120

Tabelle TD 12 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Tage je Diagnose – 2015 .. 121

Tabelle TD 13 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 122

Tabelle TD 14 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Tage je Diagnose – 2015 123

Tabelle TD 15 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 124

Tabelle TD 16 Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Tage je Diagnose – 2015 125

Tabelle TD 17 Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2015 126

Tabelle TD 18 Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen – Tage je Diagnose – 2015 127

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbelastungen und Arbeitsanforderungen an Arbeitsplätzen

Tabelle TE 1 Arbeitsbedingungen nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 128

Tabelle TE 2 Arbeitsbedingungen nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 129

Tabelle TE 3 Arbeitsbedingungen nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 130

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Gesundheitliche Beschwerden während bzw. nach der Arbeit

Tabelle TF 1 Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 131

Tabelle TF 2 Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 132

Tabelle TF 3 Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit – Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre – 133

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Seite

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 1 Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2013 bis 2015 ... 135

Tabelle TG 2 Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2015 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2015) ... 136

Tabelle TG 3 Beanstandungen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2013 bis 2015 ... 138

Tabelle TG 4 Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2013 bis 2015 ... 139

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – UVT

Tabelle TH 1 Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2015 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2015) ... 140

Tabelle TH 2 Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2013 bis 2015 ... 141

Tabelle TH 3 Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2013 bis 2015 ... 142

Tabelle TH 4 Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2015 ... 144

Tabelle TH 5 Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2013 bis 2015 ... 145

Tabelle TH 6 Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte in den Jahren 2013 bis 2015 ... 145

Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Tabelle TI 1 Schulungskurse 2015 ... 146

Prävention und Wirtschaftlichkeit

Tabelle TK 1 Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2014 und 2015 ... 148

Tabelle TK 2 Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe 2014 und 2015 in 1.000 EUR (Kontengruppe 59) ... 149

Tabelle TK 3 Renten in den Jahren 2013 bis 2015 ... 150

Tabelle TK 4 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen 2015 ... 151

Tabelle TK 5 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen 2015 ... 151

Tabelle TK 6 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen 2015 ... 152

Tabelle TK 7 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information nach Diagnosegruppen 2015 ... 152

Tabelle TK 8 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen 2015 ... 153

Tabelle TK 9 Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen 2015 ... 153

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Seite

Auf einen Blick

Tabelle TL 1 Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung 2015 ... 154
Tabelle TL 2 Länderstatistik für die Jahre 2013 bis 2015 ... 160

Zeitreihen

Tabelle TM 1 Entwicklung der Basiszahlen ab 1960 ... 161
Tabelle TM 2 Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ab 1960 ... 162
Tabelle TM 3 Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ab 1969 ... 164
Tabelle TM 4 Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen ab 2008 ... 166
Tabelle TM 5 Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse ab 1960 ... 168
Tabelle TM 6 Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978 ... 169
Tabelle TM 7 Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen ab 1995 ... 170
Tabelle TM 8 Entwicklung der Berufskrankheiten ab 1960 ... 172
Tabelle TM 9 Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten ab 1975 ... 173
Tabelle TM 10 Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger ab 1960 ... 175
Tabelle TM 11 Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen ... 176
Tabelle TM 12 Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011 ... 177
Tabelle TM 13 Entwicklung der Ärzte/-innen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991 ... 178
Tabelle TM 14 Personalressourcen im Arbeitsschutz dargestellt in Vollzeiteinheiten ab 2014 ... 179

Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 1 Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung – Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – in den Jahren 2013 bis 2015 ... 180
Tabelle TS 2 Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2015 ... 181
Tabelle TS 3 Schulwegunfälle 2015 ... 181
Tabelle TS 4 Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung – Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen – ab 1972 ... 182

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Verison ersetzt.

1. Zusammenfassung

Der Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2015“ gibt – wie seine Vorgänger – einen Überblick über die Entwicklungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dabei werden neben zahlreichen Statistiken auch Aktivitäten verschiedener Arbeitsschutzakteure beschrieben. In diesem Jahr enthält der Bericht zusätzlich einen Beitrag über das in seinen wesentlichen Teilen am 25.7.2015 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention (Präventionsgesetz – PrävG).

Die Zahl der Erwerbstätigen steigt im Jahr 2015 weiter an (+0,8 %) und liegt damit bei 40,3 Millionen. Die Bevölkerungszahl ist im gleichen Zeitraum etwas weniger stark gestiegen (+0,6 %; 81,4 Millionen). Die Zahlen der abhängig Erwerbstätigen, die regelmäßig an Wochenenden (samstags 23,7 %; sonntags 13,9 %), abends (24,7 %) oder nachts (9,4 %) arbeiten, sind nahezu konstant geblieben. Leicht gestiegen ist die Anzahl der abhängig Erwerbstätigen in Schichtarbeit (2014: 15,5 %; 2015: 15,8 %). Einen vergleichsweise hohen Anteil gab es bisher nur 2008 und 2012. Weitere Ergebnisse zur Lage, Länge und Flexibilisierung von Arbeitszeit gibt es im diesjährigen Schwerpunktteil, in dem die Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 vorgestellt werden. Derselbe Datensatz wird auch bei der Betrachtung des Tagespendelns herangezogen (vgl. Abschnitt 3.7 „Arbeitsbedingungen und Gesundheit“). Etwa die Hälfte der abhängig Beschäftigten (48,2 %) pendeln täglich bis zu 30 Minuten, weitere 31,2 % zwischen 30 und 60 Minuten.

Die Zahlen der meldepflichtigen (944.744; -1,2 %) und der tödlichen (605; -5,3 %) Arbeitsunfälle sind im Vergleich zum Vorjahr weiterhin rückläufig. Die Unfallquote für die meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter erreicht damit mit 23,3 einen erneuten Tiefststand. Die Zahlen für meldepflichtige Wegeunfälle sind etwas höher als im Vorjahr (181.318; +2,8 %), wobei die Unfallquote je 1.000 Versicherungsverhältnisse nahezu stabil ist (2014: 3,55; 2015: 3,58).

Das Berufskrankheitengeschehen weist für 2015 bei den Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit (81.702; +8,8 %) und den anerkannten Berufskrankheiten (18.041; +6,3 %) jeweils deutliche Steigerungen aus. Diese Steigerungen sind auf die Aufnahme neuer Berufskrankheiten (BK-Nummern 1319, 2113, 2114 und 5103) in die Berufskrankheiten-Verordnung im Jahr 2015 zurückzuführen, auf die zusammen 9.303 Verdachtsanzeigen und 2.192 Anerkennungen entfallen.

Die Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten verschiedener Krankenkassenverbände ergab 130,0 Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung. Durchschnittlich dauerte diese Arbeitsunfähigkeit 11,7 Tage. Geschätzt ergeben sich damit insgesamt 587 Millionen Ausfalltage durch Arbeitsunfähigkeit in Deutschland, wovon die meisten auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (130 Millionen Tage) und auf Psychische und Verhaltensstörungen (87 Millionen Tage) entfallen.

Die Zahl der Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit hat im Jahr 2015 etwas zugenommen (172.921; +2,2 %). Betrachtet man die häufigsten Diagnosegruppen sind die stärksten Zuwächse bei Neubildungen (6,1 %) und Psychischen und Verhaltensstörungen (+1,7 %) zu beobachten, während die Zahl der Erwerbsminderungsrenten aufgrund von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes weiter leicht rückläufig sind (-2,6 %). Vergleicht man die Zahlen aus 2015 mit 2012, ist sowohl die Gesamtzahl (-2,3 %) als auch die Zahlen der häufigsten Diagnosegruppen rückläufig, wobei dieser Rückgang bei Neubildungen (-0,0 %) und Psychischen und Verhaltensstörungen (-0,3 %) minimal ist.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

	2015	gegenüber 2014
Erwerbstätige	**40,279 Mio.**	**+0,8 %**
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	**944.744**	**-1,2 %**
Tödliche Arbeitsunfälle	**605**	**-5,3 %**
im Betrieb	*467*	*-4,1 %*
im Straßenverkehr	*138*	*-9,2 %*
Meldepflichtige Wegeunfälle	**181.318**	**+2,8 %**
Tödliche Wegeunfälle	**353**	**+6,3 %**
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	**81.702**	**+8,8 %**
Anerkannte Berufskrankheiten	**18.041**	**+6,3 %**
Neue Rentenfälle	*5.180*	*-1,8 %*
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	**2.415**	**-2,2 %**
Kosten der gesetzlichen Unfallversicherung	**14.244 Mio. €**	**+1,9 %**
Renten an Verletzte und Hinterbliebene	*5.653 Mio. €*	*+0,5 %*
Prävention und Erste Hilfe	*1.184 Mio. €*	*+3,2 %*

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

2. Erläuterungen

2.1 Begriffe

Arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsmedizinische Vorsorge ist eine individuelle Arbeitsschutzmaßnahme, die in der in der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) geregelt wird. Arbeitsmedizinische Vorsorge dient der Beurteilung der individuellen Wechselwirkungen von Arbeit und physischer und psychischer Gesundheit und der Früherkennung arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen sowie der Feststellung, ob bei Ausübung einer bestimmten Tätigkeit eine erhöhte gesundheitliche Gefährdung besteht (vgl. § 2 ArbMedVV). Arbeitsmedizinische Vorsorge umfasst immer ein ärztliches Beratungsgespräch mit Anamnese einschließlich Arbeitsanamnese. Hält der Betriebsarzt zur Aufklärung und Beratung körperliche oder klinische Untersuchungen für erforderlich, so bietet er diese an. Untersuchungen dürfen allerdings nicht gegen den Willen des betroffenen Beschäftigten durchgeführt werden. Arbeitsmedizinische Vorsorge umfasst nicht den Nachweis der gesundheitlichen Eignung für berufliche Anforderungen nach sonstigen Rechtsvorschriften oder individual- oder kollektivrechtlichen Vereinbarungen. Ziel der arbeitsmedizinischen Vorsorge ist es, arbeitsbedingte Erkrankungen einschließlich Berufskrankheiten frühzeitig zu erkennen und zu verhüten und zugleich einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und zur Fortentwicklung des betrieblichen Gesundheitsschutzes zu leisten.

Arbeitsstätten

Arbeitsstätten nach Arbeitsstätten-Verordnung (ArbStättV § 2) sind:

1. Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und die zur Nutzung für Arbeitsplätze vorgesehen sind,
2. andere Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und zu denen Beschäftigte im Rahmen ihrer Arbeit Zugang haben.

Betrieb

Der Begriff Betrieb im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes umfasst den Ort, an dem Tätigkeiten vorgenommen werden. Dies können umschlossene Räume, Fahrzeuge oder Arbeitsplätze im Freien sein. Arbeitsplätze im Freien sind z. B. Baustellen sowie Arbeitsplätze in der Forst- und Landwirtschaft (Begriffsglossar Ausschuss für Gefahrstoffe / Ausschuss für Betriebssicherheit).

In die Statistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht die Anzahl der Unternehmen (Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen, Tätigkeiten) ein, wobei sich die Einteilung nach Betriebsgröße unter Verwendung des statistischen Begriffs des Vollarbeiters am europäischen Standard orientiert.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird keine Größeneinteilung der Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten vorgenommen.

In den Statistiken der Bundesländer (Jahresberichte) gehen die Betriebe im Sinne von Betriebsstätten (s. dort) in die Statistik ein.

Betriebsstätte

Der Begriff „Betriebsstätte“ wird im Arbeitsschutzgesetz lediglich bei der Aufsicht der Arbeitsschutzbehörden verwendet (ArbSchG § 22 Abs. 2).

Die Länder haben diesen Begriff für die Aufsichtsdienste in LV1 Nr. 7 wie folgt definiert:

Betriebsstätten sind Betriebe oder Betriebsorte, die eine eigene Anschrift (Immobilienanschrift) im örtlichen Zuständigkeitsbereich der Arbeitsschutzbehörde besitzen. Filialbetriebe und Betriebsteile mit anders lautender Anschrift sind als Betriebsstätten zu betrachten. Baustellen, Anlagen ohne ständigen Arbeitsplatz (z. B. Aufzugsanlagen in Wohnhäusern, Pumpstationen, Sprengstofflager), Ausstellungsstände auf Messen, Märkten und Volksfesten, Straßen- und Wasserfahrzeuge, Heimarbeitsstätten und private Haushalte ohne Beschäftigte sind keine Betriebsstätten.

Diese Begriffsdefinition liegt auch den Statistiken der Länder zugrunde. In anderen Rechtsgebieten werden jedoch davon abweichende Begriffsdefinitionen benutzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind Personen, die als abhängig Beschäftigte in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. Quelle der in diesem Bericht ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen nach Status (abhängig Beschäftigte, Selbstständige einschließlich mithelfende Familienangehörige), Wirtschaftszweigen und Bundesländern sind die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen aus dem Mikrozensus 2015.

Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören tätige Eigentümer/-innen und Miteigentümer/-innen in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, selbstständige Landwirte/-innen (auch Pächter/-innen), selbstständige Handwerker/-innen, selbstständige Handelsvertreter/-innen, freiberuflich und andere selbstständig tätige Personen.

Mithelfende Familienangehörige

Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständige/-r geleitet wird.

Beschäftigte

Als Beschäftigte im Sinne dieses Berichtes zählen in Abweichung zur Beschäftigungsdefinition in §7 SGB IV neben Arbeitern/-innen, Angestellte/n, Auszubildende/n, Praktikanten/-innen oder Volontäre/-innen, die in einem Arbeits- und Dienstverhältnis stehen und hauptsächlich diese Tätigkeit ausüben auch Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen, Soldaten/-innen auf Zeit, Wehr- oder Bundesfreiwilligendienstleistende. Eingeschlossen sind zudem auch Heimarbeiter/-innen.

Arbeitsunfall

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, den eine versicherte Person infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte erleidet (vgl. § 8 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch – SGB VII).

Meldepflichtiger Unfall

Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person durch einen Unfall getötet oder so verletzt wird, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist.

Wegeunfall

Als Wegeunfall wird jeder Unfall bezeichnet, den eine versicherte Person auf dem Weg zum oder vom Ort der versicherten Tätigkeit erleidet. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um Straßenverkehrsunfälle, diese stellen mehr als die Hälfte der Wegeunfälle. Wegeunfälle sind gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII den Arbeitsunfällen gleichgestellt.

Tödlicher Arbeits- oder Wegeunfall

Ein Unfall mit Todesfolge wird im Berichtsjahr registriert, wenn der Tod sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eingetreten ist.

Unfallquoten

Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit (Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden) bzw. bezogen auf die Anzahl der Vollarbeiter (Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter).

Neue Arbeits- oder Wegeunfallrenten

Unter „neue Unfallrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der Arbeits- bzw. Wegeunfälle ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach dem Unfall hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die die Bundesregierung auf der Grundlage von § 9 Abs. 1 SGB VII durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates als Berufskrankheiten (BK) bezeichnet und die Versicherte infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit erleiden (vgl. Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) vom 31. Oktober 1997 in der Fassung der Dritten Verordnung zur Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung (3. BKV-ÄndV) vom 22. Dezember 2014 – im nachfolgenden Text BK-Liste genannt). Darüber hinaus ermöglicht § 9 Abs. 2 SGB VII im Einzelfall die Anerkennung und Entschädigung einer nicht in der BK-Liste aufgeführten Krankheit wie eine Berufskrankheit, soweit aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Berufskrankheit vorliegen.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen haben nach § 202 Satz 1 SGB VII bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit die Anzeige zu erstatten. Für Unternehmer/-innen besteht nach § 193 Abs. 2 SGB VII Anzeigepflicht bei Anhaltspunkten für das Vorliegen einer Berufskrankheit. Es können jedoch auch Versicherte, Krankenkassen oder andere Stellen den Verdacht anzeigen.

Anerkannte Berufskrankheit

Als anerkannte Berufskrankheit gilt eine Krankheit, wenn sich der Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit im Feststellungsverfahren bestätigt hat, d. h. eine Krankheit gemäß § 9 Abs. 1 SGB VII vorliegt bzw. eine Krankheit, die gemäß § 9 Abs. 2 SGB VII wie eine Berufskrankheit zu entschädigen ist.

Neue Berufskrankheitenrente

Unter „neue Berufskrankheitenrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der anerkannten Berufskrankheiten ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt mit § 56 Abs. 1 die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach Erkrankung hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die an einer anerkannten Berufskrankheit leiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Bei einer Reihe von Berufskrankheiten hat der Verordnungsgeber neben den üblichen arbeitstechnischen bzw. medizinischen Voraussetzungen zusätzliche Bedingungen als zwingende Voraussetzung für die Anerkennung des Versicherungsfalles festgelegt. Dies bedeutet, dass eine Erkrankung trotz nachgewiesener beruflicher Verursachung versicherungsrechtlich nicht als Berufskrankheit anerkannt wird, wenn sie nicht zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen hat, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können. Die Fallgruppe „Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt“ bezieht sich auf Fälle, bei denen entweder das Kriterium der Schwere oder des Aufgabezwangs (noch) nicht erfüllt sind, so dass eine Anerkennung (noch) nicht erfolgen kann. Hier bemühen sich die UV-Träger intensiv, um den Eintritt des Versicherungsfalls zu vermeiden und erbringen Leistungen nach § 3 Abs. 1 BKV (Maßnahmen gegen Berufskrankheiten zur Individualprävention) im Rahmen eines sogenannten kleinen Versicherungsfalles. Dabei kann es sich um technische und organisatorische Maßnahmen, persönliche Schutzmaßnahmen, Aufklärung und Verhaltensprävention und/oder vorbeugende medizinische Maßnahmen handeln.

Tod infolge einer Berufskrankheit

Tod als Folge einer Berufskrankheit wird dann angenommen, wenn die Berufskrankheit alleinige Ursache oder mindestens rechtlich wesentliche Teilursache des Todes war.

Unfallversicherungsträger

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Daneben besteht seit 1. Januar 2013 die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, als Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, hierbei führt sie die Bezeichnung Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vollarbeiter

Die Zahl der „Vollarbeiter“ ist eine statistische Rechengröße und dient zur Berechnung von Unfallhäufigkeiten. Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) der Versicherten, werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet. In die Zahl der Vollarbeiter fließen anteilig z. B. auch ehrenamtlich Tätige, Blutspender/-innen und Arbeitslose ein, die ebenfalls in der Unfallversicherung versichert sind.

Versicherte in der gesetzlichen Unfallversicherung

Der § 2 SGB VII bezeichnet den kraft Gesetzes versicherten Personenkreis. § 3 bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Versicherungspflicht kraft Satzung erweitert werden kann. § 6 regelt die freiwillige Versicherung.

Versichert in der gesetzlichen Unfallversicherung sind demnach u. a. (beispielhafte, verkürzte Aufzählung):

- Beschäftigte (Arbeitnehmer/-innen),
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung,
- Behinderte in Behinderten- bzw. Blindenwerkstätten,
- Landwirtschaftliche Unternehmer/-innen, ihre mitarbeitenden Ehegatten und sonstigen Familienangehörigen,
- Kinder, die in Kindertageseinrichtungen oder durch geeignete Tagespflegepersonen betreut werden,
- Schüler/-innen und Studierende,
- Bestimmte Personen, die im Interesse des Gemeinwohls tätig werden (z. B. Mitarbeiter/-innen in Hilfsorganisationen, Lebensretter/-innen, Blutspender/-innen; Zeugen/-innen, Schöffen/-innen),
- Arbeitslose, wenn sie auf Aufforderung der Arbeitsagentur die Agentur oder eine andere Stelle aufsuchen,
- Rehabilitanden/-innen,
- bestimmte ehrenamtliche Personen,
- häusliche Pflegepersonen,
- Gefangene bei einer Beschäftigung,
- Entwicklungshelfer/-innen,
- Unternehmer/-innen und ihre mitarbeitenden Ehegatten, die kraft Satzung versichert sind oder sich freiwillig versichert haben.

Die Auswertungen zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten schließen Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen und Soldaten/-innen nicht mit ein.

Versicherungsverhältnisse

Aus der Beschreibung des versicherten Personenkreises (§§ 2, 3 und 6 SGB VII) resultieren Tätigkeiten, die den Versicherungsschutz der Unfallversicherung und damit ein Versicherungsverhältnis begründen. Diese Versicherungsverhältnisse werden einzeln erfasst, auch wenn bei der versicherten Person eine Mehrfachversicherung vorliegt z. B. als Beschäftigte/-r und daneben als ehrenamtlich Tätige/-r.

Gewichtete Versicherungsverhältnisse

Da die für die Berechnung von Wegeunfallquoten optimale Bezugsgröße, nämlich die Zahl der auf dem Weg zur Arbeit zurückgelegten Kilometer, nicht zur Verfügung steht, wird die verfügbare Zahl der Versicherungsverhältnisse zugrunde gelegt. Die Zahl der Versicherungsverhältnisse wird jedoch für diejenigen Gruppen von Versicherten, die eine deutlich geringere Zahl von versicherten Wegen als Unternehmer/-innen und abhängig Beschäftigte zurücklegen, entsprechend ihrem tatsächlichen Risiko gewichtet. Der Gewichtungsfaktor beträgt für

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II 0,5
- Pflegepersonen 0,5
- Hausangestellte 0,3
- Versicherte bei nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten 0,25
- ehrenamtlich Tätige 0,1
- Tätige in Unternehmen, die Hilfe leisten 0,1
- Arbeitslose 0,02
- sonstige regelmäßig in nicht unerheblichem Umfang Tätige 0,01

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

- Rehabilitanden/-innen 0,005
- Blutspender/-innen 0,002
- Strafgefangene 0,0.

GKV-Mitglieder

In die Statistiken zur Arbeitsunfähigkeit und die Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Kosten gehen Daten der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch ein. D. h. Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige werden hierbei nicht berücksichtigt.

Klassifikationen

Links zu den benutzten Klassifikationen sind unter http://www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Klassifizierungen/Klassifizierungen.html zu finden.

2.2 Abkürzungen

a. n. g. = anderweitig nicht genannt

AU = Arbeitsunfähigkeit

BAuA = Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

BK = Berufskrankheit

BKV = Berufskrankheiten-Verordnung

BMAS = Bundesministerium für Arbeit und Soziales

DGUV = Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

DRV = Deutsche Rentenversicherung

GDA = Gemeinsame Deutschen Arbeitsschutzstrategie

GKV = Gesetzliche Krankenversicherung

ICD = International Statistical Classification of Diseases (dt.: Internationale Klassifikation von Krankheiten)

INQA = Initiative Neue Qualität der Arbeit

ISCO = International Standard Classification of Occupations (dt.: Internationale Standardklassifikation der Berufe)

LASI = Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik

Mio. = Millionen

Mrd. = Milliarden

NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (dt.: Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)

NAK = Nationale Arbeitsschutzkonferenz

RVO = Reichsversicherungsordnung

SGB = Sozialgesetzbuch

SUV = Schüler-Unfallversicherung

SVLFG = Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Tsd. = Tausend

UVT = Unfallversicherungsträger

WZ = Wirtschaftszweig

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

2.3 Symbole

Hinweise im Textteil auf weiterführende Tabellen im Tabellenteil mit Tabellenbezeichnung: TA 3

Logos zur Differenzierung der Darstellungen nach den verschiedenen Unfallversicherungsträgern:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	UK|BG
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau	

Piktogramme zur Differenzierung der Themenfelder:

Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	
Rechtliche Rahmenbedingungen	
Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	
Unfallgeschehen	
Berufskrankheitengeschehen	
Gesundheit und Arbeitsbedingungen	
Ressourcen und Aktivitäten des betrieblichen Arbeitsschutzes	
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit	
Prävention und Wirtschaftlichkeit	
Schülerunfallgeschehen	

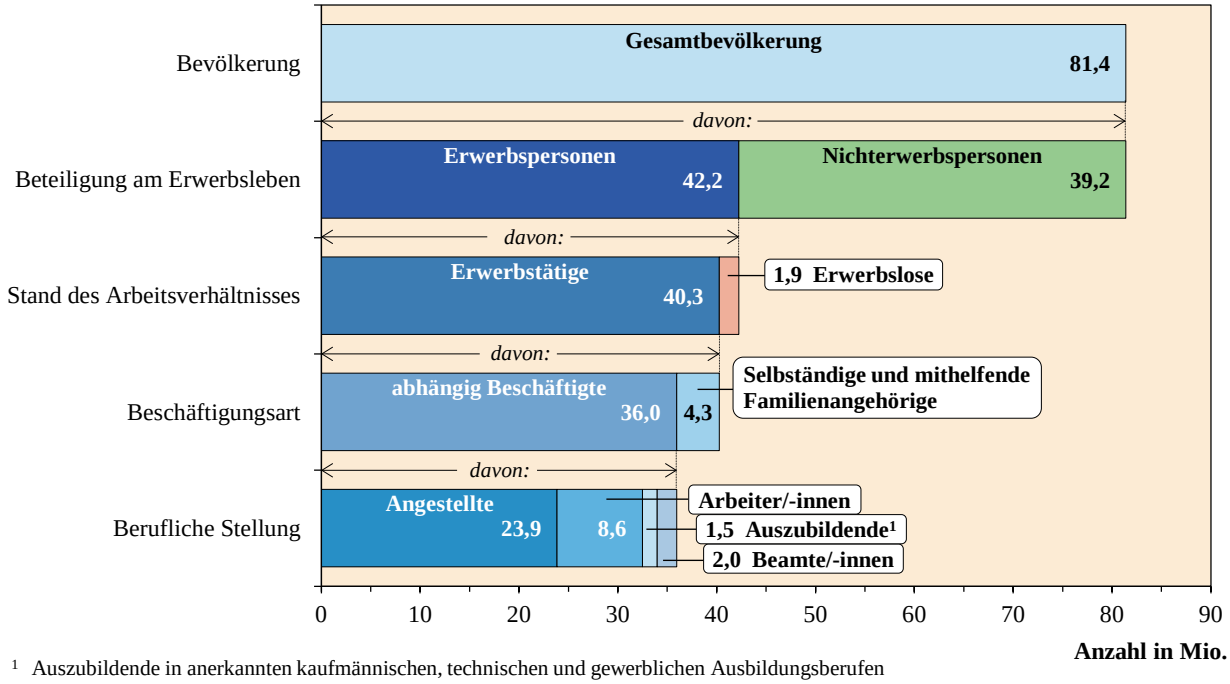
Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

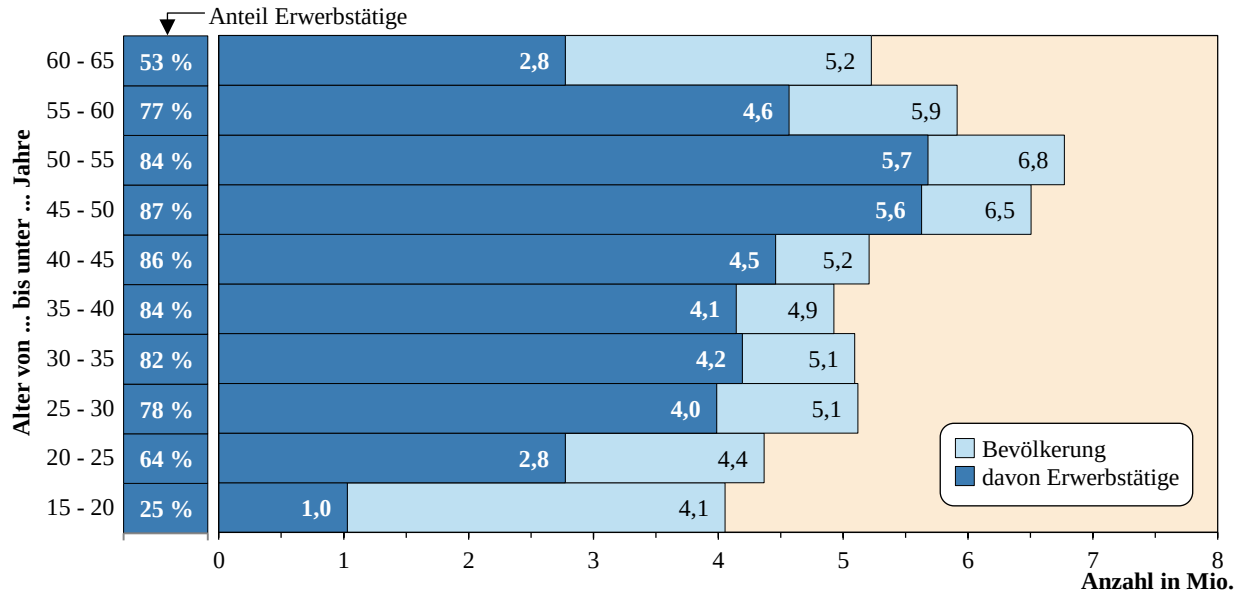
Für die Beschreibung der Erwerbsbevölkerung in diesem Abschnitt werden Zahlen der Statistischen Ämter genutzt.

Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2015



[1] Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen
Rundungsfehler
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt 2015

Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2015

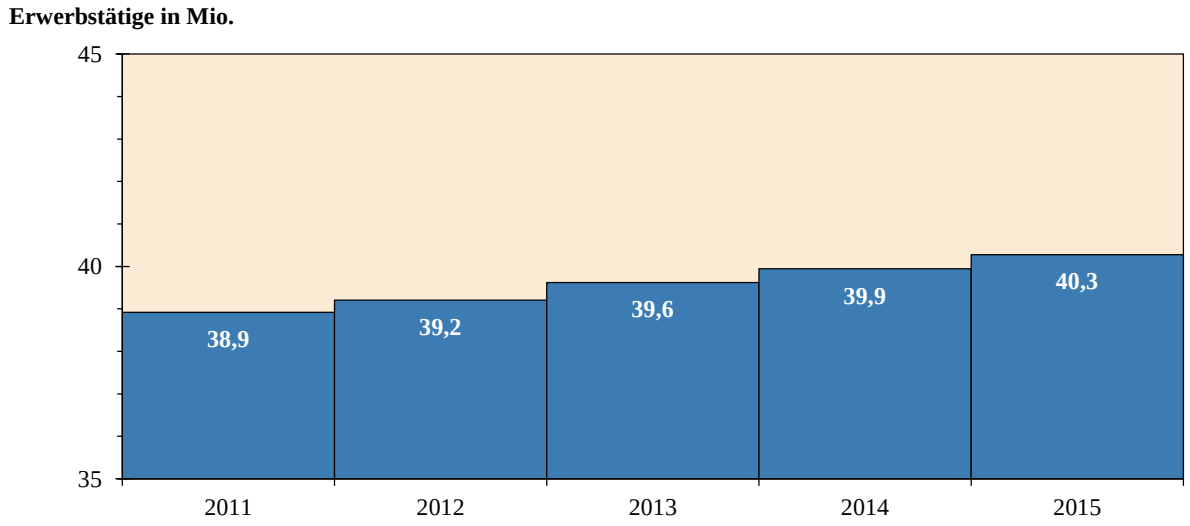


Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

TA 3

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt, Jahresdurchschnittszahlen (Basis: Zensus 2011)

TA 1

Tab. 1: Abhängig Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2012 - 2015

Arbeitsbedingungen	Beschäftigtenquoten in Prozent			
	2015	2014	2013	2012
Teilzeit[1]	28,7	28,3	28,4	27,2
Männer	10,6	10,4	10,3	9,8
Frauen	48,0	47,6	47,9	46,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26,5	25,6	26,8	23,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	11,7	11,6	11,8	10,9
Baugewerbe	12,4	12,2	12,4	11,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	33,5	33,4	33,1	33,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	32,8	32,1	32,3	31,0
Öffentliche und private Dienstleistungen	38,3	37,9	37,9	36,0
Art des Arbeitsvertrages[2]				
befristet	9,3	9,1	9,4	9,7
unbefristet	90,4	90,6	90,4	90,0
Arbeit zu Hause[3]				
hauptsächlich[4]	1,6	1,6	1,6	1,6
manchmal	6,4	6,0	6,0	6,1
nie	91,9	92,3	92,3	92,1

[1] Teilzeitbeschäftigte in % der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = bis 2012 weniger als 32 Stunden; ab 2013 nach Angabe der Befragten (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)

[2] Beschäftigte mit befristeten bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende (nicht ausgewiesen: „Ohne Angabe“)

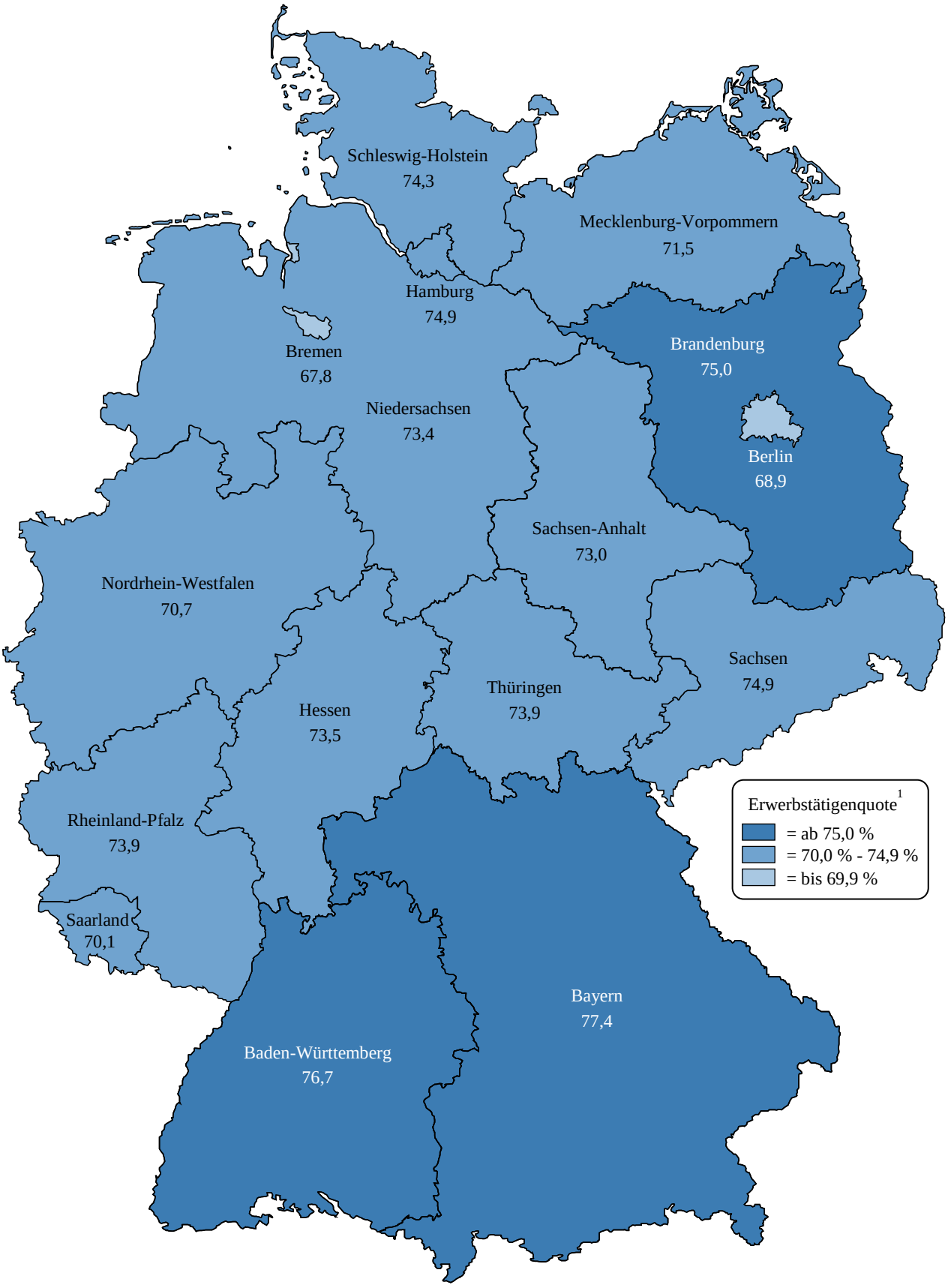
[3] Beschäftigte, die zeitweise zu Hause arbeiten in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

[4] In den letzten drei Monaten mindestens die Hälfte der Arbeitszeit zu Hause gearbeitet

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 4: Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2015



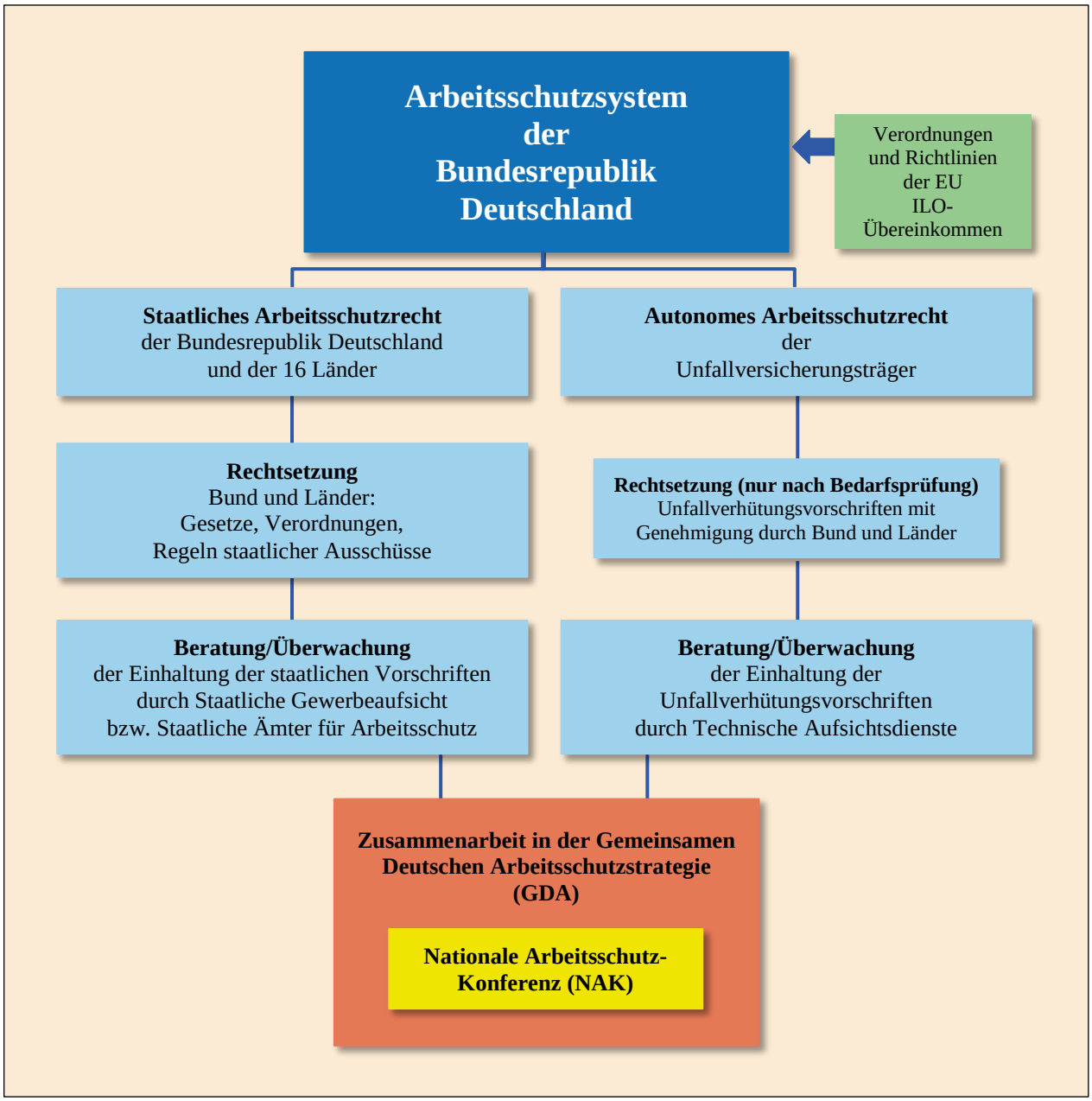
[1] Erwerbstätigenquote = Anteil (in %) der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

TA 6

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2015



Ein Verzeichnis der gültigen Arbeitsschutzvorschriften des Bundes (Stand: 20. September 2016) und ein Verzeichnis der Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger (Stand: 1. Oktober 2016) sind diesem Bericht als Anhang 1 und 2 beigefügt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

In diesem Unterkapitel werden die Aktivitäten verschiedener Arbeitsschutzakteure im Jahr 2015 dargestellt.

Der Abschnitt der Deutschen Gemeinsamen Arbeitsschutzstrategie (GDA) beschreibt u. a. die Arbeit der Arbeitsprogramme der laufenden GDA-Periode 2013 - 2018: Psyche, Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) und Organisation. Der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) stellt die historische Entwicklung der Annäherung von Arbeitsschutz und Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) aus der Sicht des Arbeitsschutzes dar mit Blick auf das 2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz (PrävG), dem sich auch ein Artikel auf S. 44 ff. widmet. Im Abschnitt der Unfallversicherungsträger beschreibt die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ihre Aktivitäten entlang verschiedener Präventionsleistungen, während die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) einzelne Projekte / Kampagnen z. B. zur Sturzprävention und zur Betriebsübergabe vorstellt. Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) fokussiert in ihrem Abschnitt auf Aktivitäten zum demografischen Wandel.

3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Über die seit dem Jahr 2008 im Arbeitsschutzgesetz und im Sozialgesetzbuch VII verankerte Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) tragen Bund, Länder und Unfallversicherungsträger gemeinsam zur Modernisierung und strategischen Ausrichtung des Arbeitsschutzsystems in Deutschland bei. Dies zeigt sich insbesondere in der gemeinsamen Prioritätensetzung im Rahmen nationaler Arbeitsschutzziele und deren Umsetzung in gemeinsamen bundesweiten Arbeitsprogrammen als auch in der Abstimmung von Vorgehensweisen und Inhalten der Beratungs- und Überwachungstätigkeiten sowie in der Optimierung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz.

Das Jahr 2015 markiert die Halbzeit für die Aktivitäten der GDA-Periode 2013 - 2018. Darüber hinaus wurde unter dem Motto „Zukunft der Arbeit – Arbeitsschutz der Zukunft“ auf dem 10. Arbeitsschutzforum schon ein erster Blick auf die Anforderungen und mögliche Themen für die im Jahr 2019 beginnende dritte Periode der GDA gerichtet.

Gemeinsame Arbeitsschutzziele und Arbeitsprogramme

Im Zeitraum 2013 - 2018 arbeiten die Träger der GDA gemeinsam an der Erreichung der folgenden Arbeitsschutzziele:

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich (MSE)
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung.

Für die Umsetzung dieser Ziele haben die GDA-Träger drei branchenübergreifende Arbeitsprogramme aufgelegt: „Organisation“, „MSE“ und „Psyche“.

Alle drei Programme kombinieren Betriebsbesichtigungen mit weiteren Unterstützungsangeboten für Betriebe und Beschäftigte, wie z. B. Schulungen, Veranstaltungen und Handlungshilfen.

Arbeitsprogramm Organisation

Das Arbeitsprogramm Organisation unterstützt Betriebe, ihre Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes zu verbessern.

Zwei Bereiche stehen dabei im Fokus:

- die Gefährdungsbeurteilung als zentrales Instrument des Arbeitsschutzes
- die verbesserte Integration von Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in betriebliche Abläufe und Entscheidungen.

Zentrale Elemente des Programms sind die Beratung und Überprüfung der Arbeitsschutzorganisation in den Betrieben durch das Aufsichtspersonal der Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Unfallversicherungsträger sowie das speziell auf die Situation von kleinen und mittleren Unternehmen ausgerichtete Selbstbewertungsinstrument GDA-ORGAcheck.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Bis zum Ende des Jahres 2015 wurden mehr als 12.000 Betriebe besucht. Vom GDA-ORGAcheck sind mehr als 217.000 Druckexemplare im Umlauf; die Online-Variante www.gda-orgacheck.de wurde mehr als 280.000 mal von knapp 50.000 Besuchern aufgerufen.
www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Organisation.html

Arbeitsprogramm MSE

Ziel des Arbeitsprogramms MSE ist es, arbeitsbedingte Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich zu verringern. Es unterstützt vor allem die Stärkung der betrieblichen Präventionskultur – also die Gestaltung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen – und die Gesundheitskompetenz – d. h. die Förderung des gesundheitsgerechten Verhaltens der Beschäftigten.

Entsprechende Empfehlungen und Informationen erhalten Betriebe zum einen vor Ort über Besichtigungen und Beratungen des Aufsichtspersonals der Länder und Unfallversicherungsträger und zum anderen über spezifische Schulungsangebote sowie das branchenübergreifend angelegte MSE-Portal www.gdabewegt.de. Dieses Internetangebot bündelt alle Angebote der GDA-Träger und Sozialpartner zur MSE-Prävention. In einer Produktdatenbank sind mehr als 400 Präventionsangebote zielgruppenspezifisch aufbereitet.

Von Herbst 2014 bis Ende 2015 wurden mehr als 4.000 Betriebsbesichtigungen in von MSE besonders häufig betroffenen Branchen, wie z. B. Gesundheitsdienst/Wohlfahrtspflege, Handel und Logistik, durchgeführt.

Mit Stand vom 30. September 2015 besuchten 43.946 Interessierte das MSE-Portal. Die durchschnittliche Besucherzahl des Portals www.gdabewegt.de liegt bei mehr als 3.000 Zugriffen monatlich. Rund 79 Prozent der Besucher gelangten via Direktzugriff auf die Portalseite, etwa 13 Prozent über die Portalseiten der am Arbeitsprogramm teilnehmenden Träger und acht Prozent über Suchmaschinen wie zum Beispiel Google.

Darüber hinaus wurden bis Ende 2015 vier Veranstaltungen unter dem Titel „Physische Belastungen praxisgerecht beurteilen“ durchgeführt und damit 329 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erreicht.
www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/MSE.html

Arbeitsprogramm Psyche

Das Arbeitsprogramm Psyche unterstützt Betriebe bei der Gestaltung von Arbeitsbedingungen und bei der Durchführung von Arbeitsschutz- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen, um Gesundheitsrisiken durch psychische Belastung im Betrieb zu vermeiden. Diese Risiken beziehen sich nicht nur auf psychische und Verhaltensstörungen, sondern auch auf Muskel-Skelett- und Herzkreislauferkrankungen.

Wichtige Instrumente und Angebote sind dabei insbesondere Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen für Unternehmer, Führungskräfte, Personalvertretungen sowie Verantwortliche für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, Handlungshilfen für betriebliche Akteure sowie Überwachung und Beratung von Betrieben in den Schwerpunkten Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung, gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitszeit und Prävention an Arbeitsplätzen mit dem Risiko von traumatischen Ereignissen und Gewalt.

Wie schon seit Beginn des Programms haben die Vertretungen von Arbeitgebern und Gewerkschaften auch in 2015 mit eigenen Publikationen und zahlreichen Veranstaltungen Betriebe und Beschäftigte für das Thema „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ informiert und sensibilisiert.

Im Jahr 2015 wurden „Empfehlungen zur Qualifizierung betrieblicher Akteure für die Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Die empfohlenen Qualifizierungsmaßnahmen sollen die Zusammenarbeit von Arbeitgebern, Interessenvertretungen, Führungskräften, Fachkräften für Arbeitssicherheit und Betriebsärztinnen und -ärzten bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung und eine gute Prozessqualität ermöglichen. Auf eine Passung mit den Qualifizierungsstandards, die für die Qualifizierung der Aufsichtsdienste von Ländern und Unfallversicherungsträgern gelten, wurde großer Wert gelegt.

Die Qualifizierungsmaßnahmen für das Aufsichtspersonal der Länder und Unfallversicherungsträger wurden im Jahr 2015 intensiv weitergeführt. Ziel ist es, während der Laufzeit des Programms bei allen Aufsichtsbediensteten ein anwendbares Grundwissen zu psychischen Belastungen und damit eine qualitativ gute Beratung und Überwachung der Betriebe zu diesem Gestaltungsfeld sicherzustellen.

Stark nachgefragt wurden, wie schon im Jahr 2014, die vom Arbeitsprogramm Psyche erarbeiteten „Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“. Mittlerweile wurden knapp 100.000 Druckexemplare an interessierte Betriebe und Multiplikatoren verteilt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Mit Beginn des Jahres 2015 sind auch die Besichtigungen und Beratungen von Betrieben angelaufen. Bis Ende des Jahres wurden ca. 1.200 Betriebe aufgesucht.
www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Psyche.html

Die Aktivitäten in allen drei GDA-Arbeitsprogrammen werden durch Beiträge von den Sozialpartnern und Kooperationspartnern ergänzt und unterstützt. Dabei wird die in der ersten GDA-Periode begonnene Zusammenarbeit mit Fachverbänden der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und der Betriebsärzte, Krankenkassen, der Initiative Neue Qualität der Arbeit sowie weiteren Partnern intensiviert und über Kooperationsvereinbarungen auf eine verbindliche Basis gestellt.

Bis Ende 2015 konnten mit 20 verschiedenen Institutionen und Organisationen Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen werden. Der Umfang der Zusammenarbeit variiert je nach Programm und Kooperationspartner und kann sich sowohl auf die Entwicklung von Handlungshilfen und die Unterstützung von deren Verbreitung beziehen als auch auf die Durchführung von Veranstaltungen und Qualifizierungen.

Über die operative Programmumsetzung hinaus bedeutsam ist die im Juli 2015 geschlossene „Kooperationsvereinbarung zur Förderung gemeinsamer Aktivitäten bei der Umsetzung der GDA-Arbeitsprogramme 2013 - 2018 sowie der Präventions- und Gesundheitsförderungsziele der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“ zwischen der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAK) und dem GKV-Spitzenverband sowie den Verbänden der Krankenkassen auf Bundesebene (AOK-Bundesverband, BKK Dachverband e. V., IKK e. V., Knappschaft, Verband der Ersatzkassen e. V.). Der politische Anspruch einer engeren Verzahnung zwischen Arbeitsschutz und betrieblicher Gesundheitsförderung – wie er in der Demografiestrategie sowie dem PrävG formuliert ist – wird unter dem Dach der GDA bereits mit Leben erfüllt.

Beratung und Überwachung

Ein wichtiges Ergebnis für die praktische Zusammenarbeit der staatlichen Arbeitsschutzbehörden und der Unfallversicherungsträger bei der Beratung und Überwachung der Betriebe war im Jahr 2015 der Start des elektronischen Datenaustausches über Betriebsbesichtigungen. Dieses Instrument ermöglicht es den Ländern und Unfallversicherungsträgern, sich gegenseitig über das „Wer, Wann und Wo“ von Betriebsbesichtigungen zu informieren und nach einem Ampelsystem über die wesentlichen Ergebnisse auszutauschen. Bisher wurden bereits mehr als 25.000 Datensätze von beiden Partnern bereitgestellt und von diesen rund zwei Drittel durch den jeweils anderen Partner abgerufen.

Vorschriften- und Regelwerk

Zentrales Referenzdokument für die Gestaltung eines überschaubaren, verständlichen und praxistauglichen Vorschriften- und Regelwerks ist das „Leitlinienpapier zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz“. Dieses definiert das Verhältnis von staatlichem Recht zu autonomem Recht der Unfallversicherungsträger und beschreibt die Verfahren, mit denen die beiden Rechtsbereiche aufeinander abgestimmt werden.

Die Anwendung des im Leitlinienpapier verankerten Kooperationsmodells bei der Erarbeitung von staatlichen Regeln wurde im Jahr 2015 in gemeinsamer Abstimmung von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern weiter untersetzt.

Grundsätzlich ist die Erarbeitung von staatlichen Regeln bzw. Regelentwürfen Aufgabe von staatlichen Ausschüssen. In der gängigen Praxis wird dazu ein Arbeitskreis unter dem Dach des jeweiligen staatlichen Ausschusses eingerichtet. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass ein staatlicher Ausschuss im Einzelfall die Erarbeitung eines staatlichen Regelentwurfs von Anfang an in die Hände eines DGUV-Präventionsfachgremiums legen kann. Der staatliche Ausschuss bleibt aber jederzeit und in vollem Umfang „Herr des Verfahrens“, d. h. er trifft die endgültigen Entscheidungen.

Evaluation

Um den Erfolg der GDA einschätzen und Herangehensweisen gegebenenfalls weiter optimieren zu können, haben sich die Träger der GDA dazu verpflichtet, die GDA in ihrer Gesamtheit hinsichtlich übergreifender Wirkungen auf das Arbeitsschutzsystem und die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit regelmäßig zu evaluieren.

Ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept der Evaluation der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA-Dachevaluation) ist die repräsentative Befragung von Betrieben und Beschäftigten. Hauptzweck der repräsentativen Erhebungen ist es, Daten über den Stand und Umfang ergriffener Maßnahmen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz in deutschen Betrieben zu ermitteln und mögliche direkte und indirekte Wirkungen der im Rahmen der GDA getroffenen Maßnahmen auf Betriebe und Beschäftigte zu erfassen.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Im Jahr 2015 fand die zweite Welle der erstmalig in 2011 durchgeführten GDA-Betriebs- und Beschäftigtenbefragung statt.

Im Mittelpunkt der Befragungen standen die Themen:

- Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung
- Information und Unterweisung zum Arbeitsschutz
- betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung sowie
- weiteres betriebliches Engagement für Sicherheit und Gesundheit.

Die Ergebnisse der Befragungen werden für den Evaluations-Zwischenbericht aufbereitet. Dieser liegt Ende 2016 vor.

www.gda-portal.de/de/Evaluation/Evaluation2013-18.html

Arbeitsschutzforum

„Zukunft der Arbeit – Arbeitsschutz der Zukunft“ lautete das Motto des zehnten Arbeitsschutzforums. Am 14. und 15. September 2015 trafen sich etwa 200 Teilnehmende in der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund. Sie informierten sich und diskutierten über die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsschutz.

Im Mittelpunkt des Forums standen Chancen und Risiken der Digitalisierung der Arbeitswelt für Betriebe, Beschäftige, Aufsichtspersonal und Kooperationen bzw. Netzwerke.

Die Anregungen und Erkenntnisse aus den Workshops und Diskussionsrunden des Forums machten deutlich, dass sich der Arbeitsschutz der Digitalisierung der Arbeitswelt stellen muss und kann. Insbesondere die Priorisierung wird in Zeiten von Arbeiten 4.0 schwieriger und komplexer. Zukünftige Aufgabe der GDA wird es sein, die vielen unterschiedlichen Arbeitsformen und Arbeitsbedingungen im Arbeitsschutz angemessen in ihren drei Kernelementen zu berücksichtigten.

www.gda-portal.de/de/Arbeitsschutzforum/10-Arbeitsschutzforum.html

Deutscher Arbeitsschutzpreis

Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden alle zwei Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten engagieren. In der Wettbewerbsrunde 2015 hatten sich insgesamt 196 Betriebe um den gemeinsam von den GDA-Trägern ausgelobten Preis beworben. Prämiert wurden je zwei Groß- und zwei Kleinunternehmen in den Kategorien organisatorische und technische Lösungen.

www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de/

3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder

Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz rücken zusammen

Anders als der Arbeitsschutz, der durch eine Vielzahl konkreter gesetzlicher Vorgaben geregelt ist, beruhte die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) jahrelang auf einer allgemeinen, auf Freiwilligkeit basierenden Rechtsgrundlage (§ 20 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch – SGB V). BGF ergänzte allenfalls mit ihren Maßnahmen den Arbeitsschutz, ohne sich auf ihn zu beziehen. Erst mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG, 30.3.2007) wurde eine Norm eingeführt, die die Regelung über die Betriebliche Gesundheitsförderung weiterentwickelt (§ 20b SGB V). Mit dieser Neuregelung der Betrieblichen Gesundheitsförderung machte es der Gesetzgeber zur Aufgabe der Krankenkassen, unter Einbeziehung aller Beteiligten Prozesse zur gesundheitsgerechten Gestaltung der betrieblichen Umwelt zu initiieren und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, um die persönliche Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern.

Die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) regelte in ihrem „Leitfaden Prävention“ Details. Im Jahr 2012 wurde außerdem eine Spezifikation für Betriebliches Gesundheitsmanagement publiziert (DIN SPEC 91020). Doch Mindeststandards der Betrieblichen Gesundheitsförderung insgesamt blieben aus. Prof. Dr. Bernd Siegemund, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAD GmbH, kritisierte das „Chaos der Funktionen“ in der BGF (siehe Statusbericht 5 der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V., 2012, S. 10). Andere kritische Stimmen lauteten: Mit Stressbewältigungs-Schulungen, individuellem Ressourcenmanagement für Mitarbeitende und mit Coachings für Führungskräfte würden Unternehmen versuchen, das aufzufangen, was sie im Arbeitsschutz vernachlässigten. Betriebliche Gesundheitsförderung würde gar als Anpassung an neue Ar-

beitsverhältnisse (Digitalisierung, zunehmende Mobilitätsanforderungen, höhere Kommunikationsdichte) missbraucht.

Die Kritik zielte auf das Ungleichgewicht der Maßnahmen zugunsten der persönlichen Verhaltensprävention (gesundes Essen, Bewegung, Stressbewältigung, etc.). Aus Sicht eines Arbeitsschützers ist das verständlich: Schließlich verlangt das Arbeitsschutzgesetz ausdrücklich, dass individuelle Schutzmaßnahmen nachrangig zu anderen Schutzmaßnahmen sind. Es sollten daher nicht die Mitarbeitenden, sondern die Arbeits- und Leistungsbedingungen auf den Prüfstand gestellt werden. Dabei wurde allerdings nicht berücksichtigt, dass Betriebliche Gesundheitsförderung – und noch mehr deren strukturelle Implementation ins Unternehmen als Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) – verhaltenspräventive Maßnahmen beinhaltet, sich aber darin nicht erschöpft.

Vertreter der Betrieblichen Gesundheitsförderung kritisierten hingegen am Arbeitsschutz, dass dieser nicht in der Lage sei, sich dem schnellen Wandel der Arbeitsbedingungen anzupassen. BGF/BGM umfasse dagegen als Handlungsstrategie mehrere Analyse- und Gestaltungsinstrumente auf den Ebenen Mensch, Organisation, Arbeit. So habe BGF den zunehmend bedeutenden Bereich der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz lange Zeit ganz allein bearbeitet. Wenn auch nicht so deutlich formuliert, hielten einige BGF/BGM-Experten den Arbeitsschutz eher für „techniklastig“ und „verstaubt“. Das alles spiegelte sich darin, dass vor fünf Jahren noch Arbeitsschutz-Tagungen und BGF-Konferenzen in Deutschland nur eine sehr kleine Schnittmenge bei den Teilnehmenden aufwiesen. Für ein „Zusammenwachsen“ war das denkbar kontraproduktiv.

Ohne Frage hat sich mit der Arbeitswelt auch das Belastungsspektrum verändert. Wahrgenommen wurden immer stärker auch die so genannten „weichen“ Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz. Das waren Faktoren, die nicht messbar waren. Arbeitsschützer hatten damit kaum Erfahrungen. In der Betrieblichen Gesundheitsförderung hingegen waren psychische Belastungen wohl bekannt und der Umgang mit ihnen alles andere als Neuland. Mit der schrittweisen Annäherung der beiden Disziplinen folgte langsam die Erkenntnis, dass eine Trennung von Arbeitsschutz und BGF der betrieblichen Realität nicht (mehr) gerecht wird. Es verfestigte sich eine Überzeugung, die in eine Formel gebracht, sich so lesen würde: BGF + Arbeitsschutz = betriebliche Präventionskultur.

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) und die Fortschreibung der Präventionsziele auf Seiten der GKV führten zu einer weiteren Annäherung von Arbeitsschutz und BGF: Bis 2012 waren die Präventionsziele von GKV und GDA allerdings noch sehr unterschiedlich. Mit der zweiten GDA-Periode ab 2013 hat sich das geändert: Die Arbeitsschutzziele der GDA sind mit den arbeitsweltbezogenen Präventionszielen der Krankenkassen zeitlich und thematisch abgestimmt. Im Juni 2015 hat nun der NAK-Vorsitz die „Kooperationsvereinbarung zur Förderung gemeinsamer Aktivitäten bei der Umsetzung der GDA Arbeitsprogramme 2013 - 2018 sowie der Präventions- und Gesundheitsförderungsziele der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“ unterschrieben.

Für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sollte diese Kooperationsvereinbarung ein starkes Signal sein. Darüber hinaus bringen sich die gesetzlichen Krankenkassen in die GDA-Arbeitsprogramme ein. Sie unterstützten etwa das Programm „Psyche“ dabei, Handlungshilfen für Betriebe zu entwickeln und erfolgreiche Praxisbeispiele zur Reduzierung psychischer Belastungen bekannter zu machen.

Die deutlichste Formulierung des politischen Anspruchs auf eine enge Verzahnung von Arbeitsschutz und BGF findet sich aber im PrävG, das im Juni 2015 vom Bundestag beschlossen wurde und im Juli 2015 größtenteils in Kraft getreten ist (siehe auch Seite 44 ff.). Dieses Gesetz hat die Voraussetzungen geschaffen, dass die Gesundheitsförderung und Prävention in jedem Lebensalter und in allen Lebensbereichen als gemeinsame Aufgabe der verschiedenen Sozialversicherungsträger unter Beteiligung der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflegeversicherung unterstützt werden. Der federführenden GKV ist dabei vom Gesetzgeber aufgegeben worden, auch die von der NAK im Rahmen der GDA entwickelten Arbeitsschutzziele zu berücksichtigen.

In den Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) wird außerdem die Institutionalisierung und Verzahnung des Arbeitsschutzes mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und der BGF konkret formuliert: „Leistungen sind vorrangig auf spezifische arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken hin ausgerichtet (§ 20c Abs. 1 SGB V); dabei werden die Ergebnisse vorliegender Gefährdungsbeurteilungen nach dem Arbeitsschutzgesetz und der DGUV-Vorschrift 1 (Grundsätze der Prävention) berücksichtigt“.

Das Setting Arbeitswelt/Betrieb wird durch das PrävG ausdrücklich gestärkt. Deshalb ist es folgerichtig, neben den Unfallversicherungsträgern auch die staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder in die Umsetzung des PrävG regelhaft und verbindlich einzubinden.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Auf Landesebene werden unter Beteiligung der in den Ländern zuständigen Stellen Rahmenvereinbarungen zur Operationalisierung der von der Nationalen Präventionskonferenz vereinbarten Rahmenempfehlungen geschlossen. In der NPK werden die Länder durch vier Personen vertreten, von denen eine durch den Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) entsandt werden kann. Diese Vertreter sind beratend tätig und nicht stimmberechtigt.

Zur Gestaltung der Rahmenvereinbarungen in den Ländern hat der LASI zur Umsetzung von arbeitsschutzrelevanten Zielen umfangreiche grundsätzliche und inhaltliche Empfehlungen gegeben. Im Februar 2016 wurden diese in einem LASI-Strategiepapier beschlossen. Das Papier bietet Orientierung bei den Verhandlungen zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie in den Ländern. Es ist davon auszugehen, dass die Länder – aufgrund von sehr unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen – die Rahmenvereinbarung ganz unterschiedlich ausfüllen werden. Zweifellos hilfreich sind bereits bestehende Netzwerke und Aktivitäten der Länder, die den Bogen zwischen Arbeitsschutz und Betrieblicher Gesundheitsförderung schon geschlagen haben.

Schleswig-Holstein verfügt bereits über eine solide Netzwerkstruktur im Bereich BGF („Gesa“ = Gesundheit am Arbeitsplatz). Für das Sozialministerium und Gesa ist es seit 2002 Alltag, mit Krankenkassen an einem Tisch über verhältnisbezogene Belastungen am Arbeitsplatz zu diskutieren und nach Lösungsansätzen für den Abbau zu reden. So setzt das schleswig-holsteinische Sozialministerium auch bei seinen Regionalen Arbeitsschutzforen seit 2014 auf die aktive Mitwirkung der Gesa-Lenkungsgruppe und damit (auch) auf BGF-Fachleute. Seitdem das Thema „ORGA“ (Verbesserung der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation) ein Schwerpunktthema der GDA ist, hat Schleswig-Holstein die BGF-Netzwerkstrukturen genutzt, um erfolgreich die GDA in Schleswig-Holstein umsetzen zu können. So wurde der GDA-ORGA-Check z. B. im Rahmen des Regionalen Arbeitsschutzforums bekannt gemacht. Über Multiplikatoren, die nah an den Betrieben sind, kann die Botschaft des GDA-Arbeitsprogramms ORGA „Organisiert Euch gut im Arbeitsschutz!“ die Betriebe wirklich erreichen. Entsprechende Netzwerke, die solche Kooperationen unterstützen, existieren in einigen Bundesländern. Exemplarisch seien hier neben dem schleswig-holsteinischen Gesa-Netzwerk die Arbeitsschutz-Allianz in Sachsen und die Arbeitsschutzpartnerschaft in Hamburg genannt.

Auch im Rahmen von regionalen Veranstaltungen schlagen die Bundesländer immer häufiger den Bogen zwischen Arbeitsschutz und BGF. So stand der sächsische Arbeitsschutztag 2015 unter dem Motto „Gesund und sicher bei der Arbeit – Betriebliche Gesundheitsförderung im Kontext zum Arbeitsschutz“. Veranstaltet wurde er vom Land Sachsen gemeinsam mit der AOK PLUS Sachsen/Thüringen und dem Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter. In Rheinland-Pfalz werden derzeit geeignete Strukturen aufgebaut, um das Zusammenwirken von Betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz in die Fläche zu tragen. Zielgerichtet nimmt man dort Klein- und Kleinstbetriebe in den Blick. Hier sind neben der Pflicht – dem Arbeitsschutz – oft keine finanziellen und personellen Ressourcen für BGF vorhanden. Das PrävG hat hier nun Weichen gestellt. Wird das Zusammenarbeitsgebot der Kassen und die regionale Koordinierung im Sinne des Gesetzes ernst genommen, können künftig auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kleinstbetrieben von Betrieblicher Gesundheitsförderung profitieren.

3.3.3 Spezifische Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung

Der Gesetzgeber hat die Unfallversicherung beauftragt, Prävention *mit allen geeigneten Mitteln* zu betreiben (§§ 1, 14 Abs. 1 SGB VII). Dieser weit gefasste Präventionsauftrag spiegelt sich in zehn Präventionsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung (UV)[1] wider. Wie vielfältig die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie die Unfallkassen für die öffentliche Hand diesen Präventionsauftrag wahrnehmen, wird anhand konkreter und übergreifender Präventionsaktivitäten dargestellt.

Übergreifende Aktivitäten

Das Jahr 2015 war für die gesetzliche Unfallversicherung (UV) nachhaltig geprägt von dem, was in der öffentlichen Diskussion aktuell unter dem Stichwort Arbeiten 4.0 zusammengefasst wird. Der Wandel der Arbeitswelt, angetrieben von der Digitalisierung und dem globalem Wettbewerb, schafft neue Rahmenbedingungen für Versicherungsschutz und Prävention. Mit ihrer Kommentierung[2] zum „Grünbuch Arbeiten 4.0“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales im Jahr 2015 hat die UV verdeutlicht, dass sie diesen Wandel konstruktiv begleiten wird. Risiken sollen frühzeitig erkannt und Chancen für die Gestaltung sicherer, gesunder, flexibler und inklusiver Arbeit genutzt werden. Die Forschung der UV befasst sich schon heute mit zahlreichen Fragen aus

[1] www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/grundlagen_praev/praev_massnahme/praeventionsleistungen/index.jsp
[2] www.dguv.de/medien/inhalt/presse/2015/4_quartal/dguv_kommentar_gr_nbuch_arbeiten_4_0.pdf

der Arbeitswelt von morgen, beispielsweise mit der sicheren Mensch-Roboter-Zusammenarbeit[3] oder der zunehmenden Zahl körperlich inaktiver Arbeitsplätze im Bürosektor. Um neue Trends in der Arbeitswelt frühzeitig zu erkennen und proaktives Handeln zu ermöglichen, hat die UV bereits vor einigen Jahren ein Risikoobservatorium[4] eingerichtet. Dabei spielt auch Präventionsforschung eine zentrale Rolle. Wie sich die Prävention der Zukunft konkret an die Veränderungen der Arbeitswelt anpassen muss, beschreibt das Initiativpapier „Neue Formen der Arbeit – Neue Formen der Prävention“[5] der UV. Es bildet den Rahmen für weitere, in die Zukunft gerichtete Projekte und konkrete Handlungsempfehlungen für Unternehmen und Einrichtungen der öffentlichen Hand.

„VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ heißt die neue Präventionsstrategie der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Hintergrund der Strategie ist die Überzeugung, dass alle Unfälle – mit den richtigen Maßnahmen im Vorfeld – verhindert werden könnten. Ziel der Strategie ist es, die Arbeitswelt so zu gestalten, dass Menschen unfallfrei arbeiten können und die Arbeit nicht krank macht. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Verhütung tödlicher Arbeitsunfälle und Erkrankungen oder Verletzungen gelegt, die so schwerwiegend sind, dass daraus lebenslange Schäden resultieren. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die BG RCI in einem Leitfaden sieben konkrete Ziele formuliert und sieben Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der VISION ZERO Strategie in Betrieben[6] definiert.

Um auf die Sicherheit von Produkten einzuwirken, bevor diese marktfähig werden, nehmen die Unfallversicherung, die staatliche Marktüberwachung der Länder und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die Möglichkeit wahr, Aussteller auf Messen zu beraten. Aus diesen Beratungen können umfassende Informationen zu neuen Entwicklungen, Technologien und Produktinnovationen sowie gegebenenfalls daraus resultierende Gefährdungen gewonnen werden. Andererseits können durch stichprobenartige Überprüfungen mögliche Gefährdungen erkannt und die Produktsicherheit im Vorfeld verbessert werden. Das trägt dazu bei, Unfälle aufgrund mangelhafter Produktsicherheit zu vermeiden. Die 2015 von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) aktualisierten „Grundsätze für die Beratung auf Messen“[7] schaffen Klarheit über den gesetzlichen Auftrag, die Ziele und Zuständigkeiten der Messeberatung.

Die DGUV hat 2015 in ihrem Positionspapier „Prävention der Zukunft: mit allen geeigneten Mitteln – nachhaltig – praxisnah“[8] zum strategischen Rahmen der EU-Kommission für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2014 - 2020 Stellung bezogen. Ziel der EU-Initiative ist der verbesserte Schutz vor Arbeitsunfällen und beruflich bedingten Erkrankungen sowie das frühzeitige Erkennen neuer Risiken. Die EU-Strategie bestätigt die Präventionsarbeit der UV und bekräftigt sie, die Beschäftigungsfähigkeit von älteren Beschäftigten oder Menschen mit Behinderungen durch Rehabilitation und Wiedereingliederung zu stärken oder wiederherzustellen.

Präventionsleistung Anreizsysteme

Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) hat ein neues Prämienverfahren[9] eingeführt. Ziel des Verfahrens ist es, finanzielle Anreize für Unternehmen zu schaffen, um Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu reduzieren. Belohnt werden ausschließlich Unternehmen, die über das rechtlich Verpflichtende hinaus in unfallverhütende und gesundheitserhaltende Maßnahmen investieren. Die gezahlte Prämie der VBG ist eine Beteiligung an erfolgten Investitionskosten und beträgt je Unternehmen bis zu 10.000 Euro pro Jahr. Am Prämienverfahren können Unternehmen bestimmter Unternehmensarten teilnehmen, die überdurchschnittlich hohe Unfallquoten aufweisen. Im ersten Prämienjahr 2015 haben insgesamt mehr als 400 Unternehmen der VBG am Prämienverfahren teilgenommen. Dabei wurde ein Prämienvolumen von insgesamt einer Million Euro für die Unternehmen erreicht. Mit Blick auf die Festlegung, dass 40 % der Investitionskosten als Prämie ausgezahlt werden, bedeutet das eine zielgerichtete Investition der antragstellenden Unternehmen in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro.

Präventionsleistung Ermittlung

Ein Kontakt mit krebserregenden Stoffen lässt sich, trotz umfangreicher Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz, nicht immer vermeiden – auch wenn hierauf das Augenmerk der Prävention liegt. Berufsbedingte Krebserkrankungen können noch nach Latenzzeiten (Zeitraum vom Beginn der Einwirkung bis zur Erkrankung) von durchschnittlich 40 Jahren auftreten. Nach der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) ist jeder Betrieb verpflichtet, ein

[3] www.dguv.de/ifa/Fachinfos/Arbeiten-4.0/Mensch-Maschine-Interaktion/index.jsp
[4] www.dguv.de/ifa/Fachinfos/Arbeiten-4.0/RIBEO-UV/index.jsp
[5] www.dguv.de/de/mediencenter/termine/arbeit4-0/index.jsp
[6] www.bgrci.de/praevention/vision-zero/
[7] http://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?FDOCUID=23092
[8] www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/dguv-postionspapier/index.jsp
[9] www.vbg.de/praemie

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Verzeichnis über Beschäftigte zu führen, die durch Tätigkeiten mit krebserzeugenden, keimzellmutagenen (erbgutverändernden) oder fruchtbarkeitsschädigenden Stoffen gefährdet sind. Dieses Verzeichnis dient der Beweissicherung im Rahmen des Berufskrankheiten-Verfahrens. Das Verzeichnis muss Angaben zu Höhe und Dauer der Exposition enthalten und ist nach Beendigung der Exposition 40 Jahre aufzubewahren. Den Beschäftigten ist ihr persönliches Verzeichnis auszuhändigen. Um Betriebe zu entlasten, können sie die Aushändigungs- und Archivierungspflicht auf den zuständigen Unfallversicherer übertragen. Hierzu wurde bei der DGUV die kostenfreie Zentrale Expositionsdatenbank (ZED)[10] eingerichtet. Betriebe können damit problemlos ihr eigenes Verzeichnis anlegen, bearbeiten und verwalten. Und sie können Beschäftigte, die mit krebserzeugenden Substanzen umgegangen sind und bereits aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind, zur sogenannten nachgehenden Vorsorge melden. Die ZED wird von den Sozialpartnern und der Wirtschaft unterstützt.

Präventionsleistung Forschung, Entwicklung, Modellprojekte

Im Rahmen eines Forschungsprojektes hat die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) Kosten und Nutzen von Arbeitsschutzmanagementsystemen (AMS) für Unternehmen untersucht und die Ergebnisse 2015 unter dem Titel „Return on Prevention 2.0“[11] veröffentlicht. Befragt wurden im Rahmen des Projekts 261 Mitgliedsunternehmen der VBG, davon 81 Unternehmen mit AMS und 180 Unternehmen ohne AMS. Ein Ergebnis der Befragung ist, dass AMS tendenziell zur besseren Umsetzung des Arbeitsschutzes auf einem insgesamt hohen Niveau beitragen. Dabei treten insbesondere Verbesserungen auf, wenn regelmäßige Zielvereinbarungen zum Arbeitsschutz vorliegen, eine Koordination des Managements des Arbeitsschutzes durch Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses erfolgt und der Arbeitsschutz auf allen Hierarchieebenen gelebt wird und somit bei Beschäftigten, Führungskräften und der Unternehmensleitung eine hohe Akzeptanz besitzt. Ein weiteres Ergebnis des Forschungsprojekts zeigt, dass AMS tendenziell auch zur besseren Erreichung der Arbeitsschutzziele und einzelwirtschaftlichen Ziele auf einem insgesamt hohen Niveau führen. Insgesamt ergibt sich für AMS in Betrieben ein Kosten-Nutzen-Verhältnis (Return on Prevention) in Höhe von 2,30 Euro. Das bedeutet: die Einführung eines AMS lohnt sich.

Erzieherinnen und Erzieher sind erhöhten physischen Belastungen ausgesetzt, wie zum Beispiel beim Arbeiten in niedrigen, auf die Körpermaße von Kindern ausgelegten Arbeitshöhen sowie beim Heben und Tragen von Kindern. Folgen können Beschwerden des Muskel- und Skelettsystems sein, die zu Arbeitsunfähigkeiten führen. Die ErgoKita-Studie hat gezeigt, dass die Nutzung ergonomischen Mobiliars die Anteile bestimmter Muskel-Skelett-Belastungen erheblich reduziert. Auf Basis dieser Forschungsergebnisse[12] wurde das Folgeprojekt „MusterKita“[13] der Unfallkasse Rheinland Pfalz und des Instituts für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV ins Leben gerufen. Bei dem Folgeprojekt ging es darum, die erzielten Forschungsergebnisse in zwei Muster-Kitas in der Praxis umzusetzen. Dazu wurden eine ältere und eine geplante Kindertagesstätte nach neusten ergonomischen Erkenntnissen saniert bzw. neu gebaut. In diesen Muster-Kitas können Verantwortliche und Beschäftigte anderer Kindertageseinrichtungen Ideen zu ergonomischen Lösungen für ihre Einrichtungen sammeln. Anschauliche Gestaltungshinweise können auch im Internetportal „Sichere Kita“ der Unfallkasse NRW[14] abgerufen werden.

Seit Jahren weisen die Statistiken der DGUV große Unterschiede beim Vergleich der Schülerunfallzahlen der Länder auf. Zu den Gründen der regionalen Unterschiede lagen bislang keine stichhaltigen Erklärungen vor. Daher wurde das Forschungsprojekt „Regionale Unterschiede im Unfallgeschehen der Schulen“ durchgeführt. Ziel war es, die Einflüsse auf das Unfallaufkommen in Schulen unter dem Fokus regionaler Faktoren zu analysieren und wirksame Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Die 2015 vorgelegten Untersuchungsbefunde zeigen, dass die regionalen Unterschiede für die allgemeinbildenden Schulen generell bestätigt werden können. Die Differenzen in den Unfallraten für die Bereiche Hochschulen und berufsbildende Schulen sind deutlich geringer und im Ländervergleich auch regional anders verteilt. Außerdem ereignen sich primär in den Gymnasien, Real- und Gesamtschulen bis zu zwei Drittel der gesamten Schulsportunfälle. Darüber hinaus wurde belegt, dass die Zunahme der schulischen Ganztagsangebote von besonderer Bedeutung für den Anstieg der Unfallzahlen ist. Im Abschlussbericht[15] wird empfohlen, dass Schulen zur Selbstbewertung ihres Unfallgeschehens befähigt werden sollten. Hierdurch können sie sich ein genaues Bild von den unfallträchtigen Bereichen ihrer Einrichtung machen und mit Hilfe des zuständigen Unfallversicherungsträgers wirksame Gegenmaßnahmen einleiten. Damit würde zugleich ein wichtiger Beitrag für eine sichere und gesunde Schulkultur geleistet werden.

[10] https://zed.dguv.de
[11] www.vbg.de/SharedDocs/Medien-Center/DE/Broschuere/Themen/Arbeitsschutz_organisieren/Return_on_Prevention_Studie_AMS.pdf?__blob=publicationFile&v=3
[12] www.dguv.de/ifa/Publikationen/Reports-Download/Reports-2015/IFA-Report-2-2015/index.jsp
[13] http://bildung.ukrlp.de/sicherheit-gesundheitsschutz/projekt-musterkita/
[14] www.sichere-kita.de
[15] www.dguv.de/ifa/Forschung/Projektverzeichnis/FF-FP_0330.jsp

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Präventionsleistung Qualifizierung

Aus dem Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza hat die Regierung in Bangladesch ihre Lehren gezogen. Bangladesch hat sich zum Ziel gesetzt, eine staatliche Arbeitsunfallversicherung einzuführen. Dazu nahm eine bangladeschische Delegation, mit Vertreterinnen und Vertretern des staatlichen Arbeitsschutzes, der Arbeitgeber und der Beschäftigten, an einem vierwöchigen Intensivseminar am Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der DGUV teil. Kernthemen waren der soziale Dialog, die betriebliche Prävention und die gesetzliche Unfallversicherung. Ein zentrales Ergebnis des Austauschs war die Durchführung eines Modellprojekts[16], auf dessen Basis eine Unfallversicherung errichtet werden soll. Bangladesch wird dabei von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der DGUV unterstützt.

Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung gehören in Deutschland zu den größten Bildungsanbietern für den beruflichen Bereich. Die Aus- und Fortbildung von Ersthelferinnen und Ersthelfern stellt in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Faktor dar. So wurden im Jahr 2015 für die Mitgliedsbetriebe fast 1,8 Millionen Personen bei einem Kostenvolumen von mehr als 52 Millionen Euro in Erster Hilfe aus- und fortgebildet.

Präventionsleistung Information und Kommunikation

„Denk an mich. Dein Rücken“ hieß die dreijährige und 2015 abgeschlossene Präventionskampagne der Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) sowie der Knappschaft. Ziel der Kampagne war es, arbeitsbedingte Rückenbelastungen durch verhältnis- und verhaltenspräventive Ansätze zu verringern. Ihre Kernbotschaft lautete: Das richtige Maß an Belastung hält den Rücken gesund. Dabei stand neben Überforderung durch schwere Arbeit und Unterforderung durch Bewegungsmangel auch der Einfluss psychischer Belastungen im Fokus. Eine begleitende Evaluation hat gezeigt, dass die vielfältigen Kampagnenangebote Betriebe und öffentliche Einrichtungen mit passgenau zugeschnittenen Präventionsmaßnahmen für einen gesunden Rücken unterstützen konnten. Die Abschlussdokumentation der Kampagne[17] steht in Form eines filmischen Rückblicks sowie eines Begleithefts mit ausgewählten Evaluationsergebnissen zur Verfügung. Die nächste Kampagne wird 2017 starten und hat das Ziel, eine Kultur der Prävention in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen zu fördern.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ist zuständig für die Durchführung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, der Alterssicherung der Landwirte, der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und der landwirtschaftlichen Pflegeversicherung. Eine Besonderheit der SVLFG ist die zweigübergreifende Ausrichtung der Prävention, d. h. Krankenkasse, Pflegekasse und Unfallverhütung führen gemeinsam abgestimmte Präventionsmaßnahmen durch. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal steht sie für „Sicherheit und Gesundheit aus einer Hand“. Die SVLFG unterstützt ihre Versicherten, rechtzeitig die eigene Gesundheit zu stärken und hält daher maßgeschneiderte Gesundheits- und Vorsorgeangebote bereit. Das Gesundheitsangebot „Trittsicher durchs Leben“[18] soll z. B. dazu beitragen, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit ihrer Versicherten bis ins hohe Alter zu erhalten und das Sturzrisiko und damit das größte Risiko für Pflegebedürftigkeit zu reduzieren. Es wurde in Kooperation der SVLFG mit dem Deutschen LandFrauenverband (dlv), dem Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart (RBK) und dem Deutschen Turner-Bund (DTB) entwickelt. Die geordnete Betriebsübergabe an einen Nachfolger kann zur existentiellen Frage sowohl für den Betrieb als auch für die Familie werden. Die SVLFG beschäftigt sich mit den möglichen gesundheitlichen Auswirkungen während der Phase einer Betriebsübergabe oder -abgabe und hat dafür das Gesundheitsangebot „Betriebsübergabe – ein Gesundheitsthema“[19] entwickelt. In dem Seminar geht es insbesondere um die Bewältigung von Emotionen, die mit diesem Lebensabschnitt einhergehen. Ziel ist es, belastende Themen der Übergabe ins Bewusstsein zu rufen und sie kritisch zu reflektieren, so dass stressbedingte Belastungen vermindert werden können. Daraus wird auch deutlich, dass die Präventionsleistungen Beratung, Information und Qualifizierung einen besonderen Stellenwert einnehmen. Daher bietet die SVLFG für ihre Versicherten zudem praxisnahe Handlungshilfen beispielsweise zu automatischen Fütterungssystemen[20] an. Der Strukturwandel führt in Milchviehbetrieben zu wachsenden Tierbeständen und damit zu einer zunehmenden Arbeitsbelastung. Die Automatisierung von Arbeitsprozessen wie Laufflächenreinigung, Einstreuen, Melken und Füttern reduziert den Zeitdruck und die körperlichen Belastungen beim Füttern.

[16] www.dguv.de/de/mediencenter/pm/Pressemitteilung_113536.jsp
[17] www.dguv.de/de/praevention/kampagnen/praev_kampagnen/dein_ruecken/index.jsp
[18] www.trittsicher.org/willkommen
[19] www.svlfg.de/31-gesundheitsangebote/ges04_betrieb/index.html
[20] www.svlfg.de/30-praevention/prv051_fachinfos_a_z/a/01_fuetterungssysteme/index.html

3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Unter dem Motto „Zukunft sichern, Arbeit gestalten“ macht sich die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) seit 2002 für eine Verbesserung der Qualität der Arbeit stark – und bietet Arbeitgebern sowie Beschäftigten Wissen und Unterstützung für die Gestaltung einer modernen, attraktiven Arbeitswelt. Hierfür verfolgt die Initiative einen sozialpartnerschaftlichen Ansatz: Vor dem Hintergrund des demografie- und strukturbedingten Wandels der Arbeitswelt soll dieser mit breiter Sozialpartnerschaft gestaltet werden, um den Menschen wieder verstärkt in den Mittelpunkt des Wirtschaftens zu stellen. Denn Ziel der Initiative ist es, das Interesse der Beschäftigten an gesundheits- und kompetenzförderlichen Arbeitsbedingungen mit den wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen und Organisationen zu verbinden. Bund, Länder, Arbeitgeberverbände und Kammern, Gewerkschaften, die Bundesagentur für Arbeit, Unternehmen, Sozialversicherungsträger und Stiftungen setzen sich daher gemeinsam für eine moderne Arbeitskultur und mitarbeiterorientierte Personalpolitik ein. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) führt die Geschäftsstelle der Initiative und bringt ihr Fach- und Transferwissen ein.

Zu den Kernaktivitäten der Initiative zählen:

– Förderung innovativer Modellprojekte zur Gewinnung neuer generalisierbarer Erfahrungen
– Unterstützung unternehmensspezifischer Verbesserungsprozesse durch Handlungshilfen und Beratungsangebote
– Zusammenführung von Akteuren und Netzwerken für den Erfahrungsaustausch.

Vier Säulen – vier zentrale Personalpolitische Handlungsfelder

Die Vorhaben und Aktivitäten der Initiative basieren auf dem wissenschaftlichen Konzept der Arbeitsfähigkeit. Auf dieser Basis wurde ein Vier-Säulen-Modell der personalpolitischen Handlungsfelder für Unternehmen und Verwaltungen erarbeitet, das zugleich die Aktivitäten und Produkte der Initiative strukturiert.

Angebote für die Praxis

Die aus den geförderten Projekten entstandenen Handlungshilfen und Beratungsangebote der Initiative richten sich sowohl an kleine und mittlere Betriebe als auch an große Unternehmen, Vereine, Stiftungen und die öffentliche Verwaltung. Sie stehen zum größten Teil kostenfrei zur Verfügung und können unter www.inqa.de bestellt werden.

Gesunde Arbeit und Gesundheitskompetenz im demografischen Wandel

Angesichts der demografiebedingten Alterung der Belegschaften und längerer Lebensarbeitszeit hat es sich die Initiative Neue Qualität der Arbeit zur Aufgabe gemacht, die Gesundheit der Arbeitnehmer/-innen zu fördern und Belastungen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Denn Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der

Abb. 6: Unternehmen der Zukunft (INQA)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Arbeit bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter und darüber hinaus sind Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Zentrale Fragen dabei sind:

– Wie kann eine wachsende Zahl von älter werdenden Menschen gesund und motiviert im Erwerbsleben gehalten werden?
– Wie können Erwerbsverläufe so gestaltet werden, dass Beschäftigte bis zum Erreichen des Rentenalters gesund und motiviert bleiben?

Besonders zielführend für eine alternsgerechte Arbeitsgestaltung sowie lebensphasenorientierte Personalentwicklung – und gleichzeitig Grundgedanke der Initiative – ist: Auf betrieblicher, politischer und sozialpartnerschaftlicher Ebene gemeinsam zu Lösungen zu gelangen. Wie dies ganz konkret gelingen kann, zeigt das nachfolgende von der Initiative Neue Qualität der Arbeit geförderte Projekt.

Das Demografie- und Tarifprojekt ZusammenWachsen – ArbeitGestalten (ZuWaGs)

Die wichtigste Antwort auf den demografischen Wandel heißt alternsgerechte Arbeitsgestaltung! Unter dieser Prämisse haben sich die Sozial- und Tarifpartner in verschiedenen Dienstleistungsbranchen aufgemacht und im Rahmen des Demografie- und Tarifprojekts ZusammenWachsen – ArbeitGestalten (ZuWaGs) verschiedene Ansätze gesundheitsförderlicher sowie alternsgerechter Arbeitsgestaltung erprobt. Darauf aufbauend diskutieren und verhandeln die Tarifpartner Vereinbarungen, um die Verbreitung von alternsgerechter Arbeit unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen in der jeweiligen Branche zu fördern. Im Fokus des Projekts stehen die Branchen Handel, Straßenbetriebsdienst, Sozial- und Erziehungsdienst sowie Verkehr.

Arbeitsgestaltung durch die Brille der Branche

Viele vorhandene Instrumente und Ansätze zur Gestaltung alternsgerechter und gesunder Arbeit müssen auf Grund der Spezifik von Branchen und Tätigkeiten angepasst werden. Die Vorstellung „one size fits all“ erweist sich häufig als Irrglaube. Diese Erkenntnis hat auch im Projekt ZuWaGs dazu geführt, dass spezifische Branchenprodukte entstanden sind, die von den Sozialpartnern der Branche empfohlen und hier kursorisch vorgestellt werden.

ErgoScouts – ein Weg, Gesundheitskompetenz in Filialstrukturen zu bringen

Im Einzelhandel sind viele Tätigkeiten durch langanhaltendes Stehen oder Sitzen und durch manuelle Lastenhandhabung, oft unter ungünstigen Körperhaltungen, geprägt. Einiges lässt sich durch Tätigkeitswechsel und ergonomische Arbeitsmittel gestalten – dennoch bleiben in der Regel zu lange Phasen mit einseitigen Körperhaltungen. Auch deshalb sind zum Beispiel Herz-Kreislauf- und Rückenprobleme überproportional verbreitet.

Vor diesem Hintergrund wurden spezifische Ausgleichs- und Entlastungsübungen für verschiedene Arbeitsbereiche von der Bedientheke bis ins Lager entwickelt, die direkt in den Arbeitsprozess eingebaut werden können. Auf diese Weise können Be- und Entlastung zeitnah aneinander gekoppelt werden. Das funktioniert jedoch nur, wenn Multiplikatoren, sogenannte ErgoScouts, ausgebildet und autorisiert werden, den Beschäftigten ein Basis-Ergonomiewissen und passgenaue Übungen zu vermitteln sowie nachhaltig darauf zu achten, dass diese auch in den Arbeitsalltag eingebaut werden. Eine weitere wichtige Stellschraube für das Gelingen sind die Führungskräfte: Sie müssen für die Thematik sensibilisiert werden und den Wert der ErgoScouts erkennen. Auf diese Weise können Ausgleichs- und Entlastungsübungen in die Unterweisung und in die Ausbildung integriert werden – auch in Filialbetrieben, die nicht über ein elaboriertes Gesundheitsmanagement vor Ort verfügen. Ermöglicht wird dies durch eine produktive Zusammenarbeit von sensibilisierten Führungskräften und qualifizierten ErgoScouts. Die INQA-Medienmappe ErgoScouts enthält neben Übungskarten und Postern einen Leitfaden sowie Checklisten und Ablaufpläne.

PegA: Psychische Belastungen erkennen – gesunde Arbeit im Handel gestalten

Bisher gab es kein spezifisches Verfahren zur Ermittlung von arbeitsbezogenen psychischen Belastungen im Einzelhandel. Genau dies leistet nun PegA. Zum einen wurden – in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) – verschiedene Erhebungsinstrumente entwickelt, die auf den Leitlinien der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) fußen: ein Fragebogen zur Bestandsaufnahme (PegA-Befragung), ein Workshop-Konzept mit gruppenorientierter Kurzbefragung (PegA-Team) und Begehungsinterview, das mit einer Dokumentenanalyse kombiniert wird (PegA-Expertencheck). Zum anderen wurden der Prozess der Gefährdungsbeurteilung unter Berücksichtigung der Spezifika des Einzelhandels beschrieben und wichtige Hinweise für die betrieblichen Sozialpartner inte-

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

griert. Die INQA-BGHW-Medienmappe enthält alle Bausteine des PegA-Verfahrens, die auch miteinander kombiniert werden können. PegA wird von den Sozialpartnern der Branche zur Anwendung empfohlen.

Arbeitsgestaltung als Thema der Tarifpartner

Die Rolle der Sozialpartner beschränkt sich im Demografie- und Tarifprojekt jedoch nicht ausschließlich auf die Empfehlung bestimmter Ansätze. Vielmehr arbeiten die Tarifpartner auch an konkreten und verbindlichen Vereinbarungen, die einen Rahmen für gesundheitsförderliche Führung und alternsgerechte Arbeitsgestaltung schaffen. In der Diskussion sind tarifpolitische Korridore für die Anwendung von Alternsstruktur- und Belastungsanalysen sowie von Verfahren zur Förderung von gesunder Führung und Arbeitsgestaltung. Der INQA-Monitor „Tarifverträge zur Gestaltung der Qualität der Arbeit“ gibt einen guten Überblick über diese Aktivitäten und den Nutzen, der mit Demografie-Tarifverträgen verbunden wird.

Alle Produkte und Informationen finden Sie unter www.zusammenwachsen-arbeitgestalten.de.

Fazit

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit zeigt in zahlreichen Projekten und Netzwerken, wie gesundes Arbeiten im demografischen Wandel gelingen kann. Mit zunehmender Strahlkraft leistet die Initiative gemeinsam mit ihren Partnern einen wichtigen Beitrag, Unternehmen und Verwaltungen für eine „Neue Qualität der Arbeit“ zu sensibilisieren – immer unter der Maßgabe, konkrete und qualitätsgesicherte Hilfe zu bieten. Ihre grundlegende Philosophie lautet: Erfolgreiche und nachhaltige Veränderungen können nur im Zusammenwirken von Unternehmensleitung und Beschäftigten sowie ggf. Betriebs- und Personalrat gelingen. Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes als zentraler Bestandteil fairer und verlässlicher Arbeitsbedingungen sind dabei unverzichtbar. Das hier vorgestellte Projekt ZuWaGs ist ein gutes Beispiel dafür, wie relevant und zielführend die Einbindung der Tarif- und Sozialpartner ist, um eine Kultur der Gesundheit und gemeinsam erarbeitete Vereinbarungen nachhaltig zu verankern. Daher fördert die Initiative gerade sozialpartnerschaftlich getragene Initiativen und sieht auch zukünftig hier einen besonderen Förderschwerpunkt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.4 Unfallgeschehen

Sowohl die Zahlen des Arbeitsunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.1) als auch die des Wegeunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.2), die in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, entstammen den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen

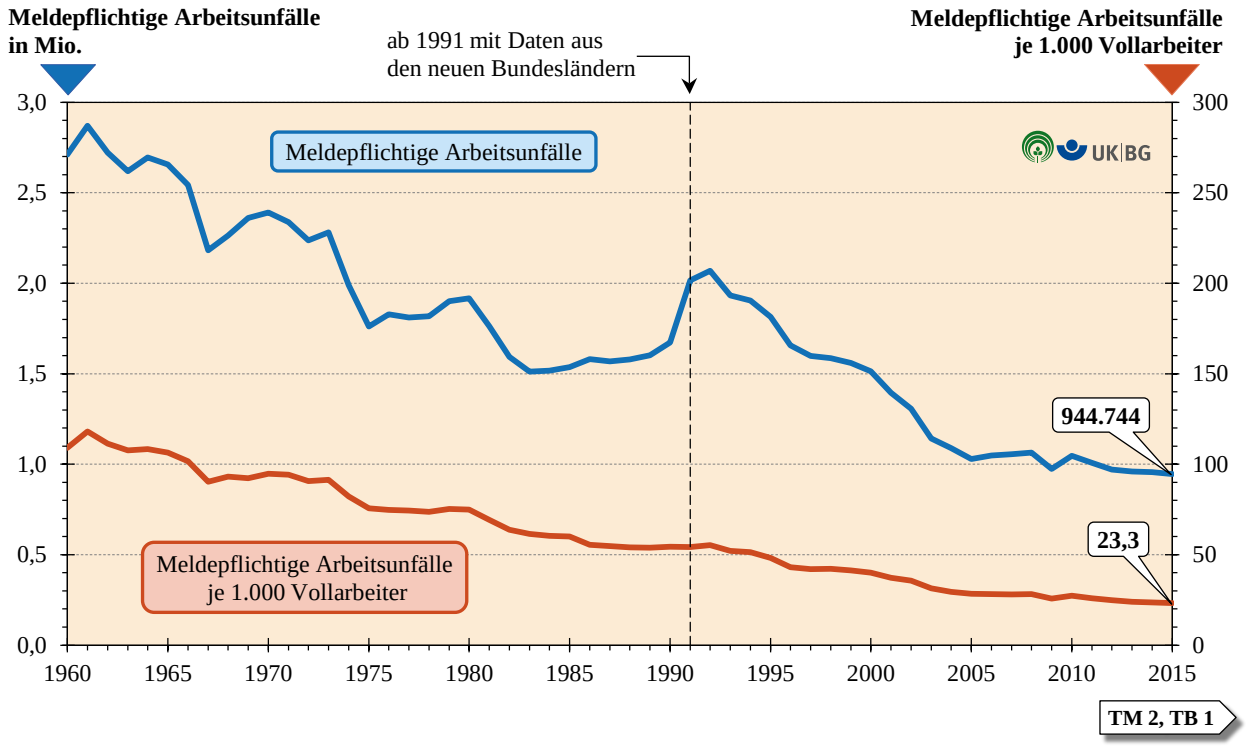
Tab. 2: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2015

Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2015 zu 2014	
	absolut	je 1.000 Vollarbeiter[1]	absolut	je 1.000 Vollarbeiter[1]
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	944.744	23,254	-11.175	-0,474
Neue Arbeitsunfallrenten	16.113	0,397	-218	-0,009
Tödliche Arbeitsunfälle	605	0,015	-34	-0,001

Rundungsfehler
[1] Anzahl der Vollarbeiter (in Tsd.): 40.626,8 (2015) und 40.286,3 (2014)

TB 1 - 3, TM 2, TA 10

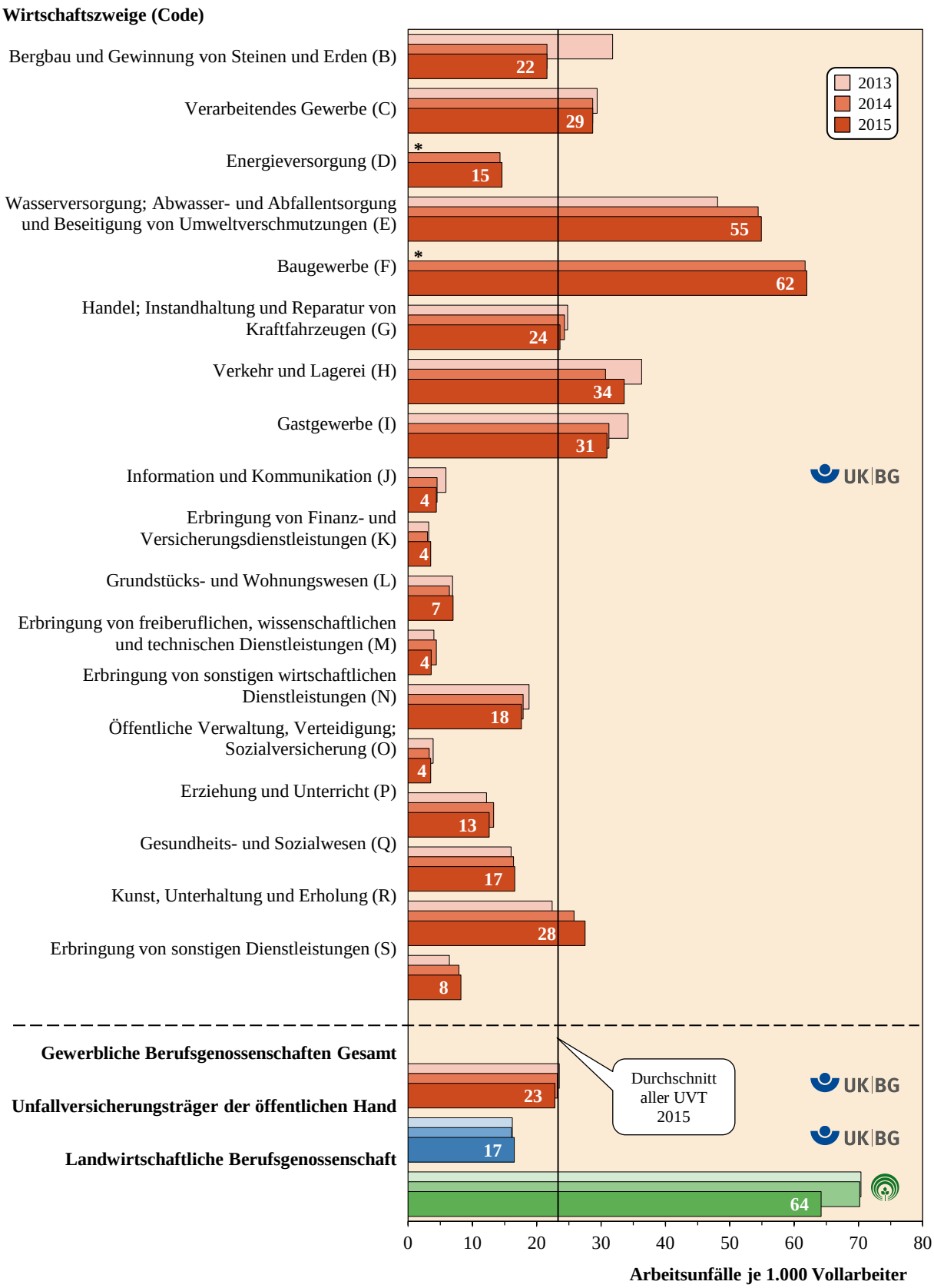
Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2015



TM 2, TB 1

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 8: Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2015



* Im Jahr 2013 gibt es Unstimmigkeiten in den Zuordnungen bei den Versicherten. Dadurch können in 2013 die Unfallquoten für die Energieversorgung und das Baugewerbe nicht ausgewiesen werden

TM 4, TB 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 9: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2015

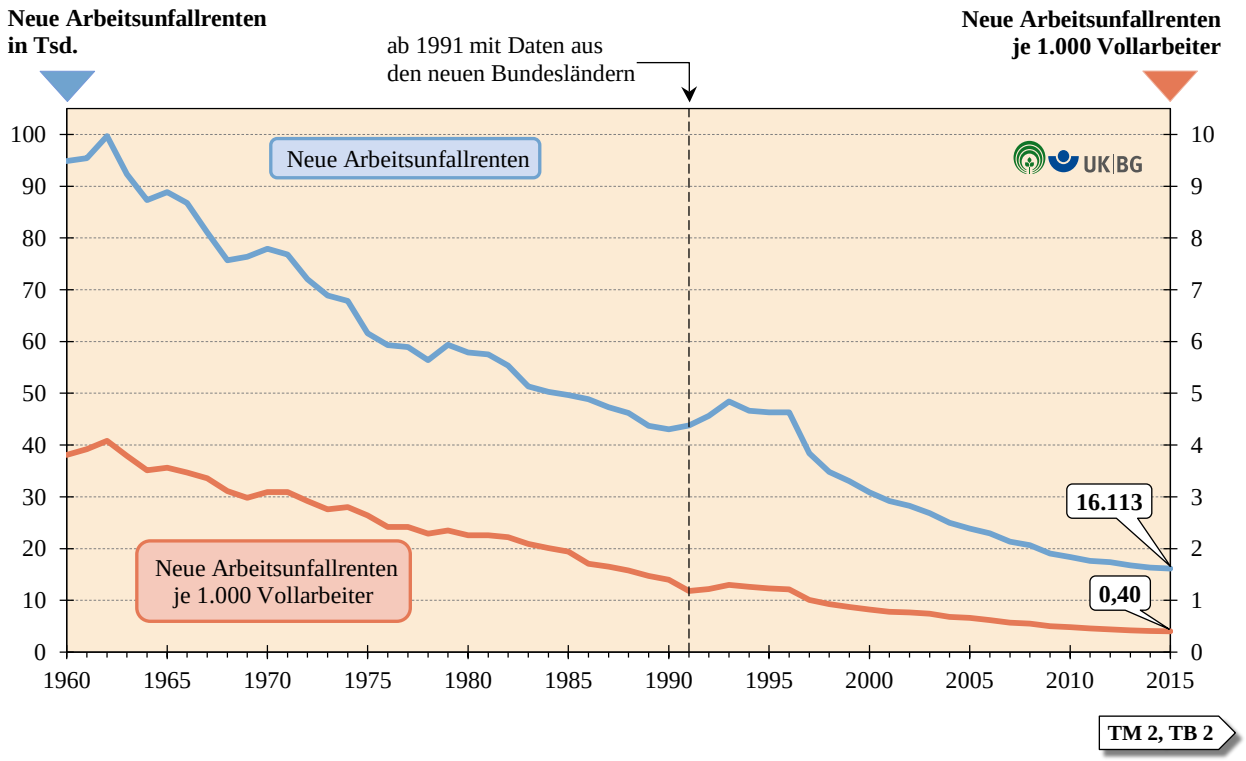
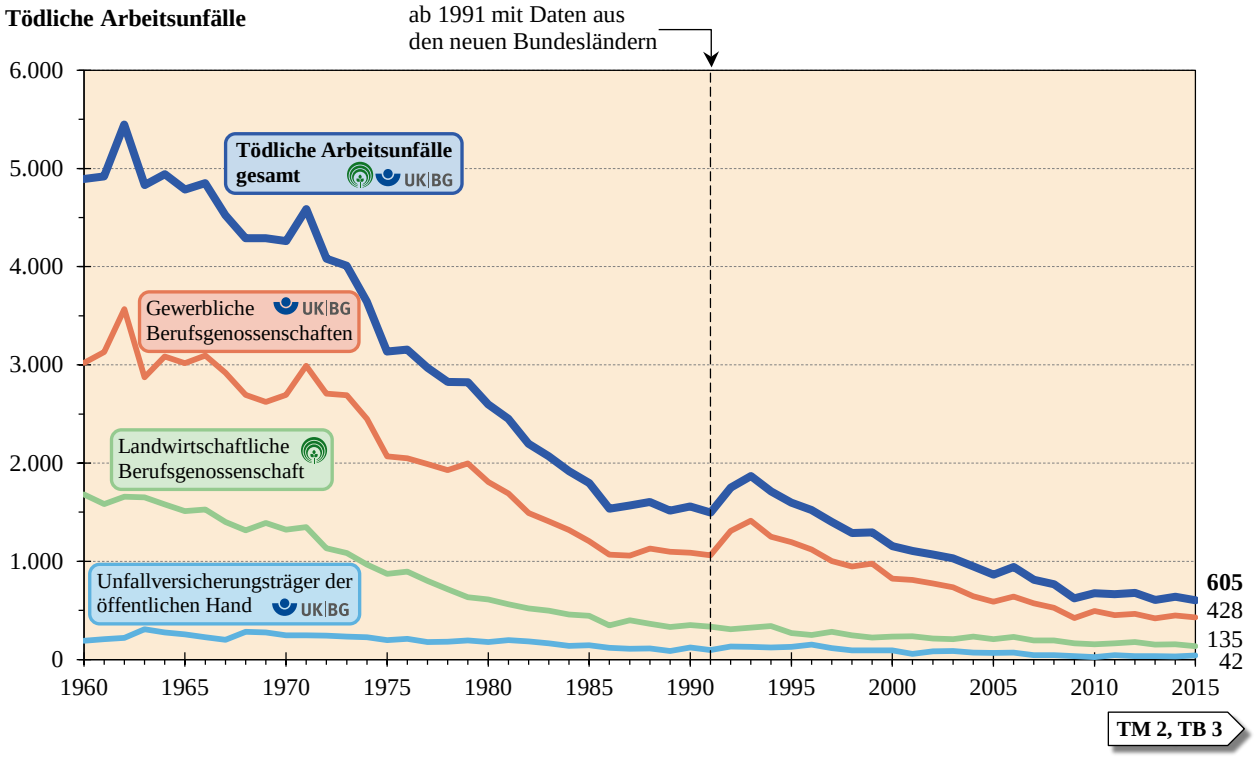


Abb. 10: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2015



Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.4.2 Wegeunfallgeschehen

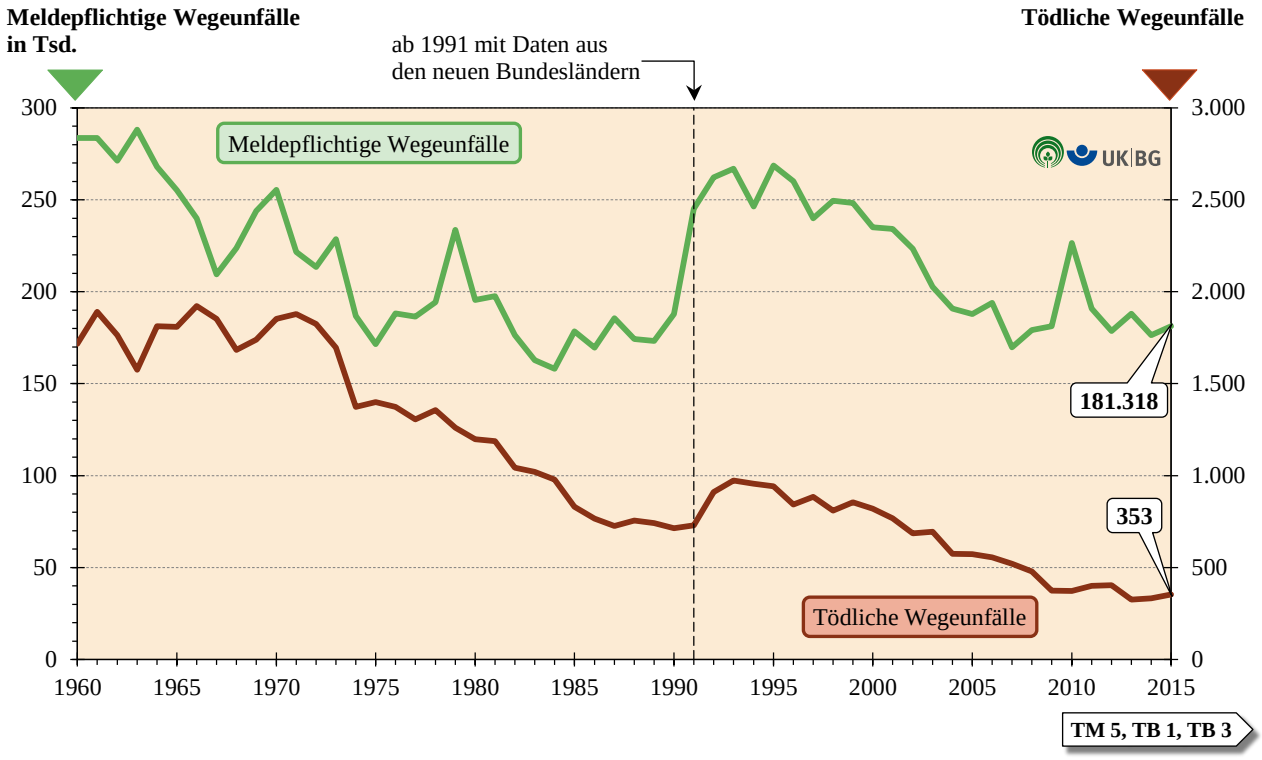
Tab. 3: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2015

Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2015 zu 2014	
	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse [1]	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse [1]
Meldepflichtige Wegeunfälle	181.318	3,581	+4.875	+0,033
Neue Wegeunfallrenten	4.888	0,097	-169	-0,005
Tödliche Wegeunfälle	353	0,007	+21	0,000

Rundungsfehler
[1] Anzahl der gewichteten Versicherungsverhältnisse (in Tsd.): 50.635,1 (2015) und 49.730,4 (2014)

TB 1 - 3, TA 10, TB 10, TL 1, TM 1

Abb. 11: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2015



TM 5, TB 1, TB 3

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.5 Berufskrankheitengeschehen

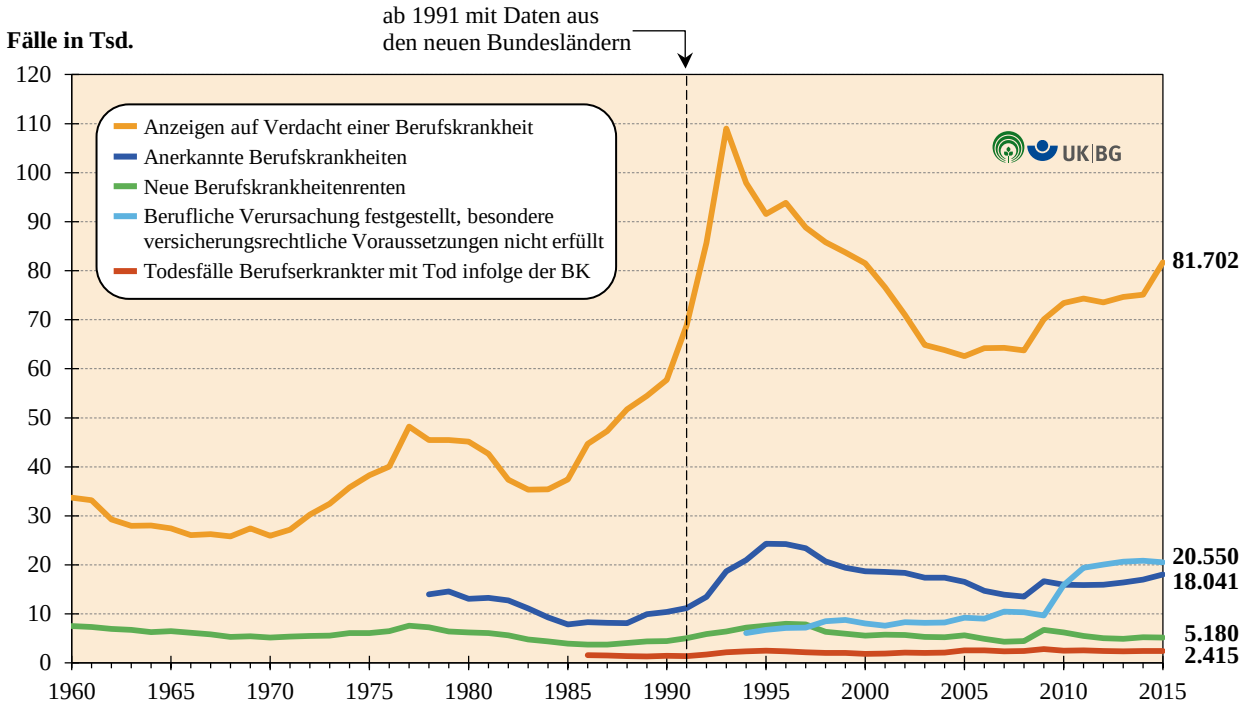
Die Tabellen und Abbildungen in diesem Kapitel basieren auf den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 4: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2015

Kenngrößen	Fälle	Veränderungen von 2015 zu 2014
	absolut	absolut
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	81.702	+6.600
Anerkannte Berufskrankheiten	18.041	+1.072
Neue Berufskrankheitenrenten	5.180	-97
Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	20.550	-319
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.415	-54

TC 1, TM 8

Abb. 12: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2015



TM 8, TC 1

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 13: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2015

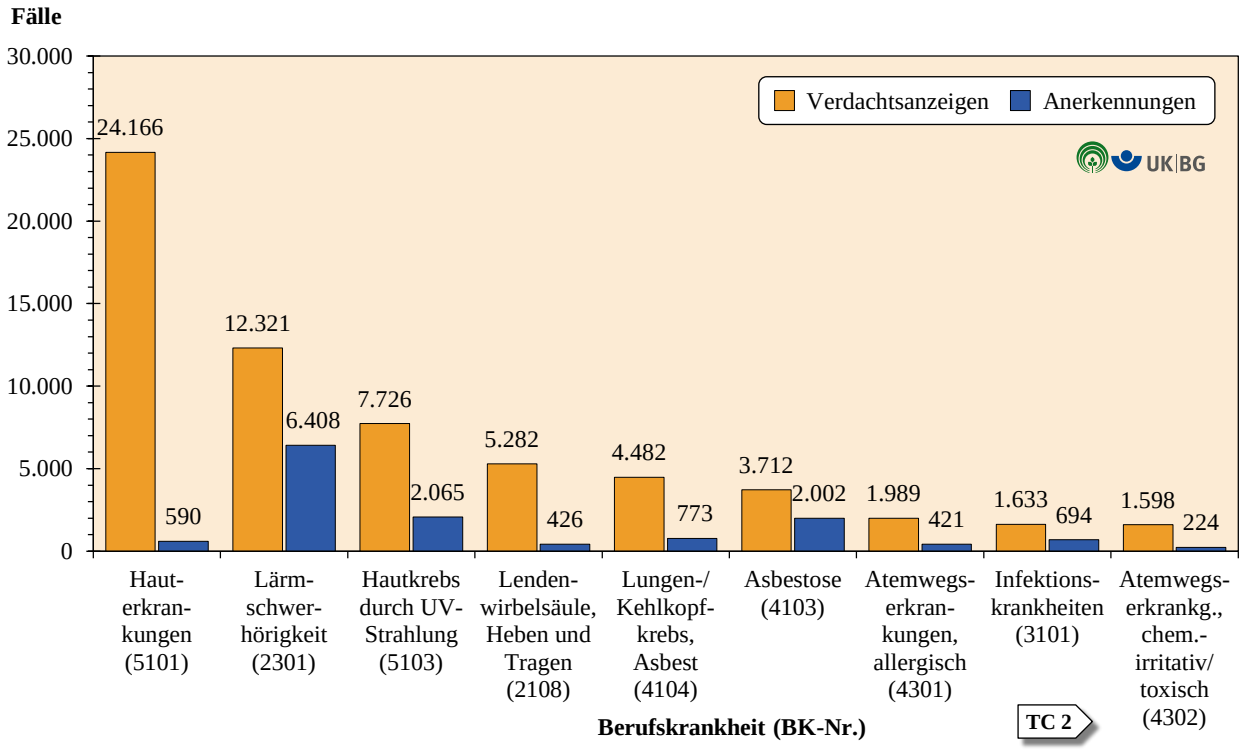
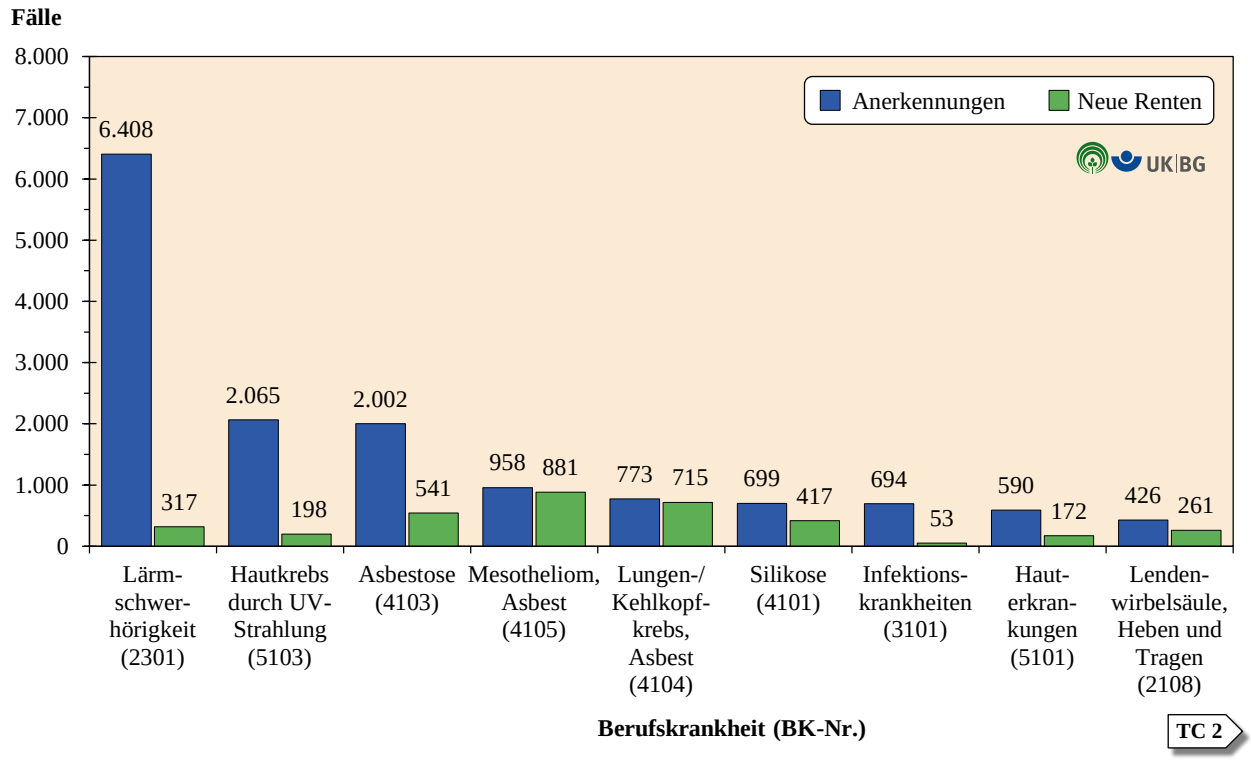


Abb. 14: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2015



Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 5: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2015

BK-Nr.	Berufskrankheiten-Kurzbezeichnung[1]	Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben[2]		Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	
		Fälle	Anteile in %	Fälle	Anteile in %
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	590	33,4	20.021	97,4
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	426	24,1	131	0,6
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathie)	421	23,8	256	1,2
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	224	12,7	103	0,5
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	38	2,2	14	0,1
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	33	1,9	10	0,0
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	24	1,4	8	0,0
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	6	0,3	2	0,0
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	5	0,3	5	0,0
	Gesamt	**1.767**	**100,0**	**20.550**	**100,0**

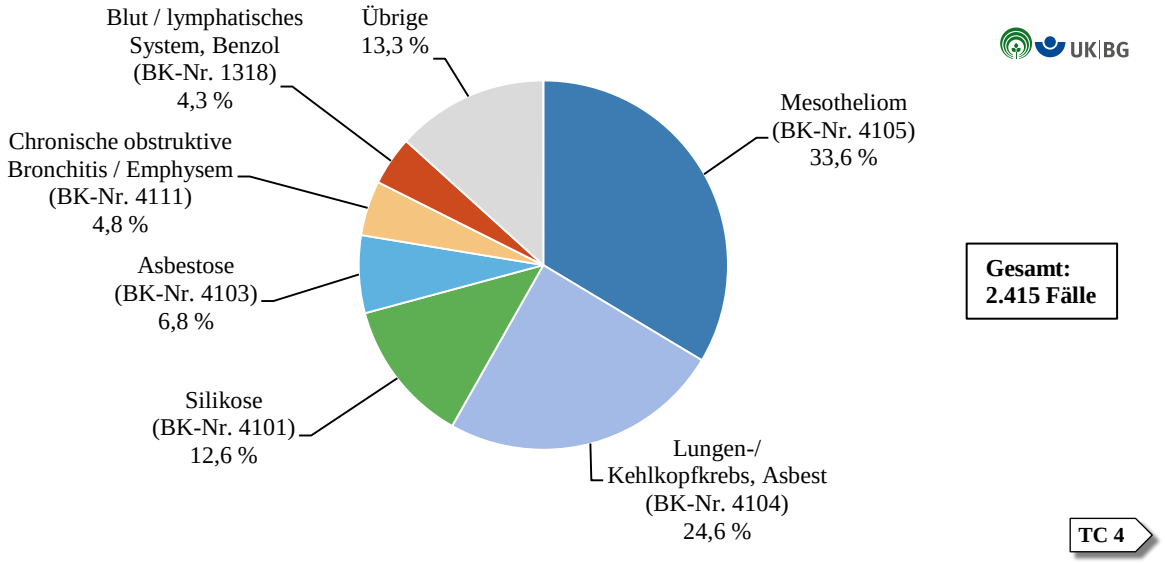
Rundungsfehler

[1] Für die vollständigen Definitionen der BK-Nr. siehe Tabelle TC 6 im Tabellenteil

[2] Für die in der Tabelle angeführten Berufskrankheiten hat der Verordnungsgeber jeweils als Voraussetzung für die Anerkennung festgelegt, dass sie zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können (vgl. Liste der Berufskrankheiten nach Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung)

TC 6

Abb. 15: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2015



TC 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit

3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen basieren auf Angaben der Rechnungsergebnisse der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 6: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2012 - 2015

Art der Aufwendung[1]	Aufwendungen in Mio. €				
	2015		2014	2013	2012
	absolut	je Mio. Versicherte[2]	absolut	absolut	absolut
Ambulante Heilbehandlung (40)	1.388,7	21,1	1.308,3	1.259,1	1.215,7
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX (41)	0,9	0,0	1,3	1,0	0,8
Zahnersatz (45)	11,2	0,2	12,0	12,2	12,7
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (46)	1.102,0	16,7	1.117,8	1.086,4	1.058,5
Verletztengeld und besondere Unterstützung (47)	714,8	10,8	692,1	671,2	634,3
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung (48)	836,3	12,7	796,4	757,6	726,2
Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe (49)	182,6	2,8	182,0	179,9	182,1
Renten an Verletzte und Hinterbliebene (50)	5.653,4	85,8	5.622,5	5.608,2	5.608,6
Beihilfen an Hinterbliebene (51)	19,9	0,3	18,4	20,3	19,5
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene (52)	86,0	1,3	78,6	84,5	85,4
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen (53)	0,0[3]	0,0	0,0[4]	0,0[5]	0,1
Mehrleistungen und Aufwendungsersatz (56)	15,9	0,2	15,8	15,6	15,1
Sterbegeld (57)	20,0	0,3	18,4	18,3	18,1
Leistungen bei Unfalluntersuchungen (58)	77,3	1,2	71,1	68,8	68,6
Prävention und Erste Hilfe (59)	1.184,0	18,0	1.147,7	1.101,1	1.077,1
Leistungen insgesamt (4/5)	**11.293,0**	**171,4**	**11.082,5**	**10.884,2**	**10.722,8**
Vermögensaufwendungen (6)	**2.178,8**	**33,1**	**2.184,8**	**2.361,1**	**2.396,8**
Verwaltungs-/Verfahrenskosten (7)	**1.517,5**	**23,0**	**1.490,9**	**1.429,6**	**1.444,0**
Bruttoaufwendungen gesamt	**14.989,2**	**227,5**	**14.758,1**	**14.674,9**	**14.563,6**
abzüglich Lastenausgleich (690)	745,3	11,3	777,4	765,4	779,3
Nettoaufwendungen gesamt	**14.243,9**	**216,1**	**13.980,7**	**13.909,5**	**13.784,3**

Rundungsfehler

[1] Ebenen des Kontenrahmens: dreistellig = Kontenart, zweistellig = Kontengruppe, einstellig = Kontenklasse

[2] Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 65.898,6

[3] 10.123 €

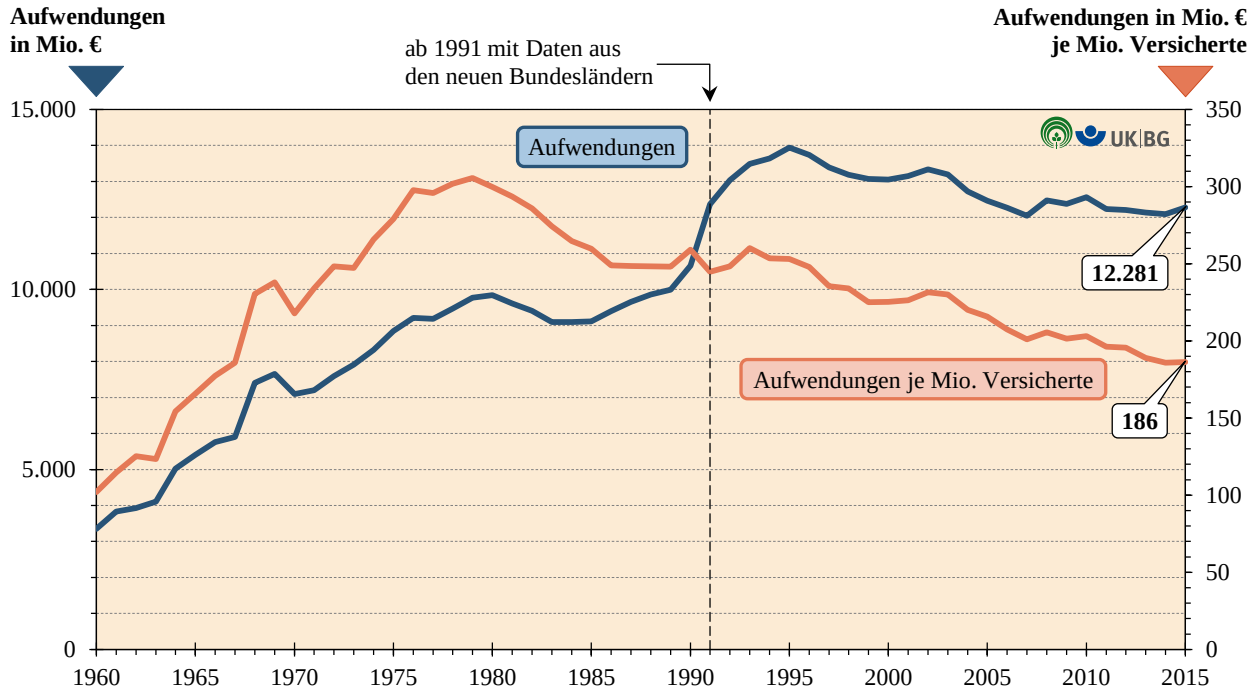
[4] 17.470 €

[5] 33.183 €

TK 1, TA 10

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 16: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt[1] – von 1960 bis 2015



[1] Aufwendungen in Preisen von 2005

TM 10, TK 1, TA 10

Tab. 7: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2015

Unfallversicherungsträger	Versicherte in Mio.	Ausgaben für Prävention und Erste Hilfe (Kontengruppe 59) in Mio. €		Veränderungen von 2015 zu 2012		
		absolut	je Mio. Versicherte	Versicherte in Mio.	Ausgaben in Mio. € absolut	Ausgaben in Mio. € je Mio. Versicherte
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	52,6	1002,1	19,1	+3,6	+91,2	+0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	3,3	61,4	18,7	-0,1	-2,3	-0,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	10,1	120,5	12,0	-0,0	+18,0	+1,8
Gesamt/Durchschnitt	**65,9**	**1.184,0**	**18,0**	**+3,5**	**+106,9**	**+0,7**

Rundungsfehler

TK 2, TA 10

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 8: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2012 - 2015

Art der Leistung (Kontenart)	Ausgaben in Mio. €				
	2015		2014	2013	2012
	absolut	je Mio. Versicherte[1]	absolut	absolut	absolut
Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (590)	2,0	0,0	1,8	1,9	2,4
Personal- und Sachkosten der Prävention (591)	689,0	10,5	683,2	662,7	632,5
Aus- und Fortbildung (592)	139,9	2,1	135,1	129,9	123,4
Zahlungen an Verbände für Prävention (593)	115,4	1,8	107,9	100,7	126,0
Arbeitsmedizinische Dienste (594)	49,6	0,8	46,4	53,5	50,3
Sicherheitstechnische Dienste (596)	30,9	0,5	28,1	16,5	15,6
Sonstige Kosten Prävention (597)	104,0	1,6	98,7	92,5	88,3
Erste Hilfe (598)	53,1	0,8	46,5	43,5	38,8
Gesamt	**1.184,0**	**18,0**	**1.147,7**	**1.101,1**	**1.077,1**

[1] Anzahl der Versicherten 2015 (in Tsd.): 65.898,6

TK 2

3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten

Die Schätzung der Produktionsausfälle (Lohnkosten) und Bruttowertschöpfungsausfälle (Verlust an Arbeitsproduktivität) durch Arbeitsunfähigkeit gibt volkswirtschaftlich gesehen ein Präventionspotenzial und mögliches Nutzenpotenzial an. In diese Schätzungen der durch Arbeitsunfähigkeit entstandenen volkswirtschaftlichen Ausfälle fließen neben Daten über Krankschreibungen von rund 31 Millionen GKV-Mitgliedern[1] aus dem Jahr 2015 auch Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) ein. Für die Auswertung werden Daten der folgenden gesetzlichen Krankenkassen genutzt: Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau als Träger der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Die Auswertung nach Wirtschaftszweigen liegt nicht von allen beteiligten Kassen vor, so dass für die entsprechenden Tabellen nur ein Teil der Daten als Hochrechnungsgrundlage dient.

Bei den Berechnungen wird angenommen, dass das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt und die Bruttowertschöpfung der Erwerbstätigen auf die Daten der vorgenannten GKV-Mitglieder übertragbar sind. Des Weiteren ist zu beachten, dass die hier benutzten Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten. Dadurch kommt es zu Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Zudem soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch notwendige Hochrechnungen und gerundete Werte z. T. Differenzen in Spaltensummierungen und Rundungsfehler nicht zu vermeiden sind.

Mit einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeitsdauer von 15,2 Tagen je Arbeitnehmer/-in ergeben sich im Jahr 2015 insgesamt 587,4 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Ausgehend von diesem Arbeitsunfähigkeitsvolumen schätzt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle auf insgesamt 64 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 113 Milliarden Euro.

[1] Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 9: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2015

38.721 Tsd. Arbeitnehmer/-innen x **15,2** Arbeitsunfähigkeitstage	
⇒ **587,4 Mio.** Arbeitsunfähigkeitstage, beziehungsweise	**1,6 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre**
Schätzung der Produktionsausfallkosten anhand der Lohnkosten (Produktionsausfall)	
1,6 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x **39.700 €** durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt[1]	
⇒ ausgefallene Produktion durch Arbeitsunfähigkeit	**64 Mrd. €**
⇒ Produktionsausfall je Arbeitnehmer/-in	**1.650 €**
⇒ Produktionsausfall je Arbeitsunfähigkeitstag	**109 €**
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen	**2,1 %**
Schätzung des Verlustes an Arbeitsproduktivität (Ausfall an Bruttowertschöpfung)	
1,6 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x **70.400 €** durchschnittliche Bruttowertschöpfung[1]	
⇒ ausgefallene Bruttowertschöpfung	**113 Mrd. €**
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer/-in	**2.926 €**
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitsunfähigkeitstag	**193 €**
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen	**3,7 %**

Rundungsfehler

[1] Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt)

Tab. 10: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfallkosten		Ausfall an Bruttowertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Bruttonationaleinkommen in %	Mrd. €	vom Bruttonationaleinkommen in %
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	87,2	14,8	9,5	0,3	16,8	0,5
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	33,1	5,6	3,6	0,1	6,4	0,2
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	83,2	14,2	9,1	0,3	16,0	0,5
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	28,9	4,9	3,1	0,1	5,6	0,2
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	129,5	22,0	14,1	0,5	24,9	0,8
S00 - T98, V01 - X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	57,1	9,7	6,2	0,2	11,0	0,4
alle anderen	Übrige Krankheiten	168,4	28,7	18,3	0,6	32,4	1,1
I - XXI	**Alle Diagnosegruppen**	**587,4**	**100,0**	**64**	**2,1**	**113,0**	**3,7**

Rundungsfehler

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 11: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2015

Code	Wirtschaftszweige[1]	Arbeitnehmer/-innen im Inland in Tsd.	Arbeitsunfähigkeitstage		Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt in €	Durchschnittliche Bruttowertschöpfung in €
			Tage pro Arbeitnehmer/-in	Tage in Mio.		
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	350	10,4	3,7	21.900	27.200
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7.822	17,9	140,2	53.200	87.500
F	Baugewerbe	1.937	15,3	29,6	39.500	51.300
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	9.904	14,0	138,4	34.400	50.800
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	6.381	12,4	79,2	39.100	96.000
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	12.327	14,6	180,1	36.200	45.200

Rundungsfehler
[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tab. 12: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2015

Code	Wirtschaftszweige[1]	Produktionsausfallkosten			Ausfall an Bruttowertschöpfung		
		Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €	Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	626	59	0,3	778	74
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	20,4	2.612	146	33,6	4.295	240
F	Baugewerbe	3,2	1.655	108	4,2	2.149	141
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	13,0	1.317	94	19,3	1.945	139
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	8,5	1.329	107	20,8	3.264	263
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	17,9	1.449	99	22,3	1.809	124

Rundungsfehler
[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TK 4 - 9

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.6.3 Präventionsgesetz

Am 25.7.2015 ist das „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PrävG)“ in Kraft getreten (BGBl. I. S. 1368).[1] Mit ihm wurden insbesondere die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, dass Gesundheitsförderung und Prävention über den Bereich der Lebenswelt „Arbeit“ hinaus in jedem Lebensalter und in allen Lebensbereichen als gemeinsame Aufgabe auch der Sozialversicherungsträger unterstützt und ein Rahmen für die Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure auf Bundes-, Landes und kommunaler Ebene gesetzt wird.

3.6.3.1 Ziele und Inhalte des Präventionsgesetzes

Ziel des Gesetzes ist es, unter Einbeziehung aller Sozialversicherungsträger sowie der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflege-Pflichtversicherung die Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere in den Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger auch unter Nutzung bewährter Strukturen und Angebote zu stärken, die Leistungen der Krankenkassen zur Früherkennung von Krankheiten weiterzuentwickeln und das Zusammenwirken von betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zu verbessern. Die Leistungen der Krankenkassen zur primären Prävention und Gesundheitsförderung sollen insbesondere zur Verminderung sozial bedingter sowie geschlechtsbezogener Ungleichheit von Gesundheitschancen beitragen. Die Richtung für das Präventionsgesetz gab der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode vor. Die Koalitionspartner verständigten sich darauf, ein Präventionsgesetz zu verabschieden, *„das insbesondere die Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten wie Kita, Schule, Betrieb und Pflegeheim und die betriebliche Gesundheitsförderung stärkt und alle Sozialversicherungsträger einbezieht.“* Ergänzend heißt es im Koalitionsvertrag: *„Die Kooperation und Koordination aller Sozialversicherungsträger sowie der Länder und Kommunen werden über verpflichtende Rahmenvereinbarungen analog der Regelungen zur Förderung der Zahngesundheit (§ 21 SGB V) und von Schutzimpfungen (§ 20d Abs. 3 SGB V) auf Landesebene verbessert. Dabei sind bundesweit einheitliche Gesundheitsziele und Vorgaben zur Qualität und Evaluation zu berücksichtigen. Länderpräventionsansätze werden einbezogen. Darüber hinaus werden wir die Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern und die ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen bei Erwachsenen stärken. Zudem wollen wir die Impfquoten in Deutschland erhöhen.“* Ferner greift das PrävG auch das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel auf, die Zusammenarbeit des Arbeitsschutzes mit der allgemeinen Gesundheitspolitik auszubauen sowie die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und den Arbeitsschutz enger zu verknüpfen.

Neuregelungen in den Sozialgesetzbüchern

Die o. g. Koalitionsvertragsziele mündeten mit dem PrävG in ein Mantelgesetz, mit dem die für die jeweiligen Sozialversicherungsträger geltenden Bücher des Sozialgesetzbuches an entsprechender Stelle geändert und fortentwickelt wurden. Die Krankenkassen haben einen umfänglichen Präventionsauftrag, der sich auf jede Lebensphase und nahezu auf jede Lebenswelt bezieht. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Änderungen im Fünften Buch Sozialgesetzbuch (SGB V). Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der BGF. Ferner enthält das SGB V neue Vorgaben zur Zusammenarbeit der Krankenkassen mit den Trägern der gesetzlichen Unfall-, Renten und der Sozialen Pflegeversicherung in Lebenswelten und Betrieben sowie weiterer für die Gesundheit relevanter Akteure (§§ 20 bis 20g). Zusätzliche Änderungen betreffen u. a. die Selbsthilfe (§ 20h), Schutzimpfungen (§ 20i) sowie die Erfassung von gesundheitlichen Risiken und die Früherkennung von Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (§§ 25 und 26).

Der jährliche Richtwert, den die Krankenkassen für Leistungen zur primären Prävention und Gesundheitsförderung pro versicherte Person ausgeben sollen, wurde von 3,17 Euro im Jahr 2015 auf 7 Euro ab 2016 angehoben (auf insgesamt rund 490 Millionen Euro). Um insbesondere das Krankenkassenengagement in Lebenswelten einschließlich der Betriebe zu stärken, ist für die beiden Bereiche ein jährlicher Mindestwert von jeweils 2 Euro pro versicherte Person vorgesehen (jeweils circa 140 Millionen Euro).

Prävention und Gesundheitsförderung in Betrieben

Die für die Krankenkassen maßgeblichen Kriterien und Handlungsfelder der Leistungserbringung legt der GKV-Spitzenverband unter Einbeziehung unabhängigen Sachverstands einschließlich des Sachverstandes der Menschen mit Behinderung fest. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe berücksichtigt dieser auch die Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) sowie im Gesetz bestimmte Gesundheitsziele, die denen entsprechen, die im Rahmen des Kooperationsverbundes gesundheitsziele.de bislang erarbeitet wurden –

[1] ausgenommen der Artikel 2 und 7, diese traten am 1.1.2016 in Kraft

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

soweit diese den Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention berühren (vgl. § 20 Absatz 3 SGB V). Mit den auf dieser Grundlage entwickelten Leistungen zur BGF wird insbesondere eine stärkere Erreichung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) angestrebt. Im Vordergrund steht, den KMU einen niedrigschwelligen und unbürokratischen Zugang zu den BGF-Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen zu ermöglichen. Die Krankenkassen wurden hierfür verpflichtet, Unternehmen in gemeinsamen regionalen Koordinierungsstellen Beratung und Unterstützung anzubieten (vgl. § 20b Absatz 3 SGB V). Das Angebot soll in Kooperation mit örtlichen Unternehmensorganisationen wie Industrie- und Handelskammern, Innungen und Branchenverbänden erbracht werden und insbesondere gewährleisten, dass die Betriebe über die BGF-Leistungen der Krankenkassen informiert werden und darüber, welche Krankenkasse im Einzelfall die Leistungen im Betrieb erbringt.

Zur Erreichung des im Koalitionsvertrags formulierten Ziels, die BGF stärker mit dem Arbeitsschutz zu verzahnen, wurden die Krankenkassen in § 20c Absatz 1 SGB V explizit verpflichtet, auch BGF-Maßnahmen zu erbringen, die auf spezifische arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken ausgerichtet sind und dabei mit den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung zusammenzuarbeiten. Hiermit soll u. a. sichergestellt werden, dass die Ergebnisse vorliegender Gefährdungsbeurteilungen Berücksichtigung finden. Darüber hinaus sind im GKV-Leitfaden Prävention und in den Bundesrahmenempfehlungen nach § 20d Absatz 3 SGB V (siehe Seite 46) die GDA-Ziele zu berücksichtigen.

Eine weitere gesetzliche Neuregelung ist, dass Krankenkassen mit Betriebsärztinnen und Betriebsärzten Verträge über die Durchführung von Schutzimpfungen nach § 20i Absatz 1 und 2 SGB V schließen sowie darüber hinaus die Möglichkeit haben, mit diesen Verträge über die Durchführung von die arbeitsmedizinische Vorsorge ergänzenden Gesundheitsuntersuchungen nach § 25 Absatz 1 SGB V zu vereinbaren (vgl. §§ 132e bzw. 132f SGB V). Bei den Gesundheitsuntersuchungen sind die primärpräventiven Anteile jetzt auch explizit gesetzlich verankert. Die neuen Regelungen sehen u. a. vor, dass Ärztinnen und Ärzte künftig Präventionsempfehlungen insbesondere für Leistungen zur verhaltensbezogenen Prävention nach § 20 Absatz 5 SGB V ausstellen können.

3.6.3.2 Schwerpunkt: Nationale Präventionsstrategie

Angelehnt an die formulierten Ziele im Koalitionsvertrag besteht das zentrale Anliegen des PrävG darin, die Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten (z. B. Kommunen, Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen) und in Betrieben zu stärken. Für maßgebliche Impulse soll hierfür eine Reihe neuer Regelungen sorgen, die darauf abzielen, die Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger zu fördern – sowohl untereinander als auch mit den relevanten Akteuren auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie der die Lebenswelten und Betriebe verantwortlich Handelnde. Zur Förderung der Zusammenarbeit auf Bundesebene wurden die Spitzenorganisationen der Sozialversicherung beauftragt, eine Nationale Präventionskonferenz zu konstituieren.

Nationale Präventionskonferenz

Die Nationale Präventionskonferenz (NPK) ist im Präventionsgesetz als Arbeitsgemeinschaft der Spitzenorganisationen von gesetzlicher Kranken-, Unfall-, Renten- und sozialer Pflegeversicherung mit folgender Sitzverteilung angelegt (vgl. § 20e Absatz 1 SGB V):

- GKV-Spitzenverband als Spitzenverband Bund der GKV (zwei Sitze)
- GKV-Spitzenverband als Spitzenverband Bund der SPV (zwei Sitze)
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als Spitzenorganisationen der gesetzlichen Unfallversicherung (jeweils ein Sitz)
- Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund) als Spitzenorganisation der gesetzlichen Rentenversicherung (zwei Sitze).

Im Fall einer angemessenen finanziellen Beteiligung der Unternehmen der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflege-Pflichtversicherung sieht das Gesetz zudem einen Sitz für den Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. vor. Als Mitglieder mit beratender Stimme sind gesetzlich festgelegt: Bund und Länder (mit jeweils vier Sitzen), die kommunalen Spitzenverbände auf Bundesebene (jeweils ein Sitz), die Bundesagentur für Arbeit (ein Sitz), die repräsentativen Spitzenorganisationen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (jeweils ein Sitz), Vertretungen der Patientinnen und Patienten (zwei Sitze) sowie das Präventionsforum, vertreten durch die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. (ein Sitz). Die Geschäftsstelle der NPK ist gemäß PrävG bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung angesiedelt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 17: Nationale Präventionsstrategie (§ 20d SGB V)

Quelle: GKV-Spitzenverband

Aufgabe der NPK ist es, eine nationale Präventionsstrategie zu entwickeln und fortzuschreiben, bestehend insbesondere aus der Vereinbarung von Bundesrahmenempfehlungen (als Basis für auf Länderebene zu schließende Landesrahmenvereinbarungen) sowie der Erstellung eines trägerübergreifenden Präventionsberichts im Vierjahresturnus, erstmalig zum 1.7.2019 vorzulegen (siehe Abbildung 17).

Bundesrahmenempfehlungen

Die Bundesrahmenempfehlungen (laut Gesetz: „bundeseinheitliche, trägerübergreifende Rahmenempfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention“) dienen der *„Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention sowie der Zusammenarbeit der für die Erbringung von Leistungen zur Prävention in Lebenswelten und in Betrieben zuständigen Träger und Stellen“* (§ 20d Absatz 3 SGB V). Hierfür sind gemeinsame Ziele, vorrangige Handlungsfelder und Zielgruppen, zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen sowie Dokumentations- und Berichtspflichten festzulegen. Bei den Zielen sollen zudem die GDA-Ziele sowie die von der Ständigen Impfkommission empfohlenen Schutzimpfungen berücksichtigt werden.

Die ersten Bundesrahmenempfehlungen wurden von den NPK-Trägern im Benehmen mit fünf Bundesministerien (Bundesministerium für Gesundheit (BMG); Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundesministerium des Innern) und allen 16 Bundesländern vereinbart. An der Vorbereitung wurden die Bundesagentur für Arbeit, die kommunalen Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende (über ihre Spitzenverbände auf Bundesebene), die für den Arbeitsschutz zuständigen obersten Landesbehörden sowie die Träger der öffentlichen Jugendhilfe (über die obersten Landesjugendbehörden) beteiligt. In den Bundesrahmenempfehlungen hat sich die NPK unter anderem auf das arbeitsweltbezogene gemeinsame Ziel geeinigt „Gesund leben und arbeiten“.

Landesrahmenvereinbarungen

Die konkrete Ausgestaltung des auf Bundesebene von der NPK gesteckten Rahmens für die lebens- und arbeitsweltbezogene Prävention und Gesundheitsförderung obliegt den Akteuren in den Ländern und Kommunen. Um auch hier die Zusammenarbeit zu stärken, sieht das PrävG Landesrahmenvereinbarungen (LRV) vor, in denen sich die gesetzliche Kranken- und soziale Pflegeversicherung mit den Trägern der gesetzlichen Renten-

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

und Unfallversicherung sowie mit den in den Bundesländern zuständigen Stellen auf gemeinsame Grundsätze ihrer Zusammenarbeit vor Ort verständigen (vgl. § 20f SGB V).

In den Vereinbarungen sollen insbesondere gemeinsame Ziele und Handlungsfelder definiert werden sowie die Koordinierung von Leistungen festgelegt, Zuständigkeitsfragen geklärt und die Zusammenarbeit mit bzw. das Mitwirken von Dritten geregelt werden. Dabei sind sowohl die Bundesrahmenempfehlungen zu berücksichtigen als auch die jeweiligen regionalen Erfordernisse. Bis November 2016 wurden in acht Bundesländern **Landesrahmenvereinbarungen** geschlossen. Die erste LRV ist in Hessen am 1.4.2016 unterzeichnet worden, die nachfolgenden in Thüringen, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Niedersachsen und Baden-Württemberg.

Präventionsbericht

Der Bericht über die Entwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention (Präventionsbericht) stellt das zweite gesetzliche Element der nationalen Präventionsstrategie dar (vgl. § 20d Absatz 2 SGB V). Er dient der Dokumentation, der Erfolgskontrolle und der Evaluation der Präventionsstrategie im Zeitverlauf. Gleichzeitig soll er den beteiligten Akteuren eine Grundlage verschaffen für die Verbesserung der Kooperation und Koordination sowie für die Weiterentwicklung gemeinsamer Ziele. Die NPK erstellt den Bericht alle vier Jahre und leitet ihn dem BMG zu, erstmals zum 1. Juli 2019. Das BMG legt den Bericht mit einer Stellungnahme der Bundesregierung den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes vor (vgl. § 20d Absatz 4 SGB V).

Präventionsforum

Mit dem Präventionsforum (§ 20e Absatz 2 SGB V) wird die Einbeziehung der Fachöffentlichkeit in die Entwicklung und Fortschreibung der nationalen Präventionsstrategie sichergestellt (ähnlich dem Arbeitsschutzforum im Rahmen der GDA). Das Präventionsforum ist als Fachkonferenz auszugestalten und in der Regel einmal jährlich von der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. im Auftrag der NPK-Träger durchzuführen. Als Teilnehmende gibt das Gesetz Vertreterinnen und Vertreter der für die Gesundheitsförderung und Prävention maßgeblichen Organisationen und Verbände sowie alle NPK-Mitglieder vor.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

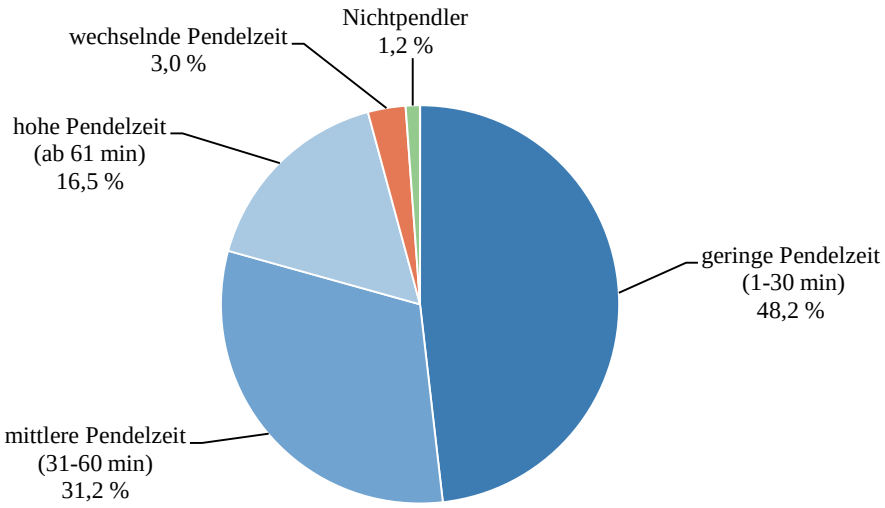
3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit

3.7.1 Die gesundheitlichen Auswirkungen des Pendelns zwischen Wohn- und Arbeitsort

In diesem Abschnitt wird das tägliche Pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen und Gesundheit der Erwerbstätigen betrachtet. Dafür werden die Daten der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 herangezogen. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von 20.030 Erwerbstätigen in Deutschland. Neben verschiedenen Arbeitszeitmerkmalen werden auch Arbeitsanforderungen und -bedingungen sowie die Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten erfragt. Weitere Ergebnisse und Informationen über diese Befragung und die Arbeitszeitberichterstattung der BAuA sind im Schwerpunktteil dieses Berichts (s. S. 61) sowie auf der BAuA-Homepage zu finden:
www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Arbeitszeit/Arbeitszeit.html

Für die hier vorliegenden Analysen wurden die abhängig Beschäftigten untersucht. Es wurde ausgewertet, wie viele Minuten sie an einem typischen Arbeitstag insgesamt für den Weg zur Arbeit und zurück benötigen. Eine Gesamtzeit für den täglichen Arbeitsweg zwischen 1 und 30 Minuten wird dabei als „geringe Pendelzeit“ und zwischen 31 und 60 Minuten als „mittlere Pendelzeit“ eingestuft, während Gesamtzeiten ab 61 Minuten täglich als „hohe Pendelzeit“ definiert werden. Darüber hinaus gibt es die Nichtpendler, die immer von zu Hause arbeiten sowie Beschäftigte, die unterschiedliche und/oder wechselnde Arbeitsorte angeben („wechselnd“). Diese beiden recht kleinen Gruppen werden in der näheren Betrachtung nicht mit einbezogen.

Abb. 18: Häufigkeit des täglichen Pendelns bei abhängig Beschäftigten



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 18.192

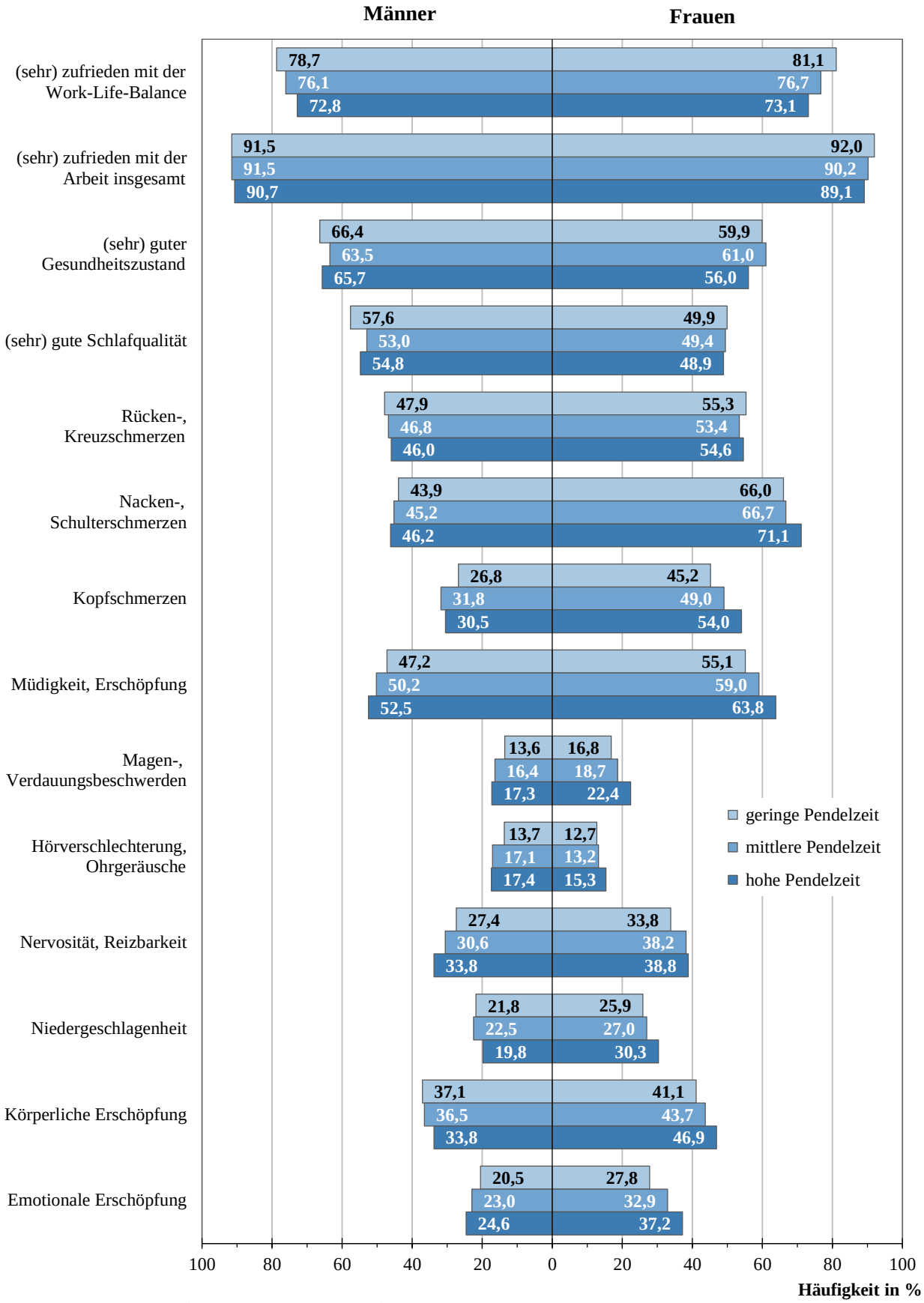
Tab. 13: Pendelzeiten nach Geschlecht und Alter

	Männer	Frauen	Alter[1]		
			15 - 29	30 - 49	50 - 65
Nichtpendler	1,5	0,7	0,4	1,3	1,3
wenig	44,6	52,2	52,2	47,2	47,5
mittel	31,6	30,6	29,2	31,9	31,2
viel	17,7	15,1	15,8	16,8	16,4
wechselnd	4,6	1,3	2,4	2,9	3,5
Stichprobengröße	9.662	8.530	2.976	9.088	6.023

Häufigkeit der Pendelzeiten in Prozent
[1] Personen über 65 Jahre werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

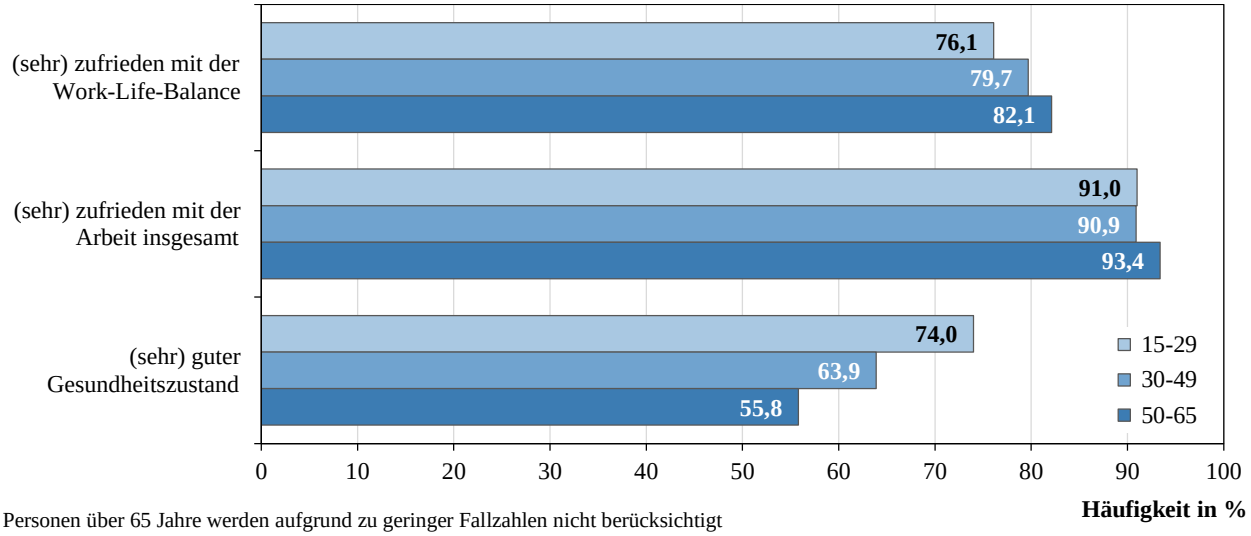
Abb. 19: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern nach Geschlecht



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 17.426

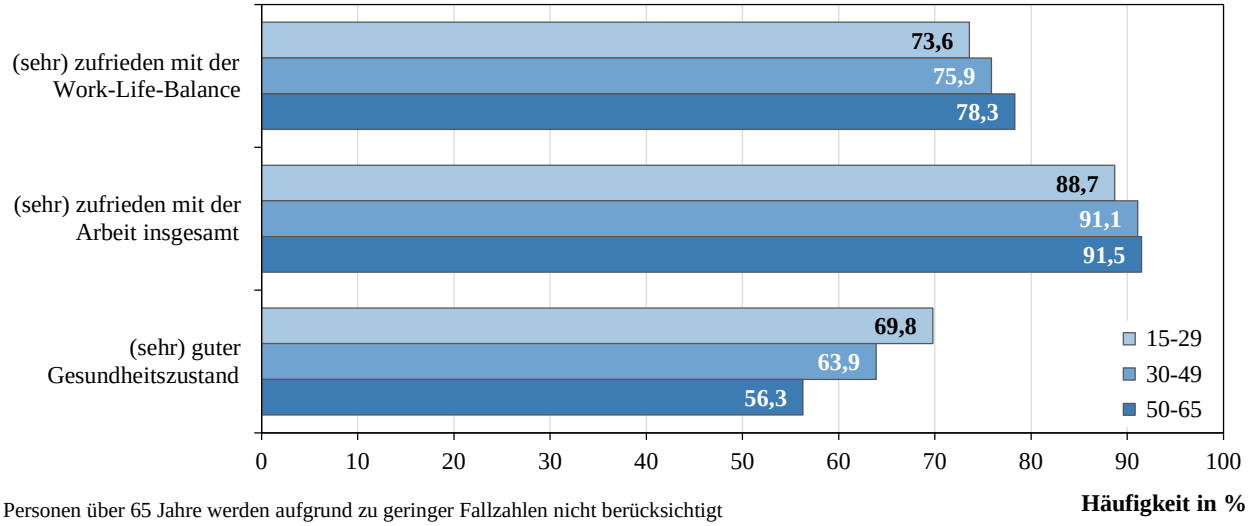
Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 20: Gesundheitliche Beschwerden von Pendlern mit geringer Pendelzeit nach Alter



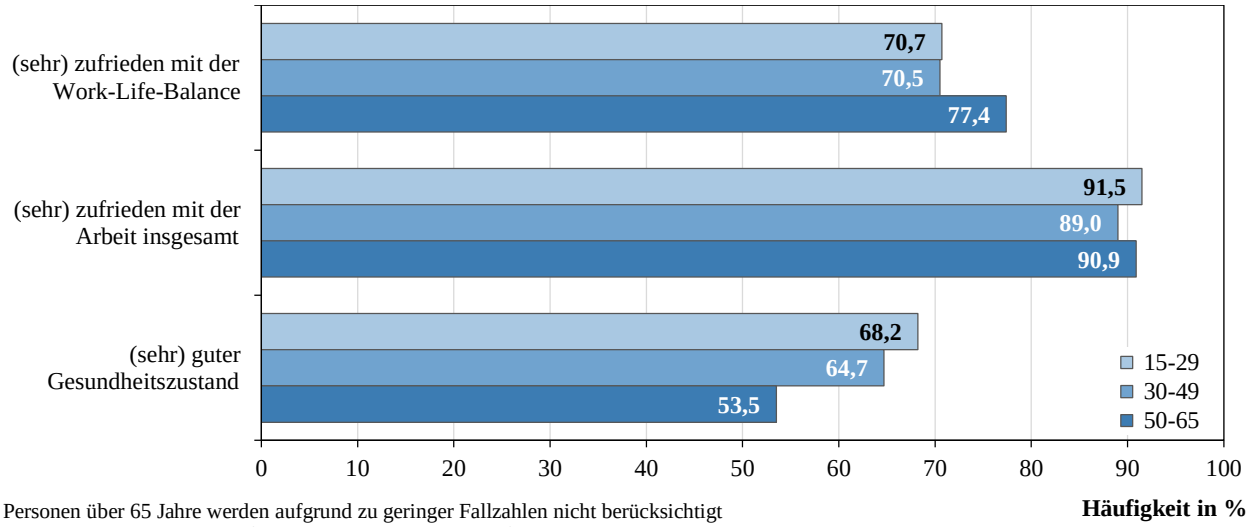
Personen über 65 Jahre werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 8.700

Abb. 21: Gesundheitliche Beschwerden von Pendlern mit mittlerer Pendelzeit nach Alter



Personen über 65 Jahre werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 5.646

Abb. 22: Gesundheitliche Beschwerden von Pendlern mit hoher Pendelzeit nach Alter



Personen über 65 Jahre werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 2.986

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 14: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern nach Alter

	Geringe Pendelzeit			Mittlere Pendelzeit			Hohe Pendelzeit		
	15-29	30-49	50-65	15-29	30-49	50-65	15-29	30-49	50-65
(sehr) gute Schlafqualität	55,1	54,2	51,7	49,2	51,8	51,5	48,7	52,3	53,6
Rücken-, Kreuzschmerzen	47,1	51,6	54,5	49,6	48,1	52,6	49,8	50,0	49,4
Nacken-, Schulterschmerzen	49,7	56,1	57,1	54,6	53,3	58,4	56,2	56,0	58,7
Kopfschmerzen	43,1	40,3	26,7	51,0	44,1	27,9	48,8	45,8	28,7
Müdigkeit, Erschöpfung	53,1	53,6	47,1	59,0	56,1	49,8	65,8	58,9	51,3
Magen-, Verdauungsbe-schwerden	15,0	16,1	14,4	17,7	18,7	15,6	20,7	19,5	19,0
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	6,3	11,5	19,5	6,4	12,9	22,7	10,6	14,0	23,2
Nervosität, Reizbarkeit	28,3	32,5	29,4	35,4	36,0	31,0	36,1	38,3	32,4
Niedergeschlagenheit	22,5	25,0	23,0	23,0	26,1	23,2	20,8	25,8	23,9
Körperliche Erschöpfung	42,5	39,5	37,4	42,4	40,1	38,6	41,0	39,9	38,3
Emotionale Erschöpfung	21,3	25,7	23,7	24,8	28,8	27,2	31,7	31,6	27,0

Häufigkeit der Pendelzeiten in Prozent
Personen über 65 Jahre werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 17.331

Tab. 15: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern mit häufigem bzw. nicht häufigem Termin- und Leistungsdruck

	Geringe Pendelzeit		Mittlere Pendelzeit		Hohe Pendelzeit	
	häufig	nicht häufig	häufig	nicht häufig	häufig	nicht häufig
(sehr) zufrieden mit der Work-Life-Balance	70,9	88,4	67,9	85,9	65,4	81,8
(sehr) zufrieden mit der Arbeit insgesamt	88,3	95,0	87,6	94,7	87,1	93,6
(sehr) guter Gesundheitszustand	56,1	69,5	55,4	70,2	55,2	69,1
(sehr) gute Schlafqualität	48,0	59,0	45,0	58,5	47,0	58,5
Rücken-, Kreuzschmerzen	58,3	45,5	57,0	41,5	53,9	44,5
Nacken-, Schulterschmerzen	61,1	49,6	62,9	46,1	62,3	50,2
Kopfschmerzen	41,5	31,1	43,9	35,0	45,9	34,3
Müdigkeit, Erschöpfung	60,1	42,9	63,6	43,7	64,9	48,4
Magen-, Verdauungsbeschwerden	19,0	11,7	20,8	13,7	21,9	16,6
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	15,9	10,6	17,4	12,8	19,7	12,8
Nervosität, Reizbarkeit	40,9	21,0	44,4	22,7	44,5	25,8
Niedergeschlagenheit	31,7	16,6	31,0	17,6	30,0	17,6
Körperliche Erschöpfung	49,7	29,3	48,7	30,1	47,4	30,0
Emotionale Erschöpfung	31,9	17,1	35,0	19,3	36,6	22,1

Häufigkeit der Pendelzeiten in Prozent
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 17.397

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 16: Zufriedenheit und Gesundheit von Pendlern mit (sehr) viel bzw. (sehr) wenig Einfluss auf Arbeitsbeginn und -ende

	Geringe Pendelzeit		Mittlere Pendelzeit		Hohe Pendelzeit	
	(sehr) viel	(sehr) wenig	(sehr) viel	(sehr) wenig	(sehr) viel	(sehr) wenig
(sehr) zufrieden mit der Work-Life-Balance	87,2	73,7	84,1	69,9	80,2	64,4
(sehr) zufrieden mit der Arbeit insgesamt	95,3	88,7	94,6	88,4	93,2	87,8
(sehr) guter Gesundheitszustand	68,2	59,3	69,9	57,0	66,2	57,9
(sehr) gute Schlafqualität	57,2	51,2	58,0	46,5	59,8	45,4
Rücken-, Kreuzschmerzen	45,0	57,2	43,0	56,6	43,5	56,5
Nacken-, Schulterschmerzen	52,2	58,3	52,1	56,8	52,2	60,6
Kopfschmerzen	35,3	37,2	36,9	41,9	37,1	41,4
Müdigkeit, Erschöpfung	45,5	56,0	48,1	58,8	50,8	63,7
Magen-, Verdauungsbeschwerden	13,6	16,7	15,2	19,2	18,0	21,3
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	10,7	15,4	12,1	17,8	15,1	18,4
Nervosität, Reizbarkeit	26,2	34,6	29,9	36,5	30,7	41,4
Niedergeschlagenheit	18,8	27,9	19,3	28,9	19,7	29,0
Körperliche Erschöpfung	29,7	45,3	31,1	46,9	31,3	46,9
Emotionale Erschöpfung	21,4	26,3	22,7	30,8	26,7	33,8

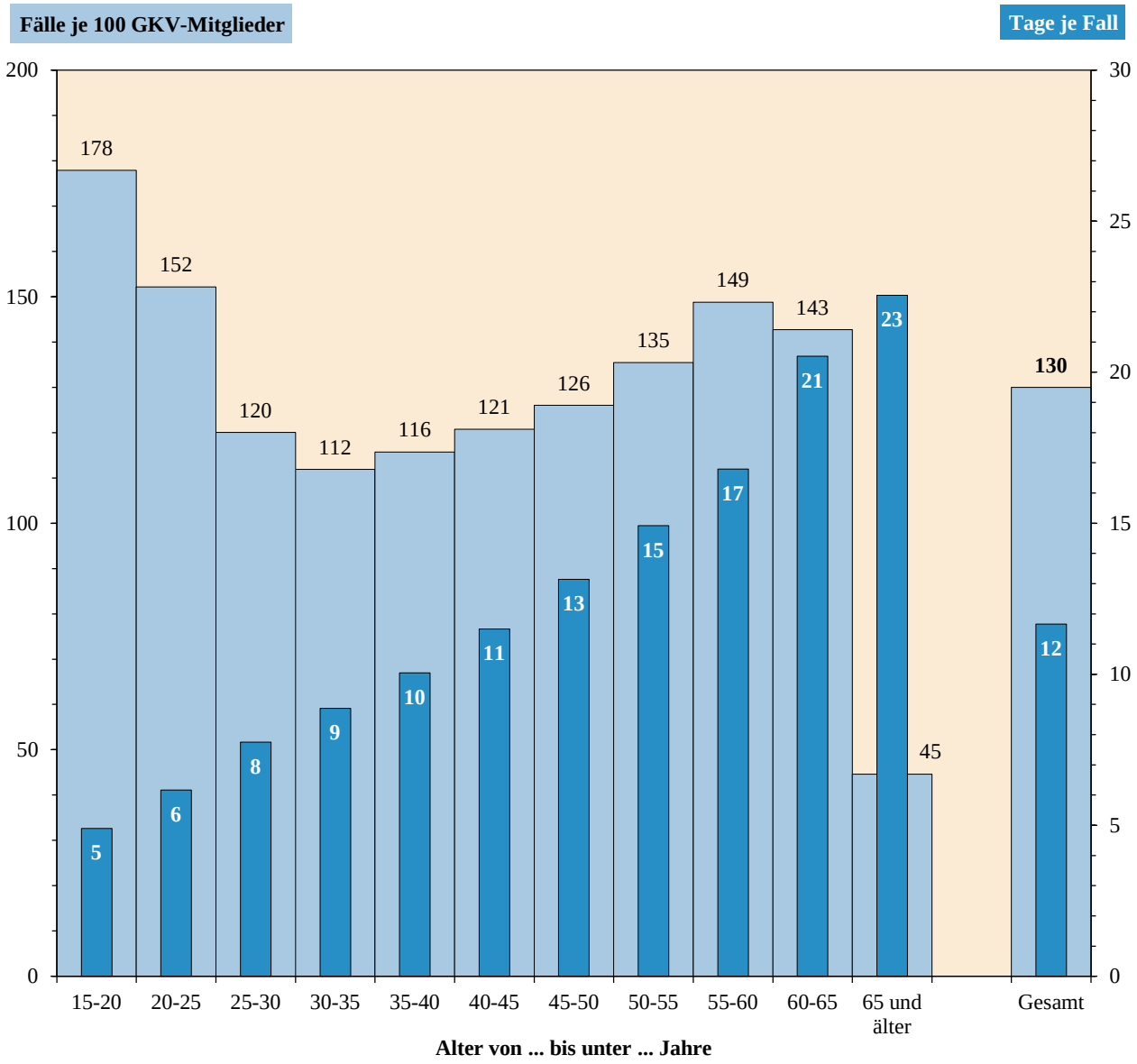
Häufigkeit der Pendelzeiten in Prozent
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015; Stichprobengröße: 14.399

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.7.2 Arbeitsunfähigkeit

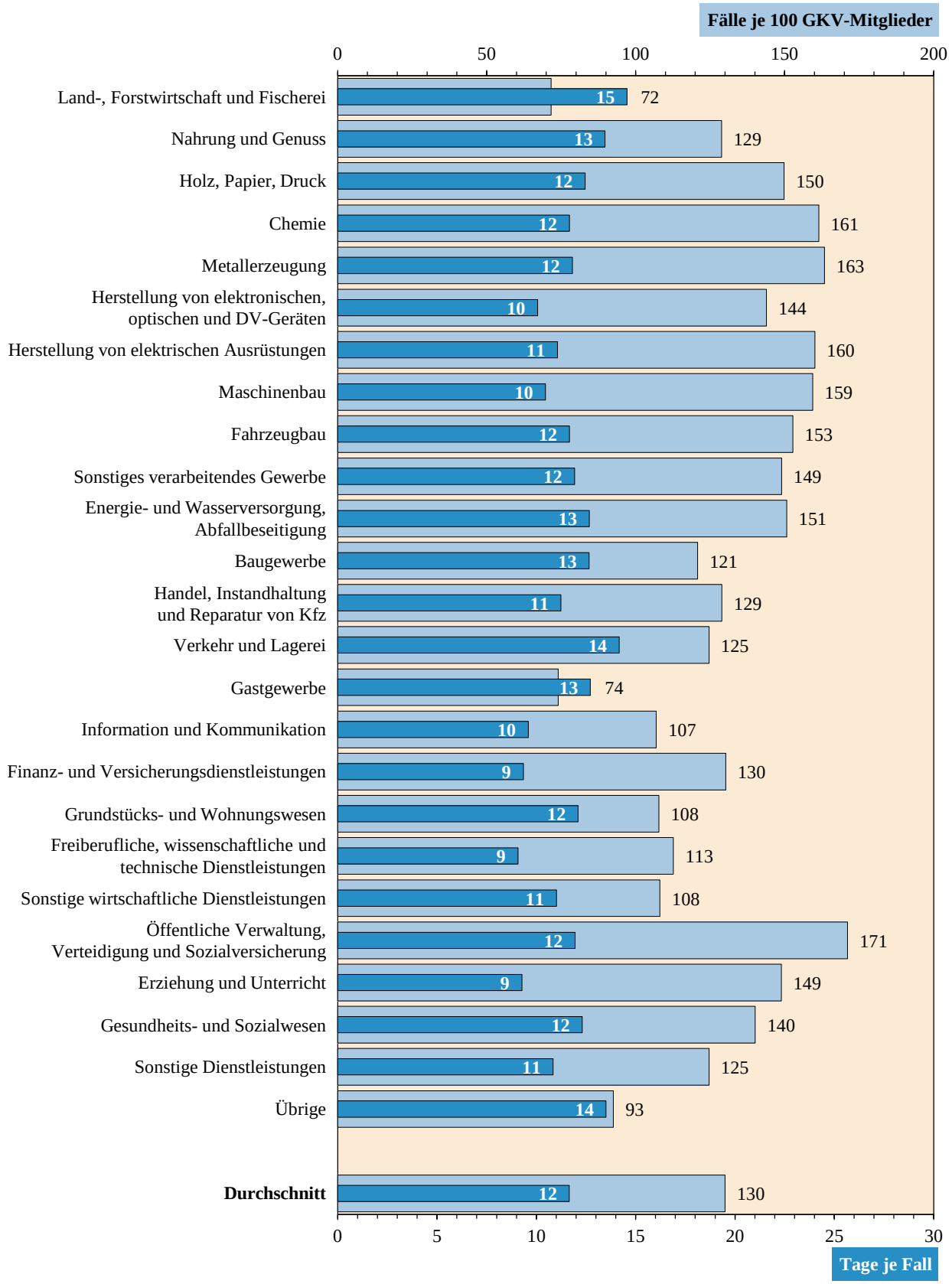
Die nachfolgenden Statistiken über Arbeitsunfähigkeit basieren auf Krankschreibungen von rund 16 Millionen GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenversicherungen: Allgemeine Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Dadurch, dass die Daten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten, ergeben sich Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit.

Abb. 23: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2015



Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 24: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2015



Tabellen 18/19, S. 56/57

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 17: GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2015

Code	Wirtschaftszweige[1]	GKV-Mitglieder in %								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	**1,2**	***1,5***	***0,8***	**1,3**	*1,6*	*0,8*	**1,2**	*1,4*	*0,9*
10 - 12	Nahrung und Genuss	**2,6**	***2,3***	***2,9***	**2,4**	*2,2*	*2,7*	**2,8**	*2,5*	*3,2*
16 - 18	Holz, Papier, Druck	**1,4**	***1,9***	***0,8***	**1,2**	*1,6*	*0,6*	**1,7**	*2,3*	*1,0*
19 - 22	Chemie	**2,9**	***3,7***	***1,9***	**2,5**	*3,2*	*1,6*	**3,5**	*4,4*	*2,2*
24 - 25	Metallerzeugung	**4,0**	***5,9***	***1,5***	**3,6**	*5,3*	*1,2*	**4,5**	*6,6*	*1,9*
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	**1,3**	***1,4***	***1,1***	**1,2**	*1,4*	*0,9*	**1,4**	*1,5*	*1,3*
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	**1,3**	***1,6***	***0,9***	**1,1**	*1,4*	*0,7*	**1,5**	*1,8*	*1,2*
28	Maschinenbau	**3,3**	***4,9***	***1,2***	**3,1**	*4,5*	*1,1*	**3,6**	*5,4*	*1,2*
29 - 30	Fahrzeugbau	**4,0**	***5,8***	***1,5***	**3,5**	*5,0*	*1,5*	**4,6**	*7,0*	*1,5*
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	**2,7**	***3,2***	***2,0***	**2,4**	*2,9*	*1,7*	**3,2**	*3,7*	*2,5*
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	**1,4**	***2,1***	***0,6***	**1,1**	*1,5*	*0,6*	**1,9**	*2,9*	*0,7*
41 - 43	Baugewerbe	**6,2**	***9,8***	***1,4***	**6,5**	*10,4*	*1,4*	**5,8**	*9,1*	*1,5*
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	**13,8**	***11,9***	***16,3***	**15,1**	*13,2*	*17,5*	**12,0**	*10,1*	*14,6*
49 - 53	Verkehr und Lagerei	**6,5**	***9,1***	***3,2***	**5,7**	*7,9*	*2,9*	**7,6**	*10,7*	*3,7*
55 - 56	Gastgewerbe	**5,1**	***4,3***	***6,2***	**6,0**	*5,4*	*6,8*	**3,9**	*2,9*	*5,3*
58 - 63	Information und Kommunikation	**2,1**	***2,4***	***1,8***	**2,4**	*2,7*	*2,0*	**1,8**	*2,0*	*1,5*
64 - 66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	**2,0**	***1,4***	***2,9***	**2,1**	*1,5*	*3,0*	**1,9**	*1,3*	*2,6*
68	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	**0,8**	***0,7***	***0,8***	**0,6**	*0,6*	*0,8*	**0,9**	*0,9*	*0,9*
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	**4,5**	***3,6***	***5,6***	**5,2**	*4,2*	*6,6*	**3,4**	*2,9*	*4,1*
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	**10,9**	***12,0***	***9,5***	**12,1**	*14,2*	*9,4*	**9,3**	*9,1*	*9,6*
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	**4,2**	***2,9***	***6,0***	**3,1**	*1,9*	*4,8*	**5,7**	*4,3*	*7,5*
85	Erziehung und Unterricht	**2,8**	***1,4***	***4,6***	**2,9**	*1,6*	*4,7*	**2,5**	*1,1*	*4,4*
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	**11,0**	***3,5***	***21,0***	**11,2**	*3,5*	*21,2*	**10,9**	*3,3*	*20,7*
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	**2,4**	***1,3***	***3,9***	**2,4**	*1,3*	*4,0*	**2,4**	*1,4*	*3,8*
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	**1,5**	***1,3***	***1,7***	**1,3**	*1,2*	*1,5*	**1,7**	*1,5*	*2,0*
01 - 99	**Gesamt**	**100,0**	***100,0***	***100,0***	**100,0**	***100,0***	***100,0***	**100,0**	***100,0***	***100,0***
	GKV-Mitglieder abs. (in Tsd.)	**16.255**	***9.205***	***7.050***	**9.349**	*5.312*	*4.037*	**6.906**	*3.893*	*3.013*

Rundungsfehler

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 18: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2015

Code	Wirtschaftszweige [1]	Fälle je 100 GKV-Mitglieder								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	**71,6**	***68,3***	***79,4***	**62,2**	*58,5*	*71,8*	**85,3**	*83,6*	*88,7*
10 - 12	Nahrung und Genuss	**128,8**	***130,7***	***127,0***	**122,6**	*123,9*	*121,1*	**136,3**	*139,0*	*133,6*
16 - 18	Holz, Papier, Druck	**149,8**	***150,8***	***146,8***	**148,2**	*150,8*	*139,9*	**151,3**	*150,8*	*152,8*
19 - 22	Chemie	**161,5**	***159,2***	***167,2***	**156,7**	*158,2*	*153,0*	**166,1**	*160,2*	*181,0*
24 - 25	Metallerzeugung	**163,4**	***164,7***	***156,6***	**164,3**	*167,1*	*148,2*	**162,4**	*162,1*	*164,0*
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	**143,9**	***129,7***	***169,4***	**137,2**	*128,6*	*155,4*	**151,6**	*131,0*	*182,3*
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	**160,2**	***151,3***	***180,8***	**151,1**	*147,7*	*160,6*	**168,9**	*155,2*	*196,3*
28	Maschinenbau	**159,5**	***160,5***	***154,1***	**157,4**	*159,1*	*148,6*	**161,9**	*162,1*	*160,8*
29 - 30	Fahrzeugbau	**152,8**	***150,3***	***165,1***	**145,2**	*143,9*	*150,8*	**160,6**	*156,6*	*183,9*
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	**149,0**	***147,8***	***151,5***	**147,7**	*148,3*	*146,3*	**150,3**	*147,2*	*156,2*
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	**150,7**	***150,1***	***153,4***	**142,9**	*141,5*	*147,7*	**156,7**	*156,1*	*160,0*
41 - 43	Baugewerbe	**120,8**	***122,5***	***105,6***	**125,0**	*126,0*	*115,0*	**114,4**	*117,1*	*94,3*
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	**129,0**	***129,8***	***128,2***	**131,4**	*132,9*	*129,9*	**124,8**	*124,2*	*125,4*
49 - 53	Verkehr und Lagerei	**124,6**	***118,8***	***145,9***	**122,8**	*118,2*	*139,7*	**126,5**	*119,5*	*152,4*
55 - 56	Gastgewerbe	**74,0**	***59,8***	***87,1***	**69,6**	*57,5*	*82,2*	**83,2**	*65,6*	*95,5*
58 - 63	Information und Kommunikation	**106,9**	***98,2***	***122,0***	**102,6**	*94,4*	*116,7*	**114,9**	*105,1*	*131,5*
64 - 66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	**130,2**	***111,6***	***142,2***	**130,2**	*113,8*	*140,7*	**130,3**	*108,4*	*144,6*
68	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	**107,8**	***98,9***	***117,6***	**108,3**	*97,6*	*118,8*	**107,3**	*100,0*	*116,4*
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	**112,7**	***99,3***	***124,2***	**111,1**	*94,5*	*124,9*	**116,0**	*108,7*	*122,7*
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	**108,2**	***102,3***	***117,9***	**105,6**	*101,7*	*113,1*	**112,7**	*103,5*	*124,0*
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	**171,1**	***163,7***	***175,8***	**165,0**	*152,1*	*171,5*	**175,7**	*170,5*	*179,5*
85	Erziehung und Unterricht	**148,9**	***129,1***	***156,6***	**151,2**	*140,3*	*156,0*	**145,3**	*107,2*	*157,6*
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	**140,1**	***124,5***	***143,5***	**137,3**	*122,3*	*140,6*	**144,1**	*127,6*	*147,5*
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	**124,6**	***111,4***	***130,5***	**127,1**	*115,1*	*132,2*	**121,3**	*106,6*	*128,1*
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	**92,5**	***93,9***	***91,1***	**84,4**	*80,7*	*88,4*	**101,0**	*108,2*	*93,9*
01 - 99	**Durchschnitt**	**130,0**	***126,1***	***135,0***	**126,3**	***122,6***	***131,1***	**135,0**	***130,9***	***140,2***

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 19: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2015

Code	Wirtschaftszweige[1]	Tage je Fall								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*	Gesamt	*Männer*	*Frauen*
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	**14,6**	***14,5***	***14,6***	**10,4**	*10,4*	*10,3*	**19,0**	*19,0*	*18,8*
10 - 12	Nahrung und Genuss	**13,5**	***13,3***	***13,6***	**9,6**	*9,6*	*9,6*	**17,5**	*17,4*	*17,6*
16 - 18	Holz, Papier, Druck	**12,5**	***12,5***	***12,5***	**8,6**	*8,7*	*8,3*	**15,9**	*16,0*	*15,8*
19 - 22	Chemie	**11,7**	***11,7***	***11,6***	**8,2**	*8,3*	*8,0*	**14,8**	*15,0*	*14,5*
24 - 25	Metallerzeugung	**11,8**	***11,8***	***12,1***	**8,2**	*8,2*	*8,0*	**15,7**	*15,8*	*15,3*
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	**10,1**	***9,5***	***10,8***	**7,4**	*7,2*	*7,6*	**12,9**	*12,4*	*13,3*
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	**11,1**	***10,7***	***11,7***	**7,7**	*7,6*	*7,9*	**14,0**	*13,8*	*14,1*
28	Maschinenbau	**10,5**	***10,5***	***10,0***	**7,5**	*7,6*	*7,1*	**13,8**	*13,8*	*13,3*
29 - 30	Fahrzeugbau	**11,7**	***11,7***	***11,4***	**8,6**	*8,7*	*8,2*	**14,5**	*14,5*	*15,0*
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	**11,9**	***12,1***	***11,7***	**8,2**	*8,4*	*7,7*	**15,6**	*15,9*	*15,0*
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	**12,7**	***13,2***	***10,4***	**8,7**	*9,0*	*7,5*	**15,4**	*15,8*	*13,4*
41 - 43	Baugewerbe	**12,7**	***12,8***	***10,7***	**9,1**	*9,2*	*7,8*	**18,6**	*19,0*	*15,0*
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	**11,2**	***10,9***	***11,6***	**8,5**	*8,2*	*8,8*	**16,2**	*16,0*	*16,3*
49 - 53	Verkehr und Lagerei	**14,2**	***14,3***	***13,9***	**10,0**	*10,1*	*9,9*	**18,2**	*18,5*	*17,6*
55 - 56	Gastgewerbe	**12,7**	***11,9***	***13,2***	**9,7**	*9,5*	*9,8*	**17,9**	*17,4*	*18,2*
58 - 63	Information und Kommunikation	**9,6**	***9,4***	***9,9***	**7,4**	*7,1*	*7,7*	**13,3**	*13,1*	*13,4*
64 - 66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	**9,3**	***9,3***	***9,4***	**7,3**	*7,1*	*7,4*	**12,5**	*12,7*	*12,4*
68	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	**12,1**	***12,9***	***11,3***	**8,6**	*9,1*	*8,1*	**15,5**	*16,1*	*14,8*
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	**9,1**	***9,6***	***8,7***	**7,1**	*7,3*	*7,0*	**13,0**	*13,6*	*12,6*
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	**11,0**	***10,5***	***11,8***	**8,2**	*8,0*	*8,7*	**15,6**	*15,6*	*15,5*
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	**11,9**	***13,0***	***11,3***	**8,1**	*8,5*	*7,9*	**14,6**	*15,3*	*14,1*
85	Erziehung und Unterricht	**9,3**	***8,3***	***9,6***	**6,8**	*5,9*	*7,1*	**13,4**	*14,3*	*13,2*
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	**12,3**	***12,0***	***12,4***	**8,8**	*8,9*	*8,8*	**17,0**	*16,3*	*17,1*
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	**10,8**	***11,3***	***10,7***	**7,9**	*8,0*	*7,9*	**15,0**	*15,9*	*14,7*
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	**13,5**	***14,1***	***12,9***	**10,1**	*10,2*	*10,1*	**16,5**	*17,2*	*15,6*
01 - 99	**Durchschnitt**	**11,7**	***11,7***	***11,6***	**8,4**	***8,4***	***8,4***	**15,8**	***15,9***	***15,6***

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit verdienen zu können, wird als Minderung der Erwerbsfähigkeit bezeichnet. Man unterscheidet zwei Stufen der Erwerbsminderungsrente, die längstens bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres des Versicherten gezahlt wird (§ 43 SGB VI). Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, unter üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens sechs bzw. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein, sind teilweise bzw. voll erwerbsgemindert. Voll erwerbsgemindert sind auch 1. Versicherte, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und 2. Versicherte, die bereits vor Erfüllung der allgemeinen Wartezeit voll erwerbsgemindert waren (in der Zeit einer nicht erfolgreichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt).

Renten wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit umfassen Erwerbsminderungsrenten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der landwirtschaftlichen Alterskassen, Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung, Dienstunfähigkeit in der Beamtenversorgung sowie Erwerbsminderung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Nicht zur Frühberentung zählen dagegen die verschiedenen Formen des vorgezogenen Altersruhegeldes z. B. wegen Arbeitslosigkeit.

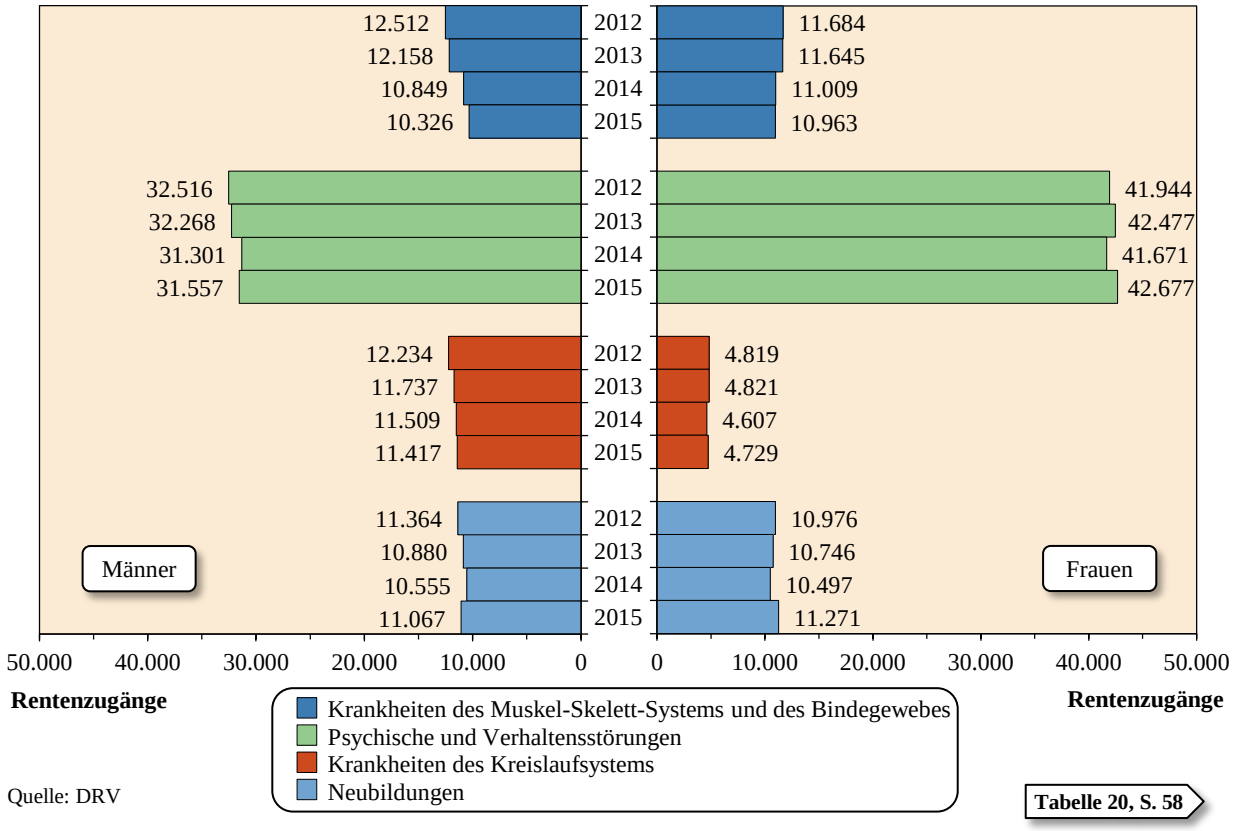
Tab. 20: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2012 - 2015

Diagnosegruppen	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Veränderungen			
	2015		2014		2013		2012		von 2014 auf 2015		von 2012 auf 2015	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	21.289	12,3	21.858	12,9	23.803	13,6	24.196	13,7	-569	-2,6	-2.907	-12,0
Männer	*10.326*	*12,0*	*10.849*	*12,7*	*12.158*	*13,7*	*12.512*	*13,8*	*-523*	*-4,8*	*-2.186*	*-17,5*
Frauen	*10.963*	*12,6*	*11.009*	*13,1*	*11.645*	*13,4*	*11.684*	*13,5*	*-46*	*-0,4*	*-721*	*-6,2*
Psychische und Verhaltensstörungen	74.234	42,9	72.972	43,1	74.745	42,7	74.460	42,1	+1.262	+1,7	-226	-0,3
Männer	*31.557*	*36,7*	*31.301*	*36,8*	*32.268*	*36,5*	*32.516*	*35,9*	*+256*	*+0,8*	*-959*	*-2,9*
Frauen	*42.677*	*49,1*	*41.671*	*49,5*	*42.477*	*49,0*	*41.944*	*48,5*	*+1.006*	*+2,4*	*+733*	*+1,7*
Krankheiten des Kreislaufsystems	16.146	9,3	16.116	9,5	16.558	9,5	17.053	9,6	+30	+0,2	-907	-5,3
Männer	*11.417*	*13,3*	*11.509*	*13,5*	*11.737*	*13,3*	*12.234*	*13,5*	*-92*	*-0,8*	*-817*	*-6,7*
Frauen	*4.729*	*5,4*	*4.607*	*5,5*	*4.821*	*5,6*	*4.819*	*5,6*	*+122*	*+2,6*	*-90*	*-1,9*
Neubildungen	22.338	12,9	21.052	12,4	21.626	12,3	22.340	12,6	+1.286	+6,1	-2	-0,0
Männer	*11.067*	*12,9*	*10.555*	*12,4*	*10.880*	*12,3*	*11.364*	*12,6*	*+512*	*+4,9*	*-297*	*-2,6*
Frauen	*11.271*	*13,0*	*10.497*	*12,5*	*10.746*	*12,4*	*10.976*	*12,7*	*+774*	*+7,4*	*+295*	*+2,7*
Übrige Diagnosen	38.914	22,5	37.283	22,0	38.403	21,9	39.012	22,0	+1.631	+4,4	-98	-0,3
Männer	*21.644*	*25,2*	*20.923*	*24,6*	*21.476*	*24,3*	*21.918*	*24,2*	*+721*	*+3,4*	*-274*	*-1,3*
Frauen	*17.270*	*19,9*	*16.360*	*19,4*	*16.927*	*19,5*	*17.094*	*19,8*	*+910*	*+5,6*	*+176*	*+1,0*
Gesamt	**172.921**	**100,0**	**169.281**	**100,0**	**175.135**	**100,0**	**177.061**	**100,0**	**+3.640**	**+2,2**	**-4.140**	**-2,3**
Männer	***86.011***	***100,0***	***85.137***	***100,0***	***88.519***	***100,0***	***90.544***	***100,0***	***+874***	***+1,0***	***-4.533***	***-5,0***
Frauen	***86.910***	***100,0***	***84.144***	***100,0***	***86.616***	***100,0***	***86.517***	***100,0***	***+2.766***	***+3,3***	***+393***	***+0,5***

Rundungsfehler
Quelle: DRV, eigene Berechnungen

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

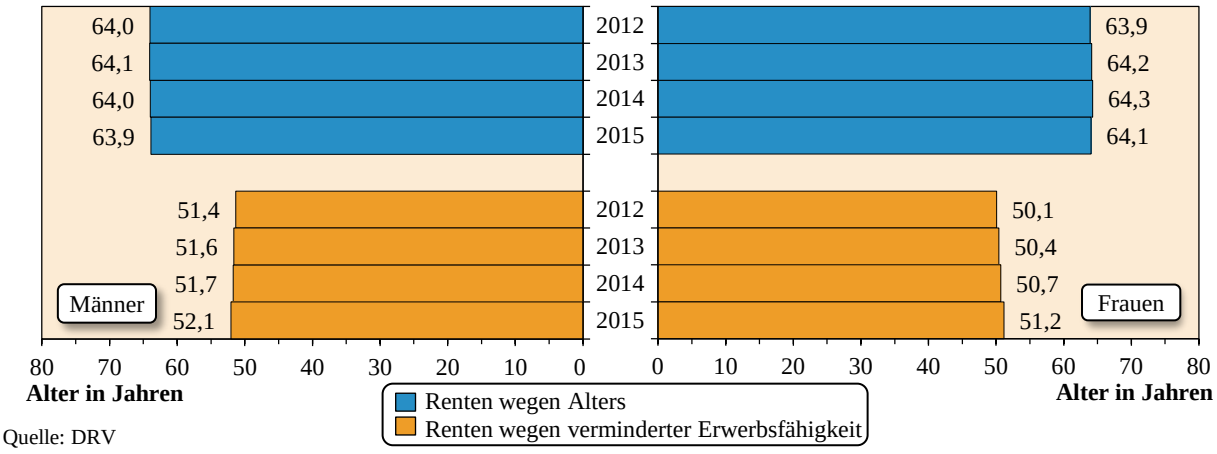
Abb. 25: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2012 - 2015



Quelle: DRV

Tabelle 20, S. 58

Abb. 26: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2012 - 2015



Quelle: DRV

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

4. Schwerpunkt – Arbeitszeit – Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

4.1 Einleitung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Flexibilisierung im Zuge des rasch fortschreitenden Wandels der Arbeitswelt ist Arbeitszeit ein zentrales Diskussionsthema. Mit der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 wurde eine umfassende Datenbasis rund um das Thema Arbeitszeit in Deutschland aufgebaut. Mehr als 20.000 Erwerbstätige wurden über zufallsgenerierte Telefonnummern ausgewählt und telefonisch interviewt. Die Stichprobe wurde am Mikrozensus 2014 gewichtet und ist repräsentativ für die Erwerbsbevölkerung. Basierend auf diesen Daten wurde von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) der Arbeitszeitreport Deutschland 2016 erstellt. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse des Reports zu Länge, Lage und Flexibilität von Arbeitszeit im Überblick dargestellt und durch einen genaueren Blick auf die Verbreitung verschiedener Arbeitszeitmerkmale in den Wirtschaftsbereichen ergänzt. Weitere Informationen können direkt dem Report entnommen werden, der unter www.baua.de/arbeitszeit abrufbar ist, und einen umfangreichen Tabellenanhang beinhaltet. Auch der Methodenbericht inklusive des zugrundeliegenden Fragebogens ist dort einsehbar.

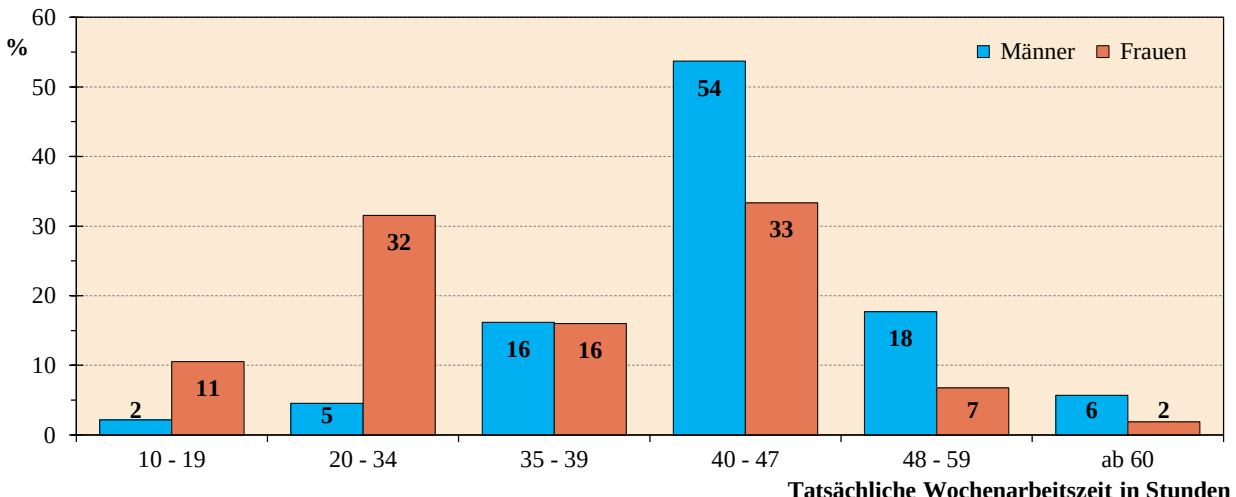
Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf abhängig Beschäftigte, also Arbeiter, Angestellte und Beamte, im Alter von bis zu 65 Jahren und mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 10 Stunden in der Haupttätigkeit. Aufgrund des Erhebungsdesigns kann bei den berichteten Zusammenhängen nicht eindeutig Ursache und Wirkung benannt werden. Aus den Zahlen ist lediglich ersichtlich, dass die betrachteten Merkmale vermehrt gemeinsam auftreten.

4.2 Arbeitszeitlänge

Bei der Analyse von Arbeitszeiten ist es von zentraler Bedeutung, wie lange gearbeitet wird. Dabei muss zwischen vertraglich vereinbarter Arbeitszeit und den pro Woche tatsächlich gearbeiteten Stunden unterschieden werden. Die tatsächliche Wochenarbeitszeit bestimmt die zeitlichen Arbeitsbelastungen, denen Beschäftigte tatsächlich ausgesetzt sind. Dementsprechend ist auch eine Differenzierung zwischen Teilzeit- und Vollzeittätigkeit im Hinblick auf die Belastung und Belastungsfolgen notwendig. Teilzeit- und Vollzeittätigkeit sind daher im Arbeitszeitreport Deutschland 2016 dadurch bestimmt, ob die Beschäftigten durchschnittlich tatsächlich mindestens 35 Stunden in der Woche (Vollzeit) oder zwischen 10 und 34 Stunden in der Woche (Teilzeit) arbeiten.

Vollzeitbeschäftigte arbeiten in der Woche durchschnittlich 43,5 Stunden und Teilzeitbeschäftigte 23,1 Stunden. Vollzeitbeschäftigte arbeiten damit im Durchschnitt fast fünf Stunden länger als vertraglich vereinbart. In der Länge der Arbeitszeit sind deutliche Geschlechterunterschiede erkennbar. Während 42 % der Frauen in tatsächlicher Teilzeit arbeiten, trifft dies nur auf 7 % der Männer zu. Wie Abbildung 27 zeigt, arbeitet über die Hälfte der Männer und ein Drittel der Frauen zwischen 40 und 47 Wochenstunden. Ein weiteres Drittel der Frauen arbeitet als Teilzeitbeschäftigte zwischen 20 und 34 Stunden. In geringfügiger Teilzeit zwischen 10 und 19 Stunden arbeiten immerhin noch 11 % der Frauen aber nur 2 % der Männer. Fast ein Viertel der Männer, aber weniger als jede zehnte Frau, arbeitet 48 Stunden oder mehr pro Woche.

Abb. 27: Tatsächliche Wochenarbeitszeit nach Geschlecht



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 21: Arbeitszeitlänge und Geschlechterverhältnis nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Wochen-arbeitszeit	Anteil Teilzeit	Anteil Vollzeit	Anteil Männer	Anteil Frauen
	Stunden	%	%	%	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,1	20	80	67	33
Verarbeitendes Gewerbe	40,7	13	87	69	31
Energieversorgung	41,7	10	90	67	33
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	41,8	7	93	74	26
Baugewerbe	41,6	10	90	76	24
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35,6	37	63	40	60
Verkehr und Lagerei	41,3	15	85	71	29
Gastgewerbe	36,7	34	66	49	51
Information und Kommunikation	40,1	18	82	62	38
Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	38,0	25	75	48	52
Grundstücks- und Wohnungswesen	37,5	25	75	42	58
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	38,9	24	76	50	50
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	37,7	28	72	55	45
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	39,4	21	79	49	51
Erziehung und Unterricht	37,2	34	66	36	64
Gesundheit und Sozialwesen	36,5	34	66	29	71
Kunst, Unterhaltung und Erholung	35,4	35	65	51	49
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	36,1	31	69	36	64

Wirtschaftszweige, zu denen aufgrund zu kleiner Fallzahlen keine Angaben möglich waren, sind nicht dargestellt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

In den verschiedenen Wirtschaftszweigen liegt die Spanne der durchschnittlichen tatsächlichen Wochenarbeitszeit zwischen 35 und 42 Stunden. Tabelle 21 macht deutlich, dass dies insbesondere auf die unterschiedlichen Anteile an Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten zurückzuführen ist. Die längsten Wochenarbeitszeiten finden sich im Bereich der Wasserversorgung, Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung, in der Energieversorgung und im Baugewerbe. In diesen Branchen liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten bei mindestens 90 %. Die kürzesten durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten und höchsten Anteile an Teilzeitbeschäftigten sind im Handel und im Bereich von Kunst, Unterhaltung und Erholung zu finden.

Tendenziell steigt mit zunehmender Länge der Arbeitszeit der Anteil der Beschäftigten, die gesundheitliche Beschwerden berichten (siehe Tabelle 22). So werden von Beschäftigten mit überlangen Arbeitszeiten von mindestens 48 Wochenstunden häufiger gesundheitliche Beschwerden wie Rücken- und Kreuzschmerzen, Schlafstörungen, Müdigkeit, Erschöpfung, Niedergeschlagenheit sowie körperliche Erschöpfung berichtet. Auch die Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance nimmt bei längeren Arbeitszeiten ab und ist bei überlangen Arbeitszeiten deutlich reduziert. Ein ebenso deutliches Muster zeigt sich für die Zusammenhänge mit Überstunden. Auch hier sind Beschäftigte, die regelmäßig Überstunden leisten, häufiger von gesundheitlichen Beschwerden betroffen. Zugleich sind sie weniger zufrieden mit der Work-Life-Balance.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 22: Gesundheitliche Beschwerden nach Länge der Arbeitszeit

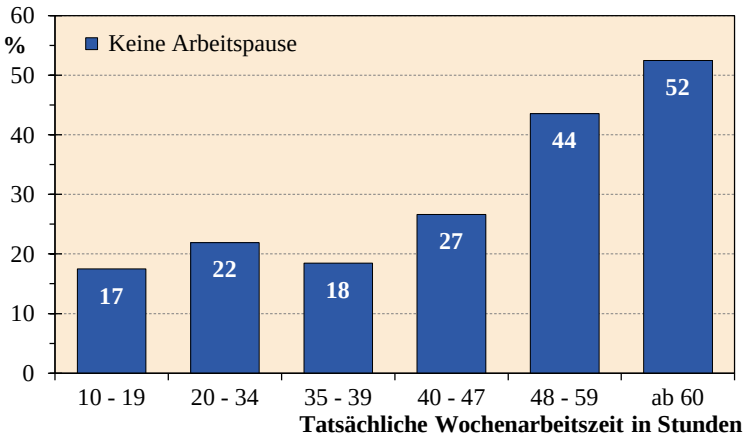
Gesundheitsbeschwerden	Tatsächliche Wochenarbeitszeit in Stunden					
	10 – 19	20 – 34	35 – 39	40 – 47	48 – 59	ab 60
Rücken-, Kreuzschmerzen	46	53	51	49	52	58
Schlafstörungen	27	38	33	31	38	44
Müdigkeit, Erschöpfung	47	54	51	53	57	56
Niedergeschlagenheit	20	25	25	23	26	31
Körperliche Erschöpfung	35	40	38	38	44	52

Angaben in %
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Darüber hinaus lassen Beschäftigte mit zunehmender Länge der Arbeitszeit häufiger Arbeitspausen ausfallen (siehe Abbildung 28). Hauptgrund für den Verzicht auf Pausen ist nach Angaben der Befragten, zu viel Arbeit zu haben.

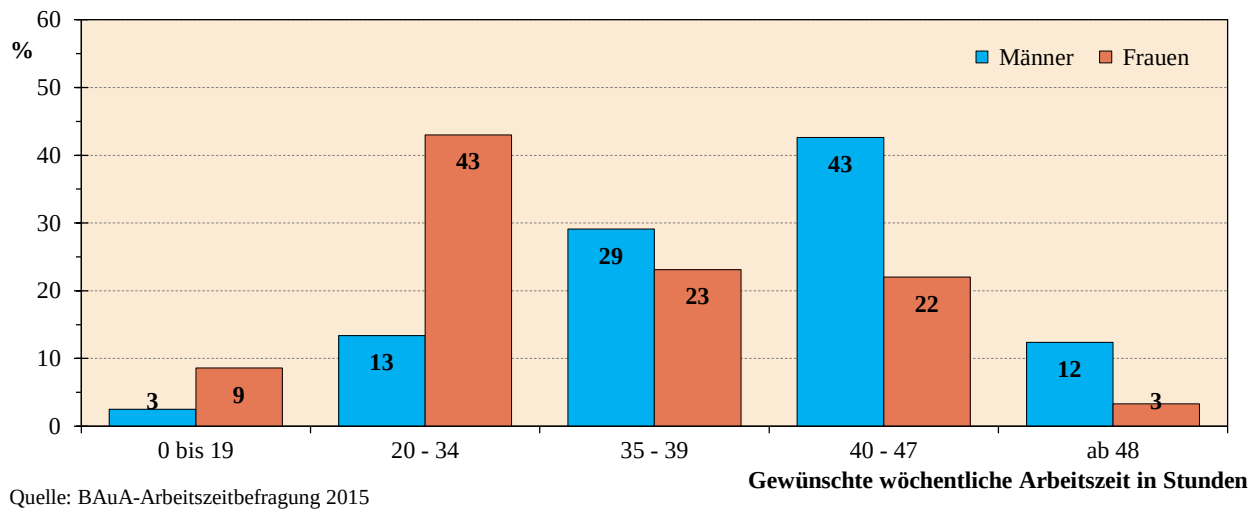
Vier von zehn Beschäftigten sind mit dem derzeitigen Umfang ihrer Arbeitszeit zufrieden, doch ein beträchtlicher Anteil äußerte abweichende Arbeitszeitwünsche. Fast die Hälfte der Beschäftigten (47 %) würde (unter Berücksichtigung entsprechender Verdienstanpassung) gerne weniger arbeiten. Dies betrifft überwiegend die Vollzeitbeschäftigten (55 % mit Verkürzungswunsch). Von den Teilzeitbeschäftigten möchte hingegen über ein Drittel (35 %) die Arbeitszeit gerne verlängern. Abbildung 29 zeigt, dass die Wunscharbeitszeit von Frauen am häufigsten zwischen 20 und 34 Stunden und von Männern am häufigsten zwischen 40 und 47 Stunden liegt. Beschäftigte, die ihre Arbeitszeit reduzieren möchten, weisen häufiger gesundheitliche Beschwerden (insbesondere Müdigkeit, Erschöpfung und körperliche Erschöpfung) auf als Beschäftigte ohne Verkürzungswunsch. Auch ihre Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance fällt schlechter aus.

Abb. 28: Ausfall von Arbeitspausen nach Länge der Arbeitszeit



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Abb. 29: Gewünschte wöchentliche Arbeitszeit



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

4.3 Arbeitszeitlage

Die Lage der Arbeitszeit, also wann gearbeitet wird, spielt eine wichtige Rolle für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Beschäftigten. Beides kann dadurch beeinträchtigt werden, dass Arbeit sozial wertvolle Zeiten besetzt, wenn zum Beispiel am Abend oder am Wochenende gearbeitet werden muss. Beeinträchtigend kann sich auch eine schlechte Passung von Arbeitszeit und individuellem zirkadianen Rhythmus, also der „inneren Uhr“ des Menschen, auswirken.

Die Analysen der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 zeigen, dass regelmäßige Arbeit am Wochenende weit verbreitet ist. 43 % der Beschäftigten arbeiten mindestens einmal im Monat am Wochenende. Von diesen arbeitet mehr als die Hälfte nicht nur an Samstagen, sondern auch regelmäßig an Sonn- und Feiertagen.

In den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist Wochenendarbeit unterschiedlich weit verbreitet. Am meisten findet Wochenendarbeit im Gastgewerbe, im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie im Handel statt. Wie in Tabelle 23 dargestellt, gibt es erwartungsgemäß deutliche Branchenunterschiede in Bezug darauf, ob überwiegend nur samstags (z. B. Handel) oder (auch) sonntags (z. B. Gastgewerbe) gearbeitet wird.

Die große Mehrheit (80 %) der Beschäftigten arbeitet normalerweise im Zeitrahmen zwischen 7 und 19 Uhr. 8 % der Beschäftigten haben versetzte Arbeitszeiten, wie z. B. feste Früh- oder Spätdienste, 5 % arbeiten in

Tab. 23: Wochenendarbeit nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Keine Wochenendarbeit	Wochenendarbeit nur samstags	Wochenendarbeit (auch) sonn- / feiertags
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	59	22	19
Energieversorgung	56	17	27
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	58	*	*
Baugewerbe	65	25	10
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	41	48	12
Verkehr und Lagerei	48	25	27
Gastgewerbe	32	9	59
Information und Kommunikation	65	14	21
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	78	14	8
Grundstücks- und Wohnungswesen	77	*	*
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	68	17	15
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	56	18	26
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	70	11	19
Erziehung und Unterricht	57	13	30
Gesundheit und Sozialwesen	49	11	40
Kunst, Unterhaltung und Erholung	*	*	42
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	50	19	30

Angaben in Zeilenprozent; Rundungsfehler möglich
* Häufigkeit zu klein
Wirtschaftszweige, zu denen aufgrund zu kleiner Fallzahlen keine Angaben möglich waren, sind nicht dargestellt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Tab. 24: Gesundheitliche Beschwerden bei Wochenendarbeit

Gesundheitsbeschwerden	Keine Wochenendarbeit	Wochenendarbeit nur samstags	Wochenendarbeit (auch) sonn- / feiertags
Rücken-, Kreuzschmerzen	46	56	55
Schlafstörungen	29	34	42
Müdigkeit, Erschöpfung	50	55	59
Niedergeschlagenheit	22	25	27
Körperliche Erschöpfung	34	43	48

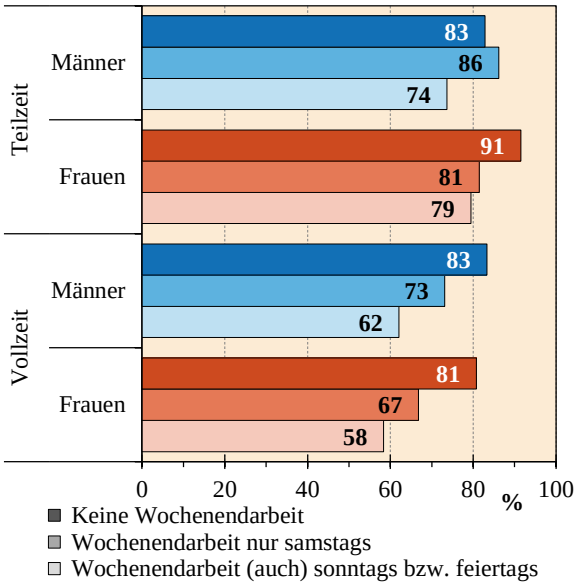
Angaben in %
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Wechselschicht ohne Nachtanteile und 7 % arbeiten in Wechselschicht mit Nachtanteilen oder in Dauernachtschicht.

Sowohl Arbeit am Wochenende als auch Schichtarbeit weisen Zusammenhänge mit der Gesundheit und Work-Life-Balance von Beschäftigten auf. Die Analysen zeigen, dass Beschäftigte, die am Wochenende arbeiten, häufiger Schlafstörungen haben oder körperlich erschöpft sind als Beschäftigte, die am Wochenende frei haben (siehe Tabelle 24). Diejenigen, die (auch) sonntags bzw. feiertags arbeiten, sind meist häufiger betroffen als die Beschäftigten, die dies nicht tun.

Beschäftigte, die in Schichtarbeit arbeiten, berichten häufiger von gesundheitlichen Beschwerden als Beschäftigte, deren Arbeitszeiten zwischen 7 und 19 Uhr liegen (siehe Tabelle 25). Müdigkeit und Erschöpfung sowie Schlafstörungen treten bei Wechselschicht mit Nachtanteilen häufiger auf als bei Schichtarbeit ohne Nachtanteile. Von den übrigen betrachteten gesundheitlichen Beschwerden sind sowohl Beschäftigte in Wechselschicht mit als auch ohne Nachtanteile häufig betroffen.

Abb. 30: Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance bei Wochenendarbeit



Zusammengefasste Kategorie "(sehr) zufrieden"
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Arbeit am Wochenende und Schichtarbeit belasten auch die Work-Life-Balance von Beschäftigten. Wie Abbildung 30 zeigt, sind Vollzeitbeschäftigte, die am Wochenende frei haben, deutlich zufriedener mit der Passung von Arbeit und Privatleben gegenüber Vollzeitbeschäftigten, die am Wochenende arbeiten. Am wenigsten zu-

Tab. 25: Gesundheitliche Beschwerden nach Lage der Arbeitszeit

Gesundheitsbeschwerden	Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten			
	Arbeitszeit zwischen 7 und 19 Uhr	versetzte Arbeitszeiten	Wechselschicht ohne Nachtarbeit	Wechselschicht mit Nachtarbeit & Dauernacht
Rücken-, Kreuzschmerzen	49	55	62	60
Schlafstörungen	31	36	43	50
Müdigkeit, Erschöpfung	52	54	58	63
Niedergeschlagenheit	23	26	31	30
Körperliche Erschöpfung	37	47	52	50

Angaben in %
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 26: Einfluss auf die Arbeitszeit nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereiche	(Sehr) viel Einfluss auf den Zeitpunkt von:			
	Arbeitsbeginn und Arbeitsende	ein paar Stunden frei nehmen	Pausen	Urlaub oder ein paar Tage frei
Öffentlicher Dienst	38	44	49	52
Industrie	45	51	50	62
Handwerk	25	38	49	53
Dienstleistungen	39	43	58	60
Anderer Bereich	37	42	51	54

Angaben in %
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

frieden sind dabei diejenigen, die (auch) sonntags bzw. feiertags arbeiten. Beschäftigte, die zwischen 7 und 19 Uhr arbeiten, sind am zufriedensten mit ihrer Work-Life-Balance. Am wenigsten zufrieden sind Beschäftigte in Wechselschicht mit Nachtanteilen bzw. in Dauernachtschicht.

4.4 Arbeitszeitflexibilität

Vor dem Hintergrund der zunehmend digitalisierten Arbeitswelt und den dadurch entstehenden Anforderungen und Möglichkeiten ist die Flexibilisierung von Arbeitszeit eine zentrale Herausforderung für die Arbeitszeitgestaltung der Zukunft. Arbeitszeitflexibilität kann dabei einerseits den Wunsch von Beschäftigten nach Arbeitszeitsouveränität abbilden, zum Beispiel durch erweiterte zeitliche Handlungsspielräume. Andererseits kann Arbeitszeitflexibilität auch beim Unternehmen liegen und die variable Verfügung über Personal- und Zeitressourcen in Abhängigkeit von betrieblichen Erfordernissen beschreiben. Flexibilitätsmöglichkeiten der Beschäftigten und Flexibilitätsanforderungen an die Beschäftigten haben dabei unterschiedliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Beschäftigten.

Flexibilitätsmöglichkeiten erlauben den Beschäftigten, Einfluss auf die tägliche Arbeitszeit und auch längere Freizeitblöcke zu nehmen und somit je nach Ausmaß der Flexibilität ihre Arbeitszeit an ihre persönlichen Bedürfnisse anzupassen. Die Analysen der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 von zeitlichen Handlungsspielräumen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen zeigen hierzu, dass Beschäftigte in der Industrie insgesamt den größten Einfluss und Beschäftigte im Handwerk den geringsten Einfluss auf ihre Arbeitszeit haben. Zum Beispiel haben 45 % der Beschäftigten in der Industrie (sehr) viel Einfluss auf ihren Arbeitsbeginn und ihr Arbeitsende, während dies nur auf ein Viertel der Beschäftigten im Handwerk zutrifft. Im Öffentlichen Dienst und im Dienstleistungsbereich haben jeweils fast vier von zehn Beschäftigten (sehr) viel Einfluss auf ihren Arbeitsbeginn und ihr Arbeitsende (siehe Tabelle 26).

Beschäftigte mit (sehr) viel Einfluss auf ihren täglichen Arbeitsbeginn und ihr Arbeitsende haben seltener gesundheitliche Beschwerden (siehe Tabelle 27) und sind auch zufriedener mit ihrer Work-Life-Balance (siehe

Tab. 27: Gesundheitliche Beschwerden nach Einflussmöglichkeit auf Arbeitsbeginn und -ende

Gesundheitsbeschwerden	Einfluss auf Zeitpunkt von Arbeitsbeginn und -ende		
	(sehr) wenig	mittel	(sehr) viel
Rücken-, Kreuzschmerzen	57	49	44
Schlafstörungen	38	33	29
Müdigkeit, Erschöpfung	58	54	47
Niedergeschlagenheit	28	24	19
Körperliche Erschöpfung	46	42	31

Angaben in %
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

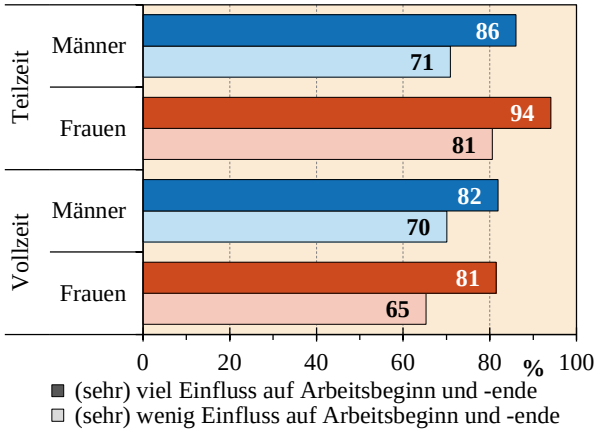
Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abbildung 31) – unabhängig vom Geschlecht und unabhängig davon, ob eine Teilzeit- oder Vollzeittätigkeit ausgeübt wird.

Um Arbeitszeit flexibel nutzbar zu machen, setzen viele Unternehmen Arbeitszeitkonten ein. Die Analysen zeigen, dass derzeit für 61 % der Beschäftigten ein Arbeitszeitkonto geführt wird. 17 % der Beschäftigten haben trotz eigener oder betrieblicher Dokumentation der Arbeitszeit kein Arbeitszeitkonto und bei 21 % der Beschäftigten wird die Arbeitszeit nicht erfasst. Am häufigsten werden Arbeitszeitkonten für Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, in der Energieversorgung und im verarbeitenden Gewerbe geführt (siehe Tabelle 28).

Ob sich durch ein Arbeitszeitkonto zeitliche Handlungsspielräume für die Beschäftigten ergeben, hängt davon ab, wer über das angesparte Zeitguthaben ver-

Abb. 31: Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance nach Einflussmöglichkeit auf Arbeitsbeginn und -ende



Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Tab. 28: Arbeitszeiterfassung und Arbeitszeitkonto nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Arbeitszeitkonto	Kein Arbeitszeitkonto trotz Erfassung	Arbeitszeit nicht erfasst
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	53	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	72	13	15
Energieversorgung	73	*	*
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	68	*	*
Baugewerbe	62	20	18
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	57	19	24
Verkehr und Lagerei	63	19	18
Gastgewerbe	65	21	14
Information und Kommunikation	59	18	24
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	67	11	22
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	52	21	26
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	51	26	23
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	73	12	15
Erziehung und Unterricht	38	21	41
Gesundheit und Sozialwesen	61	17	22
Kunst, Unterhaltung und Erholung	52	*	*
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	58	20	22

Angaben in Zeilenprozent; Rundungsfehler möglich
* Häufigkeit zu klein
Wirtschaftszweige, zu denen aufgrund zu kleiner Fallzahlen keine Angaben möglich waren, sind nicht dargestellt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 29: Gesundheitliche Beschwerden bei Arbeit auf Abruf, Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft

Gesundheitsbeschwerden	Arbeit auf Abruf[1]		Bereitschaftsdienst[1]		Rufbereitschaft[1]	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Rücken-, Kreuzschmerzen	60	50	56	50	57	50
Schlafstörungen	39	33	39	33	37	33
Müdigkeit, Erschöpfung	60	52	60	53	58	53
Niedergeschlagenheit	31	24	26	24	24	24
Körperliche Erschöpfung	50	39	46	39	45	39

Angaben in %
[1] mindestens einmal im Monat
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

fügt. Insgesamt 60 % der Beschäftigten, für die ein Arbeitszeitkonto geführt wird, können selber über das Guthaben verfügen. Bei 15 % der Beschäftigten bestimmen betriebliche Gründe die Nutzung des Zeitguthabens und bei einem Viertel der Beschäftigten trifft beides zu gleichen Teilen zu. Im Öffentlichen Dienst und in der Industrie bestimmen fast zwei Drittel der Beschäftigten selber über die Verwendung ihres Zeitguthabens (65 % bzw. 64 %). Im Handwerk und im Dienstleistungsbereich kann dies jeweils nur etwa die Hälfte (50 % bzw. 54 %). Hier sind die betriebliche und beiderseitige Verfügung weiter verbreitet. Die Möglichkeit, hauptsächlich selber über das Zeitguthaben zu verfügen, geht mit einer höheren Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance einher.

Flexibilitätsanforderungen ergeben sich für Beschäftigte unter anderem aus häufigen Änderungen der Arbeitszeiten aus betrieblichen Gründen, Arbeit auf Abruf, Rufbereitschaft, Bereitschaftsdienst und ständiger Erreichbarkeit. Auch diese Aspekte der Arbeitszeitflexibilität wurden für den BAuA-Arbeitszeitreport analysiert.

Kurzfristige Veränderungen des Personalbedarfs können zu Änderungen der Arbeitszeiten von Beschäftigten führen. Insgesamt 14 % der Beschäftigten erleben diese Änderungen häufig und über die Hälfte der Betroffenen fühlt sich dadurch belastet. Die Planbarkeit und Vorhersehbarkeit von Arbeitszeit wird zusätzlich dadurch eingeschränkt, dass die Beschäftigten über die Änderungen der Arbeitszeit häufig sehr kurzfristig informiert werden. Die Analysen zeigen weiterhin, dass 7 % der Beschäftigten an mindestens einem Tag im Monat auf Abruf arbeiten. Neben diesen Formen zeitflexibler Arbeit können Flexibilitätsanforderungen auch darin liegen, dass sich Beschäftigte für sofortige Arbeitseinsätze bereithalten müssen, aber nicht vorhersehbar ist, ob und wann diese eintreten. Anforderungen dieser Art erleben die 7 % der Beschäftigten, die Rufbereitschaft haben, und die 8 % der Beschäftigten, die Bereitschaftsdienst haben. In der Industrie sind diese zeitlichen Flexibilitätsanforderungen am seltensten, im Öffentlichen Dienst mit am häufigsten anzutreffen. All diese zeitlichen Anforderungen hängen mit einem erhöhten Risiko für verschiedene gesundheitliche Beschwerden zusammen (siehe Tabelle 29). Darüber hinaus belasten sie die Work-Life-Balance. Dies gilt unabhängig vom Geschlecht der Beschäftigten und unabhängig davon, ob diese in Vollzeit oder Teilzeit arbeiten.

Eine weitere Anforderung ergibt sich insbesondere aus der Zunahme von Kommunikationsmöglichkeiten und -erfordernissen durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien: die ständige Erreichbarkeit von Beschäftigten für Arbeitsbelange. 22 % der Beschäftigten erleben eine Erwartung des Arbeitsumfelds, auch im Privatleben für dienstliche Angelegenheiten erreichbar zu sein. Tatsächlich werden 12 % der Beschäftigten aufgrund dienstlicher Belange häufig in ihrer Freizeit kontaktiert. Hinzu kommen noch mal etwa doppelt so viele Beschäftigte (23 %), die manchmal kontaktiert werden. Von Beschäftigten, die in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen arbeiten, wird am häufigsten vom Arbeitsumfeld erwartet, dass sie auch im Privatleben erreichbar sind. Fast genauso weit verbreitet ist dies in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei sowie im Bereich von Kunst, Unterhaltung und Erholung. In diesen beiden Wirtschaftszweigen werden Beschäftigte auch am häufigsten tatsächlich im Privatleben kontaktiert (siehe Tabelle 30).

Sowohl die erwartete Erreichbarkeit im Privatleben als auch die tatsächliche Kontaktierung gehen mit einer häufigeren Nennung gesundheitlicher Beschwerden (siehe Tabelle 31) und einer geringeren Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance einher. Allerdings spielt hierfür die subjektiv empfundene Zumutbarkeit der ständigen Erreichbarkeit eine wichtige Rolle.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tab. 30: Ständige Erreichbarkeit nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Erwartung an Erreichbarkeit		Kontaktierung	
	trifft zu	trifft nicht zu bzw. teils/teils	häufig	manchmal/ selten/nie
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	28	72	23	77
Verarbeitendes Gewerbe	19	81	9	91
Energieversorgung	21	79	11	89
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	14	86	12	88
Baugewerbe	22	78	15	85
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20	80	13	87
Verkehr und Lagerei	25	75	13	87
Gastgewerbe	24	76	18	82
Information und Kommunikation	22	78	11	89
Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	15	85	8	92
Grundstücks- und Wohnungswesen	19	81	17	83
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-lichen und technischen Dienstleistungen	21	79	12	88
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	29	71	15	85
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	20	80	11	89
Erziehung und Unterricht	24	76	14	86
Gesundheit und Sozialwesen	24	76	15	85
Kunst, Unterhaltung und Erholung	28	72	21	79
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	24	76	13	87

Angaben in Zeilenprozent
Wirtschaftszweige, zu denen aufgrund zu kleiner Fallzahlen keine Angaben möglich waren, sind nicht dargestellt
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Tab. 31: Gesundheitliche Beschwerden nach ständiger Erreichbarkeit

Gesundheitsbeschwerden	Erwartung Erreichbarkeit		Kontaktierung	
	trifft zu	trifft nicht zu bzw. teils/teils	häufig	manchmal/ selten/nie
Rücken-, Kreuzschmerzen	57	49	62	49
Schlafstörungen	42	31	47	32
Müdigkeit, Erschöpfung	60	51	66	51
Niedergeschlagenheit	29	23	34	23
Körperliche Erschöpfung	48	37	53	38

Angaben in %
Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Entscheidend für die Gesundheit und die Work-Life-Balance von Beschäftigten in flexiblen Arbeitszeitformen ist, inwieweit die Flexibilität ihre Handlungs- und Entscheidungsspielräume erweitert oder einengt. Liegt die Autonomie in Bezug auf eine zeitlich flexible Gestaltung der Arbeitszeit bei den Beschäftigten, so kann sich Flexibilität förderlich auf Gesundheit und die Work-Life-Balance auswirken und eine Ressource darstellen. Entscheidet hingegen allein der Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin über die Flexibilität der Arbeitszeit, kann dies eine Belastung darstellen. Bei der hier vorgenommenen Betrachtung von Mittelwerten wurden keine differenziellen Auswertungen zum Umgang mit Arbeitszeitflexibilität von verschiedenen Beschäftigten vorgenommen. Neben den hier beschriebenen positiven Zusammenhängen bergen größere Handlungsspielräume jedoch auch das potenzielle Risiko von selbstgefährdenden Verhaltensweisen, wenn über das eigene Belastungslimit hinaus gearbeitet wird.

4.5 Zusammenfassung und Ausblick

Neben der Verbreitung verschiedener Arbeitszeitmerkmale bzw. mit Arbeitszeit assoziierter Merkmale wie Wochenendarbeit, Arbeitszeitkonten und ständiger Erreichbarkeit wurden die Daten der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 auch im Hinblick auf die Relevanz der Arbeitszeitmerkmale für die Gesundheit und die Work-Life-Balance der Beschäftigten analysiert. Die Berechnungen zeigen, dass erhöhte Arbeitszeitanforderungen mit dem häufigeren Auftreten von gesundheitlichen Beschwerden und reduzierter Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance assoziiert sind. Hierzu gehören unter anderem lange Arbeitszeiten, Wochenend- und Schichtarbeit und schlechte Vorhersehbarkeit der Arbeitszeit durch häufige Änderungen der Arbeitszeiten. Flexibilitätsmöglichkeiten, wie ein hoher Einfluss von Beschäftigten auf Arbeitsbeginn und Arbeitsende oder die Möglichkeit über angespartes Zeitguthaben auf dem Arbeitszeitkonto zu verfügen, gehen dagegen mit weniger gesundheitlichen Beschwerden und einer besseren Work-Life-Balance einher.

Die beschriebenen Ergebnisse beruhen auf der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015. Diese und weitere Analysen zu den betrachteten Arbeitszeitmerkmalen sind auch im Arbeitszeitreport Deutschland 2016 veröffentlicht. Dort wird noch spezifischer auf soziodemografische Merkmale in Bezug auf die betrachteten Arbeitszeitmerkmale sowie auf die Rolle von Arbeitsintensität (z. B. Termin- und Leistungsdruck) eingegangen. Während im vorliegenden Beitrag auf die abhängig Beschäftigten fokussiert wurde, werden im Report zudem Auswertungen zur Arbeitszeitgestaltung in besonderen Erwerbsformen – Solo-Selbstständige, Selbstständige mit Mitarbeitern und Mehrfachbeschäftigte – dargestellt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen

Schüler/-innen, Studierende, Kinder in Tagesbetreuung 17.170.607

gegenüber 2014: +0,3 %

Meldepflichtige Schulunfälle 1.244.577

gegenüber 2014 -3,0 %

Meldepflichtige Schulwegunfälle 110.200

gegenüber 2014: +0,2 %

Tödliche Unfälle 61

gegenüber 2014: +19 Unfälle

davon

während der Schulzeit 21

gegenüber 2014: +15 Unfälle

auf dem Schulweg 40

gegenüber 2014: +4 Unfälle

Kosten der gesetzlichen Schülerunfallversicherung ..... 505,1 Mio. €

gegenüber 2014: +1,9 %

Tab. 32: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2015

Art der Einrichtung (Obergruppen)	Schulunfälle		Schulwegunfälle		Schulunfälle Gesamt	
	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
Tagesbetreuung	266.638	2	7.490	1	**274.128**	**3**
Schulen (allgemeinbildend)	912.728	19	78.054	17	**990.782**	**36**
Berufsbildende Schulen	54.329	0	19.231	18	**73.560**	**18**
Hochschulen	10.861	0	5.385	4	**16.246**	**4**
Gesamt	**1.244.556**	**21**	**110.160**	**40**	**1.354.716**	**61**

Rundungsfehler
Quelle: DGUV

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Abb. 32: Versicherte Schüler/-innen, meldepflichtige Schul- und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2015

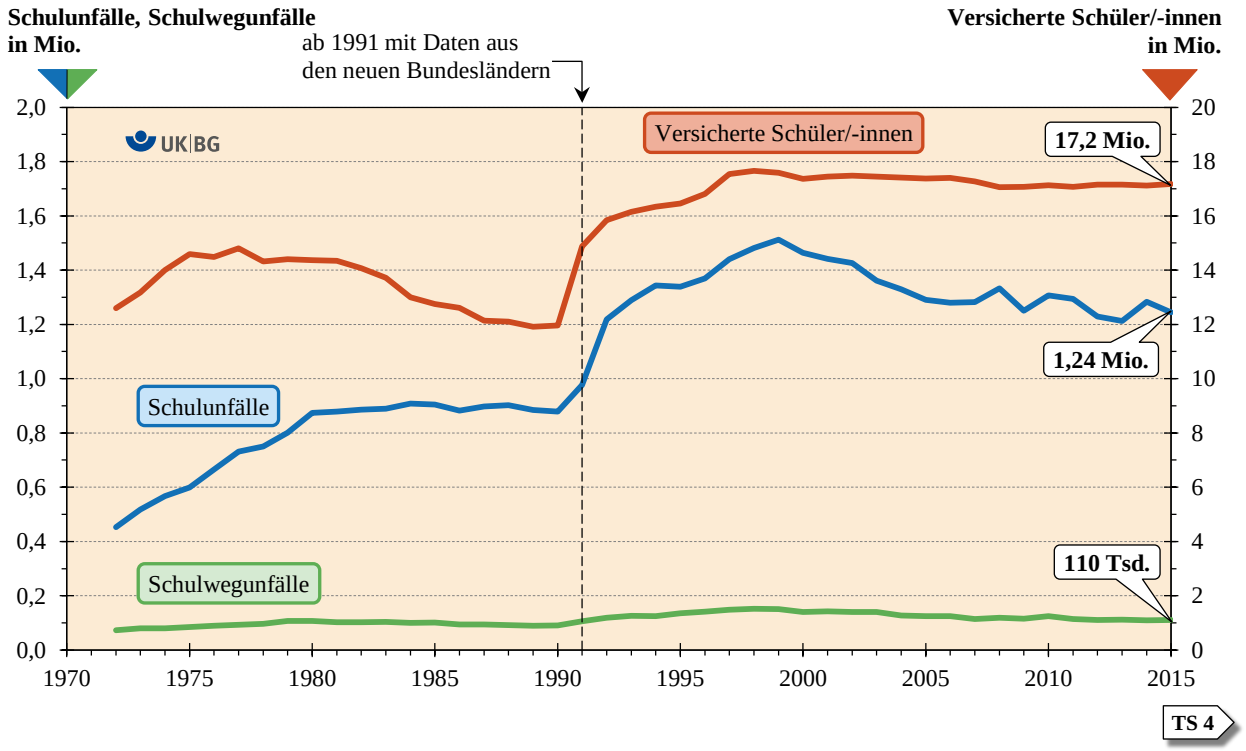
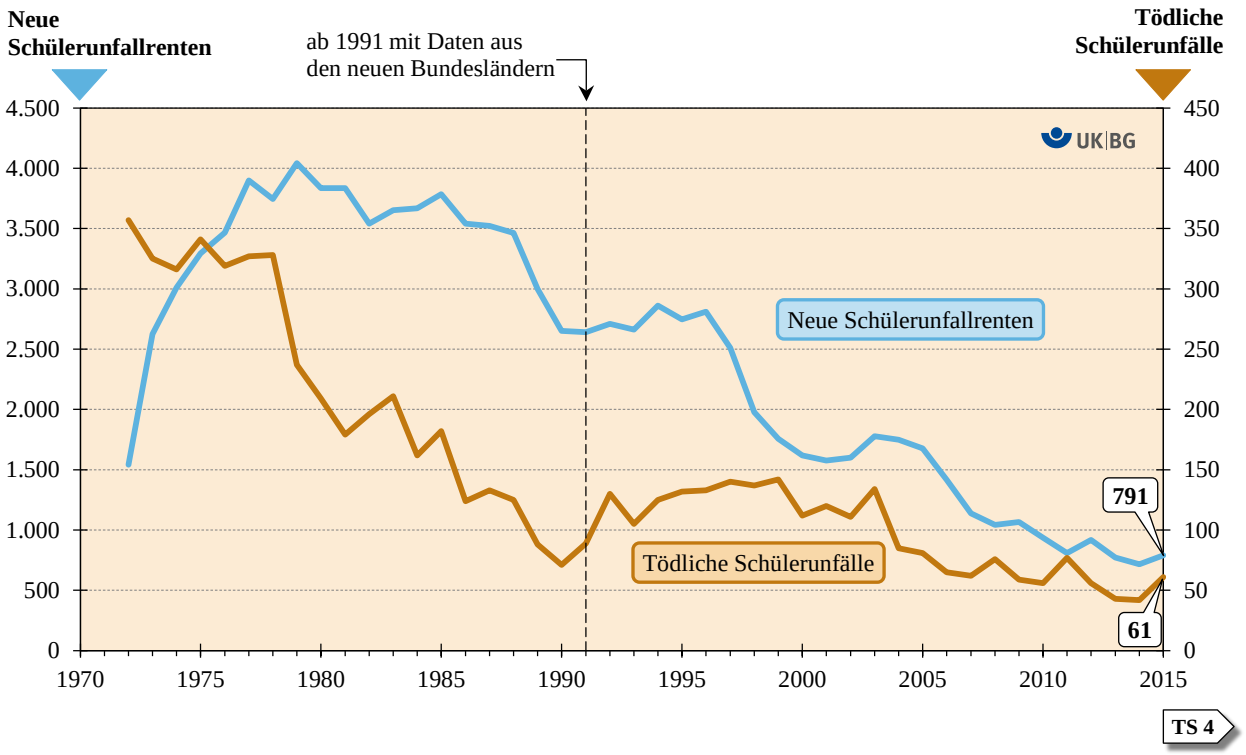


Abb. 33: Neue Schülerunfallrenten und tödliche Schülerunfälle – von 1972 bis 2015



Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

T. Tabellenteil

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 1

Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2013 bis 2015

Wirtschaftszweige [1]	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2015	2014	2013	von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
A Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	**562**	571	573	-9	- 1,6	-2	-0,3
B - E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	**8.412**	8.456	8.299	-44	- 0,5	+157	+1,9
F Baugewerbe	**2.723**	2.732	2.686	-9	- 0,3	+46	+1,7
G - J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	**10.376**	10.231	10.261	+145	+1,4	-30	-0,3
K - N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	**5.705**	5.590	5.569	+115	+2,1	+21	+0,4
O - U Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	**12.501**	12.361	12.231	+140	+1,1	+130	+1,1
Gesamt	**40.279**	39.942	39.618	+337	+0,8	+324	+0,8
Männer	**21.491**	21.344	21.193	+147	+0,7	+151	+0,7
Frauen	**18.788**	18.597	18.425	+191	+1,0	+172	+0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tabelle TA 2

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
in den Jahren 2013 bis 2015

Stellung im Beruf	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2015	2014	2013	von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen	**4.321**	4.368	4.429	-47	-1,1	-61	-1,4
Arbeitnehmer/-innen	**35.958**	35.573	35.189	+385	+1,1	+384	+1,1
Gesamt	**40.279**	39.942	39.618	+337	+0,8	+324	+0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 3

Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2013 bis 2015

Alter	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
von ... bis unter ... Jahren	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 20	**4.055**	4.008	3.991	**1.030**	1.036	1.058	**25,4**	25,8	26,5
Männer	***2.120***	*2.069*	*2.057*	***573***	*580*	*582*	***27,0***	*28,0*	*28,3*
Frauen	***1.935***	*1.939*	*1.933*	***457***	*457*	*476*	***23,6***	*23,6*	*24,6*
20 - 25	**4.366**	4.493	4.600	**2.774**	2.870	2.953	**63,5**	63,9	64,2
Männer	***2.247***	*2.320*	*2.368*	***1.450***	*1.508*	*1.552*	***64,5***	*65,0*	*65,6*
Frauen	***2.119***	*2.173*	*2.232*	***1.324***	*1.362*	*1.400*	***62,5***	*62,7*	*62,7*
25 - 30	**5.119**	4.995	4.851	**3.989**	3.875	3.754	**77,9**	77,6	77,4
Männer	***2.615***	*2.533*	*2.452*	***2.102***	*2.033*	*1.972*	***80,4***	*80,3*	*80,4*
Frauen	***2.503***	*2.461*	*2.399*	***1.888***	*1.842*	*1.782*	***75,4***	*74,8*	*74,3*
30 - 35	**5.093**	5.067	4.976	**4.192**	4.160	4.077	**82,3**	82,1	81,9
Männer	***2.581***	*2.542*	*2.485*	***2.278***	*2.244*	*2.189*	***88,3***	*88,3*	*88,1*
Frauen	***2.512***	*2.524*	*2.491*	***1.915***	*1.915*	*1.888*	***76,2***	*75,9*	*75,8*
35 - 40	**4.927**	4.807	4.690	**4.144**	4.025	3.917	**84,1**	83,7	83,5
Männer	***2.468***	*2.420*	*2.340*	***2.219***	*2.177*	*2.111*	***89,9***	*90,0*	*90,2*
Frauen	***2.460***	*2.387*	*2.350*	***1.926***	*1.848*	*1.805*	***78,3***	*77,4*	*76,8*
40 - 45	**5.209**	5.477	5.843	**4.459**	4.707	5.032	**85,6**	85,9	86,1
Männer	***2.637***	*2.775*	*2.978*	***2.382***	*2.524*	*2.705*	***90,3***	*91,0*	*90,8*
Frauen	***2.572***	*2.702*	*2.865*	***2.076***	*2.183*	*2.327*	***80,7***	*80,8*	*81,2*
45 - 50	**6.505**	6.650	6.779	**5.629**	5.718	5.835	**86,5**	86,0	86,1
Männer	***3.313***	*3.376*	*3.437*	***2.993***	*3.028*	*3.090*	***90,3***	*89,7*	*89,9*
Frauen	***3.192***	*3.274*	*3.343*	***2.636***	*2.690*	*2.744*	***82,6***	*82,2*	*82,1*
50 - 55	**6.773**	6.593	6.431	**5.680**	5.483	5.325	**83,9**	83,2	82,8
Männer	***3.395***	*3.293*	*3.229*	***2.974***	*2.856*	*2.803*	***87,6***	*86,7*	*86,8*
Frauen	***3.378***	*3.300*	*3.202*	***2.705***	*2.627*	*2.522*	***80,1***	*79,6*	*78,8*
55 - 60	**5.914**	5.734	5.583	**4.568**	4.408	4.231	**77,2**	76,9	75,8
Männer	***2.933***	*2.837*	*2.741*	***2.389***	*2.312*	*2.208*	***81,5***	*81,5*	*80,6*
Frauen	***2.981***	*2.897*	*2.842*	***2.179***	*2.096*	*2.023*	***73,1***	*72,4*	*71,2*
60 - 65	**5.226**	5.146	5.104	**2.776**	2.693	2.542	**53,1**	52,3	49,8
Männer	***2.525***	*2.502*	*2.472*	***1.485***	*1.477*	*1.419*	***58,8***	*59,0*	*57,4*
Frauen	***2.702***	*2.644*	*2.633*	***1.292***	*1.216*	*1.123*	***47,8***	*46,0*	*42,7*
Gesamt									
15 - 65	**53.188**	52.970	52.848	**39.241**	38.975	38.723	**73,8**	73,6	73,3
Männer	***26.834***	*26.667*	*26.559*	***20.845***	*20.739*	*20.632*	***77,7***	*77,8*	*77,7*
Frauen	***26.354***	*26.301*	*26.290*	***18.398***	*18.236*	*18.091*	***69,8***	*69,3*	*68,8*

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)
Rundungsfehler

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 4

Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2013 bis 2015

Berufsgruppen [1]		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2015	2014	2013	von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
					absolut	%	absolut	%
1		2	3	4	5	6	7	8
11	**Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe**	**520**	532	533	-12	-2,3	-1	-0,2
12	**Gartenbauberufe, Floristik**	**405**	396	399	+9	+2,3	-3	-0,8
21	**Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung**	**104**	112	113	-8	-7,1	-1	-0,9
22	**Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung**	**522**	556	540	-34	-6,1	+16	+3,0
23	**Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung**	**381**	382	385	-1	-0,3	-3	-0,8
24	**Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau**	**1.325**	1.359	1.370	-34	-2,5	-11	-0,8
25	**Maschinen- und Fahrzeugtechnik-berufe**	**2.192**	2.152	2.095	+40	+1,9	+57	+2,7
26	**Mechatronik-, Energie- und Elektro-berufe**	**1.274**	1.279	1.297	-5	-0,4	-18	-1,4
27	**Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung**	**1.013**	945	933	+68	+7,2	+12	+1,3
28	**Textil- und Lederberufe**	**187**	192	194	-5	-2,6	-2	-1,0
29	**Lebensmittelherstellung und -verarbeitung**	**958**	964	967	-6	-0,6	-3	-0,3
31	**Bauplanung, Architektur, Vermessungs-berufe**	**373**	381	380	-8	-2,1	+1	+0,3
32	**Hoch- und Tiefbauberufe**	**660**	648	628	+12	+1,9	+20	+3,2
33	**(Innen-) Ausbauberufe**	**596**	590	608	+6	+1,0	-18	-3,0
34	**Gebäude- und versorgungstechnische Berufe**	**891**	872	874	+19	+2,2	-2	-0,2
41	**Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe**	**449**	466	461	-17	-3,6	+5	+1,1
42	**Geologie-, Geografie-, Umweltschutz-berufe**	**75**	74	76	+1	+1,4	-2	-2,6
43	**Informatik- und andere IKT-Berufe**	**932**	887	861	+45	+5,1	+26	+3,0

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TA 4

Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2013 bis 2015

Berufsgruppen [1]		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2015	2014	2013	von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
					absolut	%	absolut	%
1		2	3	4	5	6	7	8
51	**Verkehr und Logistik (außer Fahrzeugführer)**	**2.005**	2.014	2.001	-9	-0,4	+13	+0,6
52	**Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten**	**1.263**	1.254	1.235	+9	+0,7	+19	+1,5
53	**Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe**	**674**	657	650	+17	+2,6	+7	+1,1
54	**Reinigungsberufe**	**1.254**	1.209	1.189	+45	+3,7	+20	+1,7
61	**Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe**	**1.014**	1.011	1.006	+3	+0,3	+5	+0,5
62	**Verkaufsberufe**	**2.849**	2.798	2.814	+51	+1,8	-16	-0,6
63	**Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe**	**1.168**	1.161	1.147	+7	+0,6	+14	+1,2
71	**Berufe in der Unternehmensführung, -organisation**	**4.741**	4.712	4.644	+29	+0,6	+68	+1,5
72	**Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung**	**1.662**	1.673	1.684	-11	-0,7	-11	-0,7
73	**Berufe in Recht und Verwaltung** [2]	**1.840**	1.734	1.900	+106	+6,1	-166	-8,7
81	**Medizinische Gesundheitsberufe**	**2.978**	2.890	2.863	+88	+3,0	+27	+0,9
82	**Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik**	**1.212**	1.186	1.150	+26	+2,2	+36	+3,1
83	**Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie**	**1.784**	1.782	1.744	+2	+0,1	+38	+2,2
84	**Lehrende und ausbildende Berufe**	**1.685**	1.656	1.673	+29	+1,8	-17	-1,0
91	**Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschaftswissenschaften**	**118**	110	107	+8	+7,3	+3	+2,8
92	**Werbung, Marketing, kaufm. und redaktionelle Medienberufe**	**699**	650	648	+49	+7,5	+2	+0,3
93	**Produktdesign, Kunsthandwerk**	**186**	176	173	+10	+5,7	+3	+1,7
94	**Darstellende und unterhaltende Berufe**	**251**	248	247	+3	+1,2	+1	+0,4
Gesamt		**40.279** [3]	39.942 [3]	39.618 [3]	+337	+0,8	+324	+0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
1) Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
2) Einschließlich Militär
3) Einschließlich Fälle ohne nähere Tätigkeitsangabe
Rundungsfehler

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige [1] von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte [2]		
		2015 [3]	2014 [3]	Veränd. in %	2015 [3]	2014 [3]	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
A	**Land-, Forstwirtschaft, Fischerei**	**59.178**	**57.800**	**+2,4**	**247.511**	**244.642**	**+1,2**
	1 - 5	50.049	48.835	+2,5	87.662	85.571	+2,4
	6 - 9	3.988	3.889	+2,5	28.691	28.007	+2,4
	10 - 19	2.987	2.960	+0,9	39.975	39.699	+0,7
	20 - 49	1.716	1.666	+3,0	50.759	49.245	+3,1
	50 - 99	331	337	-1,8	22.019	22.446	-1,9
	100 - 199	92	98	-6,1	12.039	12.885	-6,6
	200 - 499	12	11	+9,1	2.960	2.863	+3,4
	500 und mehr	3	4	-25,0	3.406	3.926	-13,2
B-E	**Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe**	**197.911**	**200.172**	**-1,1**	**7.202.626**	**7.155.807**	**+0,7**
	1 - 5	95.071	97.144	-2,1	223.027	227.683	-2,0
	6 - 9	26.272	26.606	-1,3	192.010	194.368	-1,2
	10 - 19	28.011	28.020	0,0	383.880	383.793	0,0
	20 - 49	24.423	24.332	+0,4	757.744	753.683	+0,5
	50 - 99	10.968	11.027	-0,5	764.874	769.711	-0,6
	100 - 199	6.854	6.748	+1,6	955.747	940.172	+1,7
	200 - 499	4.470	4.466	+0,1	1.363.324	1.355.958	+0,5
	500 und mehr	1.842	1.829	+0,7	2.562.020	2.530.439	+1,2
F	**Baugewerbe**	**228.998**	**228.713**	**+0,1**	**1.711.520**	**1.696.961**	**+0,9**
	1 - 5	153.545	154.021	-0,3	351.698	352.171	-0,1
	6 - 9	33.259	32.966	+0,9	240.626	238.379	+0,9
	10 - 19	25.920	25.742	+0,7	344.466	342.641	+0,5
	20 - 49	12.305	12.069	+2,0	358.445	351.859	+1,9
	50 - 99	2.732	2.690	+1,6	184.030	181.553	+1,4
	100 - 199	932	915	+1,9	125.221	122.513	+2,2
	200 - 499	274	276	-0,7	81.976	81.406	+0,7
	500 und mehr	31	34	-8,8	25.058	26.439	-5,2
G-J	**Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation**	**710.270**	**707.002**	**+0,5**	**7.798.093**	**7.600.300**	**+2,6**
	1 - 5	462.562	467.163	-1,0	1.021.847	1.021.444	0,0
	6 - 9	93.231	90.611	+2,9	675.171	655.984	+2,9
	10 - 19	78.751	76.242	+3,3	1.058.931	1.025.608	+3,2
	20 - 49	50.446	48.559	+3,9	1.512.236	1.455.302	+3,9
	50 - 99	15.154	14.590	+3,9	1.037.096	999.866	+3,7
	100 - 199	6.576	6.401	+2,7	892.685	871.347	+2,4
	200 - 499	2.819	2.716	+3,8	834.654	806.281	+3,5
	500 und mehr	731	720	+1,5	765.473	764.468	+0,1
K-N	**Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen**	**445.837**	**439.669**	**+1,4**	**5.414.514**	**5.220.895**	**+3,7**
	1 - 5	325.630	322.990	+0,8	633.070	626.981	+1,0
	6 - 9	43.181	42.112	+2,5	311.836	304.513	+2,4
	10 - 19	35.323	34.343	+2,9	472.993	460.710	+2,7
	20 - 49	23.090	22.188	+4,1	702.717	675.536	+4,0
	50 - 99	9.358	9.163	+2,1	651.319	636.192	+2,4
	100 - 199	5.411	5.206	+3,9	750.329	718.358	+4,5
	200 - 499	2.886	2.739	+5,4	863.621	813.374	+6,2
	500 und mehr	958	928	+3,2	1.028.629	985.231	+4,4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige [1] von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte [2]		
		2015 [3]	2014 [3]	Veränd. in %	2015 [3]	2014 [3]	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
O-U	**Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit**	**507.556**	**503.243**	**+0,9**	**8.391.741**	**8.250.516**	**+1,7**
	1 - 5	340.161	340.080	0,0	762.623	761.730	+0,1
	6 - 9	61.584	60.055	+2,5	442.109	431.156	+2,5
	10 - 19	46.147	44.916	+2,7	620.000	603.253	+2,8
	20 - 49	31.607	30.722	+2,9	966.616	942.683	+2,5
	50 - 99	14.500	14.089	+2,9	1.009.129	980.323	+2,9
	100 - 199	7.414	7.257	+2,2	1.016.274	991.899	+2,5
	200 - 499	4.142	4.148	-0,1	1.269.628	1.270.360	-0,1
	500 und mehr	2.001	1.976	+1,3	2.305.362	2.269.112	+1,6
	Übrige (keine WZ Angabe)	**2.280**	**2.571**	**-11,3**	**5.292**	**5.384**	**-1,7**
	1 - 5	2.145	2.460	-12,8	2.931	3.277	-10,6
	6 - 9	70	60	+16,7	507	414	+22,5
	10 - 19	43	28	+53,6	548	368	+48,9
	20 - 49	15	16	-6,3	401	484	-17,1
	50 - 99	3	*		197	*	
	100 - 199	3	*		402	*	
	200 - 499	*	*		*	*	
	500 und mehr	-	-		-	-	
	Gesamt	**2.152.030**	**2.139.170**	**+0,6**	**30.771.297**	**30.174.505**	**+2,0**
	1 - 5	1.429.163	1.432.693	-0,2	3.082.858	3.078.857	+0,1
	6 - 9	261.585	256.299	+2,1	1.890.950	1.852.821	+2,1
	10 - 19	217.182	212.251	+2,3	2.920.793	2.856.072	+2,3
	20 - 49	143.602	139.552	+2,9	4.348.918	4.228.792	+2,8
	50 - 99	53.046	51.900	+2,2	3.668.664	3.590.321	+2,2
	100 - 199	27.282	26.627	+2,5	3.752.697	3.657.459	+2,6
	200 - 499	14.604	14.357	+1,7	4.416.469	4.330.568	+2,0
	500 und mehr	5.566	5.491	+1,4	6.689.948	6.579.615	+1,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008)
2) sozialversicherungspflichtig
3) Stichtag 30.06. des Jahres, vorläufig
* Differenz in der Addition für den Wirtschaftszweig, weil in den mit * gekennzeichneten Betriebsgrößenklassen niedrige Häufigkeiten aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen sind.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 6

Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2013 bis 2015

Bundesland	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000 [1]			Erwerbstätige in 1.000 [1]			Erwerbstätigenquote in %		
	2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg	**7.124**	7.067	7.018	**5.464**	5.406	5.351	**76,7**	76,5	76,2
Bayern	**8.428**	8.399	8.357	**6.526**	6.503	6.432	**77,4**	77,4	77,0
Berlin	**2.346**	2.334	2.293	**1.616**	1.608	1.571	**68,9**	68,9	68,5
Brandenburg	**1.575**	1.582	1.587	**1.182**	1.177	1.184	**75,0**	74,4	74,6
Bremen	**438**	438	431	**297**	299	291	**67,8**	68,3	67,5
Hamburg	**1.193**	1.192	1.178	**893**	888	867	**74,9**	74,5	73,6
Hessen	**4.035**	3.995	3.990	**2.964**	2.911	2.936	**73,5**	72,9	73,6
Mecklenburg-Vorpommern	**1.021**	1.027	1.041	**731**	728	732	**71,5**	70,9	70,3
Niedersachsen	**5.102**	5.041	5.045	**3.744**	3.696	3.689	**73,4**	73,3	73,1
Nordrhein-Westfalen	**11.569**	11.515	11.506	**8.178**	8.113	8.029	**70,7**	70,5	69,8
Rheinland-Pfalz	**2.635**	2.625	2.614	**1.947**	1.939	1.922	**73,9**	73,9	73,5
Saarland	**638**	641	648	**447**	445	453	**70,1**	69,4	69,9
Sachsen	**2.531**	2.539	2.530	**1.897**	1.891	1.875	**74,9**	74,5	74,1
Sachsen-Anhalt	**1.400**	1.416	1.428	**1.022**	1.026	1.038	**73,0**	72,5	72,7
Schleswig-Holstein	**1.789**	1.782	1.785	**1.329**	1.314	1.302	**74,3**	73,7	72,9
Thüringen	**1.362**	1.377	1.396	**1.007**	1.033	1.050	**73,9**	75,0	75,2
Gesamt	**53.187**	52.970	52.848	**39.242**	38.976	38.722	**73,8**	73,6	73,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Jahresdurchschnittszahlen, Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
Rundungsfehler

1) Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 7

Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2013 bis 2015

Wirtschaftszweige	Heimarbeiter/-innen						Veränderungen	
	2015		2014		2013		von 2015 zu 2014	von 2014 zu 2013
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie	**6.773**	23,6	6.818	23,0	6.720	22,3	-0,7	+1,5
Feinkeramik und Glasgewerbe	**347**	1,2	365	1,2	371	1,2	-4,9	-1,6
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie	**6.047**	21,1	6.290	21,3	6.452	21,4	-3,9	-2,5
Musikinstrumente	**101**	0,4	126	0,4	119	0,4	-19,8	+5,9
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe)	**1.335**	4,7	1.516	5,1	1.512	5,0	-11,9	+0,3
Schmuckwaren	**556**	1,9	568	1,9	530	1,8	-2,1	+7,2
Holzverarbeitung	**866**	3,0	969	3,3	1.030	3,4	-10,6	-5,9
Papier- und Pappeverarbeitung	**2.694**	9,4	2.793	9,4	2.838	9,4	-3,5	-1,6
Lederverarbeitung	**356**	1,2	395	1,3	509	1,7	-9,9	-22,4
Schuhe	**1.370**	4,8	1.353	4,6	1.414	4,7	+1,3	-4,3
Textilindustrie	**1.099**	3,8	1.124	3,8	1.154	3,8	-2,2	-2,6
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien	**1.415**	4,9	1.746	5,9	1.867	6,2	-19,0	-6,5
Nahrungs- und Genußmittel	**28**	0,1	29	0,1	32	0,1	-3,4	-9,4
Büroheimarbeit	**2.448**	8,5	2.482	8,4	2.471	8,2	-1,4	+0,4
Sonstiges	**3.270**	11,4	3.022	10,2	3.061	10,2	+8,2	-1,3
Gesamt	**28.705**	100,0	29.596	100,0	30.080	100,0	-3,0	-1,6

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 8

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht

Alter	Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Nachtarbeit (Arbeit zwischen 23.00 Uhr und 6.00 Uhr) in %								
	2015			2014			2013		
von ... bis unter ... Jahren	ständig/ regelmäßig	gelegent-lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent-lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent-lich	gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 25	**9,9**	**5,0**	**14,9**	**10,1**	**5,2**	**15,2**	**9,9**	**5,3**	**15,2**
Männer	*12,0*	*6,2*	*18,1*	*12,0*	*6,2*	*18,1*	*11,7*	*6,5*	*18,2*
Frauen	*7,7*	*3,7*	*11,5*	*8,1*	*4,1*	*12,1*	*8,1*	*4,2*	*12,2*
25 - 35	**10,8**	**5,6**	**16,4**	**10,5**	**5,7**	**16,2**	**10,4**	**5,9**	**16,3**
Männer	*13,8*	*7,0*	*20,8*	*13,5*	*7,3*	*20,9*	*13,1*	*7,7*	*20,9*
Frauen	*7,4*	*4,1*	*11,4*	*7,3*	*3,8*	*11,1*	*7,3*	*4,0*	*11,3*
35 - 45	**9,9**	**5,1**	**15,0**	**10,0**	**5,1**	**15,2**	**9,8**	**5,3**	**15,2**
Männer	*13,4*	*6,8*	*20,2*	*13,6*	*7,0*	*20,5*	*13,5*	*7,3*	*20,9*
Frauen	*6,1*	*3,2*	*9,2*	*6,1*	*3,1*	*9,3*	*5,8*	*3,1*	*8,9*
45 - 55	**9,3**	**4,7**	**14,0**	**9,2**	**4,7**	**14,0**	**9,3**	**4,9**	**14,2**
Männer	*12,4*	*6,6*	*19,0*	*12,3*	*6,6*	*19,0*	*12,6*	*6,8*	*19,4*
Frauen	*6,0*	*2,8*	*8,8*	*6,0*	*2,8*	*8,8*	*6,0*	*2,9*	*8,9*
55 - 65	**7,2**	**3,7**	**10,9**	**7,1**	**3,8**	**10,8**	**6,7**	**3,7**	**10,5**
Männer	*9,6*	*5,3*	*14,9*	*9,4*	*5,3*	*14,7*	*8,9*	*5,3*	*14,2*
Frauen	*4,8*	*2,1*	*6,9*	*4,6*	*2,1*	*6,8*	*4,5*	*2,1*	*6,6*
Gesamt									
15 - 65	**9,4**	**4,8**	**14,3**	**9,4**	**4,9**	**14,3**	**9,3**	**5,1**	**14,3**
Männer	*12,4*	*6,5*	*18,9*	*12,3*	*6,6*	*18,9*	*12,2*	*6,9*	*19,1*
Frauen	*6,2*	*3,1*	*9,3*	*6,2*	*3,1*	*9,3*	*6,1*	*3,1*	*9,3*

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 9

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht

Besondere Arbeitszeitbedingungen	Anteil der abhängig Erwerbstätigen in %								
	2015			2014			2013		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Samstagsarbeit	**43,8**	**40,0**	**42,0**	**44,4**	**40,3**	**42,4**	**44,9**	**40,6**	**42,8**
ständig / regelmäßig	*21,5*	*26,0*	*23,7*	*21,5*	*26,1*	*23,7*	*21,6*	*26,1*	*23,8*
gelegentlich	*22,3*	*14,0*	*18,3*	*22,9*	*14,3*	*18,7*	*23,3*	*14,5*	*19,0*
Sonn- und/oder Feiertagsarbeit.	**26,4**	**24,5**	**25,5**	**26,6**	**24,5**	**25,6**	**26,9**	**24,6**	**25,8**
ständig / regelmäßig	*13,3*	*14,6*	*13,9*	*13,3*	*14,4*	*13,8*	*13,2*	*14,4*	*13,8*
gelegentlich	*13,1*	*9,9*	*11,5*	*13,3*	*10,1*	*11,8*	*13,7*	*10,2*	*12,0*
Abendarbeit [1)]	**46,0**	**36,7**	**41,5**	**46,3**	**36,7**	**41,7**	**46,8**	**37,1**	**42,1**
ständig / regelmäßig	*26,3*	*23,0*	*24,7*	*26,2*	*22,9*	*24,6*	*26,4*	*23,2*	*24,8*
gelegentlich	*19,7*	*13,6*	*16,8*	*20,0*	*13,8*	*17,0*	*20,5*	*13,9*	*17,3*
Schichtarbeit	**19,1**	**15,4**	**17,3**	**18,7**	**14,8**	**16,8**	**18,6**	**14,7**	**16,7**
ständig / regelmäßig	*17,4*	*14,1*	*15,8*	*17,2*	*13,7*	*15,5*	*17,2*	*13,6*	*15,5*
gelegentlich	*1,6*	*1,3*	*1,5*	*1,5*	*1,2*	*1,3*	*1,4*	*1,1*	*1,2*

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.
1) zwischen 18 und 23 Uhr

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TA 10

Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete[2] Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2013 bis 2015

	2015	2014	2013	Veränderung in %	
				von 2015 zu 2014	von 2014 zu 2013
1	2	3	4	5	6
Vollarbeiter in Tsd.	**40.626,8**	40.286,3	40.076,1	+0,8	+0,5
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**34.146,0**	33.819,1	33.678,3	+1,0	+0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.224,7**	1.225,9	1.202,2	-0,1	+2,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**5.256,1**	5.241,3	5.195,7	+0,3	+0,9
Versicherte in Tsd.	**65.898,6**	65.047,6	64.216,9	+1,3	+1,3
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**52.551,2**	51.573,6	50.680,1	+1,9	+1,8
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**3.284,5**	3.279,5	3.306,4	+0,2	-0,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**10.062,8**	10.194,6	10.230,4	-1,3	-0,4
Versicherungsverhältnisse in Tsd.	**89.999,4**	89.311,1	88.481,0	+0,8	+0,9
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**68.277,7**	67.111,7	66.130,8	+1,7	+1,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**3.284,5**	3.279,5	3.306,4	+0,2	-0,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand[1]	**18.437,2**	18.919,8	19.043,7	-2,6	-0,7
Gewichtete[2] Versicherungsverhältnisse in Tsd.	**50.635,1**	49.730,4	48.849,0	+1,8	+1,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**40.738,2**	39.852,6	39.029,7	+2,2	+2,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**3.284,5**	3.279,5	3.306,4	+0,2	-0,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**6.612,4**	6.598,3	6.512,9	+0,2	+1,3
Arbeitsstunden in Mio.					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**53.609,2**	52.757,8	52.201,3	+1,6	+1,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**8.252,0**	8.176,4	8.053,3	+0,9	+1,5

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) ohne Schüler, einschließlich Pflegepersonal (SGB VII § 2 Nr. 17)
2) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 1

Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2013 bis 2015

Unfallart	**2015**	2014	2013	Veränderung			
				von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Arbeitsunfälle.....	**944.744**	955.919	959.143	-11.175	-1,2	-3.224	-0,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**779.106**	785.248	790.287	-6.142	-0,8	-5.039	-0,6
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**78.688**	86.102	84.629	-7.414	-8,6	+1.473	+1,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	**86.950**	84.569	84.227	+2.381	+2,8	+342	+0,4
Meldepflichtige Wegeunfälle.....	**181.318**	176.443	187.971	+4.875	+2,8	-11.528	-6,1
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**152.150**	147.983	157.939	+4.167	+2,8	-9.956	-6,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**2.137**	2.203	2.304	-66	-3,0	-101	-4,4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	**27.031**	26.257	27.728	+774	+2,9	-1.471	-5,3
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle gesamt.....	**1.126.062**	1.132.362	1.147.114	-6.300	-0,6	-14.752	-1,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**931.256**	933.231	948.226	-1.975	-0,2	-14.995	-1,6
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**80.825**	88.305	86.933	-7.480	-8,5	+1.372	+1,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	**113.981**	110.826	111.955	+3.155	+2,8	-1.129	-1,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 2

Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2013 bis 2015

Rentenart	**2015**	2014	2013	Veränderung			
				von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Neue Arbeitsunfallrenten	**16.113**	16.331	16.775	-218	-1,3	-444	-2,6
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**13.306**	13.372	13.797	-66	-0,5	-425	-3,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.653**	1.791	1.785	-138	-7,7	+6	+0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.154**	1.168	1.193	-14	-1,2	-25	-2,1
Neue Wegeunfallrenten	**4.888**	5.057	5.217	-169	-3,3	-160	-3,1
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**4.158**	4.322	4.446	-164	-3,8	-124	-2,8
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**79**	60	71	+19	+31,7	-11	-15,5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**651**	675	700	-24	-3,6	-25	-3,6
Neue Arbeits- und Wegeunfallrenten gesamt	**21.001**	21.388	21.992	-387	-1,8	-604	-2,7
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**17.464**	17.694	18.243	-230	-1,3	-549	-3,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.732**	1.851	1.856	-119	-6,4	-5	-0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.805**	1.843	1.893	-38	-2,1	-50	-2,6

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 3

Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2013 bis 2015

Unfallart	**2015**	2014	2013	Veränderung			
				von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Tödliche Arbeitsunfälle [1]							
gesamt	**605**	639	606	-34	-5,3	+33	+5,4
davon							
im Betrieb am Arbeitsplatz [2]							
gesamt	**467**	487	483	-20	-4,1	+4	+0,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**295**	313	312	-18	-5,8	+1	+0,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**133**	146	137	-13	-8,9	+9	+6,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**39**	28	34	+11	+39,3	-6	-17,6
davon							
im Straßenverkehr							
bei der Arbeit							
gesamt	**138**	152	123	-14	-9,2	+29	+23,6
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**133**	137	107	-4	-2,9	+30	+28,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**2**	10	14	-8	-80,0	-4	-28,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**3**	5	2	-2	-40,0	+3	+150,0
Tödliche Wegeunfälle							
gesamt	**353**	332	326	+21	+6,3	+6	+1,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**308**	277	288	+31	+11,2	-11	-3,8
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**5**	10	9	-5	-50,0	+1	+11,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**40**	45	29	-5	-11,1	+16	+55,2
Tödliche Unfälle							
gesamt	**958**	971	932	-13	-1,3	+39	+4,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**736**	727	707	+9	+1,2	+20	+2,8
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**140**	166	160	-26	-15,7	+6	+3,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**82**	78	65	+4	+5,1	+13	+20,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Tödliche Arbeitsunfälle im Betrieb und im Straßenverkehr
2) inkl. Dienstwegeunfälle, die nicht im Straßenverkehr geschahen

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 4

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2013 bis 2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**18,3**	18,3	18,3
8	BG Holz und Metall	**37,0**	39,5	38,3
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**18,3**	18,4	18,9
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**34,9**	35,2	36,0
21	BG der Bauwirtschaft	**55,5**	55,9	57,3
30	BG Handel und Warenlogistik	**22,9**	23,7	24,7
31	Verwaltungs-BG	**12,7**	13,0	13,0
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	**41,7**	38,3	39,3
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**15,9**	15,8	15,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		**22,8**	23,2	23,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		**64,2**	70,2	70,4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		**16,5**	16,1	16,2
Unfallversicherungsträger gesamt		**23,3**	23,7	23,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 5

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2013 bis 2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft[1)]	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**11,7**	11,7	11,8
8	BG Holz und Metall	**23,5**	25,3	24,7
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**11,7**	11,8	12,2
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**22,2**	22,5	23,2
21	BG der Bauwirtschaft	**35,3**	35,8	37,0
30	BG Handel und Warenlogistik	**14,6**	15,2	15,9
31	Verwaltungs-BG	**8,1**	8,3	8,4
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	**26,6**	24,5	25,3
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**10,1**	10,2	9,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		**14,5**	14,9	15,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		**10,5**	10,3	10,5

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 6

Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2013 bis 2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**0,5**	0,5	0,5
8	BG Holz und Metall	**0,5**	0,6	0,5
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**0,4**	0,4	0,4
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**0,4**	0,4	0,4
21	BG der Bauwirtschaft	**1,5**	1,2	1,3
30	BG Handel und Warenlogistik	**0,4**	0,4	0,4
31	Verwaltungs-BG	**0,2**	0,2	0,2
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	**1,0**	1,0	1,0
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**0,2**	0,2	0,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		**0,4**	0,4	0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		**1,3**	1,5	1,5
Unfallversicherungträger der öffentlichen Hand		**0,2**	0,2	0,2
Unfallversicherungsträger gesamt		**0,4**	0,4	0,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 7

Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2013 bis 2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft[1)]	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	**0,3**	0,3	0,3
8	BG Holz und Metall	**0,3**	0,4	0,3
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	**0,2**	0,2	0,2
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	**0,2**	0,3	0,3
21	BG der Bauwirtschaft	**0,9**	0,8	0,9
30	BG Handel und Warenlogistik	**0,2**	0,3	0,2
31	Verwaltungs-BG	**0,1**	0,1	0,1
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	**0,6**	0,6	0,6
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	**0,1**	0,1	0,1
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		**0,2**	0,3	0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		**0,1**	0,1	0,1

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 8

Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen

2015

Nr.	Wirtschaftszweig [1)]	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
00	Unbekannter Wirtschaftszweig	9.851	3.253	---	13.104
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	59.447	16.400	---	75.847
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	4.494	271	---	4.766
03	Fischerei und Aquakultur	172	12	---	184
05	Kohlenbergbau	208	---	---	208
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	89	---	---	89
07	Erzbergbau	15	---	---	15
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	919	73	---	992
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	118	---	---	118
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	19.665	11.821	---	31.485
11	Getränkeherstellung	2.105	393	---	2.499
12	Tabakverarbeitung	76	61	---	136
13	Herstellung von Textilien	1.452	412	---	1.864
14	Herstellung von Bekleidung	616	663	---	1.279
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	614	242	---	856
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	11.745	1.211	---	12.956
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	5.981	1.299	---	7.280
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2.375	2.226	---	4.601
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	15	15	---	30
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4.291	1.023	---	5.313
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	958	657	---	1.616
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8.870	1.411	---	10.281
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	7.732	493	---	8.225
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	8.632	463	---	9.095
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	45.593	4.481	---	50.074
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6.870	2.170	15	9.056
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6.852	770	---	7.622
28	Maschinenbau	21.582	1.851	---	23.433
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	12.687	1.916	---	14.604
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1.294	108	---	1.401
31	Herstellung von Möbeln	4.773	493	---	5.265
32	Herstellung von sonstigen Waren	2.441	967	---	3.409
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3.900	225	---	4.126
35	Energieversorgung	2.837	231	92	3.161
36	Wasserversorgung	1.228	160	62	1.450
37	Abwasserentsorgung	879	58	26	962
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	11.727	445	---	12.172
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	722	85	---	807
41	Hochbau	485	---	---	485
42	Tiefbau	12.458	237	10	12.706
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	100.113	2.442	15	102.571
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	24.543	2.391	16	26.949
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	20.118	3.343	47	23.508
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	32.661	33.152	127	65.940
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	42.816	4.528	---	47.344
50	Schifffahrt	676	163	---	839
51	Luftfahrt	2.869	1.049	---	3.918
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	6.371	1.026	---	7.397

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TB 8

Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen

2015

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	5.934	5.705	---	11.639
55	Beherbergung	2.121	2.446	---	4.567
56	Gastronomie	15.597	12.750	---	28.347
58	Verlagswesen	1.353	1.614	---	2.966
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	171	108	---	280
60	Rundfunkveranstalter	195	110	---	305
61	Telekommunikation	377	118	---	495
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	40	---	---	40
63	Informationsdienstleistungen	1.021	669	---	1.690
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	1.120	1.353	---	2.473
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	379	391	---	770
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1.404	840	---	2.244
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	2.359	695	---	3.054
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	217	821	---	1.037
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1.010	658	---	1.668
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	2.490	618	---	3.107
72	Forschung und Entwicklung	1.110	692	---	1.802
73	Werbung und Marktforschung	225	84	---	310
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	91	48	---	138
75	Veterinärwesen	208	1.113	---	1.321
77	Vermietung von beweglichen Sachen	234	16	---	250
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	33.450	4.282	---	37.732
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	58	180	---	239
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	3.464	565	---	4.029
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	8.465	6.491	---	14.957
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	2.149	896	---	3.045
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	33.709	29.461	---	63.170
85	Erziehung und Unterricht	10.383	15.692	61	26.136
86	Gesundheitswesen	9.101	26.286	105	35.493
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5.039	17.784	123	22.945
88	Sozialwesen (ohne Heime)	9.183	7.932	92	17.208
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	699	363	10	1.072
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	712	610	---	1.322
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	70	347	---	417
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	12.624	3.175	---	15.800
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	2.843	2.088	---	4.932
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	889	555	---	1.445
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	642	2.299	---	2.941
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	111	741	---	851
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf	13	26	---	39
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	311	123	---	434
	Gesamt	**688.506**	**255.436**	**803**	**944.744**

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2
Rundungsfehler

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 9

Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen

2015

Nr.	Wirtschaftszweig [1)]	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
00	Unbekannter Wirtschaftszweig	3	1	4
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	109	6	115
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	22	---	22
03	Fischerei und Aquakultur	1	---	1
05	Kohlenbergbau	1	---	1
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	---	---	---
07	Erzbergbau	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1	---	1
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	9	---	9
11	Getränkeherstellung	---	---	---
12	Tabakverarbeitung	---	---	---
13	Herstellung von Textilien	1	---	1
14	Herstellung von Bekleidung	---	---	---
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	---	---	---
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	4	---	4
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	7	1	8
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2	---	2
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	---	---	---
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6	3	9
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1	1	2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3	---	3
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	12	1	13
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	5	---	5
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	17	---	17
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	3	---	3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2	---	2
28	Maschinenbau	5	---	5
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1	---	1
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1	1	2
31	Herstellung von Möbeln	---	---	---
32	Herstellung von sonstigen Waren	---	---	---
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2	---	2
35	Energieversorgung	2	---	2
36	Wasserversorgung	---	---	---
37	Abwasserentsorgung	---	---	---
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	8	---	8
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	---	---	---
41	Hochbau	1	---	1
42	Tiefbau	22	---	22
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	67	1	68
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10	1	11
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	17	---	17
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	13	3	16
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	78	5	83
50	Schifffahrt	4	---	4
51	Luftfahrt	3	2	5
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	7	---	7

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TB 9

Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen

2015

Nr.	Wirtschaftszweig [1)]	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	---	---	---
55	Beherbergung	---	---	---
56	Gastronomie	4	---	4
58	Verlagswesen	1	---	1
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	1	---	1
60	Rundfunkveranstalter	---	---	---
61	Telekommunikation	---	---	---
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen	2	---	2
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	---	---	---
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	1	---	1
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	2	---	2
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	1	---	1
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	---	1	1
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	---	---	---
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3	---	3
72	Forschung und Entwicklung	---	---	---
73	Werbung und Marktforschung	---	---	---
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	---	---	---
75	Veterinärwesen	1	---	1
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1	---	1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	9	---	9
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	---	---	---
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	2	---	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	4	---	4
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	1	---	1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	36	24	60
85	Erziehung und Unterricht	1	---	1
86	Gesundheitswesen	6	3	9
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5	1	6
88	Sozialwesen (ohne Heime)	1	2	3
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	---	---	---
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	---	---	---
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	---	---	---
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	8	1	9
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	2	---	2
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	1	---	1
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	---	---	---
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	1	1	2
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf	1	---	1
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1	---	1
	Gesamt	**546**	**59**	**605**

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TB 10

Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2013 bis 2015

Unfallversicherungsträger	Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse			Neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete [1] Versicherungsverhältnisse		
	2015	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7
Unfallversicherungsträger gesamt.....	**3,58**	3,55	3,85	**0,10**	0,10	0,11
davon:						
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**3,73**	3,71	4,05	**0,10**	0,11	0,11
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**0,65**	0,67	0,70	**0,02**	0,02	0,02
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	**4,09**	3,98	4,26	**0,10**	0,10	0,11

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Verison ersetzt.

Tabelle TC 1

Berufskrankheiten - Gesamtzahlen[1)]
in den Jahren 2013 bis 2015

	2015	2014	2013	Veränderung			
				von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	**81.702**	75.102	74.680	+6.600	+8,8	+422	+0,6
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**69.681**	65.334	65.605	+4.347	+6,7	-271	-0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**4.798**	3.513	3.199	+1.285	+36,6	+314	+9,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**7.223**	6.255	5.876	+968	+15,5	+379	+6,4
Anerkannte Berufskrankheiten	**18.041**	16.969	16.413	+1.072	+6,3	+556	+3,4
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**15.636**	15.025	14.576	+611	+4,1	+449	+3,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**1.248**	867	762	+381	+43,9	+105	+13,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.157**	1.077	1.075	+80	+7,4	+2	+0,2
Neue Berufskrankheitenrenten	**5.180**	5.277	4.926	-97	-1,8	+351	+7,1
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**4.805**	4.906	4.571	-101	-2,1	+335	+7,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**133**	122	111	+11	+9,0	+11	+9,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**242**	249	244	-7	-2,8	+5	+2,0
Berufl. Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	**20.550**	20.869	20.686	-319	-1,5	+183	+0,9
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**18.486**	18.858	18.822	-372	-2,0	+36	+0,2
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**244**	270	188	-26	-9,6	+82	+43,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**1.820**	1.741	1.676	+79	+4,5	+65	+3,9
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	**2.415**	2.469	2.357	-54	-2,2	+112	+4,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**2.325**	2.414	2.303	-89	-3,7	+111	+4,8
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**6**	12	14	-6	-50,0	-2	-14,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**84**	43	40	+41	+95,3	+3	+7,5

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) incl. Berufskrankheiten nach Recht der ehemaligen DDR (siehe Tabelle TC 3)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2013 bis 2015

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	**Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten**	**3.871**	**3.780**	**3.776**	**603**	**559**	**523**	**507**	**457**	**423**
11	**Metalle und Metalloide**	**329**	**306**	**292**	**31**	**31**	**24**	**21**	**22**	**19**
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	**49**	44	44	**1**	3	5	---	---	2
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	**30**	40	31	**1**	---	---	---	---	---
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	**151**	142	129	**22**	17	8	**16**	13	8
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	**23**	26	28	**2**	3	---	**1**	1	---
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	**13**	4	3	**---**	---	---	---	---	---
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	**2**	---	1	**---**	---	---	---	---	---
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	**2**	---	1	**---**	---	---	---	---	---
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	**20**	19	30	**1**	5	8	**1**	5	8
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	**7**	10	4	**---**	---	---	---	---	---
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	**32**	21	21	**4**	3	3	**3**	3	1
12	**Erstickungsgase**	**41**	**59**	**48**	**14**	**14**	**7**	**2**	**1**	**1**
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd	**38**	51	40	**12**	12	6	**1**	---	1
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	**3**	8	8	**2**	2	1	**1**	1	---
13	**Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe**	**3.501**	**3.415**	**3.436**	**558**	**514**	**492**	**484**	**434**	**403**
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	**1.386**	1.384	1.377	**186**	183	179	**177**	159	164
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	**278**	286	291	**14**	16	23	**8**	12	16
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	**56**	61	75	**4**	4	1	**3**	4	1
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge	**8**	16	12	**---**	---	---	---	---	---
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	**5**	4	2	**---**	---	1	---	---	---
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	**8**	11	8	**---**	---	---	---	---	---
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	**11**	11	13	**1**	---	---	---	---	---
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	**6**	15	19	**---**	1	13	---	---	1
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	**1**	1	4	**---**	---	---	---	---	---
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	**14**	14	11	**---**	---	3	---	---	3
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	**1**	4	3	**---**	1	1	---	---	1
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	**62**	80	91	**2**	6	3	---	---	---
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	**1**	3	1	**---**	---	---	---	---	---
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol	**2**	3	1	**---**	---	---	---	---	---
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**103**	118	129	**38**	27	33	**21**	14	16
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	**11**	19	20	**---**	---	---	---	---	---
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	**168**	161	180	**6**	9	2	**5**	7	2
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	**1.331**	1.224	1.199	**306**	267	233	**269**	238	199
1319	Larynxkarzinom durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen	**49**	---	---	**1**	---	---	**1**	---	---

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2013 bis 2015

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	**Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten**	**24.723**	**22.852**	**23.392**	**7.682**	**7.735**	**7.981**	**926**	**883**	**839**
21	**Mechanische Einwirkungen**	**12.045**	**10.308**	**10.377**	**1.232**	**1.010**	**972**	**573**	**499**	**473**
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**746**	612	708	**33**	24	18	**4**	2	2
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	**1.081**	1.175	1.217	**231**	225	198	**77**	88	66
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	**452**	387	422	**102**	80	89	**58**	47	54
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**87**	95	95	**24**	20	30	**17**	16	17
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	**378**	361	428	**58**	84	103	**1**	2	1
2106	Druckschädigung der Nerven	**100**	70	83	**16**	16	13	**2**	4	4
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	**1**	2	1	**---**	---	---	**---**	---	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**5.282**	5.410	4.883	**426**	381	375	**261**	237	238
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**733**	690	820	**5**	3	5	**3**	2	5
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**194**	164	213	**6**	9	6	**5**	4	4
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	**9**	4	6	**1**	1	3	**---**	---	---
2112	Gonarthrose	**1.454**	1.338	1.501	**204**	167	132	**129**	97	82
2113	Druckschädigung des Nervus medianus im Carpaltunnel (Carpaltunnel-Syndrom)	**1.465**	---	---	**109**	---	---	**9**	---	---
2114	Gefäßschädigung der Hand durch stoßartige Krafteinwirkung (Hypothenar-Hammer-Syndrom und Thenar-Hammer-Syndrom)	**63**	---	---	**17**	---	---	**7**	---	---
22	**Druckluft**									
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	**2**	1	7	**---**	---	3	**---**	---	---
23	**Lärm**									
2301	Lärmschwerhörigkeit	**12.321**	12.153	12.534	**6.408**	6.649	6.935	**317**	316	299
24	**Strahlen**	**355**	**390**	**474**	**42**	**76**	**71**	**36**	**68**	**67**
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	**17**	14	10	**1**	3	---	**---**	---	---
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	**338**	376	464	**41**	73	71	**36**	68	67

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2013 bis 2015

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	**Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten**	**3.020**	**3.364**	**3.224**	**1.181**	**1.393**	**1.262**	**72**	**81**	**81**
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	**1.633**	1.796	1.691	**694**	814	721	**53**	57	55
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	**1.064**	1.272	1.160	**336**	361	377	**17**	21	25
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch Ankylostoma duodenale oder Strongyloides stercoralis	**---**	---	2	**---**	3	---	**---**	---	---
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	**323**	296	371	**151**	215	164	**2**	3	1
4	**Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells**	**16.552**	**16.305**	**16.381**	**5.514**	**5.681**	**5.496**	**3.188**	**3.448**	**3.273**
41	**Erkrankungen durch anorganische Stäube**	**12.625**	**12.329**	**12.377**	**4.758**	**4.977**	**4.753**	**2.823**	**3.140**	**2.933**
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	**1.459**	1.463	1.503	**699**	759	770	**417**	483	491
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	**19**	13	20	**5**	6	9	**5**	6	9
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	**3.712**	3.602	3.636	**2.002**	1.967	1.926	**541**	603	582
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	**4.482**	4.343	4.079	**773**	834	794	**715**	766	711
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells oder des Pericards	**1.417**	1.380	1.425	**958**	1.048	978	**881**	976	904
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	**39**	31	31	**1**	5	2	**1**	3	1
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	**62**	61	67	**---**	1	1	**---**	1	1
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat)	**3**	1	---	**---**	---	---	**---**	---	---
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	**48**	51	46	**5**	3	8	**4**	3	8
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	**25**	41	38	**11**	7	6	**11**	7	5
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren	**545**	578	833	**215**	255	183	**174**	215	155
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose)	**327**	275	231	**35**	41	40	**28**	35	32
4113	Lungenkrebs, PAK	**219**	237	201	**12**	20	3	**12**	18	2
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK	**138**	132	142	**33**	23	24	**28**	20	24
4115	Siderofibrose	**130**	121	125	**9**	8	9	**6**	4	8
42	**Erkrankungen durch organische Stäube**	**340**	**356**	**316**	**111**	**114**	**91**	**80**	**66**	**60**
4201	Exogen-allergische Alveolitis	**245**	265	236	**57**	57	42	**39**	30	24
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	**7**	5	4	**1**	---	---	**1**	---	---
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	**88**	86	76	**53**	57	49	**40**	36	36

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TC 2

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2013 bis 2015

BK-Nr. [1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
43	**Obstruktive Atemwegserkrankungen**	**3.587**	**3.620**	**3.688**	**645**	**590**	**652**	**285**	**242**	**280**
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**1.989**	1.976	2.070	**421**	409	455	**131**	113	139
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**1.598**	1.644	1.618	**224**	181	197	**154**	129	141
5	**Hautkrankheiten**	**32.149**	**24.818**	**24.802**	**2.743**	**652**	**637**	**412**	**193**	**180**
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**24.166**	24.438	24.440	**590**	571	594	**172**	151	157
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	**257**	380	362	**88**	81	43	**42**	42	23
5103	Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung	**7.726**	---	---	**2.065**	---	---	**198**	---	---
6	**Krankheiten sonstiger Ursache**	**---**	**3**	**7**	**---**	**1**	**---**	**---**	**---**	**---**
6101	Augenzittern der Bergleute	**---**	3	7	**---**	1	---	**---**	---	---
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV)		**80.315**	71.122	71.582	**17.723**	16.021	15.899	**5.105**	5.062	4.796
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII		**---**	---	---	**310**	938	499	**66**	208	120
Sonstige Anzeigen [2]		**1.387**	3.979	3.098	**---**	---	---	**---**	---	---
Berufskrankheiten zusammen		**81.702**	75.101	74.680	**18.033**	16.959	16.398	**5.171**	5.270	4.916
Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO [3]		**---**	1	---	**9**	10	15	**9**	7	10
Gesamt		**81.702**	75.102	74.680	**18.042**	16.969	16.413	**5.180**	5.277	4.926

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Sonstige Anzeigen:
- -Fälle, die bei der Registrierung noch keiner Ziffer der Berufskrankheitenliste zugeordnet werden können.
- -Fälle, die nach § 9 Abs. 2 SGB VII bearbeitet werden, bei denen also keine Listen-Berufskrankheit vorliegt, sondern die ggf. „wie“ eine Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden.
- -Fälle, bei denen sich nach Überprüfung ergibt, dass die Meldung dem Unfallversicherungsträger irrtümlich zugeleitet wurde (z.B. Antrag auf Leistungen anderer Sozialversicherungsträger)

3) Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO nach Krankheitsarten sind in der Tabelle TC 3 dargestellt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TC 3

Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2013 bis 2015

DDR BK-Nr. [1]	Krankheiten [2]	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I.	**Krankheiten durch chemische Einwirkungen**									
18	Benzen	**---**	---	---	**---**	---	1	**---**	---	1
27	Salpetersäureester	**---**	---	---	**---**	1	---	**---**	1	---
II.	**Krankheiten durch Stäube**									
40	Quarz	**---**	---	---	**4**	1	4	**4**	1	3
III.	**Krankheiten durch physikalische Einwirkungen**									
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht	**---**	---	---	**---**	1	4	**---**	---	2
54	Teilkörpervibration	**---**	---	---	**2**	2	3	**2**	2	2
IV.	**Krankheiten durch Infektionserreger und Parasiten**									
60	Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**---**	---	---	**---**	1	---	**---**	---	---
61	Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**---**	---	---	**---**	1	---	**---**	---	---
V.	**Krankheiten durch fortgesetzte mechanische Überbelastung des Bewegungsapparates**									
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken einschließlich der Zwischengelenkscheiben durch langjährige mechanische Überbelastungen	**---**	---	---	**3**	---	1	**3**	---	---
VI.	**Krankheiten durch nicht einheitliche Einwirkungen**									
80	Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen	**---**	1	---	**---**	---	---	**---**	---	---
81	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe	**---**	---	---	**---**	1	---	**---**	1	---
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe	**---**	---	---	**---**	---	2	**---**	---	2
VII.	**Beruflich verursachte bösartige Neubildungen**									
91	Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe I dieser Liste	**---**	---	---	**---**	1	---	**---**	1	---
92	Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung	**---**	---	---	**---**	1	---	**---**	1	---
	Sonderentscheide gemäß §2 Abs. 2 BKVO (DDR)	**---**	---	---	**---**	---	---	**---**	---	---
	Gesamt (gemäß DDR-BKVO)	**---**	1	---	**9**	10	15	**9**	7	10

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten gemäß 1. Durchführungsbestimmung vom 21.04.1981 zur Verordnung über die Verhütung, Meldung und Begutachtung von Berufskrankheiten vom 26.02.1981 (DDR-BKVO-Liste)

2) Inhalt dieser Tabelle sind nur Berufskrankheiten nach DDR-BKVO-Liste. Der Eintritt der Erkrankung muss vor dem 1. Januar 1992 gelegen und die Erkrankung dem zuständigen Unfallversicherungsträger vor dem 1. Januar 1994 bekannt geworden sein. Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach DDR-BKVO, die nicht gleichzeitig Berufskrankheiten nach BKV-Liste sind und die o.a. zeitlichen Beschränkungen nicht erfüllen, werden ab 1994 nicht mehr anerkannt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TC 4

Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2013 bis 2015

Krankheiten	**2015**	2014	2013
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt	**2.415**	2.469	2.357
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften insgesamt	**2.325**	2.414	2.303
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**6**	12	14
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**84**	43	40
BK-Nr.	**darunter: Berufskrankheiten nach BKV**		
1101 Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	**1**	2	0
1103 Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	**8**	9	4
1108 Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	**1**	3	3
1110 Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	**4**	1	0
1201 Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd	**1**	0	0
1202 Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	**0**	1	0
1301 Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	**26**	33	22
1302 Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	**6**	6	4
1303 Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	**7**	6	15
1306 Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	**1**	0	0
1310 Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	**1**	2	2
1315 Erkrankungen durch Isocyanate	**3**	3	2
1318 Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	**105**	68	65
2102 Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	**0**	1	0
2110 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	**0**	1	0
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	**42**	45	43
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	**13**	13	13
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	**1**	2	1
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber	**0**	1	2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TC 4

Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2013 bis 2015

BK-Nr.	Krankheiten	**2015**	2014	2013
1		2	3	4
	noch: Berufskrankheiten nach BKV			
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	**305**	324	324
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	**7**	5	8
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	**165**	153	159
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	**593**	595	559
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells	**812**	817	734
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	**0**	0	1
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	**0**	0	3
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	**4**	3	1
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	**6**	8	6
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren	**115**	144	151
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose) [1]	**37**	50	40
4113	Lungenkrebs, PAK	**10**	7	4
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK	**11**	18	17
4115	Siderofibrose	**1**	0	4
4201	Exogen-allergische Alveolitis	**6**	7	9
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Flachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	**0**	0	1
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	**16**	13	21
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**12**	13	9
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**24**	29	27
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	**0**	1	0
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	**1**	0	1
5103	Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung	**1**	0	0
9991	Fälle nach § 9 Abs.2 SGB VII	**31**	50	41

1) Neuaufnahme in die BK-Liste im Jahr 2002
2) Neuaufnahme in die BK-Liste im Jahr 2015

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TC 4

Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2013 bis 2015

Krankheiten		**2015**	2014	2013
1		2	3	4
DDR BK-Nr.	**darunter: Berufskrankheiten nach DDR-BKVO**			
8017	Schwefelkohlenstoff	**0**	0	1
8018	Benzen	**0**	0	1
8027	Salpetersäureester	**0**	1	0
8040	Quarz	**28**	24	35
8041	Asbest	**0**	0	2
8060	Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**3**	1	2
8061	Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten	**0**	0	3
8081	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe	**2**	4	9
8082	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe	**2**	2	2
8091	Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe 800 dieser Liste	**0**	0	1
8092	Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung	**1**	1	0
8093	Bösartige Neubildungen durch Asbest	**2**	1	2
8099	Sonderentscheide	**0**	1	3

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TC 5

Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen

2015

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten			Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen [2]		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
00	Unbekannter Wirtschaftszweig	467	35	502	256	19	275	104	89	193
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	937	292	1.229	102	17	119	135	101	236
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	35	2	37	7	---	7	3	2	5
03	Fischerei und Aquakultur	5	---	5	2	---	2	1	---	1
05	Kohlenbergbau	911	---	911	553	---	553	19	---	19
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	9	---	9	2	---	2	1	---	1
07	Erzbergbau	66	---	66	45	---	45	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	60	---	60	25	---	25	9	1	10
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	17	---	17	6	---	6	1	---	1
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	351	83	434	87	19	106	425	638	1.063
11	Getränkeherstellung	53	1	54	10	---	10	34	7	41
12	Tabakverarbeitung	4	---	4	1	---	1	1	---	1
13	Herstellung von Textilien	65	9	74	15	6	21	24	13	36
14	Herstellung von Bekleidung	9	7	16	3	3	6	5	17	22
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	17	1	18	6	---	6	21	3	24
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	304	4	308	75	---	75	94	15	109
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	138	6	144	30	2	32	76	38	115
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	53	4	57	9	2	11	32	13	45
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	1	---	1	---	---	---	2	---	2
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	344	12	356	130	7	137	203	69	271
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	24	4	28	5	1	6	52	61	113
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	196	15	211	56	5	61	189	67	256
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	381	4	385	104	1	105	145	17	162
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	673	6	679	166	---	166	196	10	206
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	1.187	34	1.221	274	7	281	1.096	210	1.306
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	138	20	158	59	12	71	253	117	369
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	219	11	230	77	7	84	149	62	211
28	Maschinenbau	983	7	990	236	3	239	592	61	652
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	588	10	598	129	4	133	386	75	461
30	Sonstiger Fahrzeugbau	143	3	146	45	1	46	46	12	58
31	Herstellung von Möbeln	112	---	112	28	---	28	44	12	56
32	Herstellung von sonstigen Waren	106	16	122	44	4	48	63	101	164
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	144	2	146	56	1	57	59	7	66
35	Energieversorgung	325	1	326	148	1	149	35	7	42
36	Wasserversorgung	36	1	37	12	1	13	12	3	15
37	Abwasserentsorgung	23	---	23	3	---	3	18	2	20
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	82	---	82	20	---	20	55	5	60
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	12	---	12	3	---	3	10	---	10
41	Hochbau	15	---	15	4	---	4	3	---	3
42	Tiefbau	649	4	653	91	1	92	75	3	78
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	3.835	22	3.857	1.054	5	1.059	739	69	808
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	490	4	494	195	---	195	465	43	508
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	239	11	250	95	5	100	174	81	256
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	248	76	324	103	24	127	291	1.022	1.312
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	173	2	175	57	---	57	67	13	79
50	Schifffahrt	47	1	48	15	1	16	7	4	11
51	Luftfahrt	29	2	31	7	---	7	15	1	16
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	51	---	51	15	---	15	13	6	19

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TC 5

Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen

2015

Nr.	Wirtschaftszweig [1]	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten			Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen [2]		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	6	3	9	2	---	2	1	---	1
55	Beherbergung	2	1	3	---	1	1	32	117	149
56	Gastronomie	38	26	64	10	8	18	310	519	830
58	Verlagswesen	1	---	1	---	---	---	3	8	11
60	Rundfunkveranstalter	17	1	18	12	---	12	---	---	---
61	Telekommunikation	13	---	13	5	---	5	---	---	---
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1	---	1	---	---	---	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen	2	---	2	---	---	---	4	5	9
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	5	---	5	---	---	---	5	10	15
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	4	2	6	---	1	1	2	1	3
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	16	---	16	4	---	4	9	---	9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	26	1	27	8	---	8	11	15	25
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	---	---	---	---	---	---	---	7	7
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	33	2	35	10	1	11	15	11	25
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	43	1	44	11	---	11	30	6	36
72	Forschung und Entwicklung	39	11	50	17	4	21	17	29	46
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	9	---	9	4	---	4	1	---	1
75	Veterinärwesen	4	17	21	3	4	7	2	30	32
77	Vermietung von beweglichen Sachen	3	---	3	---	---	---	1	1	2
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	153	2	155	33	---	33	308	119	427
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	---	---	---	---	---	---	---	3	3
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	4	---	4	1	---	1	8	4	12
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	54	13	67	18	7	25	116	371	487
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	40	3	43	17	---	17	18	25	43
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	306	69	375	86	5	91	101	213	313
85	Erziehung und Unterricht	57	32	89	13	3	16	87	532	619
86	Gesundheitswesen	174	611	785	42	110	152	463	3.926	4.389
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	36	171	207	6	32	38	190	1.764	1.954
88	Sozialwesen (ohne Heime)	19	18	37	2	5	7	144	324	468
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	13	2	15	3	---	3	8	9	17
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	11	2	13	2	1	3	5	13	18
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	2	---	2	1	---	1	2	7	9
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	33	7	40	10	1	11	17	38	55
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	17	8	25	---	1	1	16	24	40
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	5	2	7	2	---	2	4	19	23
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	22	115	137	10	36	46	57	893	950
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	---	---	---	---	---	---	---	15	15
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3	1	4	---	---	---	2	---	2
	Gesamt	**16.208**	**1.833**	**18.041**	**4.801**	**379**	**5.180**	**8.422**	**12.128**	**20.550**

Quelle: Hochrechnung auf Basis der Berufskrankheiten-Dokumentation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TC 6

Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2015

BK-Nr.[1]	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen[2]	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7
1	**Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten**					
13	**Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe**					
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	103	38	21	14	3
2	**Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten**					
21	**Mechanische Einwirkungen**					
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	746	33	4	10	---
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	87	24	17	8	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	5.282	426	261	131	---
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	733	5	3	5	---
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	194	6	5	2	---
4	**Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells**					
43	**Obstruktive Atemwegserkrankungen**					
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	1.989	421	131	256	12
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	1.598	224	154	103	24
5	**Hautkrankheiten**					
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, … 3)	24.166	590	172	20.021	---
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV)[4]		**34.898**	**1.767**	**768**	**20.550**	**39**

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

3) …, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können

4) Gesamtzahl der in dieser Tabelle betrachteten Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 1

Arbeitsunfähigkeit
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1]-
2015

Code	Wirtschaftszweige [2]	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	114,5	109,8	125,6	88,2	81,7	105,1	152,3	153,2	150,5
10-12	Nahrung und Genuss	200,3	192,3	208,5	177,9	165,0	191,8	226,8	226,1	227,4
16-18	Holz, Papier, Druck	218,8	219,6	216,4	197,4	198,7	193,2	238,7	239,4	236,6
19-22	Chemie	222,6	219,1	231,7	203,1	203,6	201,8	241,6	234,1	260,7
24-25	Metallerzeugung	237,3	238,0	233,9	218,0	220,0	206,7	257,9	258,0	257,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	191,2	168,6	231,6	175,6	161,2	205,9	209,1	178,2	255,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	215,7	200,7	251,0	194,7	187,6	214,3	236,0	214,6	279,3
28	Maschinenbau	214,9	215,7	210,6	198,1	199,2	192,2	234,5	234,8	233,1
29-30	Fahrzeugbau	186,3	183,2	201,9	171,2	170,1	176,1	201,7	195,9	236,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	214,0	211,2	219,9	194,0	191,8	198,9	233,9	231,5	238,5
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	199,3	199,0	200,8	175,2	172,1	185,5	217,7	217,6	218,3
41-43	Baugewerbe	176,8	179,4	153,7	167,5	168,4	158,8	190,9	196,5	147,6
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	176,3	180,5	172,3	169,7	171,1	168,4	187,5	197,4	178,6
49-53	Verkehr und Lagerei	172,1	168,9	183,6	157,2	150,5	181,5	187,1	187,4	185,8
55-56	Gastgewerbe	114,1	91,9	134,4	100,8	81,1	121,6	141,4	119,9	156,3
58-63	Information und Kommunikation	139,7	123,4	167,5	131,0	116,2	156,4	155,7	136,8	187,7
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	160,1	136,4	175,4	157,8	134,8	172,5	163,7	138,7	179,9
68	Grundstück- und Wohnungswesen	163,7	156,6	171,6	153,6	138,4	168,4	173,3	172,0	174,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	189,8	163,5	212,3	178,8	149,0	203,4	212,6	191,8	231,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	155,3	143,2	175,2	142,1	133,3	159,5	178,4	164,1	195,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	285,5	275,8	291,6	253,9	227,4	267,3	308,8	304,2	312,3
85	Erziehung und Unterricht	132,3	140,1	129,3	140,0	150,7	135,3	120,3	119,4	120,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	206,1	187,7	210,0	191,4	171,9	195,7	226,5	210,7	229,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen	220,7	174,0	241,4	208,6	161,6	228,7	237,1	189,9	259,1
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	132,9	133,0	132,7	113,2	102,1	124,7	153,4	166,2	140,8
01 - 99	**Durchschnitt**	**185,0**	**178,1**	**194,1**	**168,9**	**160,1**	**180,5**	**206,9**	**202,7**	**212,3**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 2

Arbeitsunfähigkeit
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	15,3	15,4	15,0	10,4	10,5	10,2	19,3	19,4	19,1
10-12	Nahrung und Genuss	14,1	14,3	13,9	9,8	9,8	9,7	18,1	18,3	17,9
16-18	Holz, Papier, Druck	13,2	13,3	13,2	8,8	8,9	8,5	16,6	16,7	16,5
19-22	Chemie	12,4	12,5	12,2	8,5	8,5	8,3	15,7	15,9	15,1
24-25	Metallerzeugung	12,7	12,7	12,7	8,5	8,5	8,3	16,5	16,6	15,8
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	10,7	10,2	11,4	7,6	7,4	8,0	13,7	13,5	13,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	11,8	11,5	12,5	7,9	7,8	8,3	14,9	14,9	15,0
28	Maschinenbau	11,3	11,4	10,8	7,8	7,9	7,4	14,8	14,8	14,3
29-30	Fahrzeugbau	12,1	12,1	11,9	8,7	8,8	8,4	15,0	14,9	15,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	12,8	13,0	12,4	8,5	8,7	7,9	16,4	16,8	15,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	13,5	14,1	11,0	8,9	9,3	7,6	16,3	16,7	14,3
41-43	Baugewerbe	13,6	13,9	11,3	9,3	9,4	8,0	19,4	19,8	15,5
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	11,8	11,7	11,9	8,6	8,4	8,9	16,7	16,8	16,5
49-53	Verkehr und Lagerei	14,7	14,9	13,7	10,1	10,2	9,6	18,6	18,8	17,7
55-56	Gastgewerbe	12,8	12,2	13,2	9,7	9,5	9,7	17,5	16,8	17,9
58-63	Information und Kommunikation	10,0	9,8	10,3	7,6	7,3	7,9	13,9	13,8	13,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	9,6	9,7	9,6	7,4	7,2	7,5	12,9	13,5	12,7
68	Grundstück- und Wohnungswesen	12,8	13,8	11,8	8,8	9,3	8,5	16,1	16,9	15,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	10,2	10,5	10,1	7,7	7,7	7,7	14,6	14,8	14,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,4	10,9	12,0	8,2	8,0	8,7	15,7	15,9	15,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	12,6	13,7	12,0	8,3	8,7	8,2	15,2	15,8	14,8
85	Erziehung und Unterricht	9,4	8,6	9,7	6,9	6,0	7,3	13,9	14,8	13,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,8	12,7	12,9	9,0	9,2	8,9	17,4	16,8	17,5
94-96	Sonstige Dienstleistungen	11,5	12,4	11,3	8,1	8,5	8,0	15,6	16,6	15,3
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	13,8	14,6	13,0	10,2	10,4	10,1	16,6	17,4	15,6
01 - 99	**Durchschnitt**	**12,3**	**12,5**	**12,1**	**8,6**	**8,6**	**8,6**	**16,4**	**16,7**	**16,0**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 3

Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen

2015

Code	Wirtschaftszweige [1]	Alle Diagnosegruppen					
		Gesamt		Bis unter 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder[2]	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder[2]	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder[2]	Tage je Diagnose
1	2	3	4	5	6	7	8
A	**Land-, Forstwirtschaft, Fischerei**	**114,5**	**15,3**	**88,2**	**10,4**	**152,3**	**19,3**
	Männer	*109,8*	*15,4*	*81,7*	*10,5*	*153,2*	*19,4*
	Frauen	*125,6*	*15,0*	*105,1*	*10,2*	*150,5*	*19,1*
B-E	**Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe**	**211,4**	**12,5**	**192,4**	**8,5**	**231,0**	**15,9**
	Männer	*208,6*	*12,5*	*191,3*	*8,5*	*226,5*	*16,0*
	Frauen	*219,7*	*12,4*	*195,6*	*8,4*	*244,1*	*15,7*
F	**Baugewerbe**	**176,8**	**13,6**	**167,5**	**9,3**	**190,9**	**19,4**
	Männer	*179,4*	*13,9*	*168,4*	*9,4*	*196,5*	*19,8*
	Frauen	*153,7*	*11,3*	*158,8*	*8,0*	*147,6*	*15,5*
G-J	**Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation**	**160,9**	**12,5**	**149,9**	**9,0**	**178,0**	**17,2**
	Männer	*157,9*	*12,8*	*143,8*	*8,9*	*179,9*	*17,5*
	Frauen	*164,8*	*12,3*	*157,9*	*9,1*	*175,5*	*16,8*
K-N	**Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen**	**161,1**	**10,5**	**156,8**	**7,7**	**166,8**	**14,0**
	Männer	*143,1*	*11,2*	*135,8*	*7,8*	*152,2*	*15,0*
	Frauen	*174,5*	*10,1*	*171,7*	*7,7*	*178,6*	*13,3*
O-U	**Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit**	**193,2**	**11,8**	**175,8**	**8,3**	**218,6**	**16,0**
	Männer	*169,4*	*11,6*	*149,9*	*8,1*	*201,5*	*15,9*
	Frauen	*208,5*	*12,0*	*193,8*	*8,4*	*228,4*	*16,0*
	Übrige (keine WZ Angabe)	**132,9**	**13,8**	**113,2**	**10,2**	**153,4**	**16,6**
	Männer	*133,0*	*14,6*	*102,1*	*10,4*	*166,2*	*17,4*
	Frauen	*132,7*	*13,0*	*124,7*	*10,1*	*140,8*	*15,6*
	Durchschnitt	**185,0**	**12,3**	**168,9**	**8,6**	**206,9**	**16,4**
	Männer	*178,1*	*12,5*	*160,1*	*8,6*	*202,7*	*16,7*
	Frauen	*194,1*	*12,1*	*180,5*	*8,6*	*212,3*	*16,0*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

2) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 4

Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Gesamt -
2015

ICD 10	Diagnosegruppen	Altersgruppen gesamt			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder[1)]	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	**Psychische und Verhaltens-störungen.....**	**5,2**	**11,6**	**9,6**	**27,4**
	Männer	*4,3*	*9,0*	*7,6*	*26,3*
	Frauen	*6,3*	*14,9*	*12,3*	*28,2*
I00-I99	**Krankheiten des Kreislauf-systems.....**	**4,0**	**6,3**	**7,4**	**19,6**
	Männer	*4,5*	*7,8*	*8,0*	*21,7*
	Frauen	*3,4*	*4,5*	*6,5*	*16,2*
J00-J99	**Krankheiten des Atmungssystems...**	**24,5**	**13,1**	**45,4**	**6,6**
	Männer	*23,7*	*12,5*	*42,3*	*6,6*
	Frauen	*25,5*	*13,8*	*49,5*	*6,5*
K00-K93	**Krankheiten des Verdauungs-systems.....**	**8,9**	**4,9**	**16,5**	**6,8**
	Männer	*9,3*	*5,3*	*16,6*	*7,1*
	Frauen	*8,5*	*4,5*	*16,5*	*6,3*
M00-M99	**Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....**	**16,6**	**23,1**	**30,7**	**17,1**
	Männer	*18,6*	*24,3*	*33,1*	*16,4*
	Frauen	*14,2*	*21,6*	*27,6*	*18,3*
S00-T98 V01-X59	**Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....**	**7,7**	**10,6**	**14,2**	**17,0**
	Männer	*9,4*	*12,8*	*16,8*	*17,1*
	Frauen	*5,6*	*7,7*	*10,8*	*16,7*
alle anderen	**Sonstige Krankheiten.....**	**33,1**	**30,4**	**61,2**	**11,3**
	Männer	*30,2*	*28,3*	*53,9*	*11,7*
	Frauen	*36,5*	*33,0*	*70,8*	*10,9*
	Alle Diagnosegruppen.....	**100,0**	**100,0**	**185,0**	**12,3**
	Männer	*100,0*	*100,0*	*178,1*	*12,5*
	Frauen	*100,0*	*100,0*	*194,1*	*12,1*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 5

Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe jünger als 45 Jahre -
2015

ICD 10	Diagnosegruppen	jünger als 45 Jahre			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder[1)]	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	**Psychische und Verhaltens-störungen.....**	**5,0**	**13,3**	**8,5**	**22,8**
	Männer	*4,2*	*10,4*	*6,7*	*21,4*
	Frauen	*6,0*	*16,7*	*10,7*	*24,1*
I00-I99	**Krankheiten des Kreislauf-systems.....**	**1,9**	**2,4**	**3,3**	**10,9**
	Männer	*1,9*	*2,6*	*3,0*	*12,2*
	Frauen	*2,0*	*2,2*	*3,6*	*9,5*
J00-J99	**Krankheiten des Atmungssystems...**	**28,1**	**17,7**	**47,5**	**5,4**
	Männer	*27,9*	*17,4*	*44,7*	*5,4*
	Frauen	*28,4*	*18,1*	*51,2*	*5,5*
K00-K93	**Krankheiten des Verdauungs-systems.....**	**9,1**	**5,7**	**15,4**	**5,4**
	Männer	*9,6*	*6,0*	*15,3*	*5,5*
	Frauen	*8,6*	*5,3*	*15,6*	*5,3*
M00-M99	**Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....**	**13,0**	**18,3**	**22,0**	**12,1**
	Männer	*15,4*	*20,8*	*24,7*	*11,7*
	Frauen	*10,3*	*15,3*	*18,5*	*12,8*
S00-T98 V01-X59	**Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....**	**8,5**	**13,3**	**14,3**	**13,6**
	Männer	*11,1*	*18,0*	*17,7*	*14,0*
	Frauen	*5,4*	*7,9*	*9,8*	*12,5*
alle anderen	**Sonstige Krankheiten.....**	**34,3**	**29,3**	**58,0**	**7,4**
	Männer	*30,0*	*24,8*	*48,0*	*7,2*
	Frauen	*39,4*	*34,5*	*71,0*	*7,5*
	Alle Diagnosegruppen.....	**100,0**	**100,0**	**168,9**	**8,6**
	Männer	*100,0*	*100,0*	*160,1*	*8,6*
	Frauen	*100,0*	*100,0*	*180,5*	*8,6*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 6

Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe 45 Jahre und älter -
2015

ICD 10	Diagnosegruppen	45 Jahre und älter			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder[1)]	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	**Psychische und Verhaltens-störungen.....**	**5,4**	**10,6**	**11,2**	**32,0**
	Männer	*4,3*	*8,2*	*8,7*	*31,5*
	Frauen	*6,8*	*13,7*	*14,4*	*32,4*
I00-I99	**Krankheiten des Kreislauf-systems.....**	**6,2**	**8,6**	**12,9**	**22,5**
	Männer	*7,3*	*10,6*	*14,8*	*24,3*
	Frauen	*4,9*	*5,9*	*10,5*	*19,2*
J00-J99	**Krankheiten des Atmungssystems...**	**20,6**	**10,4**	**42,6**	**8,3**
	Männer	*19,2*	*9,7*	*39,0*	*8,5*
	Frauen	*22,3*	*11,2*	*47,3*	*8,1*
K00-K93	**Krankheiten des Verdauungs-systems.....**	**8,7**	**4,5**	**18,1**	**8,4**
	Männer	*9,0*	*4,9*	*18,3*	*9,0*
	Frauen	*8,4*	*3,9*	*17,8*	*7,6*
M00-M99	**Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....**	**20,5**	**25,9**	**42,5**	**20,7**
	Männer	*22,0*	*26,3*	*44,6*	*19,9*
	Frauen	*18,7*	*25,4*	*39,7*	*21,8*
S00-T98 V01-X59	**Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....**	**6,8**	**9,0**	**14,0**	**21,6**
	Männer	*7,6*	*10,0*	*15,5*	*21,8*
	Frauen	*5,7*	*7,7*	*12,2*	*21,3*
alle anderen	**Sonstige Krankheiten.....**	**31,7**	**31,1**	**65,6**	**16,1**
	Männer	*30,5*	*30,3*	*61,8*	*16,5*
	Frauen	*33,2*	*32,1*	*70,4*	*15,5*
	Alle Diagnosegruppen.....	**100,0**	**100,0**	**206,9**	**16,4**
	Männer	*100,0*	*100,0*	*202,7*	*16,7*
	Frauen	*100,0*	*100,0*	*212,3*	*16,0*

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 7

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1)] -
2015

Code	Wirtschaftszweige [2)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	20,7	19,0	24,7	19,5	17,9	23,7	22,3	20,5	25,9
10-12	Nahrung und Genuss	42,5	40,2	44,8	43,3	40,8	45,9	41,5	39,3	43,7
16-18	Holz, Papier, Druck	49,8	49,2	51,7	54,1	54,1	54,4	45,8	44,7	49,4
19-22	Chemie	55,6	54,3	59,0	59,9	59,8	59,9	51,4	48,8	58,0
24-25	Metallerzeugung	55,3	55,3	55,4	60,4	60,9	57,4	49,8	49,0	53,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	54,5	50,4	61,7	57,4	55,1	62,5	51,1	44,5	60,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	57,3	54,6	63,7	61,5	60,7	63,6	53,3	48,1	63,7
28	Maschinenbau	56,4	56,1	58,0	61,4	61,7	60,3	50,6	49,8	55,3
29-30	Fahrzeugbau	50,3	49,3	55,6	53,5	53,1	55,2	47,1	45,5	56,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	50,2	48,4	53,8	54,7	53,5	57,6	45,6	43,0	50,5
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	47,1	44,8	57,4	51,5	48,8	60,8	43,8	42,0	53,5
41-43	Baugewerbe	36,9	36,7	38,7	41,2	40,8	45,0	30,4	30,3	31,2
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	43,5	44,3	42,8	46,8	48,2	45,4	38,0	37,3	38,7
49-53	Verkehr und Lagerei	37,0	34,8	45,0	40,2	37,6	49,4	33,8	32,0	40,4
55-56	Gastgewerbe	23,2	18,6	27,5	22,8	18,5	27,2	24,2	18,9	27,9
58-63	Information und Kommunikation	43,3	39,8	49,3	45,7	42,5	51,2	39,0	34,9	45,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	52,4	46,0	56,5	56,7	51,2	60,3	45,8	38,2	50,7
68	Grundstück- und Wohnungswesen	38,8	34,0	44,2	44,1	38,3	49,7	33,9	30,4	38,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	53,6	46,3	59,9	55,9	48,3	62,1	48,9	42,2	55,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	34,8	32,0	39,6	35,5	33,3	39,7	33,8	29,1	39,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	74,1	63,4	80,9	82,1	71,2	87,6	68,2	58,8	75,1
85	Erziehung und Unterricht	39,8	39,1	40,0	44,7	45,6	44,3	32,0	26,6	33,8
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	52,3	47,9	53,2	54,0	50,5	54,8	49,9	44,1	51,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen	57,0	42,6	63,4	60,2	46,7	66,0	52,6	37,3	59,7
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	30,3	29,1	31,5	30,4	27,9	33,1	30,2	30,5	29,8
01 - 99	**Durchschnitt**	**45,4**	**42,3**	**49,5**	**47,5**	**44,7**	**51,2**	**42,6**	**39,0**	**47,3**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 8

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	7,6	7,7	7,5	6,0	5,9	6,0	9,7	10,0	9,2
10-12	Nahrung und Genuss	7,2	7,2	7,2	5,9	5,8	5,9	8,8	9,0	8,6
16-18	Holz, Papier, Druck	6,7	6,7	6,9	5,4	5,4	5,4	8,2	8,2	8,3
19-22	Chemie	6,8	6,8	6,7	5,5	5,5	5,5	8,2	8,3	8,0
24-25	Metallerzeugung	6,7	6,7	6,8	5,3	5,3	5,3	8,4	8,5	8,1
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	6,1	5,8	6,5	5,1	5,0	5,3	7,4	7,1	7,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,5	6,2	7,0	5,2	5,1	5,4	7,9	7,7	8,2
28	Maschinenbau	6,1	6,2	6,0	5,1	5,1	5,1	7,7	7,7	7,4
29-30	Fahrzeugbau	6,8	6,8	6,7	5,6	5,6	5,5	8,2	8,2	8,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	6,6	6,6	6,6	5,3	5,3	5,2	8,2	8,3	8,0
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	7,2	7,5	6,4	5,6	5,7	5,3	8,6	8,8	7,8
41-43	Baugewerbe	6,4	6,4	6,0	5,2	5,2	5,0	8,8	9,0	7,6
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6,2	6,1	6,4	5,3	5,2	5,5	8,1	8,1	8,0
49-53	Verkehr und Lagerei	7,7	7,8	7,5	6,1	6,1	6,1	9,7	9,8	9,3
55-56	Gastgewerbe	6,9	6,7	7,1	5,9	5,7	6,0	8,9	8,9	8,9
58-63	Information und Kommunikation	5,8	5,7	6,0	5,1	5,0	5,3	7,4	7,3	7,5
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	5,8	5,5	5,9	5,1	4,9	5,2	7,0	6,7	7,1
68	Grundstück- und Wohnungswesen	6,9	7,2	6,6	5,6	5,7	5,5	8,5	8,9	8,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,7	5,8	5,7	5,0	5,0	5,1	7,4	7,5	7,3
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6,7	6,4	7,0	5,7	5,5	5,9	8,5	8,7	8,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	7,0	7,4	6,8	5,6	5,7	5,5	8,2	8,6	8,0
85	Erziehung und Unterricht	5,7	5,3	5,8	4,9	4,5	5,1	7,3	7,9	7,1
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	6,6	6,6	6,6	5,5	5,6	5,5	8,2	8,2	8,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen	6,2	6,4	6,2	5,3	5,3	5,3	7,7	8,3	7,5
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	7,2	7,4	7,0	5,9	5,7	6,0	8,6	9,1	8,2
01 - 99	**Durchschnitt**	**6,6**	**6,6**	**6,5**	**5,4**	**5,4**	**5,5**	**8,3**	**8,5**	**8,1**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 9

Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1)]-
2015

Code	Wirtschaftszweige [2)]	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	4,4	3,5	6,3	3,5	2,8	5,2	5,6	4,6	7,7
10-12	Nahrung und Genuss	10,2	7,9	12,5	9,2	7,1	11,5	11,3	8,9	13,7
16-18	Holz, Papier, Druck	9,9	9,1	12,6	8,8	8,2	10,8	11,0	10,0	14,1
19-22	Chemie	10,1	8,9	13,2	8,5	7,8	10,2	11,7	10,0	16,0
24-25	Metallerzeugung	9,6	8,9	13,2	8,4	8,0	10,5	10,9	9,9	15,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	9,1	6,6	13,7	7,5	6,0	10,7	11,0	7,4	16,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,1	7,9	15,2	8,0	6,7	11,7	12,0	9,1	17,9
28	Maschinenbau	8,1	7,6	11,2	7,0	6,6	8,9	9,5	8,7	14,1
29-30	Fahrzeugbau	8,0	7,3	11,4	6,7	6,4	8,3	9,3	8,2	15,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	9,4	7,9	12,6	8,0	7,1	10,2	10,9	8,8	14,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	8,7	8,1	11,5	7,2	6,6	9,4	9,8	9,1	13,9
41-43	Baugewerbe	6,0	5,7	8,4	5,6	5,4	8,1	6,5	6,2	8,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9,3	7,6	10,9	8,8	7,2	10,4	10,2	8,3	11,8
49-53	Verkehr und Lagerei	9,1	8,2	12,2	8,3	7,4	11,6	9,9	9,1	12,9
55-56	Gastgewerbe	7,0	5,1	8,7	6,2	4,7	7,8	8,6	6,1	10,3
58-63	Information und Kommunikation	7,6	5,9	10,6	6,8	5,4	9,2	9,2	6,9	13,1
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	8,5	6,2	10,0	7,2	5,3	8,4	10,5	7,6	12,4
68	Grundstück- und Wohnungswesen	9,1	7,3	11,0	8,5	6,8	10,3	9,6	7,8	11,8
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	10,3	7,5	12,7	9,3	6,7	11,5	12,4	9,2	15,3
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	8,2	6,6	10,8	7,3	6,1	9,7	9,7	7,5	12,3
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	16,9	13,0	19,4	13,5	10,2	15,1	19,4	14,7	23,0
85	Erziehung und Unterricht	7,9	7,1	8,2	7,6	7,3	7,8	8,2	6,7	8,7
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	14,1	12,3	14,5	12,3	11,2	12,5	16,6	13,8	17,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen	13,1	9,1	14,9	11,9	8,5	13,4	14,8	10,0	17,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	7,8	6,1	9,6	7,0	4,8	9,2	8,7	7,5	10,0
01 - 99	**Durchschnitt**	**9,6**	**7,6**	**12,3**	**8,5**	**6,7**	**10,7**	**11,2**	**8,7**	**14,4**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 10

Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	26,2	25,2	27,6	21,6	20,1	23,7	30,3	30,0	30,7
10-12	Nahrung und Genuss	28,1	27,5	28,4	23,7	23,0	24,2	32,2	31,9	32,4
16-18	Holz, Papier, Druck	27,7	27,1	29,1	22,8	21,9	24,9	31,3	31,1	31,8
19-22	Chemie	27,0	27,0	27,1	22,4	21,9	23,5	30,3	30,9	29,4
24-25	Metallerzeugung	26,9	26,3	28,6	21,7	21,1	24,0	31,1	31,0	31,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	26,2	26,3	26,1	22,4	21,1	23,9	29,1	31,7	27,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	26,6	26,2	27,0	22,2	21,6	23,2	29,3	29,7	29,0
28	Maschinenbau	25,4	25,2	26,2	21,1	20,8	22,6	29,0	29,0	29,0
29-30	Fahrzeugbau	27,8	27,5	28,6	23,4	23,4	23,7	31,0	30,6	32,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	26,8	26,6	26,9	22,1	21,6	23,0	30,1	30,8	29,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	28,1	28,5	26,7	23,0	23,1	22,9	30,9	31,2	29,6
41-43	Baugewerbe	25,8	25,3	28,7	19,9	19,3	23,3	33,5	33,3	34,6
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	27,9	26,7	28,7	24,0	22,3	25,1	33,7	33,5	33,8
49-53	Verkehr und Lagerei	28,1	27,6	29,4	23,2	22,2	25,6	32,2	32,0	32,9
55-56	Gastgewerbe	26,1	24,3	27,2	22,6	21,6	23,2	31,5	29,5	32,3
58-63	Information und Kommunikation	27,7	27,9	27,6	24,1	23,6	24,5	32,7	34,2	31,4
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	30,2	33,6	28,8	26,5	27,7	26,0	34,0	39,8	31,7
68	Grundstück- und Wohnungswesen	29,0	28,2	29,6	24,2	23,7	24,5	33,0	31,5	34,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	26,4	26,2	26,6	22,9	22,0	23,4	31,9	32,2	31,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	23,1	21,0	25,3	18,8	17,1	20,9	28,9	27,6	29,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	28,8	28,6	28,9	24,7	24,0	25,0	30,9	30,5	31,2
85	Erziehung und Unterricht	25,7	22,2	26,8	21,5	17,9	23,0	31,7	31,3	31,8
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	29,8	29,2	29,9	24,5	24,1	24,6	35,2	35,2	35,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen	26,9	27,2	26,8	22,6	21,9	22,8	31,6	33,0	31,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	29,1	30,7	28,2	25,5	25,0	25,7	32,2	34,6	30,5
01 - 99	**Durchschnitt**	**27,4**	**26,3**	**28,2**	**22,8**	**21,4**	**24,1**	**32,0**	**31,5**	**32,4**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 11

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1)] -
2015

Code	Wirtschaftszweige [2)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	6,7	7,2	5,5	2,2	2,1	2,5	13,2	15,2	9,2
10-12	Nahrung und Genuss	9,1	9,9	8,3	3,8	3,4	4,3	15,4	18,0	12,8
16-18	Holz, Papier, Druck	9,9	10,5	8,0	3,8	3,8	3,9	15,5	16,8	11,6
19-22	Chemie	9,2	9,7	8,2	3,8	3,6	4,2	14,6	15,6	12,0
24-25	Metallerzeugung	10,7	11,1	9,1	4,1	4,1	4,3	17,8	18,8	13,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	6,9	6,2	8,0	3,3	2,8	4,4	10,9	10,7	11,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	8,4	8,0	9,4	3,5	3,1	4,7	13,1	13,2	13,0
28	Maschinenbau	8,9	9,3	6,7	3,5	3,5	3,8	15,1	15,9	10,4
29-30	Fahrzeugbau	6,9	7,0	6,3	3,1	3,0	3,4	10,7	10,8	10,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	9,4	9,9	8,3	3,7	3,4	4,2	15,1	16,8	11,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	9,8	10,6	6,4	3,3	3,3	3,2	14,8	15,7	10,1
41-43	Baugewerbe	7,4	7,7	5,2	3,0	3,0	3,1	14,1	15,0	7,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6,3	7,1	5,5	3,2	3,0	3,4	11,6	14,6	8,9
49-53	Verkehr und Lagerei	8,7	9,4	6,0	3,3	3,3	3,4	14,1	15,6	8,5
55-56	Gastgewerbe	4,8	4,4	5,1	2,3	1,9	2,6	10,0	11,0	9,3
58-63	Information und Kommunikation	4,4	4,3	4,6	2,2	1,9	2,8	8,4	8,7	8,0
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	4,3	4,3	4,3	2,7	2,2	2,9	6,9	7,6	6,4
68	Grundstück- und Wohnungswesen	8,0	9,7	6,3	3,5	3,3	3,7	12,3	15,0	9,0
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	6,0	6,1	5,8	3,2	2,6	3,7	11,7	13,0	10,4
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6,2	5,8	6,7	2,9	2,5	3,6	11,9	12,8	10,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	12,1	15,4	10,0	4,8	4,6	4,8	17,5	21,7	14,4
85	Erziehung und Unterricht	3,6	4,6	3,2	2,2	2,3	2,2	5,7	9,0	4,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	7,4	8,5	7,2	3,8	3,5	3,9	12,4	15,8	11,7
94-96	Sonstige Dienstleistungen	8,2	8,5	8,0	4,1	3,2	4,4	13,8	15,3	13,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	6,5	7,7	5,3	2,4	2,2	2,7	10,8	13,6	8,0
01 - 99	**Durchschnitt**	**7,4**	**8,0**	**6,5**	**3,3**	**3,0**	**3,6**	**12,9**	**14,8**	**10,5**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 12

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	23,5	24,6	20,0	13,1	14,2	10,9	25,9	26,8	23,0
10-12	Nahrung und Genuss	21,3	23,9	18,1	12,4	13,6	11,3	23,9	26,2	20,7
16-18	Holz, Papier, Druck	21,4	22,3	17,7	11,3	12,2	8,4	23,7	24,4	20,5
19-22	Chemie	20,3	21,6	16,4	11,3	12,1	9,5	22,6	23,8	18,7
24-25	Metallerzeugung	21,4	22,2	16,7	12,0	12,4	10,1	23,7	24,5	18,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	16,8	18,0	15,2	10,0	10,6	9,3	19,1	20,5	17,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	19,5	20,9	16,7	10,1	10,4	9,5	21,9	23,5	18,7
28	Maschinenbau	19,6	20,2	14,8	10,7	11,2	8,1	22,0	22,5	17,8
29-30	Fahrzeugbau	19,9	20,6	16,0	12,3	12,9	9,9	22,1	22,6	18,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	20,5	21,9	16,9	10,6	11,9	8,3	22,9	24,0	19,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	21,9	22,7	16,5	12,1	13,1	8,8	23,6	24,1	19,3
41-43	Baugewerbe	24,1	24,7	14,9	13,5	13,9	9,9	27,4	28,1	17,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	18,8	21,2	15,7	10,6	11,8	9,5	22,6	24,7	19,6
49-53	Verkehr und Lagerei	23,9	24,9	18,2	13,7	14,6	10,6	26,3	27,1	21,3
55-56	Gastgewerbe	18,5	20,0	17,3	11,7	13,7	10,2	21,6	22,8	20,7
58-63	Information und Kommunikation	16,0	17,8	13,1	9,4	9,9	8,7	19,3	21,1	15,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	14,5	18,4	12,0	8,0	10,0	7,1	18,3	22,1	15,4
68	Grundstück- und Wohnungswesen	18,9	21,2	14,9	11,1	11,7	10,6	21,0	23,0	16,7
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	16,2	18,5	14,1	9,5	10,2	9,1	19,9	21,8	17,9
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17,6	19,4	15,1	10,0	10,5	9,2	20,9	23,1	17,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	18,5	20,9	16,1	10,6	12,7	9,6	20,1	22,0	17,9
85	Erziehung und Unterricht	14,4	16,1	13,5	7,8	7,3	8,0	18,5	20,6	17,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	18,0	20,3	17,4	10,3	12,0	9,9	21,3	23,0	20,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen	16,9	20,3	15,3	9,5	11,7	8,8	19,9	22,6	18,5
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	19,1	21,0	16,4	11,4	12,6	10,5	20,9	22,5	18,4
01 - 99	**Durchschnitt**	**19,6**	**21,7**	**16,2**	**10,9**	**12,2**	**9,5**	**22,5**	**24,3**	**19,2**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 13

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1)] -
2015

Code	Wirtschaftszweige [2)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	10,2	10,2	10,4	8,1	7,9	8,8	13,3	13,8	12,2
10-12	Nahrung und Genuss	17,3	17,2	17,3	16,3	15,7	16,8	18,4	19,0	17,9
16-18	Holz, Papier, Druck	19,6	19,9	18,7	18,1	18,6	16,2	21,0	21,0	21,0
19-22	Chemie	20,2	20,2	20,1	18,8	19,5	17,0	21,6	21,0	23,0
24-25	Metallerzeugung	21,4	21,6	20,8	20,2	20,5	18,5	22,8	22,8	22,8
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	18,0	16,5	20,6	16,2	15,4	17,8	20,0	17,8	23,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	20,1	19,3	22,1	17,9	17,7	18,5	22,3	21,0	24,9
28	Maschinenbau	20,0	20,2	18,5	18,0	18,4	16,0	22,2	22,3	21,6
29-30	Fahrzeugbau	18,1	18,1	18,2	16,3	16,5	15,5	19,9	19,6	21,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	19,6	19,6	19,6	18,1	18,3	17,6	21,1	21,0	21,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	19,2	19,1	19,2	16,8	16,9	16,5	21,0	20,7	22,4
41-43	Baugewerbe	16,1	16,4	14,2	15,6	15,8	14,4	16,9	17,3	14,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	16,0	17,0	15,1	15,7	16,5	14,9	16,6	18,0	15,4
49-53	Verkehr und Lagerei	15,3	15,3	15,6	14,3	14,1	15,3	16,3	16,5	15,9
55-56	Gastgewerbe	9,8	8,6	10,9	9,2	8,1	10,4	11,0	9,9	11,7
58-63	Information und Kommunikation	12,9	11,9	14,5	11,7	11,1	12,9	14,9	13,5	17,3
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	15,1	14,0	15,9	14,3	13,6	14,7	16,5	14,7	17,6
68	Grundstück- und Wohnungswesen	15,2	14,9	15,6	14,5	13,8	15,1	15,9	15,7	16,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	17,5	15,9	18,9	16,4	14,6	17,9	19,8	18,6	20,9
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	13,9	13,4	14,6	13,3	13,1	13,8	14,8	14,1	15,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	24,7	24,3	25,0	21,6	20,6	22,0	27,1	26,4	27,6
85	Erziehung und Unterricht	12,2	14,5	11,3	13,2	16,1	11,9	10,6	11,3	10,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	16,9	16,6	16,9	16,6	16,1	16,7	17,3	17,4	17,3
94-96	Sonstige Dienstleistungen	19,0	16,2	20,3	18,5	15,8	19,6	19,8	16,7	21,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	11,3	11,8	10,7	9,6	9,2	10,1	13,0	14,7	11,4
01 - 99	**Durchschnitt**	**16,5**	**16,6**	**16,5**	**15,4**	**15,3**	**15,6**	**18,1**	**18,3**	**17,8**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 14

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1]	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	8,1	8,4	7,6	6,3	6,4	5,9	9,8	10,1	9,0
10-12	Nahrung und Genuss	7,6	8,1	7,1	6,0	6,2	5,8	9,4	10,2	8,6
16-18	Holz, Papier, Druck	7,1	7,3	6,4	5,2	5,3	5,0	8,6	9,0	7,3
19-22	Chemie	6,8	7,1	6,0	5,4	5,5	5,0	8,0	8,6	6,8
24-25	Metallerzeugung	7,1	7,3	6,2	5,3	5,4	4,7	8,8	9,2	7,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	6,0	6,1	5,8	4,8	4,8	4,7	7,1	7,5	6,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,4	6,6	6,0	5,0	5,1	5,0	7,5	7,9	6,7
28	Maschinenbau	6,4	6,6	5,5	5,0	5,1	4,6	7,8	8,0	6,4
29-30	Fahrzeugbau	6,7	6,8	5,8	5,4	5,5	5,0	7,7	7,9	6,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	6,9	7,4	6,0	5,3	5,5	4,9	8,3	9,1	6,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	7,1	7,5	5,5	5,4	5,6	4,9	8,1	8,5	6,0
41-43	Baugewerbe	7,2	7,4	5,8	5,4	5,4	4,8	9,9	10,2	7,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6,6	6,7	6,4	5,4	5,3	5,5	8,4	9,1	7,8
49-53	Verkehr und Lagerei	8,1	8,4	7,0	6,2	6,4	5,8	9,7	10,1	8,1
55-56	Gastgewerbe	7,5	7,7	7,4	6,2	6,3	6,2	9,7	10,5	9,2
58-63	Information und Kommunikation	5,8	6,0	5,6	4,9	5,0	4,9	7,1	7,5	6,7
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	5,3	5,6	5,2	4,8	4,9	4,8	6,0	6,6	5,7
68	Grundstück- und Wohnungswesen	6,9	8,0	5,8	5,7	6,2	5,2	8,0	9,4	6,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,8	6,3	5,4	4,9	5,1	4,8	7,3	8,1	6,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6,6	6,6	6,5	5,4	5,3	5,4	8,5	9,2	7,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	6,7	7,6	6,2	5,2	5,5	5,1	7,6	8,5	6,9
85	Erziehung und Unterricht	5,3	5,4	5,3	4,4	4,1	4,6	7,1	8,9	6,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	6,9	7,4	6,8	5,5	5,8	5,5	8,7	9,6	8,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen	6,3	7,3	6,0	5,1	5,4	5,0	7,9	9,5	7,3
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	7,8	8,5	7,1	6,4	6,8	6,1	8,9	9,6	8,0
01 - 99	**Durchschnitt**	**6,8**	**7,1**	**6,3**	**5,4**	**5,5**	**5,3**	**8,4**	**9,0**	**7,6**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 15

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1)] -
2015

Code	Wirtschaftszweige [2)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	20,6	20,0	21,8	13,0	12,7	13,6	31,5	31,3	31,9
10-12	Nahrung und Genuss	37,0	39,0	35,0	25,6	28,0	23,0	50,5	52,5	48,5
16-18	Holz, Papier, Druck	42,8	44,6	36,9	30,4	33,0	22,2	54,2	55,6	49,9
19-22	Chemie	41,9	43,4	38,1	29,5	32,4	22,4	54,0	54,2	53,4
24-25	Metallerzeugung	45,4	46,6	39,4	33,4	35,1	23,5	58,2	59,3	53,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	28,9	25,5	35,1	20,1	19,5	21,4	39,1	33,3	47,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	38,6	36,2	44,3	25,8	26,1	25,1	51,0	46,9	59,1
28	Maschinenbau	37,3	38,8	29,3	26,4	28,0	18,0	50,0	51,3	43,0
29-30	Fahrzeugbau	36,0	36,6	32,6	25,7	27,1	19,6	46,4	45,9	49,7
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	39,7	41,9	35,0	27,7	30,6	21,0	51,5	53,7	47,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	36,7	39,3	25,7	24,7	27,1	16,8	45,9	47,7	35,9
41-43	Baugewerbe	35,1	36,9	19,2	27,8	29,1	15,4	46,2	49,1	23,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	27,5	31,5	23,6	21,5	25,4	17,6	37,6	42,5	33,2
49-53	Verkehr und Lagerei	33,5	34,4	30,2	26,9	28,3	22,1	40,1	40,6	38,5
55-56	Gastgewerbe	18,3	14,9	21,4	13,3	11,6	15,1	28,7	23,5	32,3
58-63	Information und Kommunikation	16,9	15,4	19,6	12,1	11,5	13,3	25,7	22,6	31,0
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	16,5	14,7	17,7	12,0	10,8	12,7	23,5	20,7	25,4
68	Grundstück- und Wohnungswesen	25,6	28,1	22,9	17,9	20,2	15,5	32,9	34,7	30,8
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	24,0	24,0	24,0	17,5	17,7	17,3	37,4	36,3	38,4
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	28,5	27,7	29,9	22,7	23,3	21,5	38,7	36,9	40,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	44,7	53,5	39,2	25,8	30,6	23,4	58,8	66,9	52,8
85	Erziehung und Unterricht	14,3	16,2	13,5	11,5	14,4	10,3	18,5	19,8	18,1
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	29,3	28,7	29,5	19,9	21,8	19,5	42,3	38,8	43,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen	30,3	27,3	31,6	21,7	21,0	21,9	42,0	35,3	45,1
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	21,2	23,9	18,4	13,7	14,4	13,0	28,9	34,2	23,8
01 - 99	**Durchschnitt**	**30,7**	**33,1**	**27,6**	**22,0**	**24,7**	**18,5**	**42,5**	**44,6**	**39,7**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 16

Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1)]	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	19,7	18,6	22,0	13,7	13,1	15,1	23,2	22,1	25,6
10-12	Nahrung und Genuss	19,4	18,2	20,7	13,6	12,9	14,5	22,9	21,8	24,0
16-18	Holz, Papier, Druck	17,7	17,1	19,9	12,3	12,2	12,8	20,5	19,8	22,7
19-22	Chemie	16,6	16,2	17,8	11,6	11,5	12,3	19,3	19,0	20,1
24-25	Metallerzeugung	16,6	16,3	18,7	11,4	11,3	12,2	19,8	19,5	21,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	15,2	14,0	16,7	10,9	10,7	11,5	17,7	16,6	18,8
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	16,6	15,7	18,4	11,5	11,2	12,5	19,1	18,3	20,3
28	Maschinenbau	15,2	15,1	16,1	10,8	10,8	10,8	18,0	17,8	18,9
29-30	Fahrzeugbau	16,9	16,6	18,7	12,5	12,4	13,4	19,4	19,0	21,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	17,5	17,1	18,6	11,9	11,9	12,0	20,5	20,2	21,2
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	17,9	18,1	16,6	12,4	12,6	11,4	20,2	20,3	19,4
41-43	Baugewerbe	18,7	18,8	17,0	13,1	13,1	12,7	23,8	24,0	20,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	17,0	15,7	18,6	12,3	11,5	13,5	21,5	20,2	23,0
49-53	Verkehr und Lagerei	18,5	18,0	20,4	13,2	13,0	14,3	22,0	21,5	24,0
55-56	Gastgewerbe	17,6	15,1	19,2	13,1	12,0	14,0	21,9	19,1	23,3
58-63	Information und Kommunikation	14,3	13,4	15,6	10,5	9,8	11,5	17,7	16,8	18,9
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	14,3	14,1	14,4	10,5	10,4	10,5	17,3	17,0	17,5
68	Grundstück- und Wohnungswesen	17,1	17,4	16,7	12,4	12,8	11,8	19,5	19,7	19,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	15,1	14,5	15,7	10,9	10,6	11,2	19,2	18,2	20,1
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	14,8	13,4	16,9	10,6	10,0	12,0	19,1	17,9	20,3
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	17,2	17,2	17,3	11,5	11,7	11,3	19,1	18,7	19,5
85	Erziehung und Unterricht	14,1	11,6	15,3	9,4	7,7	10,5	18,6	17,1	19,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	19,5	16,9	20,0	13,6	12,6	13,8	23,3	20,4	23,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen	16,9	16,3	17,1	11,5	11,1	11,7	20,7	20,3	20,8
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	18,6	18,8	18,2	14,4	14,2	14,5	20,7	20,9	20,3
01 - 99	**Durchschnitt**	**17,1**	**16,4**	**18,3**	**12,1**	**11,7**	**12,8**	**20,7**	**19,9**	**21,8**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 17

Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch[1)] -
2015

Code	Wirtschaftszweige [2)]	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	14,5	15,4	12,4	14,1	14,9	12,0	15,0	16,1	12,9
10-12	Nahrung und Genuss	17,1	19,6	14,5	17,4	20,5	14,1	16,8	18,5	15,0
16-18	Holz, Papier, Druck	19,1	21,3	12,2	20,5	23,5	11,0	17,8	19,2	13,3
19-22	Chemie	16,2	17,8	12,0	17,6	20,5	10,3	14,8	15,2	13,7
24-25	Metallerzeugung	21,9	23,7	12,8	24,6	26,8	11,7	19,1	20,3	13,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	12,2	12,6	11,4	12,7	14,0	9,9	11,5	10,8	12,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	14,7	15,7	12,3	16,0	17,9	10,6	13,5	13,5	13,5
28	Maschinenbau	18,7	20,1	10,9	20,6	22,6	10,3	16,4	17,3	11,6
29-30	Fahrzeugbau	13,8	14,5	10,7	15,3	16,6	9,7	12,3	12,4	12,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	17,7	20,4	12,2	19,1	22,8	10,8	16,4	17,9	13,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	16,5	17,9	10,1	17,3	19,8	8,9	15,9	16,7	11,4
41-43	Baugewerbe	22,1	23,6	9,3	24,4	25,8	9,8	18,7	20,1	8,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13,5	17,2	10,0	13,8	18,3	9,4	12,9	15,2	10,9
49-53	Verkehr und Lagerei	14,7	15,4	12,1	15,1	16,1	11,3	14,3	14,7	12,9
55-56	Gastgewerbe	9,4	9,2	9,6	9,0	9,2	8,8	10,1	9,0	10,9
58-63	Information und Kommunikation	7,7	7,7	7,7	7,1	7,5	6,6	8,8	8,2	9,8
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	8,6	9,1	8,4	8,7	10,0	7,8	8,6	7,7	9,3
68	Grundstück- und Wohnungswesen	11,3	13,4	8,9	10,6	13,7	7,6	11,8	13,2	10,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	11,6	12,8	10,7	11,1	12,8	9,7	12,7	12,7	12,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	12,6	14,2	10,0	12,6	14,5	8,7	12,6	13,4	11,6
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	17,0	21,2	14,3	15,1	21,2	12,1	18,3	21,2	16,2
85	Erziehung und Unterricht	7,3	10,2	6,1	7,7	11,4	6,1	6,6	7,7	6,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,1	14,2	11,7	11,3	14,6	10,6	13,3	13,7	13,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen	13,1	13,8	12,8	12,3	14,2	11,5	14,1	13,3	14,5
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	10,6	13,1	8,0	10,9	13,6	8,0	10,2	12,5	8,1
01 - 99	**Durchschnitt**	**14,2**	**16,8**	**10,8**	**14,3**	**17,7**	**9,8**	**14,0**	**15,5**	**12,2**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TD 18

Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Tage je Diagnose -
2015

Code	Wirtschaftszweige [1]	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	19,5	19,5	19,5	15,9	16,1	15,6	24,3	24,4	24,0
10-12	Nahrung und Genuss	17,8	17,8	17,7	14,1	14,8	13,0	22,3	22,0	22,7
16-18	Holz, Papier, Druck	17,9	17,9	17,8	14,3	14,6	12,1	21,7	21,6	22,0
19-22	Chemie	17,1	16,9	17,6	13,5	13,8	12,3	21,2	21,1	21,6
24-25	Metallerzeugung	16,5	16,4	16,8	13,4	13,5	12,1	20,7	20,8	20,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	15,6	15,1	16,6	12,6	12,7	12,1	19,5	19,2	19,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	16,3	16,1	16,8	13,0	13,2	11,8	20,0	20,1	19,9
28	Maschinenbau	16,0	16,0	15,5	13,1	13,3	10,9	20,1	20,1	20,5
29-30	Fahrzeugbau	17,1	17,1	16,5	14,1	14,3	13,0	20,8	20,9	20,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	17,5	17,5	17,7	13,8	14,1	12,3	21,9	22,0	21,5
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	18,3	18,6	15,8	14,7	15,1	11,5	21,3	21,5	19,7
41-43	Baugewerbe	18,5	18,6	16,1	15,3	15,4	12,2	24,7	24,9	21,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	16,0	16,1	15,9	13,1	13,6	12,3	21,3	21,7	20,9
49-53	Verkehr und Lagerei	19,8	20,1	18,7	15,7	16,0	14,1	24,2	24,5	22,9
55-56	Gastgewerbe	16,1	15,6	16,6	13,3	13,7	12,9	21,3	20,6	21,7
58-63	Information und Kommunikation	15,4	15,7	14,9	12,2	12,7	11,0	20,3	20,8	19,6
64-66	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	14,7	14,3	14,9	11,4	11,8	11,1	19,7	19,4	19,9
68	Grundstück- und Wohnungswesen	17,7	18,3	16,8	13,7	14,5	12,2	21,1	21,6	20,4
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	15,2	15,8	14,5	12,2	13,0	11,2	20,7	21,4	20,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	15,3	14,9	16,3	12,5	12,6	12,0	20,3	20,1	20,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	17,5	18,0	16,9	12,6	13,6	11,8	20,4	20,6	20,2
85	Erziehung und Unterricht	13,8	12,6	14,5	10,8	10,6	11,0	19,2	18,6	19,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	17,6	17,0	17,8	13,5	14,1	13,3	22,5	21,4	22,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen	16,7	16,8	16,7	13,0	14,2	12,4	21,1	20,4	21,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige	18,9	19,3	18,3	16,3	16,8	15,4	21,9	22,2	21,3
01 - 99	**Durchschnitt**	**17,0**	**17,1**	**16,7**	**13,6**	**14,0**	**12,5**	**21,6**	**21,8**	**21,3**

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TE 1

Arbeitsbedingungen nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Arbeitsbedingungen		10-19 Std.	20-34 Std.	35-39 Std.	40-47 Std.	48-59 Std.	ab 60 Std.	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Arbeit im Stehen	a	64,8	53,5	58,2	50,5	53,9	58,2	53,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	17,6	21,3	24,1	23,0	27,5	32,6	23,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	19,8	17,2	25,4	24,4	33,0	40,1	24,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	17,2	17,8	21,3	19,1	20,4	23,8	19,5
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	8,2	8,3	12,9	11,5	16,2	22,1	11,9
Arbeit unter Lärm	a	16,6	21,9	32,5	29,3	33,3	33,3	28,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	63,4	61,2	58,6	50,5	46,1	49,8	53,9
wechselnde, unterschiedliche Aufgaben	a	48,2	57,0	61,0	64,1	67,6	70,2	62,0
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	29,3	44,9	43,9	53,0	66,6	76,3	51,3
Abstriche in Qualität der Ergebnisse wegen Termin- und Leistungsdruck notwendig [1)]	a	19,0	18,1	20,6	17,7	17,2	22,0	18,4
Sehr schnell arbeiten	a	42,0	47,5	44,5	47,4	59,4	65,4	48,8
Informationsmenge hält von Arbeit ab [2)]	a	*	10,9	11,2	14,3	18,7	17,1	13,7
Gefühle verbergen müssen	a	19,7	23,6	19,7	20,0	26,6	35,5	22,0
Konfrontation mit Problemen, Leid anderer	a	35,7	45,1	36,6	32,4	39,9	48,7	37,0
Verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig betreuen	a	52,0	64,8	63,6	67,9	76,9	83,0	67,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	25,9	42,0	45,2	49,8	52,8	52,2	46,7
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	26,3	27,5	33,4	29,2	27,7	29,6	29,2
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	66,1	71,8	68,5	74,9	75,5	76,9	72,9
Einfluss auf Arbeitsmenge	a	31,5	30,8	33,4	34,3	39,3	40,5	34,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	50,5	54,3	56,1	64,1	66,2	67,3	60,6
Einfluss darauf, welche Arbeits-aufgaben ausgeübt werden	a	30,6	32,6	31,3	33,0	39,4	44,2	33,7
Vorgesetzte/r ermöglicht Beteiligung an Arbeitsgestaltung	a	45,3	45,7	48,4	47,3	46,4	47,2	47,0
Rücksichtslose Behandlung durch Vorgesetzte/n	a	*	4,4	4,9	4,8	5,7	10,3	5,1
gerechte Aufgabenverteilung im Unternehmen	b	67,1	55,9	51,4	50,1	44,2	42,6	51,3
offene Meinungsäußerung über Aufgaben und Abläufe	b	68,7	66,0	65,0	65,6	66,4	68,3	66,0
Wissen, was bei der Arbeit erwartet wird	b	94,0	92,5	92,1	91,2	90,4	92,2	91,6
angemessene Anerkennung für geleistete Arbeit	b	71,1	62,7	59,4	57,1	53,4	54,5	58,7

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Tatsächliche Wochenarbeitszeit: n = 17.944
1) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die häufig von Termin- und Leistungsdruck betroffen sind
2) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die bei ihrer Arbeit Informations- und Kommunikationsmittel wie z. B. das Internet oder E-Mail nutzen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit), die in (sehr) hohem Maß von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
* Häufigkeit zu klein
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TE 2

Arbeitsbedingungen nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Arbeitsbedingungen		Arbeitszeit zwischen 7 und 19 Uhr	versetzte Arbeitszeiten [1]	Wechselschicht ohne Nachtarbeit	Wechselschicht mit Nachtarbeit und Dauernacht	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7
Arbeit im Stehen	a	48,2	68,0	81,7	81,7	53,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	19,9	32,5	39,2	40,6	23,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	21,2	37,6	36,0	39,6	24,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	18,0	23,4	28,0	24,7	19,5
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	9,7	17,7	15,3	26,3	11,9
Arbeit unter Lärm	a	24,9	31,9	39,5	55,2	28,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	50,0	64,3	76,1	70,9	53,9
wechselnde, unterschiedliche Aufgaben	a	64,8	50,4	49,2	52,0	62,0
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	50,3	49,8	57,6	57,6	51,3
Abstriche in Qualität der Ergebnisse wegen Termin- und Leistungsdruck notwendig [2]	a	16,5	17,1	28,6	32,5	18,4
Sehr schnell arbeiten	a	46,3	52,2	67,0	59,6	48,8
Informationsmenge hält von Arbeit ab [3]	a	13,5	10,3	18,3	18,4	13,7
Gefühle verbergen müssen	a	20,0	25,0	30,5	34,2	22,0
Konfrontation mit Problemen, Leid anderer	a	35,7	35,1	40,7	49,5	37,0
Verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig betreuen	a	67,0	61,6	66,0	77,2	67,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	47,2	36,6	44,1	53,7	46,7
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,2	31,2	51,8	54,3	29,2
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	76,9	69,6	48,2	50,2	72,9
Einfluss auf Arbeitsmenge	a	36,3	29,9	24,7	21,9	34,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	64,6	55,4	33,9	39,9	60,6
Einfluss darauf, welche Arbeits-aufgaben ausgeübt werden	a	35,6	31,6	23,6	22,3	33,7
Vorgesetzte/r ermöglicht Beteiligung an Arbeitsgestaltung	a	49,0	40,8	39,0	36,7	47,0
Rücksichtslose Behandlung durch Vorgesetzte/n	a	4,6	6,2	9,4	7,2	5,1
gerechte Aufgabenverteilung im Unternehmen	b	52,5	49,4	47,6	42,8	51,3
offene Meinungsäußerung über Aufgaben und Abläufe	b	68,0	61,1	57,8	55,8	66,0
Wissen, was bei der Arbeit erwartet wird	b	91,4	91,7	91,1	94,5	91,6
angemessene Anerkennung für geleistete Arbeit	b	60,7	55,5	52,3	45,1	58,7

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten: n = 17.934
1) Arbeitszeiten außerhalb des Zeitraums von 7 bis 19 Uhr (z. B. feste Früh- oder Spätschicht), aber keine Nacht- oder Wechselschicht
2) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die häufig von Termin- und Leistungsdruck betroffen sind
3) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die bei ihrer Arbeit Informations- und Kommunikationsmittel wie z. B. das Internet oder E-Mail nutzen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten), die in (sehr) hohem Maß von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TE 3

Arbeitsbedingungen nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Arbeitsbedingungen		Änderung der Arbeitszeiten [1]		Erwartung Erreichbarkeit [2]		Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben [3]		Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
		Häufig	Nicht häufig	Trifft zu	Trifft nicht zu	Häufig	Nicht häufig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Arbeit im Stehen	a	63,6	52,4	60,1	49,8	66,9	52,0	53,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	36,6	21,4	29,4	20,2	36,9	21,6	23,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	35,9	23,0	30,8	21,2	37,6	22,9	24,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	28,9	18,0	24,6	16,8	29,8	18,0	19,5
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	20,7	10,5	15,8	10,1	19,0	10,9	11,9
Arbeit unter Lärm	a	35,1	27,4	31,6	26,6	39,4	26,9	28,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	55,8	53,6	53,9	54,4	58,0	53,3	53,9
wechselnde, unterschiedliche Aufgaben	a	68,3	61,0	63,2	61,5	63,9	61,7	62,0
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	74,3	47,7	62,2	46,2	67,5	49,0	51,3
Abstriche in Qualität der Ergebnisse wegen Termin- und Leistungsdruck notwendig [4]	a	29,1	15,8	23,6	15,3	27,8	16,6	18,4
Sehr schnell arbeiten	a	68,5	45,7	57,9	44,5	65,1	46,5	48,8
Informationsmenge hält von Arbeit ab [5]	a	23,7	12,1	18,8	11,3	22,0	12,5	13,7
Gefühle verbergen müssen	a	39,1	19,3	31,0	18,3	36,0	20,1	22,0
Konfrontation mit Problemen, Leid anderer	a	54,2	34,2	46,8	33,2	57,3	34,1	37,0
Verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig betreuen	a	82,4	64,9	75,0	63,6	79,1	65,6	67,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	64,6	43,9	53,4	44,6	60,0	44,8	46,7
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	34,9	28,3	29,0	29,3	34,0	28,5	29,2
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	70,8	73,2	73,5	72,7	74,8	72,6	72,9
Einfluss auf Arbeitsmenge	a	30,3	34,8	35,8	33,7	37,7	33,7	34,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	55,1	61,5	57,9	62,4	57,0	61,1	60,6
Einfluss darauf, welche Arbeitsaufgaben ausgeübt werden	a	35,4	33,5	37,9	32,4	39,4	32,9	33,7
Vorgesetzte/r ermöglicht Beteiligung an Arbeitsgestaltung	a	41,4	47,8	44,1	48,3	44,4	47,3	47,0
Rücksichtslose Behandlung durch Vorgesetzte/n	a	9,8	4,3	9,3	3,7	12,6	4,0	5,1
gerechte Aufgabenverteilung im Unternehmen	b	38,8	53,3	47,6	53,5	44,0	52,3	51,3
offene Meinungsäußerung über Aufgaben und Abläufe	b	57,7	67,4	63,8	67,5	63,3	66,4	66,0
Wissen, was bei der Arbeit erwartet wird	b	89,7	92,0	90,5	92,3	91,0	91,8	91,6
angemessene Anerkennung für geleistete Arbeit	b	44,2	61,0	52,4	61,2	49,6	60,0	58,7

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Änderung der Arbeitszeiten: n = 18.059, Erwartung Erreichbarkeit: n = 18.069, Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben: n = 18.093
1) Häufigkeit betriebsbedingter Änderungen der Arbeitszeit
2) Erwartung des Arbeitsumfelds, im Privatleben für dienstliche Angelegenheiten erreichbar zu sein
3) Häufigkeit der Kontaktierung im Privatleben aus arbeitsbezogenen Gründen
4) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die häufig von Termin- und Leistungsdruck betroffen sind
5) Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre, die bei ihrer Arbeit Informations- und Kommunikationsmittel wie z. B. das Internet oder E-Mail nutzen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit), die in (sehr) hohem Maß von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TF 1

Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Gesundheitliche Beschwerden/ Zufriedenheit		10-19 Std.	20-34 Std.	35-39 Std.	40-47 Std.	48-59 Std.	ab 60 Std.	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen	a	46,0	53,4	50,6	49,4	52,4	58,0	50,8
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	49,8	62,9	55,5	53,5	53,2	57,1	55,4
Kopfschmerzen	a	40,5	43,0	35,2	36,7	37,5	36,9	37,9
Nächtliche Schlafstörungen	a	27,5	38,2	32,5	31,4	37,9	43,8	33,8
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	46,9	54,3	51,2	52,9	56,8	56,3	53,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	15,1	17,5	15,5	16,2	19,4	16,8	16,7
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	9,9	13,6	15,7	14,9	15,1	16,5	14,6
Nervosität oder Reizbarkeit	a	28,0	33,9	31,3	31,1	37,8	40,1	32,6
Niedergeschlagenheit	a	20,2	25,3	24,9	22,6	26,1	31,3	24,1
Körperliche Erschöpfung	a	35,3	40,3	38,4	37,9	44,3	51,5	39,6
Emotionale Erschöpfung	a	21,9	29,7	24,0	25,2	28,0	29,6	26,1
Schlechter Gesundheitszustand	b	11,6	12,4	11,5	12,4	10,3	17,4	12,2
Zufriedenheit mit Arbeitszeit	c	88,0	87,4	89,7	84,0	70,6	56,6	83,0
Zufriedenheit mit Art und Inhalt Tätigkeit	c	89,6	87,9	89,6	89,9	90,1	89,6	89,5
Zufriedenheit mit direktem Vorgesetzten	c	87,4	83,5	82,1	81,0	77,0	78,9	81,4
Zufriedenheit mit Arbeit insgesamt	c	90,6	91,7	91,8	91,7	89,9	87,2	91,2
Zufriedenheit mit Vereinbarkeit Arbeits- und Privatleben	c	88,9	84,3	83,6	77,0	64,1	45,6	77,2

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Tatsächliche Wochenarbeitszeit: n = 17.944
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit) mit (sehr) schlechtem allgemeinen Gesundheitszustand
c = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je tatsächlicher Wochenarbeitszeit), die mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit (sehr) zufrieden sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TF 2

Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten
- Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Gesundheitliche Beschwerden/ Zufriedenheit		Arbeitszeit zwischen 7 und 19 Uhr	versetzte Arbeitszeiten [1)]	Wechselschicht ohne Nachtarbeit	Wechselschicht mit Nachtarbeit und Dauernacht	Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
1	2	3	4	5	6	7
Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen	a	48,8	55,0	61,5	60,4	50,8
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	55,1	53,1	60,9	57,5	55,4
Kopfschmerzen	a	37,6	36,1	38,0	42,9	37,9
Nächtliche Schlafstörungen	a	31,5	36,4	43,4	50,4	33,8
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	51,8	54,4	58,1	63,1	53,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	16,2	15,8	20,6	20,4	16,7
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	14,0	16,2	16,8	18,8	14,6
Nervosität oder Reizbarkeit	a	31,8	32,3	35,6	39,9	32,6
Niedergeschlagenheit	a	22,9	25,6	31,4	30,0	24,1
Körperliche Erschöpfung	a	37,0	47,0	52,5	50,0	39,6
Emotionale Erschöpfung	a	25,6	25,3	27,6	30,7	26,1
Schlechter Gesundheitszustand	b	11,5	15,0	18,4	12,5	12,2
Zufriedenheit mit Arbeitszeit	c	84,9	79,0	73,6	72,0	83,0
Zufriedenheit mit Art und Inhalt Tätigkeit	c	90,6	87,4	82,3	84,3	89,5
Zufriedenheit mit direktem Vorgesetzten	c	82,4	78,6	75,9	76,2	81,4
Zufriedenheit mit Arbeit insgesamt	c	92,1	89,1	86,9	86,9	91,2
Zufriedenheit mit Vereinbarkeit Arbeits- und Privatleben	c	80,2	73,7	67,2	55,5	77,2

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten: n = 17.934
1) Arbeitszeiten außerhalb des Zeitraums von 7 bis 19 Uhr (z. B. feste Früh- oder Spätschicht), aber keine Nacht- oder Wechselschicht
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten) mit (sehr) schlechtem allgemeinen Gesundheitszustand
c = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Schichtarbeit und versetzte Arbeitszeiten), die mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit (sehr) zufrieden sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TF 3

Gesundheitliche Beschwerden und Zufriedenheit nach Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit - Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre -

Gesundheitliche Beschwerden/ Zufriedenheit		Änderung der Arbeitszeiten 1)		Erwartung Erreichbarkeit 2)		Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben 3)		Gesamt Abhängig Erwerbstätige bis 65 Jahre
		Häufig	Nicht häufig	Trifft zu	Trifft nicht zu	Häufig	Nicht häufig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen	a	60,4	49,2	56,6	47,7	61,7	49,2	50,8
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	62,8	54,2	61,3	53,2	62,4	54,4	55,4
Kopfschmerzen	a	46,6	36,5	43,4	36,4	47,8	36,5	37,9
Nächtliche Schlafstörungen	a	47,2	31,7	42,5	29,8	47,4	31,8	33,8
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	65,0	51,1	60,3	49,7	66,2	51,2	53,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	21,3	15,9	21,1	15,2	23,3	15,7	16,7
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	17,8	14,1	16,2	13,6	16,0	14,4	14,6
Nervosität oder Reizbarkeit	a	44,9	30,7	40,3	29,3	45,1	30,8	32,6
Niedergeschlagenheit	a	33,1	22,6	29,5	22,2	33,5	22,7	24,1
Körperliche Erschöpfung	a	55,0	37,1	48,3	35,9	53,5	37,6	39,6
Emotionale Erschöpfung	a	36,1	24,6	32,9	23,7	34,7	24,9	26,1
Schlechter Gesundheitszustand	b	16,5	11,5	14,9	11,0	16,6	11,5	12,2
Zufriedenheit mit Arbeitszeit	c	63,9	86,0	73,8	86,4	71,7	84,5	83,0
Zufriedenheit mit Art und Inhalt Tätigkeit	c	83,9	90,3	87,6	90,0	86,8	89,8	89,5
Zufriedenheit mit direktem Vorgesetzten	c	71,7	82,9	75,0	83,6	73,6	82,4	81,4
Zufriedenheit mit Arbeit insgesamt	c	85,0	92,2	87,4	92,6	86,9	91,8	91,2
Zufriedenheit mit Vereinbarkeit Arbeits- und Privatleben	c	56,1	80,6	65,9	82,0	62,0	79,4	77,2

Quelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015
Änderung der Arbeitszeiten: n = 18.059, Erwartung Erreichbarkeit: n = 18.069, Häufigkeit Kontaktierung im Privatleben: n = 18.093
1) Häufigkeit betriebsbedingter Änderungen der Arbeitszeit
2) Erwartung des Arbeitsumfelds, im Privatleben für dienstliche Angelegenheiten erreichbar zu sein
3) Häufigkeit der Kontaktierung im Privatleben aus arbeitsbezogenen Gründen
a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten
b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit) mit (sehr) schlechtem allgemeinen Gesundheitszustand
c = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen bis 65 Jahre (je Änderung der Arbeitszeiten und ständiger Erreichbarkeit), die mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit (sehr) zufrieden sind
Mehr zum Thema Arbeitszeitberichterstattung in Kapitel 4

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TG 1

Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht

in den Jahren 2013 bis 2015

	Betriebe mit ... Beschäftigten				
	1 bis 19	20 bis 499	500 und mehr	Sonstige [1)]	Gesamt
1	2	3	4	5	6
Zahl der besichtigten Betriebe					
2015	**55.699**	**25.665**	**1.920**		**83.284**
2014	60.554	26.610	2.040		89.204
2013	68.665	29.305	2.029		99.999
Gesamtzahl der Besichtigungen					
2015	**72.077**	**41.039**	**5.325**	**87.756**	**206.197**
2014	79.169	42.716	5.364	93.291	220.540
2013	89.518	47.804	5.667	99.514	242.503

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) Hierbei handelt es sich um Besichtigungen von Baustellen, überwachungsbedürftigen Anlagen außerhalb von Betrieben u.ä.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TG 2

Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2015
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2015) [1)]

Bundesland		Beschäftigte insgesamt				Aufsichtsbeamtinnen/-beamte [2)]			
		höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg [5)]	Männer				431	117	212	36	365
	Frauen				287	41	116	12	169
	Gesamt				718	158	328	48	534
Bayern [5)]	Männer				341				300
	Frauen				105				74
	Gesamt				446				374
Berlin	Männer	10	40	5	55	7	38	2	47
	Frauen	11	45	24	80	8	40	3	51
	Gesamt	21	85	29	135	15	78	5	98
Brandenburg	Männer	26	41	2	69	15	31		46
	Frauen	24	38	33	95	13	26	3	42
	Gesamt	50	79	35	164	28	57	3	88
Bremen	Männer	5	26	3	34	3	19	1	23
	Frauen	3	15	7	25	1	9	1	11
	Gesamt	8	41	10	59	4	28	1	33
Hamburg	Männer	13	39	8	59	6	35		41
	Frauen	19	17	14	50	8	15		22
	Gesamt	32	56	21	109	13	50		63
Hessen	Männer	32	93	54	179	32	93	17	142
	Frauen	28	56	17	101	28	54	14	96
	Gesamt	60	149	71	280	60	147	31	237
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	10	31	3	44	9	29	3	41
	Frauen	6	37	5	48	4	37	4	45
	Gesamt	16	68	8	92	13	66	7	86
Niedersachsen	Männer	101	225	162	488	101	221	97	419
	Frauen	56	107	146	309	56	105	50	211
	Gesamt	157	332	308	797	157	326	147	630
Nordrhein-Westfalen	Männer	60	260	173	493	36	222	142	401
	Frauen	40	69	113	222	18	52	24	94
	Gesamt	100	329	286	716	54	274	167	495
Rheinland-Pfalz	Männer	53	98	70	222	25	66	50	141
	Frauen	15	21	44	80	6	13	9	28
	Gesamt	68	119	114	301	32	79	59	169
Saarland	Männer	2	10	8	20	2	10	8	20
	Frauen	1	9	1	10	1	8		9
	Gesamt	3	19	9	30	3	18	8	29
Sachsen	Männer	38	26	7	71	34	25	6	64
	Frauen	24	37	26	87	18	30	13	62
	Gesamt	62	63	33	158	52	55	19	126
Sachsen-Anhalt	Männer	19	30	8	56	15	23	6	44
	Frauen	14	29	25	68	14	24	17	55
	Gesamt	33	59	33	124	29	47	23	98
Schleswig-Holstein	Männer	2	31	10	42	2	28	7	37
	Frauen	5	11	14	29	5	9	1	14
	Gesamt	7	41	23	72	7	37	8	52
Thüringen	Männer	10	50		60	4	38		42
	Frauen	10	40	25	75	1	30		31
	Gesamt	20	90	25	135	5	68		73
Gesamt [5)]	**Männer**	**380**	**1.000**	**513**	**2.665**	**408**	**1.090**	**374**	**2.172**
	Frauen	**255**	**531**	**493**	**1.671**	**220**	**568**	**152**	**1.014**
	Gesamt	**635**	**1.531**	**1.005**	**4.336**	**627**	**1.659**	**525**	**3.186**

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.
2) Aufsichtsbeamte/-innen (AB) sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der den Arbeitsschutzbehörden insgesamt übertragenen Aufgaben (Gruppen A, B und C gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TG 2

Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2015
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2015) [1)]

Bundesland		Aufsichtsbeamtinnen/-beamte mit Arbeitsschutzaufgaben 2) 3) 4)				Aufsichtsbeamtinnen/-beamte in Ausbildung 2)				Gewerbe-ärztinnen/-ärzte
		höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst
1	2	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Baden-Württemberg 5)	Männer					8	10	1	19	2
	Frauen					9	8	2	18	6
	Gesamt					17	18	3	38	8
Bayern 5)	Männer								10	14
	Frauen								7	7
	Gesamt								17	21
Berlin	Männer	5	25	1	30		4		4	2
	Frauen	6	27	2	35	5	6		11	3
	Gesamt	10	52	3	65	5	10		15	5
Brandenburg	Männer	5	24		29	1	2		3	2
	Frauen	5	21	3	29					3
	Gesamt	10	45	3	58	1	2		3	5
Bremen	Männer	1	9	1	11		2		2	
	Frauen	1	4	1	5		1		1	1
	Gesamt	2	13	1	16		3		3	1
Hamburg	Männer	5	31		36					1
	Frauen	7	12		18					2
	Gesamt	12	43		55					3
Hessen	Männer	24	73	3	100		2		2	1
	Frauen	18	33		52		1		1	3
	Gesamt	43	106	3	151		3		3	4
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	4	20	2	25		2		2	1
	Frauen	2	25	1	28					2
	Gesamt	6	45	3	54		2		2	3
Niedersachsen	Männer	36	81	35	152	7	7	1	15	2
	Frauen	21	38	18	77	3	16		19	2
	Gesamt	57	119	53	229	10	23	1	34	4
Nordrhein-Westfalen	Männer	19	124	103	246	4	19		23	4
	Frauen	10	27	16	53	4	12		16	1
	Gesamt	29	152	118	299	8	31		39	5
Rheinland-Pfalz	Männer	8	20	15	42	1	3	3	7	3
	Frauen	2	4	3	8		2		2	
	Gesamt	10	24	18	51	1	5	3	9	3
Saarland	Männer	1	5	7	13	1			1	2
	Frauen	1	4		5					3
	Gesamt	2	9	7	18	1			1	5
Sachsen	Männer	30	21	5	56					
	Frauen	15	27	11	54					3
	Gesamt	45	48	16	110					3
Sachsen-Anhalt	Männer	10	14	4	28	1			1	1
	Frauen	9	13	10	32	3			3	1
	Gesamt	19	27	14	60	4			4	2
Schleswig-Holstein	Männer	2	26	7	35		1		1	1
	Frauen	4	8	1	13		1		1	1
	Gesamt	6	34	8	48		2		2	1
Thüringen	Männer	3	34		37					1
	Frauen	1	26		27		2		2	2
	Gesamt	4	60		64		2		2	3
Gesamt 5)	**Männer**	**153**	**507**	**182**	**842**	**23**	**52**	**5**	**90**	**37**
	Frauen	**101**	**268**	**65**	**435**	**24**	**49**	**2**	**81**	**37**
	Gesamt	**254**	**775**	**248**	**1.277**	**47**	**101**	**7**	**172**	**74**

3) Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden - ggf. in Zeitanteilen geschätzt.
4) Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A der LV 1) sind alle Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzbehörden, die sich aus dem Vollzug des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes, Arbeitsgesetzes, des Fahrpersonalgesetzes, des Mutterschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes und der darauf beruhenden Rechtsverordnungen, dem Vollzug einschlägiger EU-Verordnungen zum Fahrpersonalrecht und der Berufskrankheitenverordnung ergeben.
5) Es liegen nicht von allen Ländern Daten zu Laufbahngruppen bzw. zu Arbeitsschutzaufgaben vor. Die Gesamtsumme berücksichtigt daher nur die in der Tabelle genannten Daten.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TG 3

Beanstandungen der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2013 bis 2015

Bundesland	Jahr	Festgestellte Beanstandungen gesamt	davon Beanstandungen aufgrund von				
			Unfallverhütung und Gesundheitsschutz	Verbraucherschutz	sozialem Arbeitsschutz	Arbeitsmedizin	Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt
1	2	3	4	5	6	7	8
Beanstandungen gesamt.....	**2015**	**410.102** 1)	**347.967**	**18.655**	**40.692**	**2.782**	**6**
	2014	409.702 1)	346.747	17.236	43.152	2.562	5
	2013	417.489 1)	345.672	18.327	51.211	2.275	4
davon in:							
Baden-Württemberg.....	**2015**	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2014	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2013	2)	2)	2)	2)	2)	2)
Bayern.....	**2015**	**149.402**	**123.221**	**6.729**	**18.354**	**1.098**	**---**
	2014	147.863	121.826	5.214	19.830	993	---
	2013	158.015	127.838	5.715	23.915	547	---
Berlin.....	**2015**	**8.621**	**7.478**	**666**	**345**	**132**	**---**
	2014	9.350	8.065	715	466	104	---
	2013	9.935	7.792	895	1.181	67	---
Brandenburg.....	**2015**	**19.567**	**16.399**	**275**	**2.252**	**641**	**---**
	2014	19.809	17.827	199	1.334	449	---
	2013	23.481	17.936	289	4.704	552	---
Bremen.....	**2015**	**2.099**	**1.938**	**109**	**52**	**---**	**---**
	2014	2.164	2.037	81	46	---	---
	2013	2.394	2.291	53	50	---	---
Hamburg.....	**2015**	**3.712**	**3.244**	**45**	**254**	**166**	**3**
	2014	3.787	3.281	43	339	120	4
	2013	4.124	3.802	81	153	86	2
Hessen.....	**2015**	**33.132**	**28.597**	**955**	**3.442**	**138**	**---**
	2014	35.240	29.838	350	4.906	146	---
	2013	37.852	30.810	630	6.274	138	---
Mecklenburg-Vorpommern.....	**2015**	**9.761**	**9.530**	**114**	**93**	**24**	**---**
	2014	9.107	8.921	70	71	44	1
	2013	9.128	8.891	20	200	17	---
Niedersachsen.....	**2015**	**21.801**	**19.593**	**889**	**947**	**369**	**3**
	2014	21.836	19.960	800	768	308	---
	2013	21.852	19.847	983	748	272	2
Nordrhein-Westfalen.....	**2015**	**81.081**	**70.678**	**2.920**	**7.270**	**213**	**---**
	2014	72.949	64.499	1.958	6.222	270	---
	2013	60.578	54.509	1.492	4.186	391	---
Rheinland-Pfalz.....	**2015**	**19.281**	**16.372**	**337**	**2.572**	**---**	**---**
	2014	17.262	14.782	304	2.066	110	---
	2013	19.281	16.372	337	2.572	---	---
Saarland.....	**2015**	**4.547**	**1.756**	**226**	**2.565**	**---**	**---**
	2014	6.874	1.595	425	4.846	8	---
	2013	8.826	3.286	317	5.220	3	---
Sachsen.....	**2015**	**24.513**	**19.363**	**4.643**	**507**	**---**	**---**
	2014	28.009	21.359	6.105	536	9	---
	2013	28.557	21.187	6.601	567	202	---
Sachsen-Anhalt.....	**2015**	**19.415**	**17.864**	**267**	**1.284**	**---**	**---**
	2014	19.888	18.788	401	699	---	---
	2013	18.321	17.463	411	447	---	---
Schleswig-Holstein.....	**2015**	**4.000**	**3.927**	**23**	**50**	**---**	**---**
	2014	5.308	5.198	3	107	---	---
	2013	4.738	4.571	9	158	---	---
Thüringen.....	**2015**	**9.170**	**8.007**	**457**	**705**	**1**	**---**
	2014	10.256	8.771	568	916	1	---
	2013	10.407	9.077	494	836	---	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) ohne Baden-Württemberg
2) keine Datenlieferung

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TG 4

Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht [1)]

in den Jahren 2013 bis 2015

Bundesland	Jahr	Zahl der			
		Anordnungen	Verwarnungen	Bußgeldbescheide	Strafanzeigen
1	2	3	4	5	6
Anordnungen, Verwarnungen, Bußgeldbescheide, Strafanzeigen gesamt	**2015**	**8.850**	**1.081** [2)]	**2.125**	**251** [2)]
	2014	12.286	960 [2)]	2.167	183 [2)]
	2013	14.663	926 [2)]	1.898	121 [2)]
davon in:					
Baden-Württemberg	**2015**	**149**	[3)]	**206** [4)]	[3)]
	2014	138	[3)]	132 [4)]	[3)]
	2013	165	[3)]	122 [4)]	[3)]
Bayern	**2015**	**4.355**	**80**	**276**	**67**
	2014	4.709	117	186	24
	2013	6.512	104	102	16
Berlin	**2015**	**94**	**25**	**34**	**4**
	2014	117	5	39	17
	2013	86	10	74	10
Brandenburg	**2015**	**620**	**238**	**180**	**3**
	2014	679	177	263	2
	2013	672	205	353	6
Bremen	**2015**	**59**	**143**	**17**	**---**
	2014	55	117	9	---
	2013	55	43	17	1
Hamburg	**2015**	**121**	**24**	**19**	**1**
	2014	105	4	6	---
	2013	101	21	23	---
Hessen	**2015**	**228**	**3**	**138**	**22**
	2014	215	31	173	13
	2013	181	17	116	15
Mecklenburg-Vorpommern	**2015**	**333**	**80**	**126**	**11**
	2014	326	83	213	8
	2013	376	58	131	12
Niedersachsen	**2015**	**1.123**	**48**	**240**	**30**
	2014	1.107	54	232	28
	2013	782	55	136	12
Nordrhein-Westfalen	**2015**	**415** [5)]	**182**	**575**	**83**
	2014	3.605	247	609	56
	2013	4.562	289	518	28
Rheinland-Pfalz	**2015**	**197**	**6**	**34**	**3**
	2014	127	1	6	6
	2013	163	6	44	2
Saarland	**2015**	**55**	**---**	**43**	**21**
	2014	38	---	44	28
	2013	57	---	23	18
Sachsen	**2015**	**745**	**124**	**146**	**1**
	2014	692	91	142	---
	2013	714	79	127	---
Sachsen-Anhalt	**2015**	**82**	**2**	**23**	**3**
	2014	79	4	31	1
	2013	111	16	36	1
Schleswig-Holstein	**2015**	**61**	**6**	**20**	**---**
	2014	60	8	41	---
	2013	37	9	12	---
Thüringen	**2015**	**213**	**120**	**48**	**2**
	2014	234	21	41	---
	2013	89	14	64	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Auf den Gebieten „Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“ sowie „Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt“

2) ohne Baden-Württemberg

3) Daten wurden nicht erhoben

4) Inkl. Verwarnungen

5) Ab 2015 zählt das Land NRW nur noch fachliche Anordnungen, die schriftlich erfolgen und mit Gebühren behaftet sind. Ausschließlich mündliche Anordnungen oder reine Gebührenanordnungen werden nicht mehr gezählt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TH 1

Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2015 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2015) 1)

Berufsgenossenschaft	Beschäftigte insg.	Aufsichtspersonen mit Arbeitsschutzaufgaben 2)	Messingeneure/-innen, -techniker/-innen, Laboranten/-innen	Aufsichtshelfer/-innen, Betriebsrevisoren 3)	Hauptamtliche Dozenten/-innen	weitere Präventionsfachkräfte 4)	Personal d. Prävention in Vorbereitung / Ausbildung	Verwaltungs- und Büropersonal (ohne Präventionsfachkräfte)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
BG Rohstoffe und chemische Industrie	485	128	24	---	15	78	13	227
BG Holz und Metall	1.123	401	45	108	31	92	54	392
BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	479	190	21	39	19	103	17	90
BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	339	116	7	13	7	69	3	124
BG der Bauwirtschaft	742	391	23	--	5	135	23	165
BG Handel und Warenlogistik	317	148	---	31	---	35	10	93
Verwaltungs-BG	403	129	8	---	37	9	30	190
BG für Transport und Verkehrswirtschaft	179	85	8	--	--	30	7	49
BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	301	74	2	18	---	80	34	93
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	4.368	1.662	138	209	114	631	191	1.423
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	481	94	---	328	--	--	--	59
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	668	402	3	9	--	40	28	186
Unfallversicherungsträger gesamt	5.517	2.158	141	546	114	671	219	1.668

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.
2) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).
3) Aufsichtshelfer/-innen und Betriebsrevisoren erledigen die gleichen Aufgaben wie Aufsichtspersonen nach §18, verfügen im Gegensatz zu den Aufsichtspersonen aber über keinen hoheitlichen Status.
4) Weitere Präventionsfachkräfte sind z.B. Fachberater/-innen, Arbeitsmediziner/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TH 2

Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2013 bis 2015

Zahl der Unternehmen und Zahl der Vollarbeiter in Unternehmen	**2015**	2014	2013
1	2	3	4
Unternehmen gesamt	**3.344.253**	3.323.046	3.252.774
Vollarbeiter [1] **gesamt**	**31.993.102**	31.682.871	31.538.041
davon mit:			
0 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**868.012**	887.882	869.284
Vollarbeiter	**391.837**	378.459	411.818
1 bis 9 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**2.058.366**	2.022.463	1.974.446
Vollarbeiter	**5.454.666**	5.473.715	5.434.036
10 bis 49 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**328.652**	325.843	324.279
Vollarbeiter	**6.526.596**	6.489.665	6.460.675
50 bis 249 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**68.184**	67.497	67.092
Vollarbeiter	**6.889.941**	6.865.234	6.814.093
250 bis 499 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**8.724**	8.630	8.578
Vollarbeiter	**3.008.365**	2.978.016	2.984.111
500 und mehr abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen	**6.539**	6.468	6.378
Vollarbeiter	**9.721.697**	9.497.721	9.433.251
unbekannte Unternehmensgröße			
Unternehmen	**5.776**	4.263	2.717
Vollarbeiter	**0**	61	57

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Nur abhängig beschäftigte Versicherte, versicherte Unternehmer/-innen und nichtgewerbsmäßig versicherte Bauarbeiter/-innen (Eigenleistungen am Bau)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TH 3

Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2013 bis 2015

Aufsichtstätigkeit	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		
	2015	2014	2013
1	2	3	4
Zahl der von Aufsichtspersonen vorgenommenen Besichtigungen gesamt	**489.067**	479.589	490.130
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**25.649**	25.743	23.752
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**191.285**	188.765	197.056
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**138.668**	138.883	140.371
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**73.166**	67.269	72.533
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**17.960**	16.186	16.532
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**19.855**	22.222	20.671
unbekannter Unternehmensgröße	**22.484**	20.521	19.215
Zahl der besichtigten Unternehmen gesamt	**220.432**	221.110	236.174
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**18.038**	17.586	15.052
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**107.623**	112.757	124.936
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**57.484**	54.332	58.481
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**27.183**	27.175	28.188
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**5.623**	5.203	5.383
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern	**4.481**	4.057	4.134
unbekannter Unternehmensgröße	**0**	0	0
Zahl der untersuchten Unfälle einschließlich der Teilnahme an Unfalluntersuchungen nach § 103 Abs. 2 SGB VII	**33.680**	37.220	33.490

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TH 3

Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2013 bis 2015

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft [1]			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand			Gesamt		
2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
5	6	7	8	9	10	11	12	13
86.062	93.558	98.384	**10.002**	11.426	11.091	**585.131**	584.573	599.605
			560	738	663	**26.209**	26.481	24.415
			1.086	1.296	1.306	**192.371**	190.061	198.362
			1.234	1.509	1.693	**139.902**	140.392	142.064
			1.805	1.954	1.828	**74.971**	69.223	74.361
			896	1.084	934	**18.856**	17.270	17.466
			4.201	4.845	4.657	**24.056**	27.067	25.328
			220	0	10	**22.704**	20.521	19.225
67.421	60.432	56.805	**4.441**	5.027	4.962	**292.294**	286.569	297.941
			394	615	486	**18.432**	18.201	15.538
			851	1.016	994	**108.474**	113.773	125.930
			855	1.016	1.245	**58.339**	55.348	59.726
			1.196	1.262	1.167	**28.379**	28.437	29.355
			453	461	438	**6.076**	5.664	5.821
			646	657	629	**5.127**	4.714	4.763
			46	0	3	**46**	0	3
7.337	7.709	7.884	**2.314**	2.231	2.250	**43.331**	47.160	43.624

1) Im Bereich der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird eine Aufteilung nach Größe der Unternehmen nicht vorgenommen.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TH 4

Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften[1)] 2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Beitragszuschläge			Beitragsnachlässe		
		Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll	Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll
1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie....	3.228	31.757.446	4,07	13.113	69.711.970	8,94
8	BG Holz und Metall.....	18.136	29.113.935	1,32	159.317	103.631.842	4,71
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	---	---	---	227.313	92.307.678	7,32
18	BG Nahrungsmittel u. Gastgewerbe.....	50	157.725	0,03	255.198	25.561.919	4,30
21	BG der Bauwirtschaft.....	16.593	42.212.888	2,57	---	---	---
30	BG Handel und Warenlogistik.....	14.162	17.012.176	1,48	202.205	51.575.372	4,49
31	Verwaltungs-BG.....	1.121	2.407.832	0,15	---	---	---
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	17.694	5.641.880	0,82	151.893	25.886.557	3,76
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	13.946	2.266.823	0,25	---	---	---
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....		84.930	130.570.705	---	1.009.039	368.675.339	---

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Die Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften können nicht miteinander verglichen werden.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TH 5

Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2013 bis 2015

Maßnahmen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
	2015	2014	2013	**2015**	2014	2013	**2015**	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bußgeldbescheide gegen Mitglieder (Unternehmer) nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	**793**	755	612	**284**	255	322	**---**	---	---
Bußgeldbescheide gegen Versicherte nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	**944**	929	809	**---**	4	9	**---**	---	---
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 1 SGB VII.	**2.757**	3.606	9.814	**36.810**	32.300	33.106	**922**	1.190	1.188
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 2 SGB VII.	**6.276**	5.479	4.873	**232**	396	351	**57**	40	33
Beanstandungen.....	**948.490**	924.889	946.320	**92.306**	97.477	163.598	**29.395**	36.047	32.352

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TH 6

Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte
in den Jahren 2013 bis 2015

Unfallversicherungsträger	Sicherheitsbeauftragte		
	2015	2014	2013
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	**642.308**	639.603	621.262
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**461.424**	441.561	421.351
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**6.339**	5.775	6.108
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (ohne Schüler-Unfallversicherung).....	**97.124**	97.445	98.189
in Kindergärten, Schulen und Hochschulen.....	**77.421** [1)]	94.822	95.614

Unfallversicherungsträger	In Unternehmen tätige Sicherheitsfachkräfte		
	2015	2014	2013
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	**82.828**	80.362	75.623
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	**75.327**	73.127	68.395
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	**1.890**	1.691	1.898
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**5.611**	5.544	5.330

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) in 2015 ohne Unfallkasse Baden-Württemberg

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TI 1

Schulungskurse

2015

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Gewerbliche Berufsgenossenschaften				
Zahl der Kurse zusammen	3.865	9.003	3.699	16.567
Teilnehmer/-innen zusammen	74.196	171.852	52.969	299.017
davon				
Kurse für Unternehmer/-innen und Führungskräfte				
Zahl der Kurse	1.277	1.153	55	2.485
Teilnehmer/-innen	23.003	20.062	994	44.059
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse	311	2.472	423	3.206
Teilnehmer/-innen	5.857	50.422	9.960	66.239
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse	57	180	537	774
Teilnehmer/-innen	1.412	4.314	12.213	17.939
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse	2.220	5.198	2.684	10.102
Teilnehmer/-innen	43.924	97.054	29.802	170.780
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft				
Zahl der Kurse zusammen	3.787	918	17	4.722
Teilnehmer/-innen zusammen	69.604	11.687	57	81.348
davon				
Kurse für Unternehmer/-innen und Führungskräfte				
Zahl der Kurse	1.672	815	---	2.487
Teilnehmer/-innen	30.342	9.912	---	40.254
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse	30	31	---	61
Teilnehmer/-innen	662	483	---	1.145
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse	16	1	17	34
Teilnehmer/-innen	351	1	57	409
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse	2.069	71	---	2.140
Teilnehmer/-innen	38.249	1.291	---	39.540

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TI 1

Schulungskurse

2015

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand				
Zahl der Kurse zusammen	1.374	944	60	2.378
Teilnehmer/-innen zusammen	27.872	16.076	644	44.592
davon				
Kurse für Unternehmer/-innen und Führungskräfte				
Zahl der Kurse	353	226	3	582
Teilnehmer/-innen	7.446	4.379	46	11.871
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse	319	254	---	573
Teilnehmer/-innen	6.554	4.713	---	11.267
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse	30	97	37	164
Teilnehmer/-innen	639	1.828	409	2.876
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse	672	367	20	1.059
Teilnehmer/-innen	13.233	5.156	189	18.578

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TK 1

Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2014 und 2015

Pos.-Nr. des Konten-rahmens	Aufwendungen (Ausgaben)	EUR		Veränderungen von 2015 zu 2014	
		2015	2014	absolut	%
1	2	3	4	5	6
40	Ambulante Heilbehandlung	**1.388.684.645**	1.308.272.003	+ 80.412.642	+ 6,1
41	Persönliches Budget nach § 17 SGB IX	**861.406**	1.290.070	- 428.665	- 33,2
45	Zahnersatz	**11.219.785**	12.010.887	- 791.102	- 6,6
46	Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	**1.101.980.642**	1.117.815.191	- 15.834.549	- 1,4
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung	**714.801.562**	692.089.676	+ 22.711.886	+ 3,3
48	Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung	**836.349.393**	796.405.802	+ 39.943.592	+ 5,0
49	Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe	**182.584.619**	181.968.560	+ 616.058	+ 0,3
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene	**5.653.393.184**	5.622.548.481	+ 30.844.703	+ 0,5
51	Beihilfen an Hinterbliebene	**19.931.653**	18.449.928	+ 1.481.725	+ 8,0
52	Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene	**85.980.207**	78.569.793	+ 7.410.414	+ 9,4
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen	**10.123**	17.470	- 7.347	- 42,1
56	Mehrleistungen und Aufwendungsersatz	**15.865.218**	15.768.941	+ 96.277	+ 0,6
57	Sterbegeld	**19.959.273**	18.429.958	+ 1.529.314	+ 8,3
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen	**77.307.843**	71.080.718	+ 6.227.125	+ 8,8
59	Prävention und Erste Hilfe	**1.184.035.030**	1.147.733.742	+ 36.301.289	+ 3,2
60 - 63	Aufwendungen für das Vermögen	**187.493.504**	153.705.298	+ 33.788.206	+ 22,0
64	Beitragsausfälle [1]	**291.535.077**	268.176.785	+ 23.358.292	+ 8,7
65	Beitragsnachlässe	**261.189.107**	267.243.509	- 6.054.402	- 2,3
66	Verluste durch Wertminderung der Aktiva und Wertsteigerung der Passiva	**2.579.983** [3]	46.388	+ 2.533.594	[3]
67	Zuführungen zum Vermögen	**675.643.227**	705.265.006	- 29.621.780	- 4,2
69	Sonstige Aufwendungen [2]	**760.365.040**	790.345.428	- 29.980.388	- 3,8
70 , 71	Persönlicher Verwaltungsaufwand	**1.041.908.344**	1.013.759.339	+ 28.149.005	+ 2,8
72 , 73	Sächlicher Verwaltungsaufwand	**268.085.287**	279.344.033	- 11.258.746	- 4,0
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung	**4.758.469**	4.996.978	- 238.510	- 4,8
75	Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	**183.515.522**	175.672.161	+ 7.843.360	+ 4,5
76	Kosten der Rechtsverfolgung	**12.512.417**	10.541.699	+ 1.970.718	+ 18,7
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	**4.239.630**	3.944.180	+ 295.450	+ 7,5
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten	**1.825.288**	1.771.852	+ 53.436	+ 3,0
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug	**629.974**	851.542	- 221.568	- 26,0
690	abzüglich Lastenausgleich	**745.321.645**	777.435.037	- 32.113.391	- 4,1
Nettoaufwendungen gesamt		**14.243.923.806**	13.980.680.383	+ 263.243.423	+ 1,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

2) In dieser Position ist der Betrag aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander (z.B. gemäß Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes) enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, muss die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.

3) Die SVLFG ist aus den berufsgenossenschaftlichen Unfallklinikträgervereinen ausgetreten. Der daraus entstandene Verlust wird hier ausgewiesen. Eine zukünftige Beteiligung erfolgt über den Investitionsfonds.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TK 2

Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe
2014 und 2015
in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)

	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		Unfallversicherungs-träger der öffentlichen Hand		Unfallversicherungs-träger gesamt	
	2015	2014	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (§§ 15 u. 16 SGB VII) (Kontenart 590).....	**1.336**	1.170	**---**	---	**639**	647	**1.975**	1.817
Personal- und Sach-kosten der Prävention (ohne 594 u. 596) (Kontenart 591).....	**554.909**	552.774	**56.917**	59.059	**77.193**	71.362	**689.019**	683.195
Kosten der Aus- und Fortbildung (§ 23 SGB VII) (Kontenart 592).....	**129.152**	124.484	**1.662**	1.581	**9.080**	9.012	**139.894**	135.076
Zahlungen an Verbände für Prävention (Kontenart 593).....	**99.952**	93.458	**-9** [1)]	44	**15.470**	14.421	**115.413**	107.922
Kosten der arbeits-medizinischen Dienste (Kontenart 594).....	**49.594**	46.335	**---**	---	**43**	55	**49.637**	46.390
Kosten der Sicherheits-technischen Dienste (Kontenart 596).....	**29.346**	26.725	**1.569**	1.416	**---**	---	**30.915**	28.141
Sonstige Kosten der Prävention (Kontenart 597).....	**94.786**	88.122	**668**	1.898	**8.580**	8.666	**104.035**	98.686
Kosten der Ersten Hilfe (§ 23 Abs. 2 SGB VII) (Kontenart 598).....	**43.008**	37.743	**603**	545	**9.536**	8.218	**53.147**	46.506
Kosten gesamt (Kontengruppe 59)....	**1.002.083**	970.810	**61.411**	64.543	**120.542**	112.381	**1.184.035**	1.147.734

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Im Rahmen der Errichtung der SVLFG ist hier der auf die Prävention entfallende Anteil am Haushaltsrest des ehem. LSV-SpV (i. H. v. rd. 324 TEUR) eingebracht, was zu einem entsprechenden "Guthaben" innerhalb dieser Haushaltsstelle führt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TK 3

Renten

in den Jahren 2013 bis 2015

	2015 [1]	2014 [1]	2013 [1]	Veränderung in %	
				von 2015 zu 2014	von 2014 zu 2013
1	2	3	4	5	6
Renten an Verletzte und Kranke					
Unfallversicherungsträger	**764.494**	779.309	792.004	- 1,9	- 1,6
davon:					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**615.911**	626.302	635.626	- 1,7	- 1,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**77.656**	80.247	82.426	- 3,2	- 2,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**70.927**	72.760	73.952	- 2,5	- 1,6
Renten an Hinterbliebene					
Unfallversicherungsträger	**119.867**	122.927	125.261	- 2,5	- 1,9
davon:					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	**102.253**	104.629	106.428	- 2,3	- 1,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	**9.042**	9.371	9.640	- 3,5	- 2,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	**8.572**	8.927	9.193	- 4,0	- 2,9

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TK 4

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen

2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	0,2	6,6	0,01	0,02
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	0,3	9,0	0,02	0,02
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	0,3	9,0	0,02	0,02
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	0,2	4,8	0,01	0,01
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	0,9	23,2	0,05	0,06
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	0,6	16,2	0,04	0,04
alle anderen	Sonstige Krankheiten	1,1	31,3	0,07	0,09
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	3,7	100,0	0,22	0,27

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 5

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen

2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	13,2	9,4	1,93	3,17
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	9,8	7,0	1,42	2,34
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	18,4	13,2	2,69	4,42
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	7,1	5,1	1,03	1,70
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	35,2	25,1	5,13	8,44
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	15,5	11,1	2,26	3,72
alle anderen	Sonstige Krankheiten	40,9	29,2	5,96	9,81
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	140,2	100,0	20,43	33,60

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TK 6

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen

2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1,9	6,4	0,21	0,27
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	2,2	7,4	0,24	0,31
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	2,9	9,8	0,31	0,41
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	1,4	4,9	0,16	0,20
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	8,1	27,2	0,87	1,13
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	5,0	16,9	0,54	0,70
alle anderen	Sonstige Krankheiten	8,1	27,4	0,88	1,14
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	29,6	100,0	3,20	4,16

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 7

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation nach Diagnosegruppen
2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	16,5	11,9	1,56	2,30
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	8,9	6,5	0,84	1,24
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	17,3	12,5	1,63	2,41
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	7,0	5,0	0,66	0,97
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	31,4	22,7	2,96	4,38
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	14,7	10,6	1,39	2,05
alle anderen	Sonstige Krankheiten	42,5	30,7	4,01	5,92
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	138,4	100,0	13,04	19,26

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TK 8

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen nach Diagnosegruppen
2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	12,1	15,2	1,29	3,18
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	4,1	5,1	0,43	1,07
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	13,7	17,3	1,47	3,60
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	4,1	5,2	0,44	1,08
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	13,6	17,2	1,46	3,59
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	6,9	8,7	0,73	1,80
alle anderen	Sonstige Krankheiten	24,8	31,3	2,65	6,52
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	79,2	100,0	8,48	20,83

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 9

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit nach Diagnosegruppen
2015

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	25,0	13,9	2,48	3,10
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	9,9	5,5	0,98	1,23
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	25,0	13,9	2,48	3,10
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	8,6	4,8	0,85	1,06
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	38,6	21,4	3,83	4,78
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	16,1	8,9	1,59	1,99
alle anderen	Sonstige Krankheiten	56,9	31,6	5,64	7,04
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	180,1	100,0	17,86	22,30

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Arbeitsunfälle			Neue Arbeitsunfallrenten			Tödl. Arbeitsunfälle	
		absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeits-stunden	je 1.000 Voll-arbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeits-stunden	je 1.000 Voll-arbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeits-stunden
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	22.234	11,68	18,34	591	0,31	0,49	24	0,013
8	BG Holz und Metall	151.179	23,55	36,97	2.086	0,32	0,51	52	0,008
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	56.135	11,66	18,31	1.151	0,24	0,38	25	0,005
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	67.622	22,23	34,91	722	0,24	0,37	14	0,005
21	BG der Bauwirtschaft	102.333	35,34	55,49	2.681	0,93	1,45	86	0,030
30	BG Handel und Warenlogistik	102.766	14,58	22,90	1.575	0,22	0,35	33	0,005
31	Verwaltungs-BG	147.156	8,08	12,69	2.273	0,12	0,20	75	0,004
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	57.722	26,58	41,74	1.335	0,61	0,97	103	0,047
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	71.959	10,12	15,88	892	0,13	0,20	16	0,002
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		779.106	14,53	22,82	13.306	0,25	0,39	428	0,008
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		78.688		64,25	1.653		1,35	135	
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		86.950	10,54	16,54	1.154	0,14	0,22	42	0,005
Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt		944.744		23,25	16.113		0,40	605	

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		tödliche Wegeunfälle
		absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs-verhältnisse	absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs-verhältnisse	
		9	10	11	12	13
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	5.662	4,01	188	0,13	13
8	BG Holz und Metall	19.383	4,09	629	0,13	67
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	12.669	3,28	430	0,11	26
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	10.967	3,03	328	0,09	22
21	BG der Bauwirtschaft	8.740	3,18	291	0,11	32
30	BG Handel und Warenlogistik	22.159	4,12	589	0,11	43
31	Verwaltungs-BG	36.984	3,52	925	0,09	55
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	5.347	3,87	129	0,09	14
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	30.239	4,27	649	0,09	36
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		152.150	3,73	4.158	0,10	308
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		2.137	0,65	79	0,02	5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		27.031	4,09	651	0,10	40
Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt		181.318	3,58	4.888	0,10	353

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) siehe Kapitel 2.1

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Anzeigen auf Verdacht einer BK	Anerkannte BK	Neue BK-Renten	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK	Vollarbeiter	Versicherte	Unternehmen
		14	15	16	17	18	19	20
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	7.302	2.166	1.078	615	1.212.459	1.419.998	32.326
8	BG Holz und Metall	15.732	4.989	1.338	704	4.089.069	4.777.851	218.153
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	5.856	1.353	501	269	3.066.041	3.886.386	218.282
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	4.209	565	133	15	1.937.151	3.620.816	244.681
21	BG der Bauwirtschaft	13.613	4.053	1.044	429	1.844.284	2.749.239	282.685
30	BG Handel und Warenlogistik	4.247	692	250	108	4.488.496	5.371.971	404.024
31	Verwaltungs-BG	4.254	706	186	116	11.594.383	22.302.127	1.118.353
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	1.772	243	82	46	1.382.973	1.382.968	195.676
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	12.696	869	193	23	4.531.133	7.039.871	630.073
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		69.681	15.636	4.805	2.325	34.145.989	52.551.227	3.344.253
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		4.798	1.248	132	6	1.224.721	3.284.547	1.513.807
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		7.223	1.157	242	84	5.256.072	10.062.806	24.351
Unfallversicherungsträger gesamt		81.702	18.041	5.179	2.415	40.626.782	65.898.580	4.882.411

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtausgaben in EUR 1)	darunter (Spalte 21) Kosten für Erste Hilfe und Unfallverhütung in EUR 2)
		21	22	23
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	1.903.560.245	1.269.114.032	102.447.131
8	BG Holz und Metall.....	6.419.838.252	2.412.150.524	192.815.110
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	4.813.684.424	1.365.269.025	111.387.547
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	3.041.326.302	724.845.637	97.648.183
21	BG der Bauwirtschaft.....	2.895.526.674	2.190.079.006	194.486.937
30	BG Handel und Warenlogistik.....	7.046.938.720	1.260.133.499	66.776.448
31	Verwaltungs-BG.....	18.203.180.682	1.758.779.600	104.224.199
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	2.171.267.296	778.692.900	33.446.692
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	7.113.879.061	988.758.321	98.850.355
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		53.609.201.656	12.747.822.545	1.002.082.602
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		---	913.484.322	61.410.596
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		8.252.029.760	1.327.938.584	120.541.832
Unfallversicherungsträger gesamt.....		---	14.989.245.451	1.184.035.030

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Umfasst die Summe der Kontenklassen 4/5 (Leistungen), 6 (Vermögensaufwendungen) und 7 (Verwaltungskosten).
Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) enthält die Summe in den Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-75 (Verwaltung) auch Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung. Eine getrennte Ausweisung ist für diese Kontengruppen nicht möglich.
2) Umfasst die Kontengruppe 59 (Prävention).
Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) sind die Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung enthalten. Eine getrennte Ausweisung ist nicht möglich.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Aufsichts-personen 1)	Besichtigte Unternehmen	Besichti-gungen in den Unternehmen	Untersuchte Unfälle	Bußgeldbescheide gegen	
						Mitglieder (Unter-nehmen)	Versicherte
		24	25	26	27	28	29
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	128	9.408	11.642	3.613	1	---
8	BG Holz und Metall	401	63.180	96.516	6.693	---	---
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	190	23.985	40.461	3.936	26	3
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	116	21.619	24.838	5.199	---	---
21	BG der Bauwirtschaft	391	45.175	222.313	3.144	698	392
30	BG Handel und Warenlogistik	148	32.282	58.355	8.185	24	16
31	Verwaltungs-BG	129	5.161	14.912	1.530	---	---
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	85	11.904	12.312	592	44	533
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	74	7.718	7.718	788	---	---
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		1.662	220.432	489.067	33.680	793	944
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		422	67.421	86.062	7.337	284	---
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		402	4.441	10.002	2.314	---	---
Unfallversicherungsträger gesamt		2.486	292.294	585.131	43.331	1.077	944

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Hier ist das Personal aufgeführt, das Betriebsbesichtigungen oder dgl. durchführt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Verison ersetzt.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2015

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Sicherheits-beauftragte	Schulungskurse	In Kursen geschulte Personen	In Erster Hilfe unterwiesene Personen
		30	31	32	33
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	60.468	1.432	27.123	91.998
8	BG Holz und Metall	79.292	5.976	95.864	195.135
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	52.977	2.855	54.869	265.414
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	22.840	368	7.461	61.224
21	BG der Bauwirtschaft	20.621	1.942	35.909	121.869
30	BG Handel und Warenlogistik	34.731	789	15.964	192.183
31	Verwaltungs-BG	51.596	1.728	34.669	199.683
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	21.350	304	6.701	29.006
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	117.549	1.173	20.457	448.142
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		461.424	16.567	299.017	1.604.654
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		6.339	4.722	81.348	20.757
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		97.124	2.378	44.592	202.052
Unfallversicherungsträger gesamt		564.887	23.667	424.957	1.827.463

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TL 2

Länderstatistik
für die Jahre 2013 bis 2015

Bundesland	Jahr	Arbeitsunfälle		Wegeunfälle		Unfälle		Berufskrankheiten				
		melde-pflichtige	tödliche	melde-pflichtige	tödliche	meldepfl. zusammen (Sp. 3,5)	tödliche zusam-men (Sp. 4,6)	angezeigte Verdachts-fälle	aner-kannte	Neue BK-Renten	berufl. Verurs. festg., vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todes-fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baden-Württemberg.....	**2015**	**119.483**	**80**	**22.017**	**48**	**141.500**	**128**	**8.827**	**1.716**	**396**	**2.534**	**169**
	2014	120.227	97	20.795	43	141.021	140	8.133	1.614	370	2.516	153
	2013	121.259	85	23.165	42	144.424	127	8.157	1.579	338	2.380	146
Bayern.....	**2015**	**159.910**	**119**	**28.653**	**72**	**188.563**	**191**	**10.798**	**2.405**	**461**	**2.837**	**181**
	2014	160.640	112	25.715	59	186.355	171	9.871	2.336	498	2.907	197
	2013	161.717	117	29.287	59	191.004	176	9.674	2.316	521	3.023	192
Berlin.....	**2015**	**30.535**	**6**	**11.281**	**10**	**41.816**	**16**	**2.924**	**474**	**153**	**899**	**92**
	2014	30.581	10	12.204	9	42.786	19	2.755	448	159	899	81
	2013	29.121	14	10.703	10	39.824	24	2.780	377	120	963	65
Brandenburg.....	**2015**	**26.013**	**11**	**4.676**	**12**	**30.688**	**23**	**1.967**	**366**	**95**	**435**	**30**
	2014	27.353	18	5.020	7	32.373	25	1.894	320	100	466	34
	2013	25.531	14	4.961	16	30.492	30	1.783	272	84	429	24
Bremen.....	**2015**	**9.474**	**6**	**2.437**	**3**	**11.911**	**9**	**1.066**	**411**	**188**	**190**	**99**
	2014	9.901	5	2.390	--	12.291	5	957	413	201	179	95
	2013	9.146	2	2.153	6	11.299	8	1.067	385	184	220	96
Hamburg.....	**2015**	**19.558**	**15**	**5.806**	**6**	**25.364**	**21**	**1.888**	**543**	**194**	**406**	**113**
	2014	20.713	9	5.757	8	26.470	17	1.969	538	214	473	138
	2013	19.748	7	6.342	5	26.090	12	1.795	503	187	380	111
Hessen.....	**2015**	**63.407**	**36**	**12.763**	**19**	**76.170**	**55**	**5.043**	**1.091**	**284**	**1.289**	**126**
	2014	63.223	46	12.101	30	75.324	76	4.362	878	247	1.441	88
	2013	63.451	39	12.948	11	76.399	50	4.222	867	236	1.338	91
Mecklenburg-Vorpommern	**2015**	**21.023**	**10**	**3.561**	**5**	**24.585**	**15**	**1.472**	**364**	**85**	**243**	**36**
	2014	20.702	15	3.691	5	24.393	20	1.379	305	77	267	15
	2013	21.067	13	4.415	7	25.482	20	1.428	286	60	249	22
Niedersachsen.....	**2015**	**98.390**	**53**	**17.601**	**38**	**115.991**	**91**	**8.755**	**1.892**	**458**	**1.935**	**194**
	2014	102.250	66	17.564	49	119.814	115	7.934	1.806	469	1.865	190
	2013	99.486	59	17.009	52	116.495	111	7.833	1.722	456	1.857	185
Nordrhein-Westfalen.....	**2015**	**199.820**	**97**	**36.000**	**67**	**235.820**	**164**	**21.086**	**5.196**	**1.838**	**5.438**	**859**
	2014	197.309	97	33.160	40	230.469	137	19.212	4.895	1.792	5.497	940
	2013	199.919	108	36.280	45	236.199	153	19.285	4.738	1.684	5.404	905
Rheinland-Pfalz.....	**2015**	**41.004**	**31**	**6.452**	**13**	**47.456**	**44**	**4.094**	**815**	**196**	**1.020**	**80**
	2014	42.730	37	6.559	9	49.289	46	3.625	791	217	1.119	84
	2013	44.655	24	6.484	11	51.139	35	3.699	771	211	1.078	75
Saarland.....	**2015**	**12.644**	**5**	**2.062**	**5**	**14.706**	**10**	**1.338**	**401**	**167**	**297**	**73**
	2014	11.944	4	1.854	3	13.798	7	1.306	428	193	315	94
	2013	12.340	5	2.081	5	14.421	10	1.416	365	149	323	94
Sachsen.....	**2015**	**48.991**	**30**	**9.942**	**15**	**58.933**	**45**	**4.995**	**856**	**282**	**1.181**	**140**
	2014	49.869	27	10.227	15	60.097	42	4.775	810	320	1.202	160
	2013	49.786	23	11.524	20	61.310	43	4.745	813	307	1.246	155
Sachsen-Anhalt.....	**2015**	**25.857**	**29**	**4.768**	**17**	**30.624**	**46**	**2.821**	**540**	**137**	**737**	**53**
	2014	27.607	29	5.406	14	33.014	43	2.594	473	149	702	47
	2013	27.655	24	5.993	14	33.648	38	2.568	522	131	727	60
Schleswig-Holstein.....	**2015**	**31.246**	**21**	**5.926**	**14**	**37.172**	**35**	**2.417**	**543**	**138**	**577**	**74**
	2014	30.605	23	5.648	22	36.253	45	2.101	499	134	537	55
	2013	30.735	15	6.032	15	36.767	30	2.044	501	125	570	64
Thüringen.....	**2015**	**26.788**	**27**	**4.817**	**4**	**31.605**	**31**	**2.274**	**423**	**105**	**532**	**53**
	2014	27.542	22	5.278	12	32.820	34	2.213	417	136	484	55
	2013	28.648	25	5.307	5	33.955	30	2.164	395	135	498	41
unbekannt oder Ausland.....	**2015**	**10.604**	**29**	**2.557**	**5**	**13.160**	**34**	**15**	**3**	**1**	**--**	**47**
	2014	12.722	22	3.073	7	15.795	29	21	--	--	--	42
	2013	14.880	32	3.287	3	18.166	35	20	3	--	--	33
Gesamt.....	**2015**	**944.744**	**605**	**181.318**	**353**	**1.126.062**	**958**	**81.782**	**18.041**	**5.180**	**20.550**	**2.415**
	2014	955.919	639	176.443	332	1.132.362	971	75.102	16.969	5.277	20.869	2.469
	2013	959.143	606	187.971	326	1.147.114	932	74.680	16.413	4.926	20.686	2.357

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 1

Entwicklung der Basiszahlen

ab 1960

Jahr [1]	Vollarbeiter in 1.000	Versicherte in 1.000	Gewichtete [2] Versicherungsverhältnisse in 1.000 [3]	Zahl der Arbeitsstunden in Mio. [4]
1	2	3	4	5
1960	24.883	32.864		
1965	24.951	32.606		
1970	25.218	32.550		37.496
1975	23.301	31.690		34.473
1980	25.597	32.854		36.683
1985	25.616	35.079		36.334
1990	30.717	41.134	34.987	40.639
1991	37.126	50.539	44.609	47.600
1992	37.456	52.514	44.968	48.545
1993	37.122	51.844	44.099	46.611
1994	37.015	49.320	43.792	46.648
1995	37.622	55.055	44.237	47.608
1996	38.442	55.422	44.189	47.541
1997	38.074	56.854	44.457	47.234
1998	37.587	56.341	44.179	47.174
1999	37.759	58.072	44.537	47.762
2000	37.802	57.960	44.668	47.499
2001	37.553	58.105	44.314	47.022
2002	36.738	57.627	43.488	45.907
2003	36.389	57.356	42.947	45.384
2004	36.894	57.803	42.966	47.729
2005	36.282	57.761	42.724	46.229
2006	37.047	59.157	43.847	47.720
2007	37.633	59.929	45.085	48.877
2008 [5]	37.569	60.695	45.404	50.246
2009	37.762	61.428	45.778	49.144
2010	38.172	61.880	46.156	50.881
2011	38.700	62.293	46.807	51.418
2012	39.136	62.380	48.223	51.914
2013	40.076	64.217	48.849	52.201
2014	40.286	65.048	49.730	52.758
2015	40.627	65.899	50.635	53.609

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.
2) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben
3) In den Zahlen der Spalte 4 sind Doppelversicherte mit einem Anteil von ca. 10% enthalten.
4) Nur Gewerbliche Berufsgenossenschaften
5) Die Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde im Jahr 2008 überarbeitet.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 2

Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter [1]

ab 1960

Jahr [2]	meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut				meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter			
	gewerbliche Berufs-genossen-schaften	Landwirtschaftl. Berufs-genossen-schaft	Unfallver-sicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt	gewerbliche Berufs-genossen-schaften	Landwirt-schaftl. Berufs-genossen-schaft	Unfallver-sicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960				2.711.078				109,0
1965				2.655.363				106,4
1970				2.391.757				94,8
1975				1.760.713				75,6
1980				1.917.211				74,9
1985				1.536.090				60,0
1990	1.331.395	176.911	164.174	1.672.480	52,1	99,0	48,7	54,4
1991	1.587.177	199.491	229.485	2.016.153	53,0	89,3	46,3	54,3
1992	1.622.732	194.709	251.981	2.069.422	54,2	88,5	47,6	55,2
1993	1.510.745	184.833	236.829	1.932.407	50,9	81,1	46,0	52,1
1994	1.489.360	176.462	237.735	1.903.557	50,1	78,1	47,1	51,4
1995	1.415.381	162.501	236.100	1.813.982	46,7	75,1	46,0	48,2
1996	1.266.458	153.120	237.978	1.657.556	40,5	72,9	47,0	43,1
1997	1.221.530	145.872	231.570	1.598.972	39,6	68,6	45,6	42,0
1998	1.198.608	141.963	244.793	1.585.364	39,4	66,6	48,8	42,2
1999	1.185.382	138.306	236.375	1.560.063	38,7	67,6	46,4	41,3
2000	1.144.262	133.434	236.027	1.513.723	37,1	65,3	48,0	40,0
2001	1.060.625	122.114	212.853	1.395.592	34,5	60,9	44,2	37,2
2002	973.540	119.078	214.154	1.306.772	32,4	60,3	45,0	35,6
2003	871.145	109.778	161.852	1.142.775	29,4	55,4	34,1	31,4
2004	841.447	103.262	143.963	1.088.672	27,9	54,1	30,1	29,5
2005	801.834	97.588	130.098	1.029.520	27,2	52,3	26,2	28,4
2006	833.502	98.970	115.044	1.047.516	27,6	53,6	23,0	28,3
2007	852.032	96.083	107.682	1.055.797	27,7	52,2	21,3	28,1
2008	866.190	92.295	105.430	1.063.915	27,8	70,5 [3]	20,9	28,3 [3]
2009	782.736	88.520	103.386	974.642	25,0	68,1	20,0	25,8
2010	840.848	91.357	113.611	1.045.816	26,4	74,2	22,1	27,4
2011	833.965	88.839	85.060 [4]	1.007.864	25,8	72,5	16,6 [4]	26,0
2012	802.553	84.851	82.456	969.860	24,4	71,9	16,2	24,8
2013	790.287	84.629	84.227	959.143	23,5	70,4	16,2	23,9
2014	785.248	86.102	84.569	955.919	23,2	70,2	16,1	23,7
2015	779.106	78.688	86.950	944.744	22,8	64,2	16,5	23,3

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

4) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter [1)]

ab 1960

Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle					Jahr [2)]
absolut	je 1.000 Voll-arbeiter	gewerbliche Berufs-genossen-schaften	Landwirtschaftl. Berufs-genossen-schaft	Unfallver-sicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt	je 1.000 Voll-arbeiter	
10	11	12	13	14	15	16	17
94.881	3,81	3.021	1.681	191	4.893	0,197	1960
88.895	3,56	3.018	1.511	255	4.784	0,192	1965
77.935	3,09	2.696	1.321	245	4.262	0,169	1970
61.590	2,64	2.069	871	197	3.137	0,135	1975
57.873	2,26	1.807	612	178	2.597	0,101	1980
49.681	1,94	1.204	445	146	1.795	0,070	1985
43.027	1,40	1.086	350	122	1.558	0,051	1990
43.791	1,18	1.062	336	98	1.496	0,040	1991
45.619	1,22	1.310	309	133	1.752	0,047	1992
48.424	1,30	1.414	324	129	1.867	0,050	1993
46.646	1,26	1.250	340	122	1.712	0,046	1994
46.338	1,23	1.196	270	130	1.596	0,042	1995
46.341	1,21	1.120	250	153	1.523	0,040	1996
38.393	1,01	1.004	284	115	1.403	0,037	1997
34.811	0,93	948	247	92	1.287	0,034	1998
33.001	0,87	977	223	93	1.293	0,034	1999
30.834	0,82	825	235	93	1.153	0,031	2000
29.201	0,78	811	237	59	1.107	0,029	2001
28.278	0,77	773	214	84	1.071	0,029	2002
26.817	0,74	735	208	86	1.029	0,028	2003
24.954	0,68	645	235	69	949	0,026	2004
23.886	0,66	589	207	67	863	0,024	2005
22.941	0,62	642	230	69	941	0,025	2006
21.315	0,57	573	193	46	812	0,022	2007
20.627	0,55 [3)]	527	193	45	765	0,020 [3)]	2008
19.018	0,50	421	166	35	622	0,016	2009
18.342	0,48	493	155	26	674	0,018	2010
17.634	0,46	452	166	46	664	0,017	2011
17.403	0,44	466	177	34	677	0,017	2012
16.775	0,42	419	151	36	606	0,015	2013
16.331	0,41	450	156	33	639	0,016	2014
16.113	0,40	428	135	42	605	0,015	2015

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 3

Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden [1)]
ab 1969

Jahr	Meldepflichtige Arbeitsunfälle		Neue Arbeits-unfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle	
	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden
1	2	3	4	5	6	7
1969	1.969.909	54,2	48.902	1,34	2.622	0,072
1970	2.010.395	53,6	51.496	1,37	2.696	0,072
1971	1.959.759	52,1	51.499	1,37	2.992	0,079
1972	1.868.546	49,9	49.326	1,32	2.706	0,072
1973	1.854.677	49,1	47.267	1,25	2.691	0,071
1974	1.627.880	44,4	46.238	1,26	2.449	0,067
1975	1.406.998	40,8	42.025	1,22	2.069	0,060
1976	1.471.240	42,3	39.459	1,13	2.049	0,059
1977	1.456.301	41,5	40.009	1,14	1.989	0,057
1978	1.454.617	41,0	38.827	1,09	1.927	0,054
1979	1.524.928	42,0	40.796	1,12	1.996	0,055
1980	1.541.214	42,0	40.051	1,09	1.807	0,049
1981	1.397.976	38,4	40.056	1,10	1.689	0,046
1982	1.228.317	34,6	39.478	1,11	1.492	0,042
1983	1.144.814	33,1	35.119	1,01	1.406	0,041
1984	1.153.321	32,4	34.749	0,98	1.319	0,037
1985	1.166.468	32,1	34.431	0,95	1.204	0,033
1986	1.212.064	32,2	33.737	0,90	1.069	0,028
1987	1.211.517	32,1	32.537	0,86	1.057	0,028
1988	1.234.634	31,9	32.256	0,83	1.130	0,029
1989	1.262.374	32,1	30.840	0,78	1.098	0,028
1990	1.331.395	32,8	30.142	0,74	1.086	0,027
1991	1.587.177	33,3	30.612	0,64	1.062	0,022
1992	1.622.732	33,4	32.932	0,68	1.310	0,027
1993	1.510.745	32,4	35.553	0,76	1.414	0,030
1994	1.489.360	31,9	34.659	0,74	1.250	0,027
1995	1.415.381	29,7	34.464	0,72	1.196	0,025
1996	1.266.458	26,6	33.966	0,71	1.120	0,024
1997	1.221.530	25,9	28.135	0,60	1.004	0,021
1998	1.198.608	25,4	25.549	0,54	948	0,020
1999	1.185.382	24,8	24.338	0,51	977	0,020
2000	1.144.262	24,1	22.678	0,48	825	0,017
2001	1.060.625	22,6	21.354	0,45	811	0,017
2002	973.540	21,2	20.603	0,45	773	0,017
2003	871.145	19,2	19.646	0,43	735	0,016
2004	841.447	17,6	18.138	0,38	645	0,014
2005	801.834	17,3	17.414	0,38	589	0,013
2006	833.502	17,5	16.874	0,35	642	0,013
2007	852.032	17,4	15.598	0,32	573	0,012
2008	866.190	17,2	15.378	0,31	527	0,010
2009	782.736	15,9	15.284	0,31	421	0,009
2010	840.848	16,5	15.275	0,30	493	0,010
2011	833.965	16,2	14.546	0,28	452	0,009
2012	802.553	15,5	14.095	0,27	466	0,009
2013	790.287	15,1	13.797	0,26	419	0,008
2014	785.248	14,9	13.372	0,25	450	0,009
2015	779.106	14,5	13.306	0,25	428	0,008

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Mio. Arbeitsstunden

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 4

Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen [1) 2)]
ab 2008

Wirtschaftszweige / Jahr	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe	Information und Kommunikation
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2008	27,7	36,7	7,3	36,8	66,6	25,1	38,3	41,7	5,9
2009	26,8	30,1	14,4	44,4	66,7	23,5	35,6	38,7	5,6
2010	26,6	32,2	14,0	52,4	[3)]	[3)]	41,2	36,6	7,6
2011	26,8	31,6	13,8	50,4	70,4	25,4	40,2	34,8	5,3
2012	21,9	30,2	4,4	47,4	64,8	23,8	37,8	34,3	5,0
2013	31,8	29,4	[3)]	48,1	[3)]	24,8	36,3	34,2	5,9
2014	21,6	28,7	14,3	54,4	61,7	24,3	30,7	31,2	4,5
2015	21,6	28,7	14,6	54,9	62,0	23,6	33,6	30,9	4,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.

3) In den Jahren 2010 und 2013 gibt es Unstimmigkeiten in den Zuordnungen bei den Versicherten. Dadurch können in 2010 die Unfallquoten für den Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und das Baugewerbe und in 2013 für die Energieversorgung und das Baugewerbe nicht ausgewiesen werden.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 1) 2)
ab 2008

Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissensch. u.technischen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften insg.	Jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2,9	10,1	4,2	25,6	3,1	13,5	15,6	27,3	5,3	26,3	2008
3,2	8,3	4,1	19,5	3,6	13,7	15,3	26,7	8,2	23,9	2009
4,1	8,3	3,9	22,5	4,2	14,0	16,5	30,4	8,0	17,7	2010
3,6	7,6	4,3	22,0	3,9	12,9	16,5	27,6	7,9	25,0	2011
3,1	6,6	4,6	19,2	2,6	12,3	16,0	24,1	8,3	23,4	2012
3,2	6,9	4,0	18,8	3,9	12,2	16,0	22,4	6,4	19,5	2013
3,0	6,4	4,4	17,9	3,3	13,3	16,4	25,8	7,9	22,5	2014
3,5	7,0	3,6	17,6	3,5	12,6	16,6	27,5	8,2	22,4	2015

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000
2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 5

Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse [1)]
ab 1960

Jahr [2)]	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wege-unfallrenten		Tödliche Wegeunfälle	
	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete Versicherungs-verhältnisse [3)]	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete Versicherungs-verhältnisse [3)]	absolut	je 1 Mio. Versicherte / gewichtete Versicherungs-verhältnisse [3)]
1	2	3	4	5	6	7
1960	283.605	8,63	18.360	0,56	1.716	52,22
1965	255.297	7,83	17.086	0,52	1.809	55,48
1970	255.480	7,85	17.584	0,54	1.852	56,90
1975	171.520	5,41	11.896	0,38	1.400	44,18
1980	195.595	5,95	12.253	0,37	1.197	36,43
1985	178.538	5,09	11.168	0,32	831	23,69
1990	187.835	5,37	8.410	0,24	714	20,41
1991	245.127	5,50	9.077	0,20	730	16,36
1992	262.196	5,83	10.515	0,23	910	20,24
1993	266.949	6,05	11.727	0,27	973	22,06
1994	246.414	5,63	11.333	0,26	956	21,83
1995	268.732	6,07	11.298	0,26	942	21,29
1996	260.192	5,89	12.172	0,28	842	19,05
1997	239.970	5,40	10.148	0,23	885	19,91
1998	249.484	5,65	9.234	0,21	810	18,33
1999	248.324	5,58	8.836	0,20	855	19,20
2000	235.117	5,26	8.254	0,18	820	18,36
2001	234.115	5,28	7.700	0,17	767	17,31
2002	223.304	5,13	7.835	0,18	686	15,77
2003	202.745	4,72	7.888	0,18	695	16,18
2004	190.876	4,44	7.414	0,17	575	13,38
2005	187.830	4,40	7.124	0,17	572	13,39
2006	193.983	4,42	7.291	0,17	555	12,66
2007	169.691	3,76	6.283	0,14	521	11,56
2008	179.191	3,95 [4)]	5.768	0,13 [4)]	478	10,53 [4)]
2009	181.232	3,96	6.035	0,13	375	8,19
2010	226.554	4,91	6.144	0,13	373	8,08
2011	190.784	4,08	6.034	0,13	400	8,55
2012	178.661	3,70	5.534	0,11	403	8,36
2013	187.971	3,85	5.217	0,11	326	6,67
2014	176.443	3,55	5.057	0,10	332	6,68
2015	181.318	3,58	4.888	0,10	353	6,97

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1 Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000
2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.
3) Vor 1986 werden Versicherte berücksichtigt, ab 1986 gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben
4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 6

Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978

Jahr	Gewerbliche Berufs-genossenschaften	Landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft	Unfallversicherungs-träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5
1978	13.214	--- 1)	787	14.001 1)
1979	13.486	307	774	14.567
1980	12.046	346	700	13.092
1981	12.187	357	725	13.269
1982	11.522	404	814	12.740
1983	9.934	516	696	11.146
1984	8.195	412	670	9.277
1985	6.869	394	623	7.886
1986	7.317	539	490	8.346
1987	7.275	496	397	8.168
1988	7.367	410	375	8.152
1989	9.051	497	427	9.975
1990	9.363	543	478	10.384
1991	10.479	527	472	11.478
1992	12.227	662	618	13.507
1993	17.293	815	617	18.725
1994	19.419	691	898	21.008
1995	21.886	1.362	1.050	24.298
1996	21.985	1.063	1.226	24.274
1997	21.187	858	1.387	23.432
1998	18.614	760	1.360	20.734
1999	17.046	777	1.579	19.402
2000	16.414	693	1.582	18.689
2001	16.888	658	1.053	18.599
2002	16.669	635	1.048	18.352
2003	15.758	650	1.017	17.425
2004	15.832	639	942	17.413
2005	14.920	605	994	16.519
2006	13.365	587	780	14.732
2007	12.372	569	991	13.932
2008	12.244	590	712	13.546
2009	15.228	588	841	16.657
2010	14.612	472	842	15.926
2011	14.271	626	983	15.880
2012	14.196	664	1.089	15.949
2013	14.576	762	1.075	16.413
2014	15.025	867	1.077	16.969
2015	15.636	1.248	1.157	18.041

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Zahl für Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nicht bekannt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 7

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen

ab 1995

Jahr	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten					Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten				
	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1995	40.094	10.222	2.484	395	233	3.665	1.353	234	9	34
1996	37.231	10.613	2.717	276	273	3.330	1.242	198	3	20
1997	35.502	9.802	2.384	211	249	3.752	1.240	227	3	23
1998	32.946	9.026	1.958	201	236	3.727	1.486	213	22	14
1999	34.241	8.460	1.680	132	201	3.527	1.315	208	2	15
2000	34.293	8.264	1.478	191	180	3.449	1.265	235	2	13
2001	30.251	8.508	1.430	125	175	3.274	1.159	189	5	18
2002	27.523	8.491	1.415	120	162	3.064	1.175	210	15	14
2003	25.101	8.158	1.273	147	158	3.197	1.050	228	0	11
2004	23.601	7.883	1.186	173	136	4.516	1.269	226	1	18
2005	21.298	6.980	1.063	172	151	5.397	1.348	228	0	17
2006	20.404	6.373	873	200	144	6.282	1.116	181	0	20
2007	20.689	5.897	781	330	117	4.168	1.458	147	0	10
2008	20.341	6.027	834	220	111	3.164	1.071	132	50	22
2009	22.904	6.481	860	170	102	3.107	1.022	107	0	21
2010	23.607	6.665	872	211	83	3.026	1.107	84	0	22
2011	23.007	7.320	916	170	78	3.195	1.237	96	0	18
2012	23.205	7.792	903	170	61	2.906	1.273	88	0	13
2013	23.392	7.981	839	173	43	3.224	1.262	81	0	16
2014	22.852	7.735	883	210	47	3.364	1.393	81	0	16
2015	24.723	7.682	926	156	42	3.020	1.181	72	0	14

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TM 7

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen

ab 1995

Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells					Hautkrankheiten					Jahr
Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorauss. fehlen 1)	Todesfälle Berufs-erkrankter mit Tod infolge der BK	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
18.017	8.039	2.869	563	1.555	21.268	2.376	802	5.651	7	1995
18.330	7.896	3.055	623	1.656	22.528	2.084	672	6.218	5	1996
17.737	7.595	2.909	543	1.558	21.966	2.319	713	6.424	2	1997
20.192	7.420	3.053	774	1.568	23.398	1.877	597	7.532	1	1998
18.723	7.181	3.121	776	1.618	22.228	1.752	530	7.859	3	1999
17.832	6.632	3.032	653	1.523	20.984	1.699	491	7.196	0	2000
16.731	6.868	3.323	499	1.522	21.494	1.533	445	6.982	0	2001
16.114	6.530	3.275	478	1.593	19.783	1.600	406	7.731	0	2002
15.413	6.340	3.155	491	1.705	16.730	1.328	332	7.566	1	2003
14.866	6.481	3.232	452	1.752	16.230	1.297	319	7.635	0	2004
14.474	6.012	3.009	403	2.116	16.896	916	286	8.635	1	2005
14.987	5.752	3.045	388	1.996	17.605	742	275	8.451	1	2006
15.650	5.508	2.901	463	1.949	18.565	633	194	9.658	2	2007
15.618	5.253	2.953	401	2.055	19.126	671	205	9.633	4	2008
18.167	6.977	4.298	370	2.171	19.914	618	170	9.124	2	2009
16.869	6.850	4.504	336	2.161	24.228	595	187	15.330	3	2010
16.253	6.032	3.884	399	2.221	25.717	616	160	18.809	3	2011
15.957	5.489	3.391	435	2.189	25.044	624	169	19.433	1	2012
16.381	5.496	3.273	355	2.078	24.802	637	180	20.143	1	2013
16.305	5.681	3.448	355	2.186	24.818	652	193	20.293	1	2014
16.552	5.514	3.188	359	2.124	32.149	2.743	412	20.021	2	2015

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 8

Entwicklung der Berufskrankheiten

ab 1960

Jahr	Angezeigte Verdachtsfälle		Anerkannte Berufskrankheiten		Zahl der BK-Renten an Versicherte am Ende des Vorjahres		Neue Rentenfälle		Berufl. Verursach. festgestellt, versicherungsrechtl. Vorauss. fehlen 1)		Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	
	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1960	33.727	---	---	---	---	---	7.529	---	---	---	---	---
1961	33.184	---	---	---	---	---	7.306	---	---	---	---	---
1962	29.261	---	---	---	---	---	6.938	---	---	---	---	---
1963	27.947	---	---	---	---	---	6.779	---	---	---	---	---
1964	28.042	---	---	---	---	---	6.284	---	---	---	---	---
1965	27.467	---	---	---	---	---	6.464	---	---	---	---	---
1966	26.061	---	---	---	---	---	6.152	---	---	---	---	---
1967	26.280	---	---	---	---	---	5.836	---	---	---	---	---
1968	25.793	---	---	---	---	---	5.316	---	---	---	---	---
1969	27.427	---	---	---	---	---	5.464	---	---	---	---	---
1970	25.960	---	---	---	---	---	5.173	---	---	---	---	---
1971	27.200	---	---	---	---	---	5.374	---	---	---	---	---
1972	30.273	---	---	---	---	---	5.488	---	---	---	---	---
1973	32.496	29.465	---	---	78.717	72.961	5.580	---	---	---	---	---
1974	35.823	32.462	---	---	77.715	71.803	6.072	---	---	---	---	---
1975	38.296	34.980	---	---	77.222	71.235	6.104	---	---	---	---	---
1976	40.036	36.552	---	---	76.433	70.470	6.474	---	---	---	---	---
1977	48.189	44.477	---	---	76.310	70.331	7.581	---	---	---	---	---
1978	45.483	41.470	14.001	13.214	78.388	72.372	7.248	---	---	---	---	---
1979	45.469	41.168	14.567	13.486	79.266	73.272	6.446	---	---	---	---	---
1980	45.113	40.866	13.092	12.046	80.128	74.130	6.235	---	---	---	---	---
1981	42.654	38.303	13.269	12.187	81.001	74.987	6.120	---	---	---	---	---
1982	37.361	33.137	12.740	11.522	81.766	75.675	5.652	---	---	---	---	---
1983	35.353	30.716	11.146	9.934	82.248	76.026	4.792	---	---	---	---	---
1984	35.408	31.235	9.277	8.195	81.893	75.653	4.407	---	---	---	---	---
1985	37.455	32.844	7.886	6.869	81.128	74.814	3.971	---	---	---	---	---
1986	44.706	39.706	8.346	7.317	80.333	74.094	3.779	3.317	---	---	1.596	1.548
1987	47.265	42.625	8.168	7.275	79.395	73.206	3.760	3.321	---	---	1.506	1.455
1988	51.747	46.280	8.152	7.367	78.275	71.983	4.048	3.660	---	---	1.403	1.363
1989	54.467	48.975	9.975	9.051	78.049	71.736	4.400	3.941	---	---	1.324	1.281
1990	57.740	51.105	10.384	9.363	78.044	71.657	4.452	4.008	---	---	1.440	1.391
1991	68.858	61.156	11.197	10.479	84.633	71.451	5.049	4.570	---	---	1.382	1.317
1992	85.680	73.568	13.507	12.227	152.065	135.878	5.918	5.201	---	---	1.702	1.570
1993	108.989	92.058	18.725	17.293	148.328	132.599	6.401	5.668	---	---	2.192	2.040
1994	97.923	83.847	21.008	19.419	148.526	132.602	7.237	6.432	---	---	2.389	2.255
1995	91.561	78.429	24.298	21.886	142.059	125.242	7.587	6.705	6.725	6.006	2.489	2.327
1996	93.861	82.349	24.274	21.985	145.481	127.468	8.005	7.076	7.168	6.594	2.396	2.272
1997	88.797	77.310	23.432	21.187	144.143	126.152	7.867	6.983	7.198	6.631	2.185	2.071
1998	85.787	74.470	20.734	18.614	143.267	126.139	6.379	5.691	8.543	7.886	2.040	1.933
1999	83.738	72.722	19.402	17.046	142.092	123.969	5.993	5.309	8.778	7.965	2.043	1.930
2000	81.542	71.172	18.689	16.414	140.880	122.827	5.570	4.901	8.051	7.403	1.886	1.785
2001	76.612	66.784	18.599	16.888	138.055	120.401	5.750	5.189	7.626	7.045	1.904	1.794
2002	71.008	62.472	18.352	16.669	135.434	117.999	5.684	5.138	8.347	7.863	2.110	2.000
2003	64.856	56.900	17.425	15.758	132.354	115.277	5.307	4.799	8.216	7.764	2.080	1.980
2004	63.812	55.869	17.413	15.832	129.075	112.401	5.217	4.748	8.270	7.753	2.093	1.975
2005	62.569	53.576	16.519	14.920	126.260	109.881	5.651	5.206	9.218	8.740	2.600	2.484
2006	64.182	53.955	14.732	13.365	122.844	106.875	4.940	4.549	9.049	8.489	2.575	2.466
2007	64.257	55.520	13.932	12.372	119.826	104.226	4.306	3.954	10.461	9.738	2.347	2.268
2008	63.757	55.501	13.546	12.244	117.184	102.086	4.488	4.154	10.310	9.516	2.430	2.334
2009	70.100	61.622	16.657	15.228	110.017	97.371	6.781	6.428	9.671	8.971	2.803	2.714
2010	73.425	64.617	15.926	14.612	107.853	95.695	6.202	5.944	15.886	15.009	2.509	2.429
2011	74.337	64.863	15.880	14.271	105.597	93.789	5.534	5.175	19.389	17.834	2.560	2.484
2012	73.574	64.639	15.949	14.196	101.476	89.980	5.053	4.718	20.061	18.392	2.468	2.389
2013	74.680	65.605	16.413	14.576	99.392	88.321	4.926	4.571	20.686	18.822	2.357	2.303
2014	75.102	65.334	16.969	15.025	96.191	85.385	5.277	4.906	20.869	18.858	2.469	2.414
2015	81.702	69.681	18.041	15.636	93.228	82.581	5.180	4.805	20.550	18.486	2.415	2.325

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 9

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten

ab 1975

Jahr	2301 Lärmschwerhörigkeit			4101 Silikose			4103 Asbestose		
	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	12.418	--	2.028	6.324	--	1.092	216	--	75
1976	13.789	--	2.452	4.901	--	976	206	--	84
1977	20.592	--	3.514	4.418	--	1.054	266	--	62
1978	18.120	--	3.286	4.071	--	1.002	332	--	84
1979	17.663	--	2.635	3.738	--	940	320	--	94
1980	16.256	--	2.639	3.820	--	1.003	387	--	96
1981	14.164	--	2.408	3.491	--	930	488	--	112
1982	10.790	--	2.087	3.233	--	1.009	588	--	105
1983	9.640	--	1.512	3.207	--	842	585	--	131
1984	8.617	--	1.268	3.268	--	782	533	--	144
1985	8.828	--	1.180	3.146	--	631	705	--	154
1986	10.039	--	992	3.119	--	653	917	--	165
1987	10.516	--	1.023	2.888	--	606	1.106	--	175
1988	10.826	--	1.052	2.709	--	599	1.454	--	234
1989	10.147	--	1.185	2.753	--	545	1.800	--	266
1990	10.018	--	1.039	2.499	--	454	2.233	--	312
1991	10.329	--	1.149	2.726	--	454	2.588	--	375
1992	12.243	--	1.232	2.924	--	475	2.954	--	362
1993	13.983	--	1.277	3.320	--	466	3.245	--	376
1994	14.281	--	1.286	3.274	--	552	3.877	--	404
1995	13.941	8.483	1.334	3.388	2.655	558	3.717	2.181	401
1996	13.155	8.532	1.401	3.499	2.640	503	4.017	2.085	465
1997	12.689	7.976	1.215	2.997	2.436	366	4.086	2.139	480
1998	12.400	7.439	1.012	2.813	2.100	391	4.034	2.215	458
1999	12.448	7.039	953	2.382	1.901	381	3.860	2.165	423
2000	12.728	6.872	838	2.050	1.627	370	3.770	1.818	389
2001	12.114	7.294	789	1.748	1.548	397	3.814	1.999	407
2002	11.529	7.271	766	1.758	1.337	366	3.493	1.995	438
2003	11.093	7.003	701	1.527	1.162	288	3.745	2.036	401
2004	10.837	6.798	627	1.472	1.183	305	3.655	2.124	417
2005	9.787	5.962	550	1.430	1.013	271	3.638	2.186	429
2006	9.413	5.444	417	1.335	828	258	3.764	2.027	393
2007	9.663	5.036	365	1.371	608	210	3.728	2.053	407
2008	9.792	5.158	392	1.274	559	264	3.879	1.893	410
2009	11.302	5.579	383	1.755	1.309	868	4.021	1.993	443
2010	11.452	5.746	391	1.581	1.618	1.203	3.765	1.753	423
2011	12.103	6.304	377	1.409	1.097	813	3.702	1.824	499
2012	12.477	6.800	365	1.305	750	523	3.498	1.850	555
2013	12.534	6.935	299	1.503	770	491	3.636	1.926	582
2014	12.153	6.649	316	1.463	759	483	3.602	1.967	603
2015	12.321	6.408	317	1.459	699	417	3.712	2.002	541

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

noch Tabelle TM 9

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten

ab 1975

Jahr	4104 Lungen-/Kehlkopfkrebs, Asbest			4105 Mesotheliom, Asbest			5101 Hauterkrankungen		
	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle	Angezeigte Verdachts-fälle	Anerkannte Berufs-krank-heiten	Neue Renten-fälle
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1975	22	--	15	--	--	--	7.778	--	390
1976	30	--	23	--	--	--	8.820	--	361
1977	27	--	17	19	--	9	10.001	--	378
1978	21	--	12	29	--	20	10.259	--	399
1979	28	--	21	45	--	34	11.144	--	460
1980	54	--	19	51	--	38	12.028	--	423
1981	59	--	24	83	--	69	12.120	--	506
1982	66	--	28	102	--	57	10.944	--	507
1983	63	--	33	125	--	75	10.170	--	455
1984	105	--	38	162	--	118	10.890	--	441
1985	103	--	45	279	--	126	11.602	--	460
1986	150	--	38	259	--	172	13.737	--	462
1987	232	--	53	326	--	198	15.499	--	408
1988	383	--	100	435	--	228	16.737	--	508
1989	495	--	125	405	--	273	18.333	--	663
1990	626	--	129	467	--	296	20.670	--	753
1991	622	--	171	541	--	315	22.844	--	750
1992	785	--	223	551	--	350	24.056	--	761
1993	1.062	--	388	605	--	416	22.157	--	789
1994	1.395	--	545	702	--	495	21.405	--	839
1995	1.562	650	648	723	504	503	21.224	2.360	793
1996	1.772	730	726	773	529	535	22.486	2.061	657
1997	1.996	686	672	795	567	534	21.922	2.307	701
1998	2.540	747	723	906	602	575	23.349	1.855	582
1999	2.569	806	776	951	639	617	22.164	1.735	521
2000	2.841	740	697	997	701	670	20.931	1.680	476
2001	2.726	796	770	1.064	717	705	21.440	1.515	437
2002	2.742	788	754	1.108	766	722	19.731	1.581	395
2003	2.776	805	757	1.113	832	780	16.677	1.320	326
2004	2.700	849	800	1.260	930	867	16.165	1.288	315
2005	2.969	793	742	1.177	908	856	16.833	898	278
2006	3.309	829	767	1.288	957	920	17.526	724	264
2007	3.628	831	752	1.392	958	891	18.448	626	191
2008	3.674	765	708	1.438	996	922	18.995	647	192
2009	3.993	711	643	1.494	1.037	929	19.709	600	158
2010	3.795	721	677	1.499	937	881	24.022	570	170
2011	3.913	803	740	1.331	985	906	25.528	586	139
2012	4.109	813	762	1.379	988	912	24.805	596	150
2013	4.079	794	711	1.425	978	904	24.440	594	157
2014	4.343	834	766	1.380	1.048	976	24.438	571	151
2015	4.482	773	715	1.417	958	881	24.166	590	172

Quelle: Unfallversicherungsträger

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 10

Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger

ab 1960

Jahr [1]	Aufwendungen der UV-Träger in EUR			
	Gesamt	davon Berufs-krankheiten [2]	davon Renten, Beihilfe, Abfindungen	davon Prävention
1	2	3	4	5
1960	914.577.443			
1965	1.687.496.868			
1970	2.495.545.448			
1975	4.191.073.812	495.389.957	2.278.326.271	115.917.698
1980	5.690.679.753	644.671.366	3.138.113.247	181.705.329
1985	6.369.776.568	687.947.156	3.580.949.720	254.320.862
1990	7.972.360.663	837.383.043	3.895.280.489	360.167.685
1991	9.587.083.949	954.358.485	4.398.582.593	447.697.443
1992	10.507.679.236	1.110.838.962	4.869.075.391	509.400.269
1993	11.262.855.682	1.235.817.637	5.198.916.764	572.315.587
1994	11.691.505.364	1.326.261.316	5.473.516.807	596.517.792
1995	12.138.838.983	1.395.432.485	5.597.183.053	643.323.017
1996	12.132.789.080	1.431.456.606	5.685.310.184	666.357.215
1997	12.050.571.423	1.482.839.740	5.785.437.921	682.943.748
1998	11.981.940.758	1.453.554.254	5.804.980.011	701.235.833
1999	11.945.830.639	1.444.708.773	5.804.701.759	724.192.592
2000	12.100.732.775	1.463.993.714	5.813.979.824	759.974.417
2001	12.428.158.368	1.504.384.383	5.853.047.577	777.726.765
2002	12.792.495.780	1.550.151.795	5.929.922.618	816.415.453
2003	12.785.031.866	1.579.123.029	5.976.727.196	854.025.277
2004	12.529.136.308	1.555.322.749	5.949.120.426	861.751.747
2005	12.465.837.609	1.559.240.406	5.885.482.634	864.280.073
2006	12.463.161.527	1.531.992.473	5.819.531.253	869.724.190
2007	12.517.542.209	1.487.853.015	5.739.994.465	881.781.070
2008	13.299.443.096	1.516.043.646	6.309.487.608	948.482.097
2009	13.240.734.087	1.640.275.199	5.792.532.057	972.872.767
2010	13.593.106.420	1.683.566.253	5.761.768.595	971.850.343
2011	13.538.937.210	1.660.786.293	5.697.488.347	1.009.651.029
2012	13.784.318.660	1.721.325.097	5.713.520.411	1.077.088.755
2013	13.909.461.588	1.745.479.100	5.713.020.652	1.101.110.921
2014	13.980.680.383	1.792.193.590	5.719.568.202	1.147.733.742
2015	14.243.923.806	1.848.514.135	5.759.305.044	1.184.035.030

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2013“ zu finden.

2) Nicht alle Unfallversicherungsträger stellen Zahlen zu Aufwendungen für Berufskrankheiten zur Verfügung

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 11

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen

Jahr	Besondere Arbeitszeitbedingungen														
	Nachtarbeit [3]			Samstagsarbeit			Sonn- und/oder Feiertagsarbeit			Abendarbeit [4]			Schichtarbeit		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1993 [1]	10,6	5,0	8,2	15,3	21,0	17,7	8,5	9,0	8,7	wurde nicht erfaßt			13,7	8,6	11,5
1995	10,8	5,2	8,4	16,1	21,2	18,3	8,8	9,3	9,0	wurde nicht erfaßt			13,1	8,6	11,2
1996 [2]	9,1	4,4	7,1	16,7	21,9	19,0	9,4	10,0	9,6	17,3	14,2	15,9	13,2	8,8	11,3
1997	9,2	4,5	7,2	16,7	21,7	19,0	9,4	10,0	9,7	18,0	15,1	16,7	14,2	9,3	12,0
1998	9,6	4,5	7,3	17,2	21,2	18,9	9,6	9,7	9,6	19,0	15,9	17,6	14,0	9,1	11,8
1999	9,8	4,6	7,5	17,3	21,3	19,1	9,7	10,0	9,8	19,4	16,0	17,9	14,2	9,5	12,1
2000	9,9	4,9	7,7	17,6	21,8	19,5	9,7	10,2	9,9	19,6	16,7	18,3	14,3	9,9	12,3
2001	10,4	5,1	8,0	18,0	22,3	19,9	10,1	10,5	10,3	20,4	16,8	18,8	16,0	11,4	13,9
2002	10,7	5,2	8,2	18,1	22,2	20,0	10,6	10,8	10,7	20,9	17,6	19,4	15,5	10,8	13,4
2003	11,1	5,5	8,5	18,6	22,8	20,6	11,0	11,5	11,2	22,0	18,3	20,3	16,1	11,5	14,0
2004	10,8	5,3	8,3	18,5	22,7	20,5	10,1	11,1	10,6	21,7	18,4	20,2	15,6	11,3	13,6
2005	12,2	5,8	9,2	20,8	25,2	22,9	11,8	12,6	12,2	25,7	22,1	24,0	16,8	12,1	14,6
2006	12,3	6,0	9,3	21,7	25,7	23,6	12,1	12,8	12,4	26,5	22,7	24,8	16,7	12,4	14,7
2007	12,8	6,2	9,7	22,2	25,9	23,9	12,4	13,1	12,8	27,3	23,5	25,5	17,5	13,1	15,5
2008	13,2	6,3	10,0	22,5	26,1	24,2	12,9	13,4	13,1	27,9	24,0	26,1	17,8	13,5	15,8
2009	11,8	6,0	9,0	20,4	25,6	22,9	11,9	13,4	12,6	26,0	23,1	24,6	16,7	13,1	15,0
2010	12,1	6,2	9,3	21,1	25,8	23,3	12,3	13,6	12,9	26,3	23,4	24,9	17,2	13,8	15,6
2011	12,6	6,4	9,6	22,1	26,5	24,2	13,4	14,5	13,9	27,3	23,7	25,6	17,4	13,8	15,7
2012	12,6	6,3	9,5	21,9	26,1	23,9	13,3	14,5	13,9	26,9	23,5	25,2	17,7	13,9	15,8
2013	12,2	6,1	9,3	21,6	26,1	23,8	13,2	14,4	13,8	26,4	23,2	24,8	17,2	13,6	15,5
2014	12,3	6,2	9,4	21,5	26,1	23,7	13,3	14,4	13,8	26,2	22,9	24,6	17,2	13,7	15,5
2015	12,4	6,2	9,4	21,5	26,0	23,7	13,3	14,6	13,9	26,3	23,0	24,7	17,4	14,1	15,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
1992, 1994 kein Nachweis in der Statistik

Ab 2011 werden die Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet. Davor basieren die Daten auf dem Zensus 1987 und sind daher nur eingeschränkt mit denen ab 2011 vergleichbar.

1) Mikrozensusgesetz vom 10.06.1985, geän. 17.12.1990 (bis 1995)
2) Mikrozensusgesetz vom 17.01.1996 (bis 2004)
3) Abhängige Erwerbstätige im Alter von 15 - 65 Jahre
Mikrozensus 1992 - 1995: 22.00 - 06.00 Uhr
Mikrozensus ab 1996: 23.00 - 06.00 Uhr
4) zwischen 18.00 Uhr und 23.00 Uhr

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 12

Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011

Jahr	Abhängig Beschäftigte in 1.000								
	In Teilzeit [1]			Mit befristetem Arbeitsvertrag [2]			Gesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2011	1.713	7.632	9.345	1.723	1.724	3.446	17.896	16.493	34.389
2012	1.764	7.672	9.437	1.625	1.597	3.222	18.053	16.626	34.679
2013	1.877	8.109	9.986	1.561	1.595	3.156	18.257	16.930	35.187
2014	1.916	8.139	10.055	1.546	1.565	3.111	18.459	17.114	35.572
2015	1.975	8.327	10.302	1.583	1.616	3.198	18.624	17.333	35.957

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
1) Teilzeitbeschäftigte der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = bis 2012 weniger als 32 Stunden; ab 2013 nach Angabe der Befragten (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)
2) Arbeitnehmer/-innen mit befristeten Arbeitsverträgen der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 13

Entwicklung der Ärzte/-innen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991

Jahr [1]	Gesamt		bis unter 35 Jahre		35 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1991	10.704									
1992	11.131									
1993	11.585									
1994	11.772									
1995	12.034									
1996	12.470									
1997	12.776									
1998	12.873									
1999	13.033									
2000	13.395									
2001	12.209									
2002	11.991									
2003	12.236									
2004	12.430									
2005	12.267									
2006	12.280									
2007	12.267									
2008	12.271		39		2.816		4.992		4.424	
2009	12.266		31		2.621		4.896		4.718	
2010	12.233		37		2.438		4.927		4.831	
2011	11.361	4.959	41	25	2.115	1.103	4.437	1.787	4.768	2.044
2012	12.222	5.007	29	19	2.055	1.042	4.893	1.934	5.245	2.012
2013	12.430	5.122	31	19	2.021	1.028	4.970	2.029	5.408	2.046
2014	12.489	5.202	39	24	1.895	976	4.930	2.078	5.625	2.124
2015	12.363	5.168	28	10	1.721	886	4.804	2.081	5.810	2.191

Quelle: Bundesärztekammer
1) Umstellung der Erfassung in den Jahren 2002 und 2011

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TM 14

Personalressourcen im Arbeitsschutz
dargestellt in Vollzeiteinheiten [1)]
ab 2014

Jahr	Arbeitsschutzbehörden der Länder			Unfallversicherungsträger		
	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtsbeamte/ -innen mit Arbeitsschutz-aufgaben [2) 3) 4)]	Aufsichtsbeamte/ -innen in Ausbildung [2)]	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtspersonen mit Arbeitsschutz-aufgaben [5)]	Personal der Prävention in Vorbereitung / Ausbildung für Aufsichtspersonen, -helfer/-innen, Betriebsrevisoren
1	2	3	4	5	6	7
2014	4.260	1.273	148	5.538	2.200	199
2015	4.336	1.286	172	5.517	2.158	219

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.
2) Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiter/-innen einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden - ggf. in Zeitanteilen geschätzt.
3) Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A der LV 1) sind alle Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzbehörden, die sich aus dem Vollzug des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes, Arbeitsgesetzes, des Fahrpersonalgesetzes, des Mutterschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes und der darauf beruhenden Rechtsverordnungen, dem Vollzug einschlägiger EU-Verordnungen zum Fahrpersonalrecht und der Berufskrankheitenverordnung ergeben.
4) Es liegen nicht von allen Ländern Daten zu Arbeitsschutzaufgaben vor. Die hier genannte Gesamtsumme berücksichtigt daher nur die in Tabelle TG 2 aufgeführten Daten.
5) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TS 1

Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung[1)]

- Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand -

in den Jahren 2013 bis 2015

	2015	2014	2013	Veränderung			
				von 2015 zu 2014		von 2014 zu 2013	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Unfälle.....	**1.354.777**	1.393.498	1.324.788	-38.721	-2,8	+ 68.710	+ 5,2
davon:							
Schulunfälle.....	**1.244.577**	1.283.506	1.212.563	-38.929	-3,0	+ 70.943	+ 5,9
Schulwegunfälle.....	**110.200**	109.992	112.225	+ 208	+ 0,2	-2.233	-2,0
Neue Unfallrenten.....	**789**	716	772	+ 73	+ 10,2	-56	-7,3
davon:							
Schulunfälle.....	**541**	472	542	+ 69	+ 14,6	-70	-12,9
Schulwegunfälle.....	**248**	244	230	+ 4	+ 1,6	+ 14	+ 6,1
Tödliche Unfälle.....	**61**	42	43	+ 19	+ 45,2	-1	-2,3
davon:							
Schulunfälle.....	**21**	6	6	+ 15	+ 250,0	---	---
Schulwegunfälle.....	**40**	36	37	+ 4	+ 11,1	-1	-2,7

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Kindergärten, Krippen und Horte, inkl. Kindertagespflege

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Verison ersetzt.

Tabelle TS 2

Unfälle aus der Schülerunfallversicherung
2015

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Unterricht (außer Spiel und Sport)	90.529	11,5	62.917	11,1	153.445	11,3
Kindertagesbetreuung	110.111	14,0	66.189	11,7	176.300	13,0
Spiel und Sport	276.374	35,1	214.293	37,7	490.667	36,2
Besondere Veranstaltung	34.587	4,4	28.507	5,0	63.094	4,7
Pause	178.381	22,7	115.530	20,4	293.911	21,7
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	38.742	4,9	26.128	4,6	64.870	4,8
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	1.200	0,2	1.090	0,2	2.290	0,2
Schulunfälle gesamt	**729.924**	**92,7**	**514.653**	**90,7**	**1.244.577**	**91,9**
Schulwegunfälle gesamt	**57.143**	**7,3**	**53.057**	**9,3**	**110.200**	**8,1**
Unfälle gesamt	**787.067**	**100,0**	**567.710**	**100,0**	**1.354.777**	**100,0**

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 3

Schulwegunfälle
2015

Verkehrsmittel	Meldepflichtige Schulwegunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Ohne Verkehrsmittel	19.090	33,4	19.308	36,4	38.398	34,8
Fahrrad	18.212	31,9	12.423	23,4	30.635	27,8
Moped/Mofa	1.094	1,9	601	1,1	1.695	1,5
Motorrad/Motorroller	1.739	3,0	995	1,9	2.734	2,5
Pkw/Kleinbus	4.690	8,2	7.861	14,8	12.551	11,4
Sonstige private Verkehrsmittel	403	0,7	295	0,6	698	0,6
privates Verkehrsmittel ohne nähere Angaben	212	0,4	129	0,2	342	0,3
Schulbus	2.552	4,5	2.685	5,1	5.237	4,8
sonstiger Bus (ohne Schienenbus)	1.142	2,0	1.432	2,7	2.574	2,3
Schienengebundenes Fahrzeug	355	0,6	494	0,9	849	0,8
sonstige öffentliche Verkehrsmittel	57	0,1	138	0,3	195	0,2
Schulweg ohne nähere Angaben	7.598	13,3	6.696	12,6	14.294	13,0
Gesamt	**57.143**	**100,0**	**53.057**	**100,0**	**110.200**	**100,0**

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Tabelle TS 4

Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung [1)]

- Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen -

ab 1972

Jahr	Versicherte in 1.000	Meldepflichtige Unfälle		Berufskrankheiten		Neue Rentenfälle			Todesfälle [3)]		Aufwendungen in 1.000 EUR [4)]
		Schulunfälle	Schulwegunfälle	Anzeigen auf Verdacht	Anerkannte [2)]	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Berufskrankheiten	Schulunfälle	Schulwegunfälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1972	12.600	452.662	72.498	14		759	782	2	43	314	37.007
1973	13.170	517.659	79.895	44		1.374	1.248	2	34	291	55.509
1974	14.000	566.920	79.862	9		1.602	1.408	---	40	276	73.639
1975	14.595	599.581	85.219	19		1.706	1.585	4	33	308	90.969
1976	14.487	665.284	89.308	12		1.828	1.632	6	24	295	103.218
1977	14.800	731.174	92.787	22		2.028	1.871	1	38	289	117.846
1978	14.318	750.540	96.795	54		1.987	1.753	4	19	309	128.323
1979	14.400	801.017	107.059	72		2.171	1.859	11	30	207	142.586
1980	14.366	874.023	107.320	66		2.154	1.670	11	25	184	163.348
1981	14.344	878.677	102.362	86		2.250	1.572	12	19	160	178.748
1982	14.068	885.912	102.688	102		2.019	1.512	10	26	170	195.372
1983	13.714	889.077	104.154	73		2.096	1.552	3	20	191	205.461
1984	12.998	908.002	99.772	98		2.129	1.529	9	21	141	214.738
1985	12.747	904.094	101.506	92		2.258	1.523	3	18	164	223.202
1986	12.612	881.969	94.423	85		2.193	1.345	3	5	119	184.904
1987	12.137	897.810	94.137	90		2.267	1.253	3	21	112	187.292
1988	12.104	902.057	92.292	73		2.272	1.189	2	19	106	188.764
1989	11.909	884.182	89.036	96		1.961	1.034	3	19	69	181.921
1990	11.957	879.163	90.298	141		1.710	935	7	6	65	185.785
1991	14.878	977.129	105.920	163		1.762	873	5	14	75	207.328
1992	15.844	1.217.928	118.379	162		1.806	899	5	16	114	253.493
1993	16.153	1.289.485	126.619	169		1.764	893	6	14	91	286.659
1994	16.337	1.343.003	125.425	95		1.944	915	3	13	112	315.113
1995	16.452	1.338.643	135.707	92	2	1.935	810	1	25	107	321.311
1996	16.809	1.369.534	141.575	58	1	1.926	882	3	18	115	327.715
1997	17.540	1.439.713	148.258	90	3	1.784	725	1	20	120	342.708
1998	17.659	1.481.248	151.970	105	2	1.333	644	---	18	119	351.837
1999	17.584	1.512.084	151.280	84	8	1.204	552	2	22	120	357.250
2000	17.363	1.463.423	140.275	85	4	1.107	512	1	19	93	358.957
2001	17.444	1.441.817	141.995	68	9	1.074	498	3	14	106	360.963
2002	17.480	1.425.909	139.653	106	5	1.081	520	---	14	97	369.834
2003	17.444	1.361.305	140.254	120	3	1.276	500	2	13	121	391.482
2004	17.416	1.328.808	127.768	106	10	1.288	459	1	6	79	408.128
2005	17.374	1.290.782	124.650	157	6	1.209	469	---	9	72	412.588
2006	17.399	1.279.771	124.824	221	11	1.021	390	5	11	54	411.474
2007	17.268	1.282.464	114.510	163	20	799	339	---	5	57	407.738
2008	17.059	1.332.424	118.563	112	16	733	311	---	8	68	424.877
2009	17.072	1.250.552	115.534	117	9	751	314	1	14	45	425.610
2010	17.123	1.307.348	124.572	109	7	619	317	1	6	50	442.431
2011	17.072	1.293.653	114.157	120	8	505	303	1	7	70	452.603
2012	17.150	1.229.546	110.908	100	6	601	315	1	8	48	460.555
2013	17.155	1.212.563	112.225	98	5	542	230	---	6	37	462.141
2014	17.113	1.283.506	109.992	96	10	472	244	---	6	36	495.717
2015	17.171	1.244.577	110.200	87	9	541	248	2	21	40	505.109

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1997 Kindergärten, Krippen und Horte (Erweiterung gemäß §2 Abs.1 Nr.8a SGB VII), ab 2005 inkl. Kindertagespflege

2) Erhebung seit 1995

3) Todesfälle infolge von Berufskrankheiten wurden seit dem Beginn der Erfassung (1995) nicht gemeldet.

4) Umfasst seit 1986 die Kontenklasse 4/5 (Leistungen - ohne Kontengruppe 59) und die Kontengruppen 76 bis 79. Die Aufwendungen für die Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-76 (Verwaltung) können nicht getrennt für die Schülerunfallversicherung ausgewiesen werden. Sie sind in den Gesamtaufwendungen für die Unfallversicherung enthalten.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Anhänge

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes

(Stand: 20. September 2016)

Inhaltsverzeichnis

A Grundlegende und ermächtigende Gesetze 184

B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften 185

1. Arbeitsmedizinische Vorsorge 185
2. Arbeitsstätten 185
3. Arbeitsunfälle 185
4. Arbeitszeit 185
5. Aufsichtsbehörden 185
6. Baustellen 186
7. Bergbau 186
8. Berufskrankheiten 186
9. Betriebssicherheit 186
10. Bildschirmarbeit 186
11. Biologische Arbeitsstoffe 186
12. Gefahrstoffe 186
13. Gentechnik 186
14. Jugendarbeitsschutz 186
15. Ladenschluss 187
16. Lastenhandhabung 187
17. Mutterschutz 187
18. Physikalische Einwirkungen 187
19. Produktsicherheit 187
20. Schutzausrüstung 188
21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt 188
22. Sonn- und Feiertagsarbeit 188
23. Sprengstoff 188

A Grundlegende und ermächtigende Gesetze

1. Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/arbschg/
2. Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/
3. Bundesberggesetz (BBergG) www.gesetze-im-internet.de/bbergg/
4. Heimarbeitsgesetz www.gesetze-im-internet.de/hag/
5. Seearbeitsgesetz (SeeArbG) www.gesetze-im-internet.de/seearbg/
6. Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz – ProdSG) www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/
7. Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz – ASiG) www.gesetze-im-internet.de/asig/
8. Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz – MuSchG) www.gesetze-im-internet.de/muschg/
9. Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/
10. Arbeitszeitgesetz (ArbZG) www.gesetze-im-internet.de/arbzg/
11. Gesetz über den Ladenschluss (LadSchlG)[1] www.gesetze-im-internet.de/ladschlg/

[1] gilt nur noch in Bayern, ansonsten durch Landesgesetze geregelt

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

12. Gesetz über das Fahrpersonal von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen (Fahrpersonalgesetz – FPersG) www.gesetze-im-internet.de/fahrpersg/
13. Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz – ChemG) www.gesetze-im-internet.de/chemg/
14. Gesetz zur Regelung der Gentechnik (Gentechnikgesetz – GenTG) www.gesetze-im-internet.de/gentg/
15. Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz – SprengG) www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/
16. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrtsaufgabengesetz – BinSchAufgG) www.gesetze-im-internet.de/binschg/
17. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt (Seeaufgabengesetz – SeeAufgG) www.gesetze-im-internet.de/bseeschg/
18. Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImschG) www.gesetze-im-internet.de/bimschg/
19. Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG) www.gesetze-im-internet.de/emvbg/

B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften

1. Arbeitsmedizinische Vorsorge

Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge www.gesetze-im-internet.de/arbmedvv/

2. Arbeitsstätten

Verordnung über Arbeitsstätten (ArbStättV) www.gesetze-im-internet.de/arbst_ttv_2004/

3. Arbeitsunfälle

Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungs-Anzeigenverordnung – UVAV) www.gesetze-im-internet.de/uvav/

4. Arbeitszeit

4.1 Verordnung zur Durchführung des Fahrpersonalgesetzes (Fahrpersonalverordnung – FPersV) www.gesetze-im-internet.de/fpersv/

4.2 Verordnung (EG) Nr. 561/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 15. März 2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr und zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 3821/85 und (EG) Nr. 2135/98 des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 des Rates http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:102:0001:01:DE:HTML

4.3 Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31985R3821:DE:HTML

4.4 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

5. Aufsichtsbehörden

5.1 Verordnung zur Regelung der Unfallverhütung in Unternehmen und bei Personen, für die die Unfallkasse des Bundes nach § 125 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 und Abs. 3 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch Unfallversicherungsträger ist (Bundesunternehmen-Unfallverhütungsverordnung – BUV) www.gesetze-im-internet.de/buv_2006/

5.2 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Unfallverhütung im Bundesdienst (1. AVU Bund) www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05042005_DII42114701721.htm

5.3 Rahmenvereinbarung über das Zusammenwirken der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) www.gda-portal.de/de/pdf/Musterrahmenvereinbarung.pdf

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

5.4 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Technischen Aufsichtsbeamten der Träger der Unfallversicherung mit den Betriebsvertretungen i. d. F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.5 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften und der für die Bergaufsicht zuständigen Behörden vom 12. Februar 1986 (BAnz. Nr. 32, S. 1803)

5.6 Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich des technischen Arbeitsschutzes bei Eisenbahnen des Bundes (Eisenbahn-Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung – EArbSchZV) www.gesetze-im-internet.de/ebarbschv/

6. Baustellen

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung – BaustellV) www.gesetze-im-internet.de/baustellv/

7. Bergbau

7.1 Bergverordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkungen (Klima-Bergverordnung – KlimaBergV) www.gesetze-im-internet.de/klimabergv/

7.2 Bergverordnung für den Festlandsockel (Festlandsockel-Bergverordnung – FlsBergV) www.gesetze-im-internet.de/flsbergv/

7.3 Bergverordnung zum gesundheitlichen Schutz der Beschäftigten (Gesundheitsschutz-Bergverordnung – GesBergV) www.gesetze-im-internet.de/gesbergv/

7.4 Bergverordnung für alle bergbaulichen Bereiche (Allgemeine Bundesbergverordnung – ABBergV) www.gesetze-im-internet.de/abbergv/

8. Berufskrankheiten

Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) www.gesetze-im-internet.de/bkv/

9. Betriebssicherheit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln (Betriebssicherheitsverordnung – BetrSichV) www.gesetze-im-internet.de/betrsichv_2015/

10. Bildschirmarbeit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (Bildschirmarbeitsverordnung – BildscharbV) www.gesetze-im-internet.de/bildscharbv/

11. Biologische Arbeitsstoffe

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung – BioStoffV) www.gesetze-im-internet.de/biostoffv_2013/index.html

12. Gefahrstoffe

12.1 Verordnung zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV) www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/

12.2 Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung – 12. BImSchV) www.gesetze-im-internet.de/bimschv_12_2000/

13. Gentechnik

Verordnung über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen (Gentechnik-Sicherheitsverordnung – GenTSV) www.gesetze-im-internet.de/gentsv/

14. Jugendarbeitsschutz

14.1 Verordnung über den Kinderarbeitsschutz (Kinderarbeitsschutzverordnung – KindArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/kindarbschv/

14.2 Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (Jugendarbeitsschutzuntersuchungsverordnung – JArbSchUV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschuv/

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

14.3 Verordnung über das Verbot der Beschäftigung von Personen unter 18 Jahren mit sittlich gefährdenden Tätigkeiten (JArbSchSittV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschsittv/

15. Ladenschluss

Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen (SonntVerkV) www.gesetze-im-internet.de/sonntverkv/

16. Lastenhandhabung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der manuellen Handhabung von Lasten bei der Arbeit (Lastenhandhabungsverordnung – LasthandhabV) www.gesetze-im-internet.de/lasthandhabv/

17. Mutterschutz

17.1 Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz (MuSchArbV) www.gesetze-im-internet.de/muscharbv/

17.2 Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen des Bundes und die Elternzeit für Beamtinnen und Beamte des Bundes (Mutterschutz- und Elternzeitverordnung – MuSchEltZV) www.gesetze-im-internet.de/muscheltzv/

18. Physikalische Einwirkungen

18.1 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/l_rmvibrationsarbschv/

18.2 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung – OStrV) www.gesetze-im-internet.de/ostrv/

19. Produktsicherheit

19.1 Erste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über elektrische Betriebsmittel) (1. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_1/index.html

19.2 Zweite Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug – 2. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_2/

19.3 Sechste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über einfache Druckbehälter) (6. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_6/index.html

19.4 Siebte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Gasverbrauchseinrichtungsverordnung) (7. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_7/

19.5 Achte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von persönlichen Schutzausrüstungen auf dem Markt) (8. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_8/

19.6 Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung) (9. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_9/

19.7 Zehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von Sportbooten und den Verkehr mit Sportbooten) (10. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_10/

19.8 Elfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Explosionsschutzprodukteverordnung) (11. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_11_2016/index.html

19.9 Zwölfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aufzugsverordnung) (12. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_12/index.html

19.10 Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung) (13. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_13/

19.11 Vierzehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Druckgeräteverordnung) (14. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_14_2016/index.html

19.12 Verordnung über die Bereitstellung kindergesicherter Feuerzeuge auf dem Markt www.gesetze-im-internet.de/feuerzeugv/

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

20. Schutzausrüstung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung – PSA-BV) www.gesetze-im-internet.de/psa-bv/

21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt

21.1 Verordnung betreffend die Übersicht über die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitnachweise in der Seeschifffahrt (See-Arbeitszeitnachweisverordnung – See-ArbZNV) www.gesetze-im-internet.de/see-arbznv_2013/index.html

21.2 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

21.3 Schiffsbesetzungsverordnung (SchBesV) www.gesetze-im-internet.de/schbesv_2013/

21.4 Verordnung über die Überprüfung der Einhaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf Schiffen (SeeArbÜV) www.gesetze-im-internet.de/seearbv/

21.5 Schiffssicherheitsverordnung (SchSV) www.gesetze-im-internet.de/schsv_1998/

21.6 Verordnung über maritime medizinische Anforderungen auf Kauffahrteischiffen (Maritime-Medizin-Verordnung-MariMedV) www.gesetze-im-internet.de/marimedv/

21.7 Verordnung über die Unterkünfte und Freizeiteinrichtungen der Besatzungsmitglieder an Bord von Kauffahrteischiffen (SeeUnterkunftsV) www.gesetze-im-internet.de/seeunterkunftsv/

21.8 Binnenschiffsuntersuchungsordnung (BinSchUO) www.gesetze-im-internet.de/binschuo_2008/index.html

22. Sonn- und Feiertagsarbeit

22.1 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Eisen- und Stahlindustrie www.gesetze-im-internet.de/sonntrstindausnv/

22.2 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Papierindustrie www.gesetze-im-internet.de/sonntrpapindausnv/

23. Sprengstoff

23.1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/

23.2 Zweite Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_2/

23.3 Dritte Verordnung zum Sprengstoffgesetz (3. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_3/

23.4 Kostenverordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengKostV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_4/

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (www.bmas.de/) finden Sie eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen im vollen Wortlaut zur Ansicht oder zum Download.

Auch auf der deutschen Homepage des Informationsnetzwerkes Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz http://osha.europa.eu/fop/germany/de finden Sie in der Rubrik „Recht“ eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen sowie von technischen Regeln im vollen Wortlaut zur Ansicht und zum Download. Dort können Sie sich über ausgewählte Bereiche des geltenden Rechts und der vorbereitenden gemeinschaftlichen Rechtsakte der Europäischen Union zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie über das autonome Recht der Unfallversicherungsträger informieren.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Mustervorschriften der Unfallversicherung

(Stand 1. Oktober 2016)

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV-GUV-V-Nr.	neue DGUV-Nr. *
Abwassertechnische Anlagen	01.01.1997	C 5	21/22
Arbeiten im Bereich von Gleisen	01.01.1997	D 33	77/78
Arbeiten mit Schussapparaten	01.01.1997	D 9	56/57
*Arbeitsmedizinische Vorsorge***	01.01.1997	A 4	6/7
Bauarbeiten	01.01.1997	C 22	38/39
Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	01.01.2012	---	2
*Chlorung von Wasser***	01.01.1997	D 5	50/51
Druckluftbehälter auf Wasserfahrzeugen	01.01.1997	D 22	65
Eisenbahnen	01.09.1998	D 30.1	72
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.1997	A 3	3/4
Elektromagnetische Felder	01.06.2001	B 11	15/16
Fahrzeuge	01.01.1997	D 29	70/71
Feuerwehren	01.01.1997	C 53	49
Flurförderzeuge	01.01.1997	D 27	68/69
*Flurförderzeuge***	01.01.1997	D 27.1	67
Grundsätze der Prävention***	01.01.2004	A 1	---
Hafenarbeit	01.10.2001	C 21	36/37
*Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver***	01.01.1997	D 13	58
Hochöfen und Direktreduktionsschachtöfen	01.01.1997	C 20	35
Kassen	01.01.1997	C 9	25/26
Kernkraftwerke	01.01.1997	C 16	32
Kindertageseinrichtungen	01.05.2007	S 2	82
*Kraftbetriebene Flurförderzeuge***	01.01.1997	D 27.2	---
Krane	01.04.2000	D 6	52/53
Lade- und Löscharbeiten	01.11.2010	---	---
Laserstrahlung	01.01.1997	B 2	11/12
Maschinenanlagen auf Wasserfahrzeugen und schwimmenden Geräten	01.01.1997	D 20	62/63
Metallhütten	01.01.1997	C 19	34
Müllbeseitigung	01.01.1997	C27	43/44
Organische Peroxide	01.01.1997	B 4	13
Schausteller- und Zirkusunternehmen	01.01.1997	C 2	19

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV-GUV-V-Nr.	neue DGUV-Nr. *
Schienenbahnen	01.04.1998	D 30	73
*Schiffbau***	01.04.1998	C 28	45
Schulen	01.10.2002	S 1	81
Schwimmende Geräte	01.01.1997	D 21	64
Seilschwebebahnen und Schlepplifte	01.01.1997	D 31	74
Spielhallen, Spielcasinos und Automatensäle von Spielbanken	01.04.1997	C 3	20
Sprengkörper und Hohlkörper im Schrott	01.04.1982	D 23	66
Stahlwerke	01.01.1997	C 17	33
Steinbrüche, Gräbereien und Halden	01.04.1998	C 11	29
Straßenreinigung	01.01.1997	C 52	48
Taucherarbeiten	01.01.2001	C 23	40
Unfallverhütungsvorschriften für Unternehmen der Seefahrt (UVV See)	01.01.2011	---	84
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	01.04.1998	C 1	17/18
Verwendung von Flüssiggas	01.01.1997	D 34	79/80
Wach- und Sicherungsdienste	01.01.1997	C 7	23/24
*Wärmebehandlung von Aluminium oder Aluminiumknetlegierungen in Salpeterbädern***	01.01.1997	D 14	59
Wasserfahrzeuge mit Betriebserlaubnis auf Binnengewässern	01.11.1999	D 19	60/61
Winden, Hub- und Zuggeräte	01.01.1997	D 8	54/55
Zelte und Tragluftbauten	01.01.1997	C 25	42

* Die Musterunfallverhütungsvorschriften der DGUV wurden zum 1.Mai 2014 neu nummeriert. Dabei erhielten die vormaligen BGV- und GUV-Versionen einer Muster-UVV jeweils eigene neue Nummern. Weitere Informationen dazu unter folgendem Link mit der tagesaktuellen Zusammenstellung des DGUV Regelwerks: http://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?DCXPARTID=10005

** Die kursiv geschriebenen UVV sind von der Mitgliederversammlung der DGUV zur Außerkraftsetzung empfohlen worden.

*** Die bisherige BGV/GUV-V A1 „Grundsätze der Prävention“ wird ersetzt durch die neu erarbeitete DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“.

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	19.07.2013	1.1
Arbeitsstätten, bauliche Anlagen und Einrichtungen	19.07.2013	2.1
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	19.07.2013	1.4
Erste Hilfe	02.07.2015	1.3
Friedhöfe und Krematorien	01.04.2010	4.7
Garräume	01.01.2000	2.4
Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen	19.07.2013	4.2
Gefahrstoffe	01.01.2000	4.5
Gewächshäuser	01.01.2000	2.6
Güllelagerung, Gruben, Kanäle	01.01.2000	2.8
Jagd	01.01.2000	4.4
Lagerstätten	27.05.2008	2.2
Leitern und Tritte	01.01.2000	2.3
Technische Arbeitsmittel	27.05.2008	3.1
Tierhaltung	27.05.2008	4.1
Weinberganlagen	01.01.2000	2.5
Werkstätten und Reparaturarbeiten	01.01.2000	4.6
Eigenbauarbeiten	27.05.2008	UVV 2.7
Forsten	01.01.1997	4.3
Gräbereien und Steinbrüche	01.01.1997	UVV 4.6
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung	01.04.1997	1.5
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung und spezielle arbeitsmedizinische Vorsorge bei besonderer Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz	01.04.2011	1.2

Vorab-Fassung - wird durch lektorierte Version ersetzt.